

# LEADER 2023-2027

## Darmstadt-Dieburg

# Lokale Entwicklungs- Strategie



Gefördert durch  
Europäischer Landwirtschaftsfond für die  
Entwicklung des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Mitfinanziert durch  
das Land Hessen im Rahmen des  
Entwicklungsplans für den ländlichen Raum  
des Landes Hessen 2014 - 2022.



Dieser Code führt Sie direkt zum ELER-  
Programm des hessischen Ministeriums für  
Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und  
Verbraucherschutz



**ProjektStadt | Integrierte Stadtentwicklung**

Frankfurt am Main, 31.05.2022

Überarbeitung August 2022

# Impressum

**AUFTRAGGEBER** Standortmarketing Darmstadt-Dieburg  
Lokale Aktionsgruppe (LAG) im Standortmarketing Darmstadt-Dieburg e.V.  
Jägertorstr. 207  
64289 Darmstadt  
Vertreten durch den Vorsitzenden Landrat Klaus Peter Schellhaas

**AUFTRAGNEHMER** ProjektStadt  
eine Marke der Unternehmensgruppe  
Nassauische Heimstätte/Wohnstadt GmbH

Marion Schmitz-Stadtfeld  
Leiterin Integrierte Stadtentwicklung  
Schaumainkai 47  
60965 Frankfurt am Main

Telefon 069 / 678 674 1142  
E-Mail marion.schmitz-stadtfeld@nh-projektstadt.de

**PROJEKTLEITUNG** Frederik Daub  
Felix Assmann (Stellvertretung)

**PROJEKTMITARBEIT** Nicolas Traut  
Daniel Weber  
Mario Gans  
Malaika Rahm

**TITELBILD** Schloss Lichtenberg, Fischbachtal (TFKommunikation-stock.adobe.com)

**COPYRIGHT** Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der LAG Darmstadt-Dieburg zulässig.

## Inhalt

I.	Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Entwicklung der LES .....	11
II.	Lokale Entwicklungsstrategie als strategische Planungsgrundlage regionaler Entwicklung	38
II.1	Gebietskulisse „Ländlicher Raum“ .....	38
II.1.1	Abgrenzung und Lage der Gebietskulisse .....	38
II.1.2	Begründung der Abgrenzung .....	40
II.1.3	Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse.....	45
II.1.4	Kartenmäßige Darstellung der Region .....	47
II.2	Sozio-ökonomische Analyse der Region .....	48
II.2.1	Bevölkerung.....	48
II.2.2	Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge .....	62
II.2.3	Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur.....	81
II.2.4	Naherholung und ländlicher Tourismus.....	100
II.2.5	Bioökonomie.....	120
II.3	Entwicklung einer Zielhierarchie mit Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten und Projekten .....	135
II.3.1	Ziele Handlungsfeld 1   Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge ..	138
II.3.2	Ziele Handlungsfeld 2   Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur ..	146
II.3.3	Ziele Handlungsfeld 3   Naherholung und Tourismus .....	154
II.3.4	Ziele Handlungsfeld 4   Bioökonomie .....	161
II.4	Aufstellung eines Finanzplanes .....	169
II.5	Beschreibung der Arbeitsweise der LAG .....	174
II.5.1	Zusammensetzung der LAG (gemäß Art. 27 Dach VO) .....	174
II.5.2	Zusammensetzung des Organs, das die Projektauswahl durchführt (Entscheidungsgremiums) gemäß Art. 27 Dach VO .....	175
II.5.3	Einsatz eines Regionalmanagements zur Unterstützung der operativen Umsetzung gemäß Art. 28 Dach VO .....	175
II.5.4	Monitoring und Evaluierung der Prozesse gemäß Art 28 Dach VO.....	176
Anlagen.....		188



*Abbildung 1: Landschaft bei Ober-Ramstadt (Andre – stock.adobe.com)*

## VORWORT

# LES Ländlicher Raum Darmstadt-Dieburg 2023 – 2027:

## Aus aktuellen Herausforderungen echte Zukunftschancen machen

Das EU-Förderprogramm LEADER hat in der ländlichen Region Darmstadt-Dieburg seit 2007 mit Fördergeldern viele innovative Projekte, Existenzgründungen, Konzepte und öffentlich zugängliche Anlagen unterstützt.

Es verbessert damit das Miteinander, erhält die Lebensqualität und sichert die Zukunftsfähigkeit des Lebens- und Wirtschaftsraums.

Die Lokale Aktionsgruppe im Standortmarketing Darmstadt-Dieburg e.V. (LAG) bewirbt sich nun erneut um die Anerkennung als LEADER-Region ab 2023. Ziel ist es dabei, den ländlichen Raum weiter zu stärken – mit Projekten insbesondere in den Bereichen

- der Daseinsvorsorge,
- Wirtschaft und Arbeit,
- Tourismus, Freizeit & Kultur,
- Bioökonomie und Regionalität.

Und - das Besondere daran: die Menschen vor Ort wirken aktiv an der Projektentwicklung und Förderung mit.

Das LEADER-Programm stärkt die Resilienz der Region: Vor dem Hintergrund der komplexen Herausforderungen nach der Corona-Pandemie und dem Krieg in der Ukraine rückt die Stärkung der lokalen Wertschöpfungsketten bei globalen Lieferengpässen und die Sicherung der Versorgung immer mehr in den Vordergrund. Weitere Problemstellungen wie die demografische Entwicklung, der Fachkräftemangel, Klimaschutz, technologische Weiterentwicklungen und Digitalisierung gilt es zukünftig zu bewältigen.

Dabei geht es darum, eigene Potentiale zu erkennen und wertzuschätzen, Partner zusammenzubringen, mögliche Experimentierräume zu schaffen, stetig zu lernen und dadurch einen bestmöglichen Umgang mit der „Stapelkrise“ zu erreichen.

Transformationsprozesse, Innovationen und Veränderungen brauchen Kraft und Vertrauen. Die Partizipation der Beteiligten und die gestaltende Einbindung in offene Prozesse ist aus meiner Sicht ein wesentlicher Erfolgsfaktor dafür.

Grundlage der erneuten LEADER-Bewerbung ist die hier vorgelegte Lokale Entwicklungsstrategie (LES). Die Lokale Aktionsgruppe im Standortmarketing Darmstadt-Dieburg e.V. hat zu Beginn 2022 mit der beauftragten NH ProjektStadt Hinweise, Ideen und Projektvorschläge gemeinsam mit vielen Menschen aus der Region gesammelt und im Beteiligungsprozess erarbeitet. Daraus entstanden ist eine Entwicklungsstrategie, die alle Handlungsfelder mit den Querschnittsthemen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Digitalisierung beleuchtet und verbindet und dabei auf den Erfahrungen der bisherigen Förderperioden aufbaut.

An dieser Stelle danke ich allen Mitwirkenden sehr herzlich für ihr regionales Engagement: für ihre Anregungen, für ihr Interesse und ihre Einschätzungen. Die rege Beteiligung hat uns gezeigt, dass die Menschen hier die LEADER-Förderung schätzen und sich auch weiter für ihre Zukunft einbringen möchten.

Im Anschluss an die Bewerbungsphase möchten wir zusammen mit den lokalen Akteurinnen und Akteuren den hier erarbeiteten Weg einschlagen und die Herausforderungen angehen.

Lassen Sie uns gemeinsam aktiv werden – für eine nachhaltig gestärkte ländliche Region Darmstadt-Dieburg! Ganz nach unserem Motto „Zukunft.Regional.Leben“ im Landkreis Darmstadt-Dieburg.

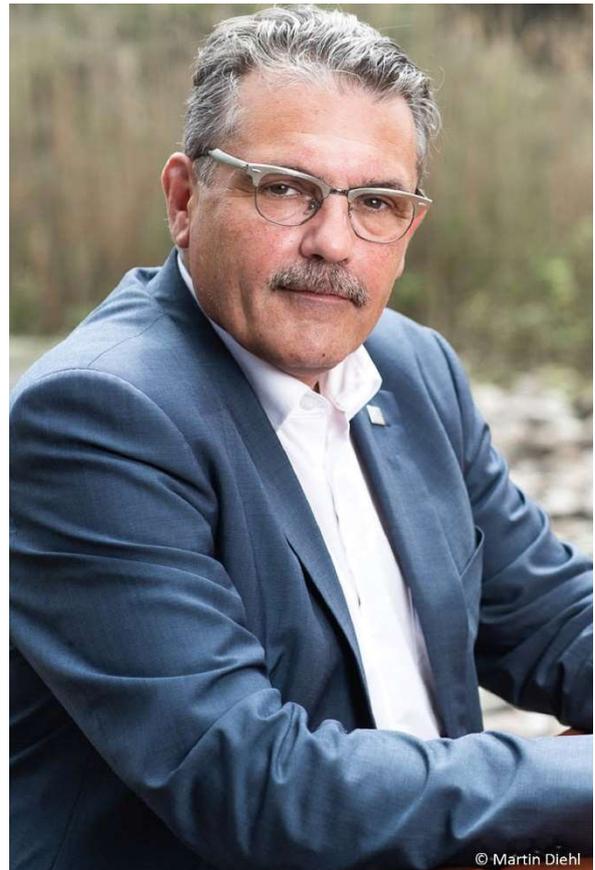
Im Namen der Lokalen Aktionsgruppe im Standortmarketing Darmstadt-Dieburg e.V.



Klaus Peter Schellhaas

Landrat

Vorsitzender der LAG



## Vorblatt



Name der Lokalen Aktionsgruppe	LAG Darmstadt-Dieburg
Vorsitz der LAG	<p>Landrat Klaus Peter Schellhaas          Kreishaus Darmstadt          Jägertorstraße 207          64289 Darmstadt</p> <p>Telefon 06151 881-0          E-Mail: buero-landrat@ladadi.de</p>
Sitz der LAG	<p>Lokale Aktionsgruppe (LAG)          im Standortmarketing Darmstadt-Dieburg e.V.          Jägertorstr. 207          64289 Darmstadt</p>
Regionalmanagement	<p>Regionalmanagerinnen Martina Emmerich &amp; Sabine Oehme</p> <p>Lokale Aktionsgruppe (LAG) Darmstadt-Dieburg          Geschäftsstelle: Regionalmanagement          Besucheradresse: Albinstraße 23, 64807 Dieburg          Postanschrift: Jägertorstraße 207, 64289 Darmstadt</p> <p>Telefon 06071 881-2067          regionalmanagement@darmstadt-dieburg.de          www.region-darmstadt-dieburg.de</p> <p>Weitere Mitarbeiter der Geschäftsstelle:          Michael Falk (Kontaktdaten wie oben)</p>
Eckdaten der Region	<p><b>Beteiligte Kommunen</b>          Alsbach-Hähnlein, Babenhausen, Bickenbach, Fischbachtal, Groß-Bieberau, Groß-Umstadt, Messel, Modautal, Mühlthal, Ober-Ramstadt, Otzberg, Reinheim, Roßdorf, Schaafheim, Seeheim-Jugenheim</p> <p><b>Mitglieder der LAG</b>          Die LAG setzt sich aus 52 Mitgliedern zusammen.          Der Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe setzt sich aus folgenden Personen zusammen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Landrat Klaus Peter Schellhaas (Landkreis Darmstadt-Dieburg), Vorsitzender</li> <li>• Hans-Georg Schöpp (Stadt Groß-Umstadt), Stellvertretender Vorsitzender</li> <li>• Markus Hennemann (Bürgermeister Bickenbach)</li> <li>• Direktor Ramon Moral (Sparkasse Dieburg)</li> <li>• Brigitte Tkalec (Regionalbauernverband Starkenburg e.V.)</li> <li>• Annette Claar-Kreh (Evangelisches Dekanat Vorderer Odenwald)</li> </ul>

	<p><b>Einwohnerzahl:</b> 160.121 Personen</p> <p><b>Fläche:</b> 474,5 km<sup>2</sup></p> <p><b>Handlungsfelder und Themen</b>  Im Rahmen der Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie hat sich gezeigt, dass alle vier Handlungsfelder für die Region relevant sind. Es werden daher alle vier Handlungsfelder bearbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Daseinsvorsorge,</li> <li>• Wirtschaftliche Entwicklung</li> <li>• Naherholung und Tourismus und</li> <li>• Bioökonomie</li> </ul>
Zugewiesenes Planungsbudget	4.305.000 EUR
Relevante Fördervorhaben	<p>Folgende Start- und Leuchtturmprojekte wurden erarbeitet (Auswahl):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Messe „Anders Wohnen“</li> <li>• Waldspielplatz Babenhausen</li> <li>• Waldkindergarten Seeheim-Jugenheim</li> <li>• Waldthemenpfad Reinheim</li> <li>• Probe-Co-Working</li> <li>• Social-Media-Projekt Ferienpraktika</li> <li>• Projekt Plattform für digitale Angebote der Wirtschaft</li> <li>• Existenzgründung Hofladen Roßdorf</li> <li>• Fachkräftestrategie</li> <li>• Ausstellungstour zur Sensibilisierung für das Thema LEADER und Naherholung und Tourismus</li> <li>• Wohnmobilstellplätze Alsbach-Hähnlein</li> <li>• Nachhaltig zusammenleben jetzt</li> <li>• Jahreszeiten auf dem Mittagstisch</li> <li>• Mobiler Dorfladen</li> <li>• Lernort Bauernhof 2.0</li> <li>• Attraktive und nachhaltige Bündelung der Hof- und Naturstationen mit Gasthöfen und landwirtschaftlichen Betrieben</li> </ul>
Besonderheiten	
Stand	Mai 2022, Überarbeitung August 2022

## Einführung

Die Region Darmstadt-Dieburg bewirbt sich um die Wiederaufnahme in das EU-Förderprogramm LEADER. Nach zwei erfolgreichen Förderperioden möchte die Region in eine dritte Laufzeit gehen und weitere Entwicklungen anstoßen, um die erfolgreichen Ansätze aus der Vergangenheit fortzuführen und zu verstetigen. Darüber hinaus sollen neue Impulse gesetzt werden, die den ländlichen Raum Darmstadt-Dieburg in seiner Lebensqualität, der wirtschaftlichen Entwicklung, als Tourismus-Destination, in der (kultur-)landschaftlichen Vielfalt sowie in seinem gesellschaftlichen Engagement stärken.

Mit der hier vorliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) werden die Grundlagen für die ländliche Entwicklung in der Region Darmstadt-Dieburg in der neuen Förderperiode geschaffen.

Städte, Gemeinden und ganze Regionen sind ständigen Veränderungen unterworfen. Gründe für die Veränderungen können struktureller Natur sein – sei es durch den demographischen Wandel, aufgrund der zunehmenden Digitalisierung oder der wirtschaftlichen Entwicklung. Veränderungen ergeben sich auch aufgrund externer Einflüsse, die sich massiv auf das gesellschaftliche Leben und die wirtschaftliche Entwicklung auswirken, z.B. die Corona-Pandemie 2020, der Ukraine-Krieg 2022 oder die seit Jahren zunehmend spürbaren Auswirkungen des Klimawandels.

Solche internen Veränderungen und externen Einwirkungen erfordern ein geschlossenes Handeln auf Ebenen der Politik, Wirtschaft sowie Gesellschaft.

Die in einem breit angelegten Beteiligungsprozess mit politischen, wirtschaftlichen und weiteren gesellschaftlichen Akteur:innen erarbeitete Zielstrategie stellt einen konsensuellen Fahrplan für die Entwicklung der Region in den kommenden Jahren dar und unterstützt die Region darin, sich den bestehenden und zukünftigen Herausforderungen zu stellen.

## Aufbau der Lokalen Entwicklungsstrategie

Der Aufbau der LES folgt der Mustergliederung des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV). Abschnitt I geht auf die während des Erarbeitungsprozesses durchgeführten Beteiligungsveranstaltungen ein. Abschnitt II stellt den inhaltlichen Teil der LES dar: In II.1 wird eine räumliche Einordnung des ländlichen Raums Darmstadt-Dieburg vorgenommen. In II.2 folgt die sozioökonomische Analyse der Region Darmstadt-Dieburg – mit den Schwerpunkten Bevölkerung sowie den Handlungsfeldern der kommenden Förderperiode: Daseinsvorsorge (HF 1), Wirtschaftliche Entwicklung (HF 2), Naherholung und ländlicher Tourismus (HF 3) und Bioökonomie (HF 4). Abgeleitet aus den Beteiligungsergebnissen, der Analyse sowie der Vorerfahrung aus den vorherigen Förderperioden folgt die Darstellung der Ziele und Projekte in Kapitel II.3. Der Finanzplan in Kapitel II.4 beinhaltet die zu erwartenden Mittelvolumen für den Zeitraum der Förderperiode. Abgeschlossen wird die LES mit dem Kapitel II.5 und der Beschreibung der Arbeitsweise der Lokalen Aktionsgruppe (LAG).

# I. Durchführung eines partizipativen Prozesses zur Entwicklung der LES



# PROZESS & ZEITPLANUNG ERSTELLUNG LES

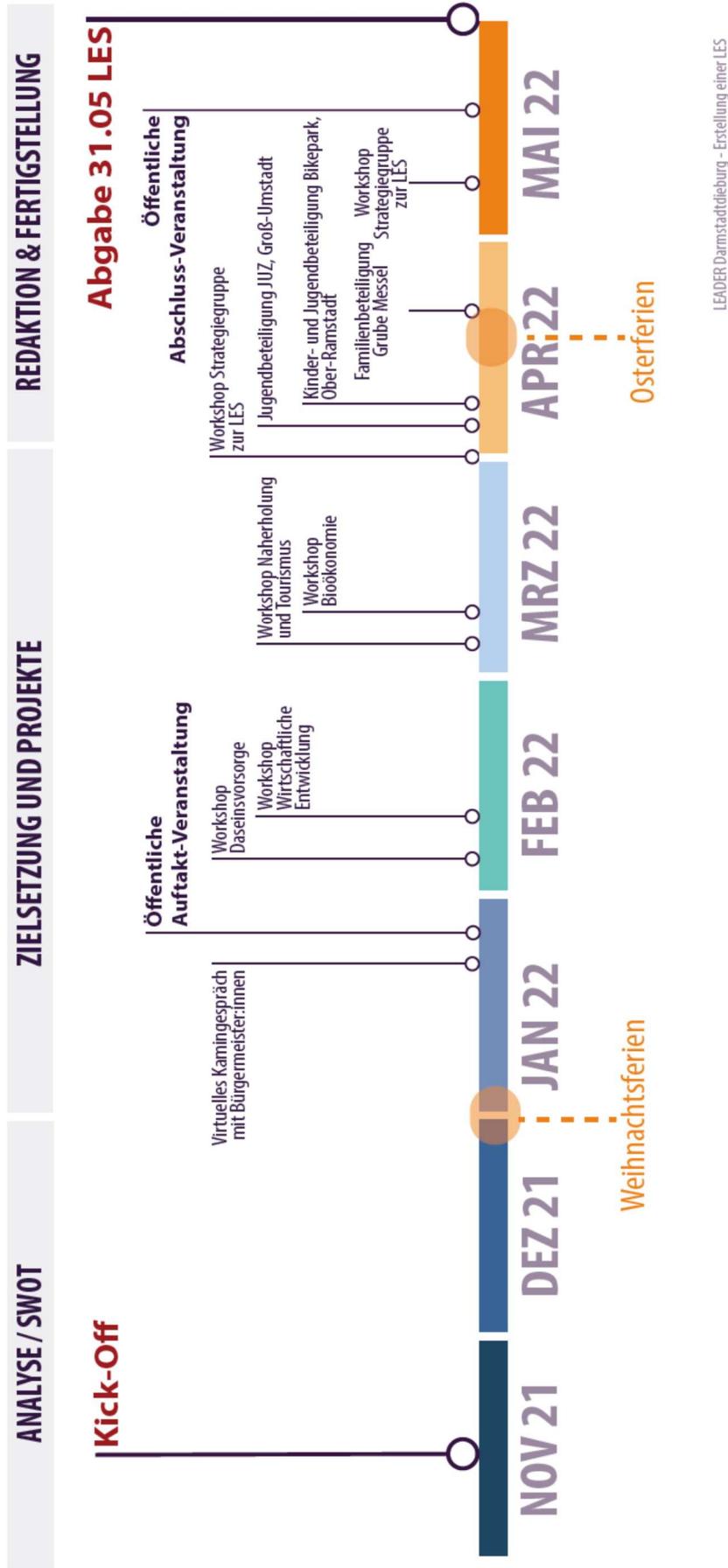


Abbildung 2: Zeitplan Erarbeitungs- und Beteiligungsprozess zur Lokalen Entwicklungsstrategie

Während der Erarbeitung der LES wurden die Öffentlichkeit und relevante Akteur:innen aus der Region über den gesamten Bearbeitungsprozess eingebunden. Sowohl die Bürger:innen als auch Vertreter:innen des Landkreises und der Kommunen sowie gesellschaftliche Akteur:innen, Vertreter:innen von Wirtschaft, Sozialpartnern, Vereinen und Interessensgemeinschaften in der Region wurden in die zielgruppenorientierte Beteiligungsstruktur integriert. Bei den Beteiligungsveranstaltungen wurde ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass alle Zielgruppen und Frauen und Männer gleichermaßen eingebunden bzw. in der Ansprache berücksichtigt wurden. Ziel war es, die Öffentlichkeit und Expert:innen frühzeitig im Planungsprozess mitzunehmen, um die lokalen Bedürfnisse und Wünsche aufzunehmen. Die Öffentlichkeit wurde über Pressartikel, die Webseite der LAG und des Kreises sowie über öffentliche und private Social-Media-Kanäle zur Mitwirkung aufgerufen und über den Prozess informiert. Zudem wurden über 800 Akteur:innen der Region über persönliche Einladungen aufgerufen, an dem Prozess teilzunehmen – insbesondere bei den Workshops zu den Handlungsfeldern.

Trotz der herausfordernden Situation der Corona-Pandemie 2022 ist es gelungen, geeignete Beteiligungskonzepte zu erarbeiten und durchzuführen. Um die Expertise der Bürger:innen und Akteur:innen vor Ort in den Planungsprozess einfließen zu lassen und möglichst viele Zielgruppen anzusprechen, wurden unterschiedliche Beteiligungsformate vor Ort sowie digital durchgeführt.

Die Entwicklung einer LES erfolgt nach dem Bottom-up-Ansatz. Die frühzeitige und weitreichende Einbindung der Bürger:innen ist deshalb eine wichtige Grundlage bei der Entwicklung der Strategie. Die Beteiligung wurde dabei möglichst niedrigschwellig gehalten, um allen die Chance zu geben, sich einbringen zu können. Pandemiebedingt wurden die Beteiligungen vorwiegend online durchgeführt. Die Kinder-, Jugend- und Familienbeteiligungen im Frühjahr konnten hygienekonform im Freien vor Ort durchgeführt werden und wurden durch ein digitales Angebot ergänzt.

Informationen zu Ablauf, Durchführung und Auswertung der Beteiligungsveranstaltungen sind den nachfolgenden Steckbriefen zu entnehmen.



Beteiligungsaktion am Tag der Erde, Grube Messel

Plakat zur Bewerbung der  
Auftaktveranstaltung

# LEADER 2023-2027 Darmstadt-Dieburg

## Was ist LEADER?

LEADER ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raums.

## Worum geht es?

Es geht um die Förderung von Projekten zur Verbesserung der Wohn-, Arbeits- und Lebensbedingungen.

## Was muss getan werden?

Die Menschen sollen auch in Zukunft Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Ideen erhalten. Dafür ist zunächst Ihre Mitwirkung erwünscht - bei der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie!

## Wie kann ich mitmachen?

Mitmachen ist ganz einfach. Scannen Sie den QR-Code oder gehen Sie auf die unten stehende Webseite.



**Am 27. Januar 2022 | 19 Uhr**  
**Einwählen und mitmachen**  
[www.region-darmstadt-dieburg.de](http://www.region-darmstadt-dieburg.de)



---

**Virtuelles Kaminesgespräch mit den Bürgermeister:innen**

---

<b>Datum, Ort</b>	20.01.2022, 18-19:30 Uhr, online
<b>Abschnitt im LES-Entwicklungsprozess</b>	Auftakt, Start Analyse
<b>Format</b>	Online-Präsentation mit Video-Konferenz und interaktivem Whiteboard
<b>Ablauf/Inhalt</b>	<p>In einer ersten virtuellen Veranstaltung zu Beginn des LES-Erarbeitungsprozesses wurden die Bürgermeister:innen und Vertreter:innen der LEADER-Kommunen über den anstehenden Prozess informiert.</p> <p>In diesem Gespräch wurden bereits erste Herausforderungen und Handlungsbedarfe in der Region mithilfe eines interaktiven Präsentationstools gesammelt und diskutiert. Darüber hinaus wurden die Kommunalvertreter:innen um Unterstützung in Ihrer Rolle als Multiplikator:innen gebeten, um nachfolgende Veranstaltungen zu bewerben und Akteur:innen zur Mitwirkung zu motivieren.</p>
<b>Ziel</b>	Einbindung und Information der Bürgermeister:innen und Vertreter:innen der Kommunen in bzw. über das LEADER-Programm sowie den LES-Prozess, Sammlung von Anregungen.
<b>Zielgruppe</b>	Bürgermeister:innen und Vertreter:innen der Kommunen, LAG, Regionalmanagement, Bewilligungsstelle
<b>Teilnehmende</b>	31
<b>Ergebnisse</b>	Abgegebene Kommentare zu aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Region sowie Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmalen der Region wurden protokolliert.
<b>Auswertung</b>	Gesammelte Informationen, Ideen und Anregungen dienen als Grundlage für den weiteren Beteiligungsprozess und wurden mitaufgenommen und vertieft.

Virtuelles Kamingespräch | LEADER Darmstadt-Dieburg

Event verlassen FD

KAMINZIMMER

Youtube

Empfangshalle

Kaminzimmer

KAMINZIMMER

Fireplace 10 hours full HD

Später ans... Teilen Info

10:01:25

Hilfe

Virtuelles Kaminzimmer

AhaSlides

Was verbinden Sie mit der Region Darmstadt-Dieburg? Was ist besonders oder einzigartig?

essen und trinken  
aufgeschlossen  
zentral  
unterschiedlichkeit  
nahe zu großen städten  
starker mittelstand

wirtschaftsstrafkammer  
genuss  
freizeitangebote  
heimat  
natur  
vielfalt  
erholung  
gute infrastruktur  
landschaft

naherholung  
natur und ruhe  
zuzugsregion  
kurze wege zu oberzentren  
ein guter platz zum leben

1 1 25

Stimmungsbild Region Darmstadt-Dieburg

---

**Öffentliche Auftaktveranstaltung**

---

<b>Datum, Ort</b>	27.01.2022
<b>Abschnitt im LES-Entwicklungsprozess</b>	Auftakt, Start Analyse
<b>Format</b>	Online-Präsentation mit Video-Konferenz und interaktivem Whiteboard
<b>Ablauf/Inhalt</b>	<p>Zunächst wurde ein Überblick über das Förderprogramm, die Handlungsfelder und das Fördergebiet gegeben. Anschließend konnten die Teilnehmer sich in die moderierten virtuellen Räume der jeweiligen Handlungsfelder begeben und dort jeweils die Stärken, Schwächen, Chancen sowie Risiken, die sie für die Region in diesem Bereich sehen an einem virtuellen Board verorten und über die Themen diskutieren. Nach 15 Minuten wurden die Räume getauscht, sodass jeder der Teilnehmenden die Möglichkeit hatte, zu jedem Handlungsfeld einen Beitrag zu leisten und sich in den jeweiligen Gruppen auszutauschen.</p> <p>Am Ende der Veranstaltung wurden die Ergebnisse noch jeweils von den für das Handlungsfeld zuständigen Moderator für das Plenum zusammengefasst und zudem ein Überblick zu den anstehenden Terminen gegeben.</p>
<b>Ziel</b>	Information der Teilnehmer:innen über das LEADER-Programm sowie den LES-Prozess, Sammlung der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken sowie Ableitung erster Ziele und Projektideen.
<b>Zielgruppe</b>	Bürger:innen, Expert:innen, potenzielle Projektträger:innen, Vertreter:innen von Kommunen, Initiativen und Vereinen, aus der Wirtschaft und von Kultur- und Freizeiteinrichtungen
<b>Teilnehmende</b>	> 120 Personen
<b>Ergebnisse</b>	Für jedes Handlungsfeld wurden Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken sowie erste Projektideen zusammengetragen.
<b>Auswertung</b>	Die Ergebnisse der jeweiligen Handlungsfelder werden in Vorbereitung auf die Expertenworkshops aufbereitet. Dabei erfolgt eine Clusterung der eingereichten Kommentare. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgte auf der Webseite der LAG ( <a href="http://www.region-darmstadt-dieburg.de">http://www.region-darmstadt-dieburg.de</a> ).

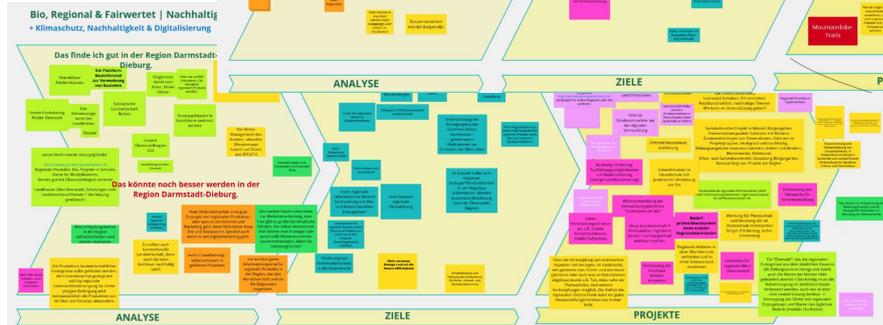
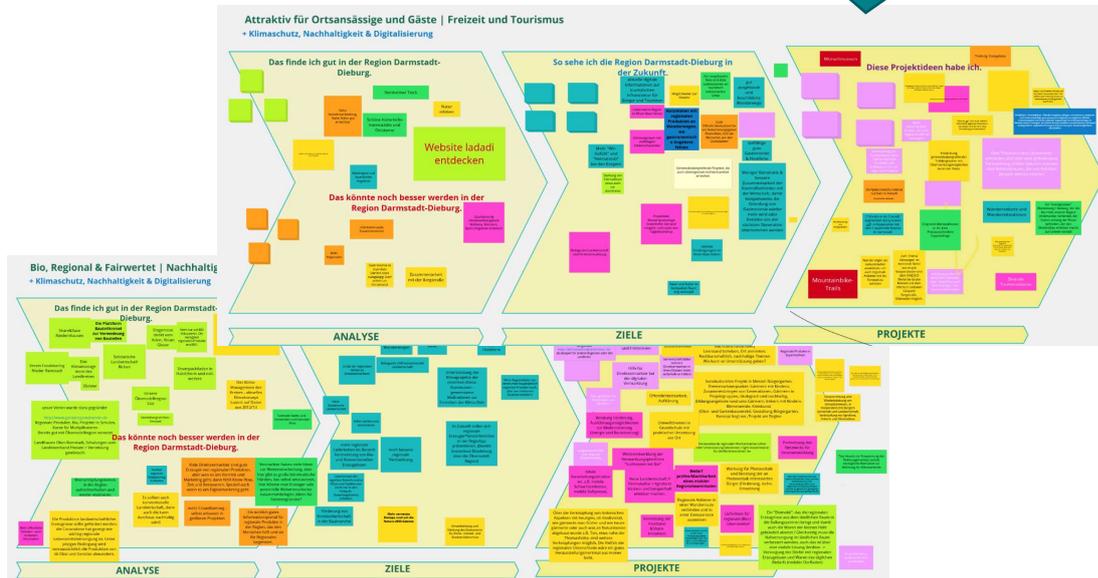


## Handlungsfeld-Workshops (4x)

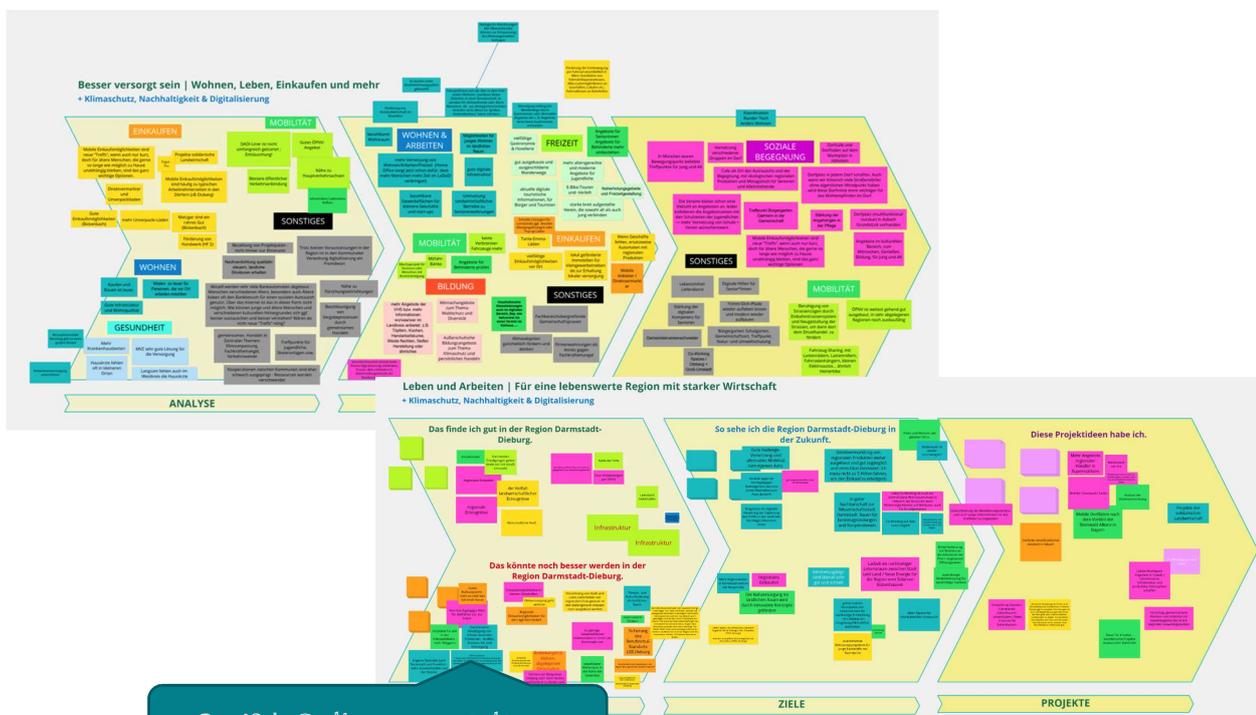
<b>Datum, Ort</b>	HF 1 Daseinsvorsorge: 08.02.2022 19-21:30 Uhr, online HF 2 Wirtschaftliche Entwicklung: 17.02.2022 19-21:30 Uhr, online HF 3 Naherholung und Tourismus: 03.03.2022 19-21:30 Uhr, online HF 4 Bioökonomie: 08.03.2022 19-21:30 Uhr, online
<b>Abschnitt im LES-Entwicklungsprozess</b>	Analyse, SWOT-Analyse, Ziele und Projekte
<b>Format</b>	Online-Präsentation mit Video-Konferenz und interaktivem Whiteboard
<b>Ablauf/Inhalt</b>	Zu Beginn wurden die jeweils thematisierten Handlungsfelder erläutert und die hierzu gewonnenen Erkenntnisse aus dem bisherigen Beteiligungsprozess und der Bestandsanalyse zusammengefasst. Anschließend erfolgte mit Unterstützung der hinzugeladenen Expert:innen ein Austausch über die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region, sowie eine Diskussion, Ergänzung, Vertiefung und Konkretisierung der bisher gesammelten Zielsetzungen und Projektideen.
<b>Ziel</b>	Vertiefung der Ergebnisse aus der Auftaktversammlung. Abstimmung der Bestands- und SWOT-Analyse. Sammlung und Vertiefung von Zielen und Projektideen.
<b>Zielgruppe</b>	Interessierte Bürger:innen und eingeladene Expert:innen (Vertreter:innen von Vereinen, Initiativen, Verbänden und Unternehmen aus den jeweiligen Themenfeldern).
<b>Teilnehmende</b>	Ø 20 pro Workshop
<b>Ergebnisse</b>	Verschriftlichung der Ergebnisse und Einordnung als SMART-Ziele.
<b>Auswertung</b>	Die verschriftlichten und aufbereiteten Ergebnisse werden als Grundlage für den Strategie-Workshop übernommen.

Mehr als 250 Teilnehmer:innen

Ca. 315 schriftliche Whiteboardbeiträge



## Auftaktveranstaltung und Expertenworkshops



Ca. 12 h Onlineveranstaltung

---

**Workshop Strategiegruppe**

---

<b>Datum, Ort</b>	31.03.2022, 19-21 Uhr, online
<b>Abschnitt im LES-Entwicklungsprozess</b>	Ausarbeitung und Priorisierung Maßnahmen, Rückkopplung Analyseergebnisse und Ziele und Projektideen, Überarbeitung Analyse
<b>Format</b>	Online-Präsentation mit Video-Konferenz
<b>Ablauf/Inhalt</b>	Den Mitgliedern der Strategiegruppe wurden in Vorbereitung auf den Termin der bis dahin erarbeitete LES-Entwurf (Analyse) und die zusammengetragenen SMART-Ziele und Projektideen zur Verfügung gestellt. Nach Vorab-Sichtung der bisherigen Ergebnisse zu den jeweiligen Handlungsfeldern wurden die eingeladenen Expert:innen um Stellungnahme gebeten. Dabei wurde ein Austausch zu den jeweiligen Zielen und Maßnahmen angeregt, um eine konkrete Priorisierung zu erreichen.
<b>Ziel</b>	Ergänzung und Vertiefung der Analyse, Ergänzung, Konkretisierung und Priorisierung von Zielen und Maßnahmen.
<b>Zielgruppe</b>	Expert:innen für die Handlungsfelder (Strategiegruppe Darmstadt-Dieburg → „Handlungsfeld-Paten“).
<b>Teilnehmende</b>	> 10
<b>Ergebnisse</b>	Stellungnahmen und Anmerkungen der Expert:innen wurden schriftlich festgehalten und im Nachgang schriftlich übersendet.
<b>Auswertung</b>	Die gewonnen Erkenntnisse wurden in die Textfassung eingearbeitet.

## Jugendbeteiligung im Jugendzentrum Groß-Umstadt

---

<b>Datum, Ort</b>	05.04.2022 14 -15:30 Uhr, JUZ Groß-Umstadt
<b>Abschnitt im LES-Entwicklungsprozess</b>	Analyse Ist-Zustand, Maßnahmenentwicklung
<b>Format</b>	Vor-Ort-Veranstaltung mit Ideen-Karte und Plakaten
<b>Ablauf/Inhalt</b>	<p>Aufgrund schlechter Wetterbedingungen wurde die Beteiligungsveranstaltung, die ursprünglich als Vor-Ort-Format auf dem Pump-Track in Groß-Umstadt stattfinden sollte, in das lokale Jugendzentrum verlegt.</p> <p>Aufhänger dieser und der zwei nachfolgenden Veranstaltungen ist die Erstellung einer Freizeitkarte von Jugendlichen für Jugendliche. Die Jugendlichen sollen Ihre Lieblingsorte in der Region benennen. Alle Beiträge werden auf einer Karte verortet, die nach Fertigstellung öffentlich zum Download bereitsteht. Im Zuge der Abfrage der Lieblingsorte wurden auch Fragen nach fehlenden Angeboten und möglichen Defiziten in der Region (z.B. Mobilität der Jugendlichen) abgefragt.</p> <p>Bei der Veranstaltung im JUZ konnten die Jugendlichen nach einer kurzen Vorstellungsrunde auf vorbereiteten Plakaten Notizen zu Projektideen, Lieblingsorten und Defiziten platzieren und wurden dabei zu einem gemeinsamen Austausch angeregt.</p>
<b>Ziel</b>	Erkenntnisgewinn über die Freizeitgestaltung von Jugendlichen in der Region zur Ergänzung und Konkretisierung der LES-Analyse. Sammlung und Validierung von Zielsetzungen und Projektideen.
<b>Zielgruppe</b>	Kinder, Jugendliche und Familien
<b>Teilnehmende</b>	Jugendliche aus Groß-Umstadt
<b>Ergebnisse</b>	Notizen und Ergebnisse aus den Gesprächen wurden schriftlich festgehalten und auf einer Karte verortet.
<b>Auswertung</b>	Aufbereitung und Clusterung der festgehaltenen und verorteten Notizen auf einer „Freizeit-Karte“ für die weitere Jugendbeteiligung. Einarbeitung hinzugewonnener Erkenntnisse in die Textfassung.

Jugendbeteiligung im Jugendzentrum Groß-Umstadt





Jugendbeteiligung im Jugendzentrum,  
Groß-Umstadt



Tolgan Uslu, Mitarbeiter des  
JUZ Groß-Umstadt

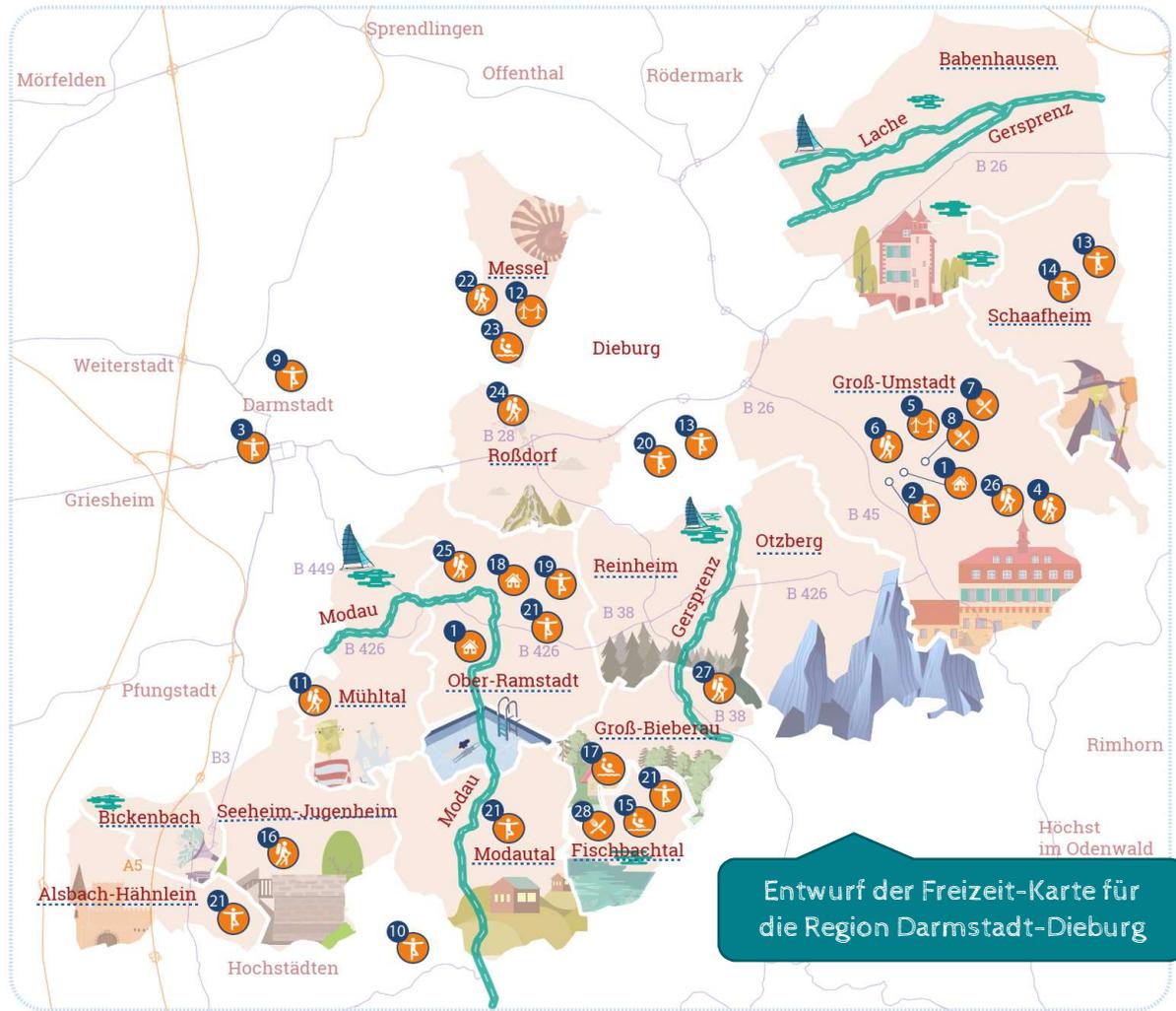
## Jugendbeteiligung am Bikepark Ober-Ramstadt

Datum, Ort	09.04.2022, Bikepark Ober-Ramstadt
Abschnitt im LES-Entwicklungsprozess	Zielformulierung und Ideenfindung für Projekte
Format	Vor-Ort-Veranstaltung mit Ideen-Karte und Plakaten
Ablauf/Inhalt	<p>Die Veranstaltung knüpft an die erste Jugendbeteiligung an.</p> <p>Um möglichst viele Jugendliche sowie andere Zielgruppen anzusprechen, wurde eine Beteiligungsaktion am Bikepark Ober-Ramstadt geplant. Der Bikepark ist ein durch LEADER gefördertes Projekt. Der Bikepark hat die Beteiligungs-Aktion unterstützt, indem ein Tag der offenen Tür veranstaltet wurde, der einen Anreiz für einen Besuch im Bikepark geschaffen hat.</p> <p>Besucher:innen des Bikeparks konnten die Anlage besichtigen und mit dem Rad befahren. In Zusammenhang mit der LES wurde die Arbeit an der Freizeitkarte sowie die Ermittlung der Angebotsdefizite fortgesetzt.</p>
Ziel	Identifizierung von Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche in der Region zur Ergänzung und Konkretisierung der LES-Analyse. Sammlung und Validierung von Projektideen. Diskussion von Angebotsdefiziten und Themen, die für die Jugendlichen relevant sind.
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche und Familien, breite Öffentlichkeit
Teilnehmende	>20
Ergebnisse	Ergebnisse aus den Gesprächen wurden schriftlich festgehalten und auf einer Karte verortet.
Auswertung	Aufbereitung und Clustering der festgehaltenen und verorteten Notizen auf einer „Freizeit-Karte“ für die weitere Jugendbeteiligung. Einarbeitung hinzugewonnener Erkenntnisse in die Textfassung.



Rege Beteiligung am Tag der offenen Tür des Bikeparks Ober-Ramstadt trotz widriger Witterungsverhältnisse





Entwurf der Freizeit-Karte für die Region Darmstadt-Dieburg

## Meine Freizeitkarte

LEADER-Region Darmstadt-Dieburg 2023-2027

### Jugendzentren

- 1 Jugendzentrum Groß-Umstadt
- 18 Jugendzentrum Trio Ober-Ramstadt

### Museum

- 5 Gruberhof Groß-Umstadt
- 12 Welterbe Grube Messel Messel

### Gastronomie und Camping

- 7 Eiscafé Tivoli Groß-Umstadt
- 8 Café Bar One Groß-Umstadt
- 28 Campingplatz Odenwald Idyll Fischbachtal

### Sport und Freizeit

- 2 Fußballplatz / ERS Groß-Umstadt
- 3 Laser Tag Darmstadt
- 9 Eissporthalle Darmstadt
- 10 Alpakafarm Lautertal
- 13 Go-Kart-Bahn Schaaheim, Groß-Zimmern
- 14 Sportpark Schaaheim
- 19 Bikepark Ober-Ramstadt
- 20 Kletterhalle, Turnverein Groß-Zimmern
- 21 MTB-Strecke: OR1, MO1, F11, NdB1 Ober-Ramstadt, Modautal, Fischbachtal, Alsbach-Hähnlein

### Spazieren und Wandern

- 4 Weinbergen Groß-Umstadt
- 6 Phälzer Schloss Groß-Umstadt
- 11 Burg Frankenstein Mühlthal
- 16 Burgruine Tannenberg Seeheim-Jugenheim
- 22 Fabienne-Steig Messel
- 24 Menhiranlage Rosdorf
- 25 Mittelbachtal Ober-Ramstadt
- 26 Waldlehrpfad Groß-Umstadt
- 27 Schloss Lichtenberg Niedernhausen
- 29 Kleines Felsenmeer Meßbach

### Badeseen & Freibäder

- 15 Naturschwimmbad, Odenwaldidyll Fischbachtal
- 17 Freibad Groß-Bieberau
- 23 Grube Prinz von Hessen Messel



## Kinder- Jugend- und Familienbeteiligung an der Grube Messel

<b>Datum, Ort</b>	24.04.2022, Grube Messel
<b>Abschnitt im LES-Entwicklungsprozess</b>	Zielformulierung und Ideenfindung für Projekte
<b>Format</b>	Die Veranstaltung knüpft an die ersten beiden Jugendbeteiligungen an. Vor-Ort-Veranstaltung mit Ideen-Karte und Plakaten. Einladende Standgestaltung mit niedrigschwelligen Kreativangeboten für Familien.
<b>Ablauf/Inhalt</b>	<p>Die Grube Messel hat als Veranstalter gemeinsam mit weiteren Akteur:innen der Region (Geopark Bergstraße-Odenwald, Landkreis Darmstadt-Dieburg) zu einer Sonderveranstaltung am „Tag der Erde“ eingeladen.</p> <p>Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch dazu aufgerufen, sich an der Ideensammlung zur Erarbeitung der LES zu beteiligen.</p> <p>Kinder, Jugendliche und Familien waren dabei besonders angesprochen, Ihre Ideen einzubringen und über die Vorzüge, aber auch mögliche Defizite in der Region zu sprechen.</p>
<b>Ziel</b>	Erkenntnisgewinn über die Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche in der Region zur Ergänzung und Konkretisierung der LES-Analyse. Ermittlung von möglichen Defiziten in der Region. Welche Themen beschäftigen Familien? Sammlung und Validierung von Projektideen.
<b>Zielgruppe</b>	Kinder, Jugendliche und Familien, Besucher:innen der Grube Messel
<b>Teilnehmende</b>	> 50
<b>Ergebnisse</b>	Notizen und Ergebnisse aus den Gesprächen wurden schriftlich festgehalten und auf einer Karte verortet.
<b>Auswertung</b>	Aufbereitung und Clusterung der festgehaltenen und verorteten Notizen auf einer „Freizeit-Karte“ für die weitere Jugendbeteiligung. Einarbeitung hinzugewonnener Erkenntnisse in die Textfassung.

Beteiligungsaktion am Tag der Erde, Grube Messel



Beteiligungsaktion am Tag der Erde, Grube Messel





Beteiligungsaktion am Tag der Erde, Grube Messel



## Online -Jugendbeteiligung

Zeitraum, Ort	01.04.2022 – 15.05.2022, online
Abschnitt im LES-Entwicklungsprozess	Ziele und Projektideen
Format	Online-Board
Ablauf/Inhalt	Ergänzend zu den Vor-Ort-Veranstaltungen konnte auf dem Online-Tool Padlet unter den Kategorien „Meine Lieblingsorte“, „Das fehlt hier!“ und „Meine Projektideen!“ Beiträge eingereicht werden, die Einzug in die Erstellung der Freizeitkarte gefunden haben.
Ziel	Erkenntnisgewinn über die Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche in der Region zur Ergänzung und Konkretisierung der LES-Analyse. Sammlung und Validierung von Zielen und Projektideen.
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche und Familien
Teilnehmende	> 15
Ergebnisse	Online veröffentlichte Beiträge unter den drei genannten Kategorien.
Auswertung	Übertragung der veröffentlichten Beiträge auf eine „Freizeit-Karte“. Einarbeitung hinzugewonnener Erkenntnisse in die LES.

The screenshot shows a Padlet board for 'LEADER Darmstadt-Dieburg' with the following content:

- Meine Lieblingsorte:** A title card 'Worum geht's hier?' with a map of the region. Below it, text reads: 'Wir erstellen eine Freizeitkarte. Von Jugendlichen für Jugendliche. Nenne uns Deine Lieblingsorte - Spiel- oder Sportplatz, Badesee, Bikepark oder Liegewiese im Grünen. Oder vielleicht etwas ganz anderes? Deine Orte kommen auf die Freizeitkarte. Dort kannst du auch sehen, welche Orte anderen'.
- Das fehlt hier!:** A title card 'Was fehlt dir in der Region?' with text: 'Es gibt viele tolle Freizeitmöglichkeiten. Aber vielleicht ist nicht das richtige für dich dabei? Welche Angebote fehlen in der Region?'. Below it, a green card says: 'Einen schönen Spielplatz in Otzberg!!! Die Spielgeräte sind so in die Jahre gekommen und es fehlt somit einfach ein Treffpunkt für junge Familien. Es wird dann doch immer das Auto genommen und in die größeren Orte/ Städte (Dieburg, Groß-Urnstadt) gefahren, da die Spielplätze erneuert wurden und somit einfach ein Anziehungspunkt für viele Leute sind.'
- Meine Projektideen!:** A title card 'Ich werde Projektentwickler!' with text: 'Hast du Lust ein eigenes Projekt zu entwickeln? Schreibe Deine Idee hier auf. Die Mitarbeiter\*innen des Regionalmanagements helfen dir bei der Umsetzung. Schreibe eine Mail an [regionalmanagement@darmstadt-dieburg.de](mailto:regionalmanagement@darmstadt-dieburg.de) und sag uns was du für Dein Projekt brauchst.'
- INFO:** A title card 'BITTE HINTERLASSE HIER KEINE PERSÖNLICHEN DATEN!' with a cartoon illustration of a person at a computer with a 'Stopp!' sign.

At the bottom right, a blue callout box says: 'Online-Jugend-Beteiligung mit dem Tool Padlet'.

# LEADER 2023-2027 Darmstadt-Dieburg

**FREIZEIT-  
KARTE**  
DIE COOLSTEN  
**ORTE**  
IN DEINER REGION  
AUF EINER KARTE

Was sind Deine  
Lieblingsorte?  
Welche Angebote fehlen?  
Hast du eigene Projektideen?  
Mach mit beim Erstellen  
der Freizeitkarte!  
Sieh dir die Lieblingsorte  
anderer Jugendlichen an

**SCANNEN &  
MITMACHEN**



ODER HIER NACHSCHAUEN:  
**WWW.REGION-  
DARMSTADT-  
DIEBURG.DE**



Lokale Aktionsgruppe  
Darmstadt-Dieburg



**PROJEKTSTADT**

EINE MARKE DER UNTERNEHMENSGRUPPE  
NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE | WOHNSTADT

Flyer zur Bewerbung der  
Mitmach-Aktionen

42 Freizeit und Natur

### Ideenwettbewerb für eine familienfreundliche Heimat

## Mach mit – sei Ideengeber!

Wie möchtest du in Zukunft leben? Hast du Wünsche für das Leben in deiner Region? Das Regionalmanagement der Region Darmstadt-Dieburg möchte in Zusammenarbeit mit der ProjektStadt die Lebensqualität in der Region verbessern, vor allem von Kindern, Jugendlichen und Familien. Daher sind deine Meinungen, Wünsche und Ideen gefragt! Sie werden in die Lokale Entwicklungsstrategie für den Förderzeitraum LEADER 2023-2027 einfließen, mit der die geplanten Projekte dann finanziert werden können.

**Mitmachen und gewinnen**  
Nutze deine Chance und gestalte die Zukunft in deiner Region mit.

Für alle, die ihre Ideen und Anregungen für eine familienfreundliche Region Darmstadt-Dieburg einbringen, verlost das Regionalmanagement **15 Familien-Kombi-Tickets für das Weltnaturerbe Grube Messel**

Dies umfasst sowohl den Eintritt ins Besucherzentrum als auch eine einstündige Schnuppertour durch die Grube Messel für max. vier Personen.

**So geht's**  
Schreibe deine Antworten für die nebenstehenden Fragen oder male dazu ein Bild oder gestalte eine Collage, zu der du oder deine Eltern noch ein paar erklärende Sätze schreiben könnt.

Schicke die Antworten unter Angabe deines Namens, Alters und Wohnortes per E-Mail an: [regionalmanagement@darmstadt-dieburg.de](mailto:regionalmanagement@darmstadt-dieburg.de) oder per Post an: Lokale Aktionsgruppe (LAG) Darmstadt-Dieburg, Regionalmanagement, Jägerstraße 207, 64289 Darmstadt.  
**Einsendeschluss ist der 20. April 2022.**

43 Freizeit und Natur

### Events an coolen Orten

Im April gibt es Veranstaltungen an drei coolen Orten, die in der vergangenen LEADER-Förderperiode finanziert wurden. Hier kannst du mit dem Team vom Regionalmanagement und der ProjektStadt ins Gespräch kommen. Erzähle ihnen, welche weiteren Freizeitmöglichkeiten du dir wünschst. Und du kannst mit ihnen eine Freizeitkarte mit den coolsten Orten gestalten.

**DI 5.4.2022, ab 14 Uhr**  
**Pumptrack Groß-Umstadt**  
Das Team vom Jugendzentrum zeigt euch Hessens erste asphaltierte Pumptrack für Kinder und Jugendliche.  
Auswärtige Gebäude 79

**Sa 9.4.2022, ab 14 Uhr**  
**Bikepark Ober-Ramstadt**  
Ob Anfänger, Fortgeschrittene oder Köhner – beim Tag der offenen Tür könnt ihr den Bikepark kennenlernen, auf verschiedenen Trails eure Fahrradfertigkeiten trainieren oder anderen Bikern zuschauen.  
Grabengasse 55

**So 24.4.2022, ab 10 Uhr**  
**Weiterbe Grube Messel**  
Am Tag der Erde erwartet euch ein spannendes und vielseitiges Mitmachprogramm im UNESCO Welterbe Grube Messel.  
Rofsäcker Str. 108

Foto: © Archiv der Weltreich-Gruhe Messel GmbH

**Regionalmanagement Darmstadt-Dieburg**

• Was gefällt dir an deinem Wohnort?  
\_\_\_\_\_

• Was fehlt dir an deinem Wohnort?  
\_\_\_\_\_

• Was würdest du gerne in den nächsten Jahren verändern? Welche Ideen hast du? (z. B. Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten, Verkehr, Umwelt oder Nachhaltigkeit)  
\_\_\_\_\_

**Das Regionalmanagement Darmstadt-Dieburg freut sich auf deine Ideen!**

LEADER Darmstadt-Dieburg (QR-Code führt zur Erstellung der Freizeitkarte auf padlet.com)



Martina Emmerich (06151-881-2063) und Sabine Oehme (06151-881-2067)  
[regionalmanagement@darmstadt-dieburg.de](mailto:regionalmanagement@darmstadt-dieburg.de)  
[www.region-darmstadt-dieburg.de](http://www.region-darmstadt-dieburg.de)

### Umstadt auch für Kleine ganz Groß



**Schon dort gewesen?**

- Naturerlebenspfad am Hainrich
- Altstadttrudungang für Kinder
- „Sagenhafter Wanderweg“ Kinderführung
- Cobi Golf Anlage neben dem Freibad Parkplatz
- Beachvolleyball im Stadion
- Skatepark und Pumptrack am Freibad Parkplatz
- Jugendzentrum & Jugendtreffs

Informationen: Telefon (06078) 781 261  
[tourismus@gross-umstadt.de](mailto:tourismus@gross-umstadt.de) / [www.gross-umstadt.de](http://www.gross-umstadt.de)

## LEADER 2023-2027 Darmstadt-Dieburg

### FREIZEITKARTE DIE COOLESTEN ORTE FÜR EINE REGION

Was sind Deine Lieblingssorte? Welche Angebote fehlen? Hast du eigene Projektideen? Mach mit beim Erstellen der Freizeitkarte! Sieh dir die Lieblingssorte anderer Jugendlichen an!

SCANNEN & MITMACHEN



[WWW.REGION-DARMSTADT-DIEBURG.DE](http://WWW.REGION-DARMSTADT-DIEBURG.DE)

Veröffentlichung im Familienmagazin Ringelreih

---

**Öffentliche Abschlussveranstaltung**

---

<b>Datum, Ort</b>	16.05.2022, online
<b>Abschnitt im LES-Entwicklungsprozess</b>	Abschluss LES Prozess
<b>Format</b>	Online-Veranstaltung mit Video-Konferenz und interaktivem Board
<b>Ablauf/Inhalt</b>	In einer gemeinsamen Veranstaltung mit der LAG-Mitgliederversammlung wurde zum Abschluss ein Blick zurück auf den Erarbeitungs- und Beteiligungsprozess geworfen. Über eine Präsentation wurden die Ergebnisse aus dem Prozess der interessierten Bevölkerung und Akteur:innen vorgestellt. Über ein interaktives Board (Padlet) konnten die Teilnehmer:innen alle erarbeiteten Ziele durchlesen und kommentieren.
<b>Ziel</b>	Information der Teilnehmer:innen über die Ergebnisse aus dem LES-Erarbeitungs- und Beteiligungsprozess und Ausblick auf die kommende Förderperiode. Vorstellung der Ziele und Projekte.
<b>Zielgruppe</b>	Bürger:innen, Expert:innen, potenzielle Projektträger:innen, Vertreter:innen von Kommunen, Initiativen und Vereinen, aus der Wirtschaft und von Kultur- und Freizeiteinrichtungen
<b>Teilnehmende</b>	> 50 Personen
<b>Ergebnisse</b>	Kommentare und Diskussionsbeiträge wurden erfasst und werden bei der Umsetzung der Ziele und Projekte Berücksichtigung finden.
<b>Auswertung</b>	Eine Veröffentlichung der Ergebnisse aus dem LES-Prozess wird auf der Webseite der LAG erfolgen ( <a href="http://www.region-darmstadt-dieburg.de">http://www.region-darmstadt-dieburg.de</a> ).

**Virtuelle Abschlussveranstaltung  
zum LES-Prozess**

The screenshot shows a digital dashboard with several sections:

- ZIELSETZUNGEN HF1 Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ – Daseinsvorsorge**
  - Entwicklung und Pilotierung alternativer Wohnformen:** Fortsetzung des Runden Tisches „Anders Wohnen“ und Verstärkung von Impulsen und Diskussionen zur Entwicklung neuer Wohnformen. Schaffung und Weiterentwicklung von Beratungs- und Informationsangeboten.
  - Sicherstellung einer umfassenden Versorgung und Steigerung der Lebensqualität:** Ergänzung des medizinischen
- ZIELSETZUNGEN HF2 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur**
  - Nutzung lokaler und regionaler wirtschaftlicher Potenziale zur Attraktivierung des Wirtschaftsraums für Fachkräfte und Unternehmen:** Unterstützung von Vorhaben zur Gründung regionaler Kleinunternehmen. Förderung von Unternehmensgründungen und Nachfolgen, die besonders innovativ, zukunftsfähig oder nachhaltig sind oder einen defizitären Zustand beheben. Unterstützung von Vorhaben zur Weiterentwicklung von Kleinunternehmen.
- ZIELSETZUNGEN HF3 Naherholung und ländlicher Tourismus**
  - Stärkung der lokalen Betriebe in Gastronomie und Beherbergung:** Entwicklung und Ausbau kooperativer Angebote von touristischen Leistungsanbietern. Schaffung von mehr und qualifizierten Übernachtungs- und Serviceangeboten.
  - Entwicklung von nachhaltigen Freizeit- und Erlebnisangeboten:** Weiterentwicklung und Attraktivierung vielfältiger Freizeit- Naherholungs- und Aktivangebote für Naherholungs-suchende und
- ZIELSETZUNGEN HF4 Bioökonomie**
  - Verminderung des Ressourcenverbrauchs | Förderung eines schonenden und nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen:** Meidung zunehmenden Versiegelung und Flächeninanspruchnahme durch Inneneentwicklung. Schaffung von Anreizen zur Stärkung einer Kreislaufwirtschaft und zum schonenden Umgang mit Baumaterialien in der ressourcen- und emissionsintensiven Baubranche durch Wiederverwendung von Baumaterialien. Motivationssteigerung zum verstärkten Re- und Upcycling.
- Karten & Pläne**
  - Lokale Entwicklungsstrategie (bald verfügbar):** LEADER 2023-2027 Darmstadt-Dieburg. Lokale Entwicklungsstrategie.

**LEADER 2023-2027 Darmstadt-Dieburg**

**DEINE REGION WIRD WAS DU DARAUSS MACHST**

Was ist bisher passiert?  
Wie geht es weiter?

**Abschlussveranstaltung zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie**

**Montag, 16.05.22, 19 Uhr Online**

## II. Lokale Entwicklungsstrategie als strategische Planungsgrundlage regionaler Entwicklung

### II.1 Gebietskulisse „Ländlicher Raum“

#### Gebietskulisse Ländlicher Raum Darmstadt-Dieburg

Förderkulissen 2014-2022 / 2023-2027

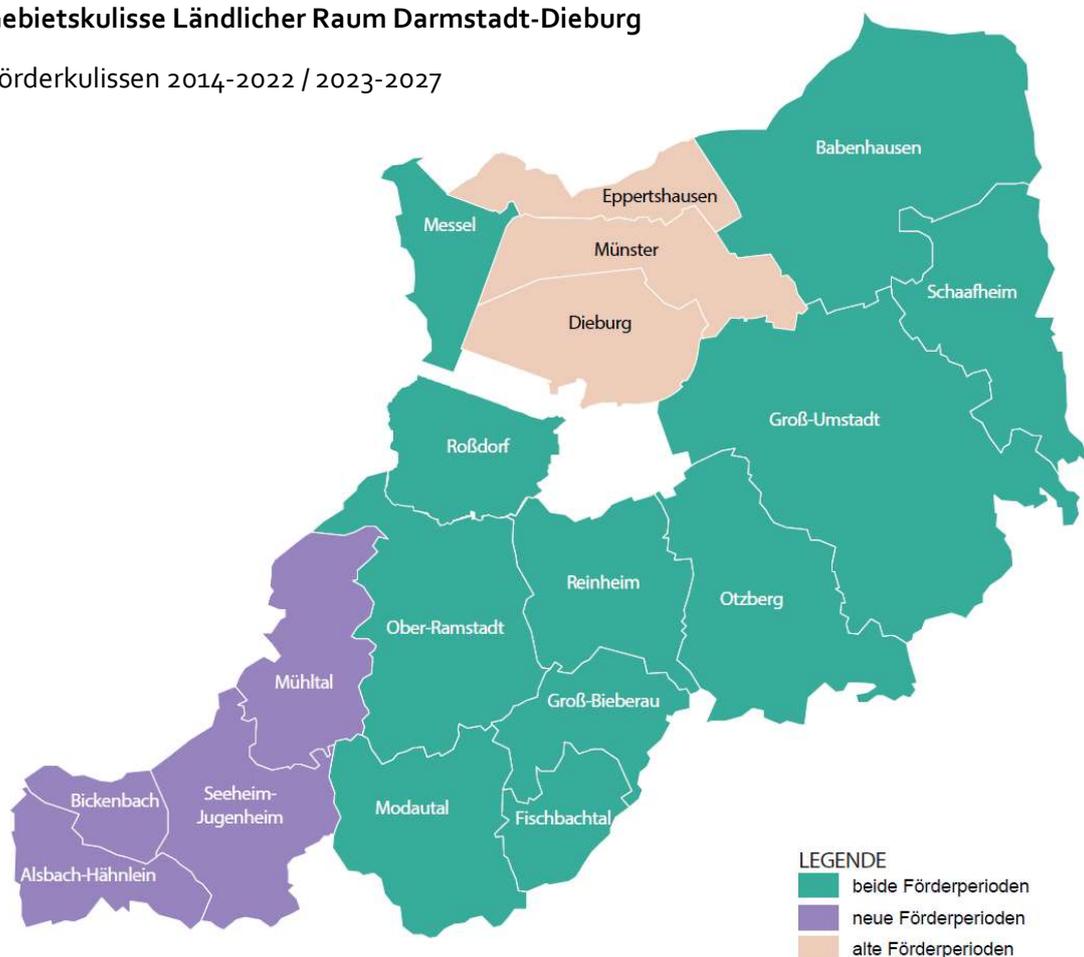


Abbildung 3: Neue und alte Gebietskulisse der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg (ProjektStadt 2022)

#### II.1.1 Abgrenzung und Lage der Gebietskulisse

##### Definition des Gebiets und großräumige Lage

Die LEADER-Region „Ländlicher Raum Darmstadt-Dieburg“ umfasst insgesamt 15 Kommunen des Landkreises Darmstadt-Dieburg und liegt im Südosten des Regierungsbezirks Darmstadt. Die kreisfreie Stadt Darmstadt ist während sich die LEADER-Region in der vorangegangenen Förderperiode von 2014 bis 2022 aus den sechs Städten Babenhausen,

das nächstgelegene Oberzentrum. Weiter nördlich und nordwestlich liegt mit der hochverdichteten Rhein-Main-Metropolregion um Frankfurt, Wiesbaden und Mainz ein Ballungsraum von internationaler Bedeutung. Dieburg, Groß-Bieberau, Groß-Umstadt, Ober-Ramstadt und Reinheim, sowie den acht Gemeinden Eppertshausen, Fischbachtal,

Messel, Modautal, Münster, Otzberg, Roßdorf und Schaafheim zusammensetzte, besteht die Gebietskulisse für die kommende Förderperiode aus insgesamt fünf Städten und zehn Gemeinden. Die Stadt Dieburg und die beiden Gemeinden Eppertshausen und Münster sind gegenüber der vorherigen Förderperiode nicht mehr im Gebietsumriss enthalten. Demgegenüber kamen mit Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Mühlthal und Seeheim-Jungenheim vier Kommunen aus dem Westen des Landkreises hinzu.

Durch die Gebietsveränderung ergibt sich ein Zuwachs in der Gesamtfläche der Förderregion von etwa 453 km<sup>2</sup> auf knapp 474,5 km<sup>2</sup>. Im

Vergleich zu letzten Förderperiode umfasst die zukünftige LEADER-Region auch eine größere Anzahl an Einwohner:innen und eine höhere Bevölkerungsdichte. Während die zugehörigen Kommunen in der abgelaufenen Förderperiode auf eine Gesamtbevölkerung von insgesamt 150.743 Personen kamen (Zensus zum Stichtag 31.12.2020) und damit eine Bevölkerungsdichte von rund 332,7 EW/km<sup>2</sup> verzeichneten, kommt die neue Gebietskulisse auf 160.121 Einwohner:innen (Zensus zum Stichtag 31.12.2020), was einer Bevölkerungsdichte von etwa 337 EW/km<sup>2</sup> entspricht.

Kommune	Fläche (km <sup>2</sup> )	Anzahl EW	EW/km <sup>2</sup>
Alsbach-Hähnlein	15,77	9 082	575,7
Babenhäusen, Stadt	66,85	16 927	253,2
Bickenbach	9,26	6 095	658,1
Fischbachtal	13,27	2 740	206,5
Groß-Bieberau, Stadt	18,27	4 677	256,0
Groß-Umstadt, Stadt	86,84	21 234	244,5
Messel	14,82	4 082	275,4
Modautal	31,79	5 064	159,3
Mühlthal	25,34	13 918	549,3
Ober-Ramstadt, Stadt	41,88	15 127	361,2
Otzberg	41,94	6 441	153,6
Reinheim, Stadt	27,70	16 426	592,9
Roßdorf	20,60	12 619	612,5
Schaafheim	32,16	9 218	286,7
Seeheim-Jungenheim	28,00	16 471	588,2
<b>Gesamt</b>	<b>474,51</b>	<b>160.121</b>	<b>337,4</b>

Table 1: Fläche, Einwohner:innen und Bevölkerungsdichte der LEADER-Gemeinden (Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2020)

## II.1.2 Begründung der Abgrenzung

### Verkehrslage und -anbindung

Der motorisierte Individualverkehr ist von elementarer Bedeutung für die Mobilität in der Region, die über die Autobahnen A3, A5 und A67, sowie die Bundesstraßen B3, B26, B42, B38 und B426 an das übergeordnete Straßennetz angebunden ist. Räumliche Unterschiede ergeben sich durch die vorrangige Erschließung über Landes- und Kreisstraßen im Süden und Osten. Mit der Main-Neckar-Eisenbahn, der Rhein-Main-Bahn und der Hessischen

Odenwaldbahn wird zudem eine direkte Schienenverkehrs-Verbindung nach Darmstadt und in die Oberzentren der Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar ermöglicht. Mit dem international bedeutenden Knotenpunkt Frankfurt Airport und den Flughäfen in Egelsbach und Großostheim/Ringheim verfügt die Region darüber hinaus auch über Anschlüsse an den nationalen und internationalen Luftverkehr (DADINA, 2010).

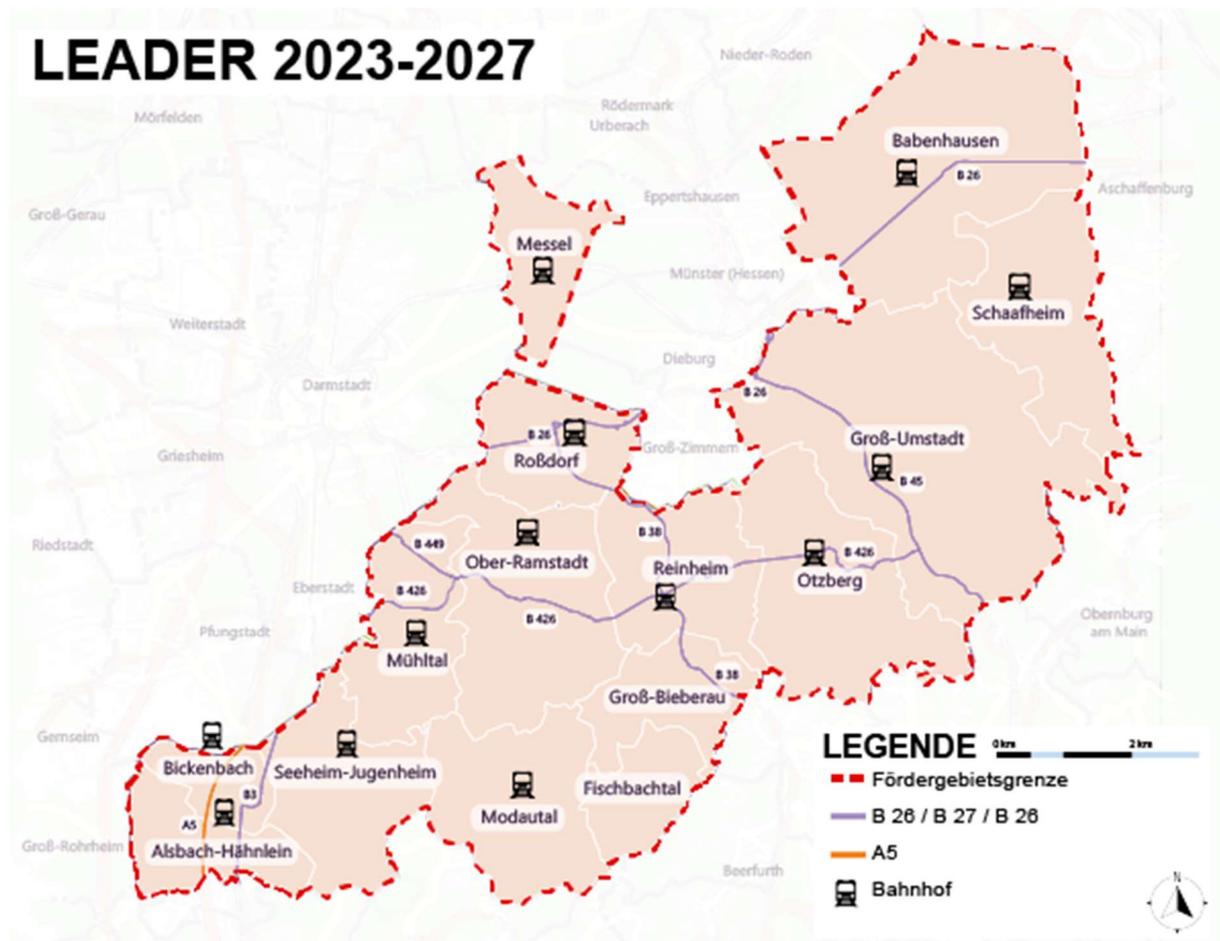


Abbildung 4: Verkehrliche Anbindung der Region (ProjektStadt 2022)

### Naturräumliche Lage

Das Gebiet wird durch einen heterogen zusammengesetzten Naturraum geprägt. So erstreckt sich die Region von der Untermainebene im Norden, über das Messeler und das Reinheimer Hügelland bis in den Vorderen

Odenwald im Süden. Im Südwesten reicht das Gebiet zudem in den Naturraum Hessische Rheinebene hinein (Schwind, 1984, S. 15). Mit dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald

verfügt das Gebiet über einen überregional bedeutenden Landschaftsraum, der aufgrund seines reichhaltigen geologischen Erbes als Globaler Geopark ausgezeichnet wurde. Das landschaftliche Erscheinungsbild wird stark von den tektonischen Erhebungen des Odenwald-Gebirges – mit Höhen von 200 bis 600 m über NN – geprägt und durch ein vielfältiges Kleinrelief, sowie ein fein verzweigtes Gewässernetz mit zahlreichen Quellbächen, gekennzeichnet. Mit der Gersprenz und der Modau gibt es zwei größere Fließgewässer. Beide Flüsse entspringen an der Neunkirchner Höhe im Vorderen Odenwald, verlaufen danach jedoch in entgegengesetzte Richtungen. Die Gersprenz fließt vom Quellgebiet in nordöstlicher Richtung, passiert die Gemeinden Groß-Bieberau, Reinheim und Babenhausen, bis sie in Stockstadt am Main in den Main mündet. Die Modau, deren Quelle im Gemeindegebiet Modautal liegt, verläuft zunächst nach Norden, fließt durch das Stadtgebiet von Ober-

Ramstadt, wo sie in westlicher Richtung abknickt, den Ortsteil Nieder-Ramstadt im Gemeindegebiet von Mühlthal passiert und über Darmstadt und Pfungstadt bei Stockstadt am Rhein in den Rhein mündet. Typisch für die naturräumliche Beschaffenheit sind stark miteinander verzahnte Kleinstrukturen aus Hecken, Feldgehölzen, Sukzessionsflächen, Streuobstwiesen, Hohlwegen und Magerrasen, sowie der Wechsel aus größeren Waldflächen und Offenlandgebieten. Ein charakteristisches Merkmal in der Region sind Blockschuttüberlagerungen an steilen Hängen, die sogenannten "Felsenmeere". Entsprechend der naturräumlichen Struktur sind auch die landwirtschaftlichen Nutzungen in der Region heterogen geprägt und kleinteilig strukturiert. Tendenziell wird im Norden eher Ackerbau betrieben, während im Süden die Nutzung als Grünland dominiert. Die Waldflächen bestehen überwiegend aus Eichen, Buchen und Edellaubhölzern. (Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald, 2012).

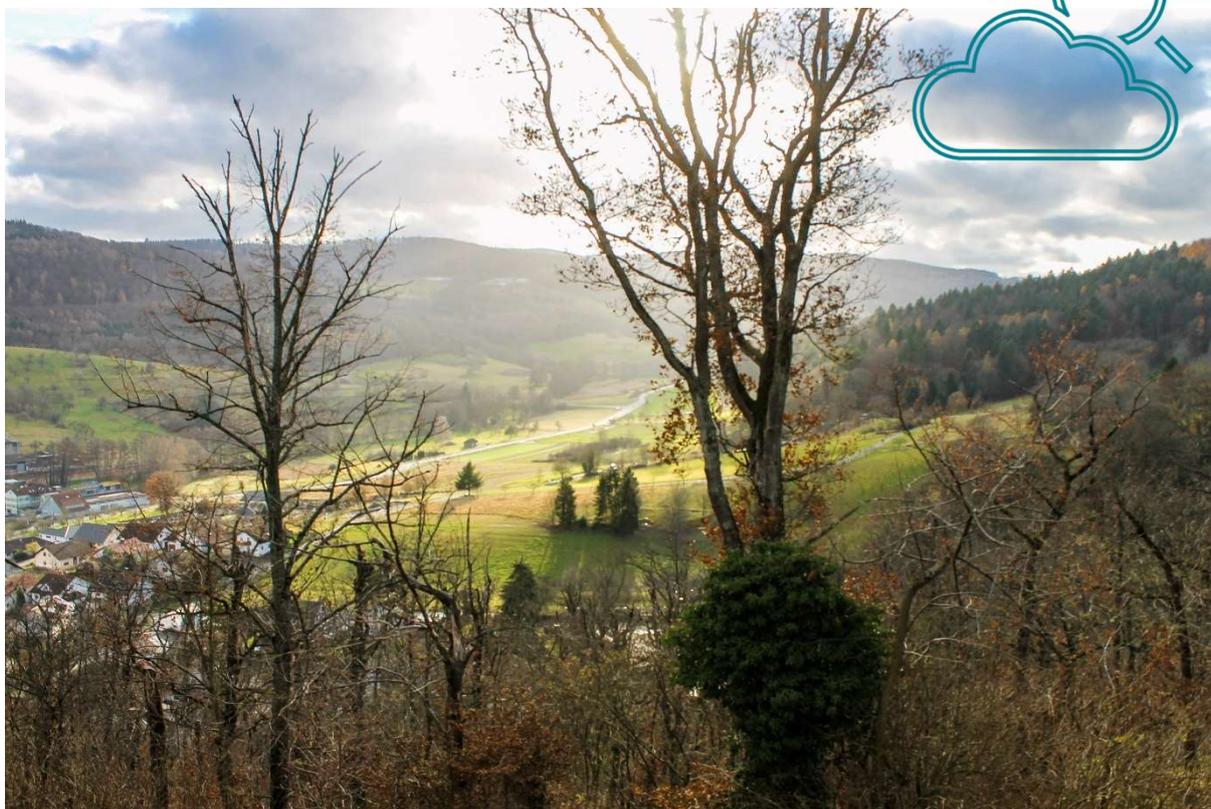


Abbildung 5: Vorderer Odenwald in Lichtenberg - Gemeinde Fischbachtal (ProjektStadt 2022)

### Struktur­räumliche Lage und Flächennutzung

Struktur­räumlich gehört die LEADER-Region zur Planungsregion Südhessen. Nach dem Entwicklungsplan für den ländlichen Raum (EPLR) des Landes Hessen wird das Gebiet größtenteils dem ländlichen Raum zugeordnet (HMUKLV, 2014). In der Entwurfsversion des Landesentwicklungsplans 2020 für das Land Hessen werden insbesondere die Kommunen Otzberg, Modautal und Fischbachtal im Süden als Ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen (LRV) eingestuft. Während der Norden und Westen der Region im Regionalplan Süd-

hessen von 2010 großflächig als Vorranggebiet für den regionalen Grünzug vorgesehen sind, erstreckt sich zwischen Schaaheim, Groß-Umstadt, Otzberg, Reinheim und Ober-Ramstadt von Osten nach Westen ein Band aus Vorbehaltsflächen für Siedlungsraum und Landwirtschaft. Nach Süden und Südosten werden die Landwirtschaftsflächen in zunehmender Dichte durch Vorrang- und Vorbehaltsgebiete für Natur- und Landschaft, besondere Klimafunktionen und Forstwirtschaft durchzogen (HVBG, 2010).

### Wirtschaftliche Zusammenhänge und Verbindungen

Die Region Darmstadt-Dieburg profitiert von seiner unmittelbaren Nachbarschaft zum Oberzentrum Darmstadt – und umgekehrt. Die Lage in der Schnittstelle der beiden Metropolregionen Frankfurt-Rhein-Main und Rhein-Neckar sorgt für eine günstige ökonomische

Ausgangslage. Das Hauptaugenmerk der wirtschaftlichen Entwicklung in der Region liegt im Mittelzentrum Groß-Umstadt, sowie in den Unterzentren Babenhausen, Münster, Ober-Ramstadt und Reinheim (LAG, 2014).

### Sozio-kulturelle Verknüpfungen - historische und kulturräumliche Bezüge

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg geht historisch auf den Zusammenschluss der beiden Kreise Darmstadt und Dieburg der hessischen Provinz Starkenburg im Reichsdeputationsausschuss 1803 hervor. Der heutige Landkreis Darmstadt-Dieburg entstand in der hessischen Gebietsreform von 1977. Neben der verwaltungsrechtlichen Zugehörigkeit gibt es zahlreiche überkommunale Verbindungen und Organisationen innerhalb der Region, wie bei-

spielsweise Vereine zum Erhalt und zur Förderung des naturhistorischen Erbes vom Natur- und Landschaftsraum Odenwald-Bergstraße (siehe II.2.1.3 Vereinswesen und Bürgerschaftliches Engagement) oder Interessensgemeinschaften und Initiativen zur Förderung des Gastgewerbes (siehe II.3.4 Unternehmen des Gastgewerbes), sowie der Agrarwirtschaft (siehe II.3.5 Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft).

## Konzeptionelle Planungsgrundlagen

Die vorgenommene Abgrenzung des ländlichen Raums Darmstadt-Dieburg wird durch Ergebnisse von Studien, Konzepten und Planungsgrundlagen in der Region bestätigt. Diese bilden mitunter die Grundlage für die nachfolgende Analyse der Handlungsfelder und werden in den Analysekapiteln zitiert. Beispielhaft sind hier folgende regionale Studien zu nennen:

Daseinsvorsorge (Kap. II.2.2):

- Versorgungskonzept 2025
- Integrationskonzept Darmstadt-Dieburg 2013
- Schulentwicklungsplan Darmstadt-Dieburg 2018
- Radverkehrskonzept 2018

Kreisentwicklung (Kap. II.2.3):

- Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt: Regionaldossier Darmstadt-Dieburg 2021
- Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie 2018

Raum- und Siedlungsstruktur (Kap. II.1):

- Regionalplan Südhessen 2010

Tourismus (Kap. II.2.4):

- Managementplan des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald e.V. 2020
- Markenstrategie für die Destination Bergstraße-Odenwald 2021

Bioökonomie (Kap. II.2.5):

- Strategisch didaktisches Konzept für den Geo-Naturpark 2021
- Integrierte Klimaschutzkonzept 2017
- Klimaanpassungskonzept 2013
- Gebietskulisse und Konzept der Ökomodellregion Süd

Darüber hinaus wurden die Regionalen Entwicklungskonzepte aus den bisherigen beiden Förderperioden 2007-2013 und 2014-2020 für die Erarbeitung der LES herangezogen. Insbesondere mit Blick auf die Bewertung der Abgrenzung des ländlichen Raums, der Analyse der Handlungsfelder sowie die Einschätzung der bisher umgesetzten bzw. noch umzusetzenden Maßnahmen bilden die Konzepte wichtige Planungsgrundlagen.

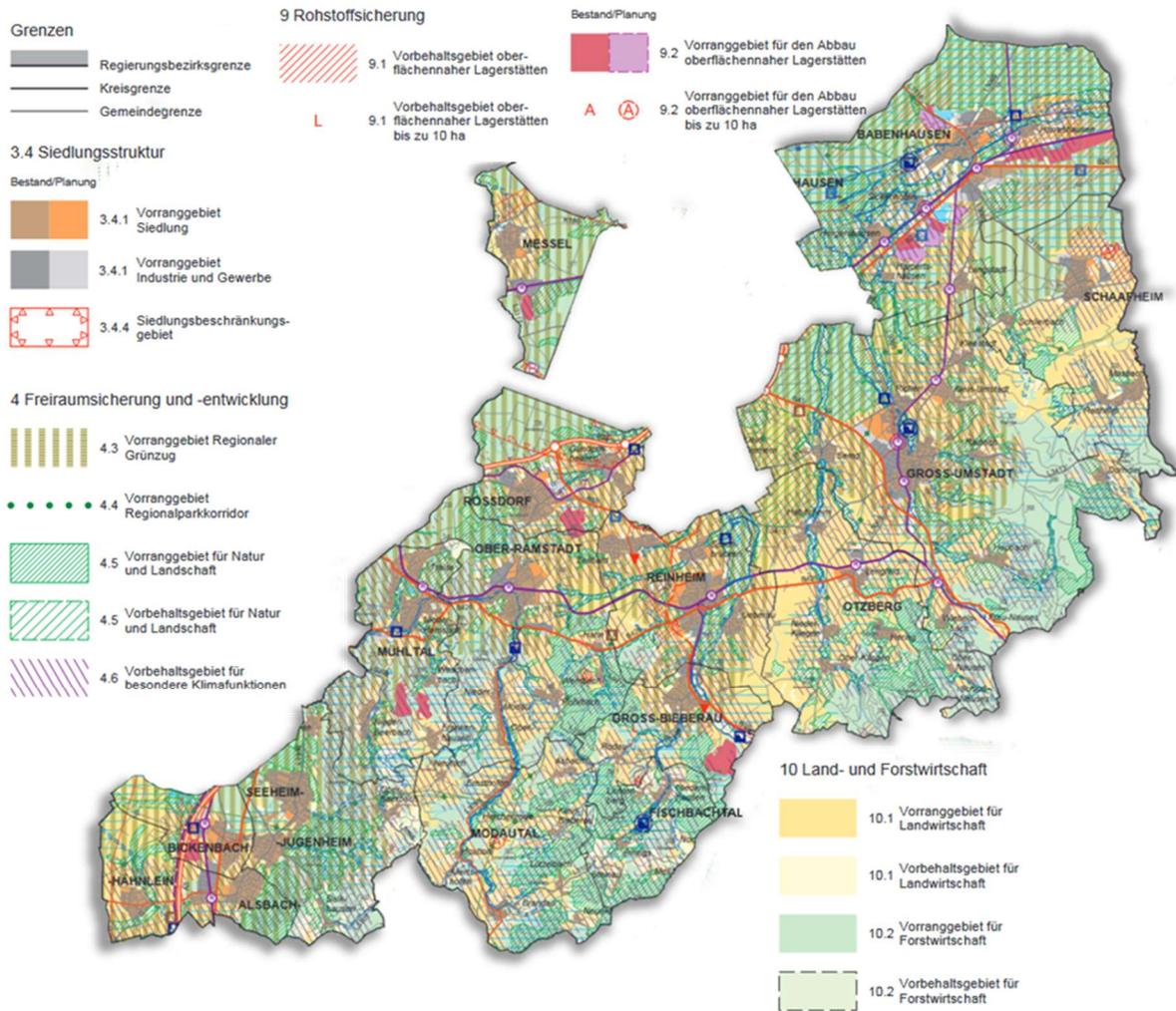


Abbildung 6: Regionalplan Südessen 2010 (verändert, Ausschnitt LEADER-Region) (RP Darmstadt, 2011)

### II.1.3 Stärken-/Schwächenanalyse der Gebietskulisse

#### Stärken

- Die günstige Lage in der Metropolregion Rhein-Main und der Nähe zu Darmstadt sowie der Nähe zur Metropolregion Rhein-Neckar fördern die LEADER-Region als Wohn- und Gewerbestandort.
- Die Region ist über mehrere Autobahnen- und Bundesstraßen, das Schienennetz und regionale Flughäfen sowie den internationalen Knotenpunkt Frankfurt Airport, verkehrlich gut angebunden.
- Die Region bietet eine vielfältige naturräumliche Prägung mit hoher Lebensqualität und ist als agrarischer Vorzugsraum mit mehreren ökologischen Verbundräumen ein überregional bedeutsamer Freiraum mit hohem Naherholungspotenzial.

#### Schwächen

- Aus dem Regionalplan Südhessen ergeben sich insbesondere für den Süden der Region nur geringe Entwicklungsmöglichkeiten für Wohn- und Gewerbenutzungen.
- Die interne Mobilität in der Region ist stark vom motorisierten Individualverkehr abhängig.
- Die Kommunen des Naturraums Vorderer Odenwald sind nicht direkt an das übergeordnete Straßennetz angebunden und weisen damit im Vergleich zur übrigen Region Erreichbarkeitsdefizite auf.

#### Chancen

- Mit dem Ausbau und der Förderung von Homeoffice und mobilem Arbeiten gewinnt der ländliche Raum als Wohn- und Arbeitsort im Grünen an Attraktivität.
- Durch die Lage zwischen den zwei prosperierenden Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar bietet sich der ländliche Raum Darmstadt-Dieburg als günstiger Standort für den Dienstleistungssektor an.

#### Risiken

- Die ländlichen Gemeinden Modautal, Fischbachtal und Otzberg im Odenwald-Raum und die Gemeinde Messel, werden von der wirtschaftlichen Entwicklung im Oberzentrum Darmstadt und in den Mittelzentren des Landkreises abgehängt.
- Das Ungleichgewicht zwischen ländlichem Raum und Verdichtungsräumen wächst durch die qualitativen Unterschiede der vorhandenen Infrastruktur.
- Die Ost-West-Trennung des Landkreises durch die zentral gelegene Stadt Darmstadt könnte langfristig für ein strukturelles Ungleichgewicht in der Region sorgen.

### Handlungsbedarf

Das Gebiet der LEADER-Region verfügt aufgrund seines reichhaltigen Natur-, und Landschaftsraumes über Freiräume von überregionaler Bedeutung und hoher Qualität. Durch die Nähe zu den Metropolregionen Frankfurt-Rhein-Main und Rhein-Neckar, sowie die direkte Nachbarschaft zum Oberzentrum Darmstadt ergibt sich eine günstige Lage für die Positionierung als naturnaher Wohn- und Arbeitsstandort. Hierfür gilt es eine zukunftsfähige Infrastruktur zu schaffen, die unterschiedlichen Mobilitätsbedarfen gerecht wird. Insbesondere nachhaltige oder multimodale Mobili-

tätsformen sind in der Region bisher unterrepräsentiert. Ergänzend bieten sich Angebote zur Förderung von mobilem Arbeiten und Homeoffice an, um weitere Attraktivitätsgewinne zu erzielen. Allgemein zeichnet sich sowohl im Hinblick auf die Infrastruktur als auch hinsichtlich der vorhandenen Flächenpotentiale tendenziell ein Nordwest-Südost-Gefälle in der Region ab. Für die weitere Entwicklung gilt es daher durch gezielte Projekte und Maßnahmen zu gewährleisten, dass sich dieses Ungleichgewicht nicht weiter verschärft bzw. dass Angebotsdefizite verbessert werden.

## II.1.4 Kartenmäßige Darstellung der Region

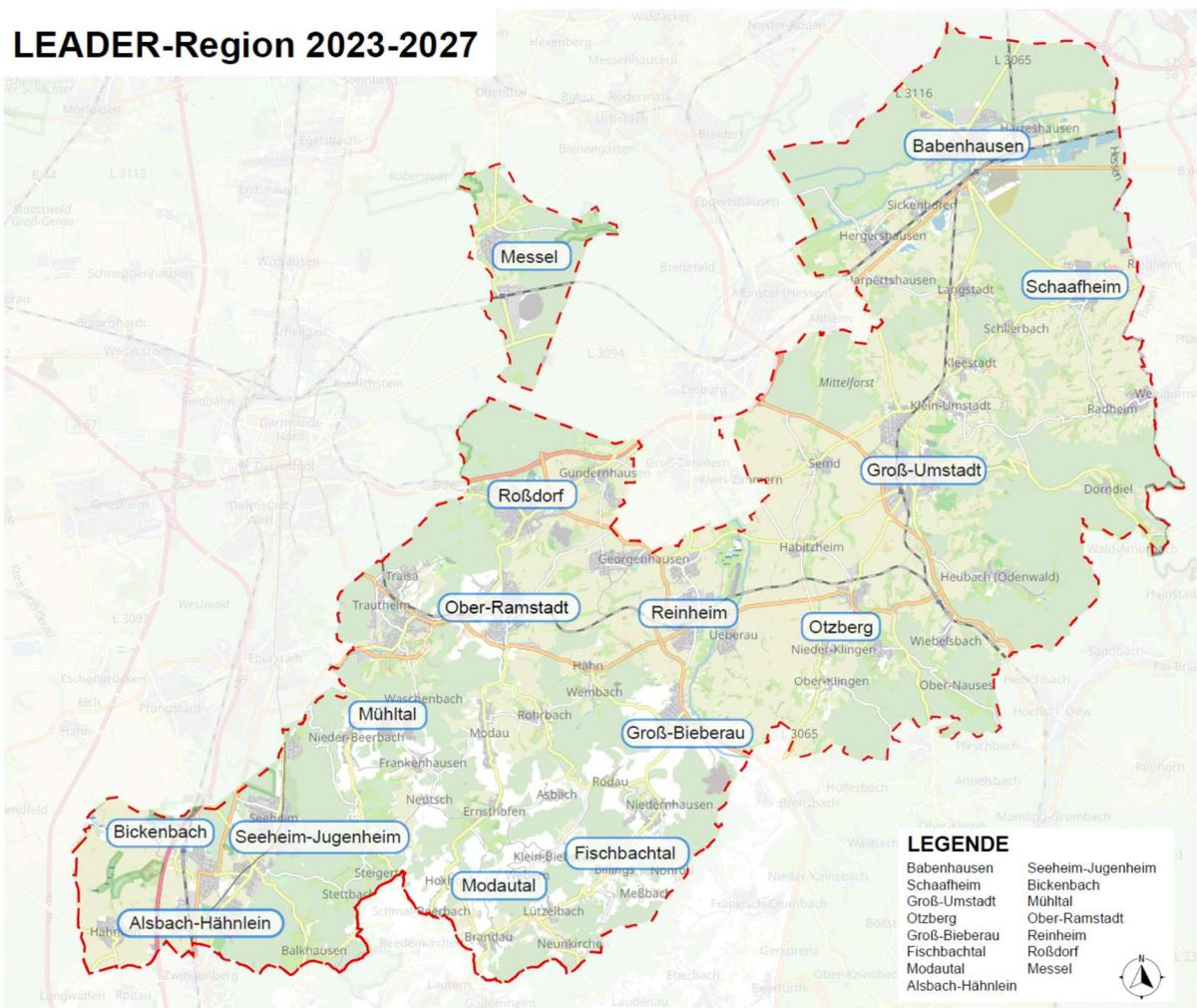


Abbildung 7: Gebietsabgrenzung LEADER-Region Darmstadt-Dieburg (ohne Maßstab, Datengrundlage Openstreetmap 2022)

## II.2 Sozio-ökonomische Analyse der Region

### II.2.1 Bevölkerung

#### II.2.1.1 Bevölkerungsentwicklung und demographischer Wandel

##### Relative Bevölkerungsentwicklung

Im Vergleich mit dem Land Hessen und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg weisen die Kommunen der Region Darmstadt-Dieburg in den vergangenen zehn Jahren ein signifikant niedrigeres Bevölkerungswachstum auf. So wuchs die Gesamtbevölkerung in der LEADER-Region zwischen dem 31.12.2010 und dem 31.12.2020 nur um rund 2.950 Personen, was ein relatives Wachstum von 1,9 % bedeutet.

Während das Land Hessen im gleichen Zeitraum ein Wachstum von 3,7 % verzeichnen konnte, nahm die Einwohnerzahl im Landkreis Darmstadt-Dieburg um rund 2,9 % zu. In der chronologischen Darstellung ist zu berücksichtigen, dass die Bevölkerungszahlen nach dem Zensus 2011 deutlich nach unten korrigiert wurden (SLH, 2011-2021).

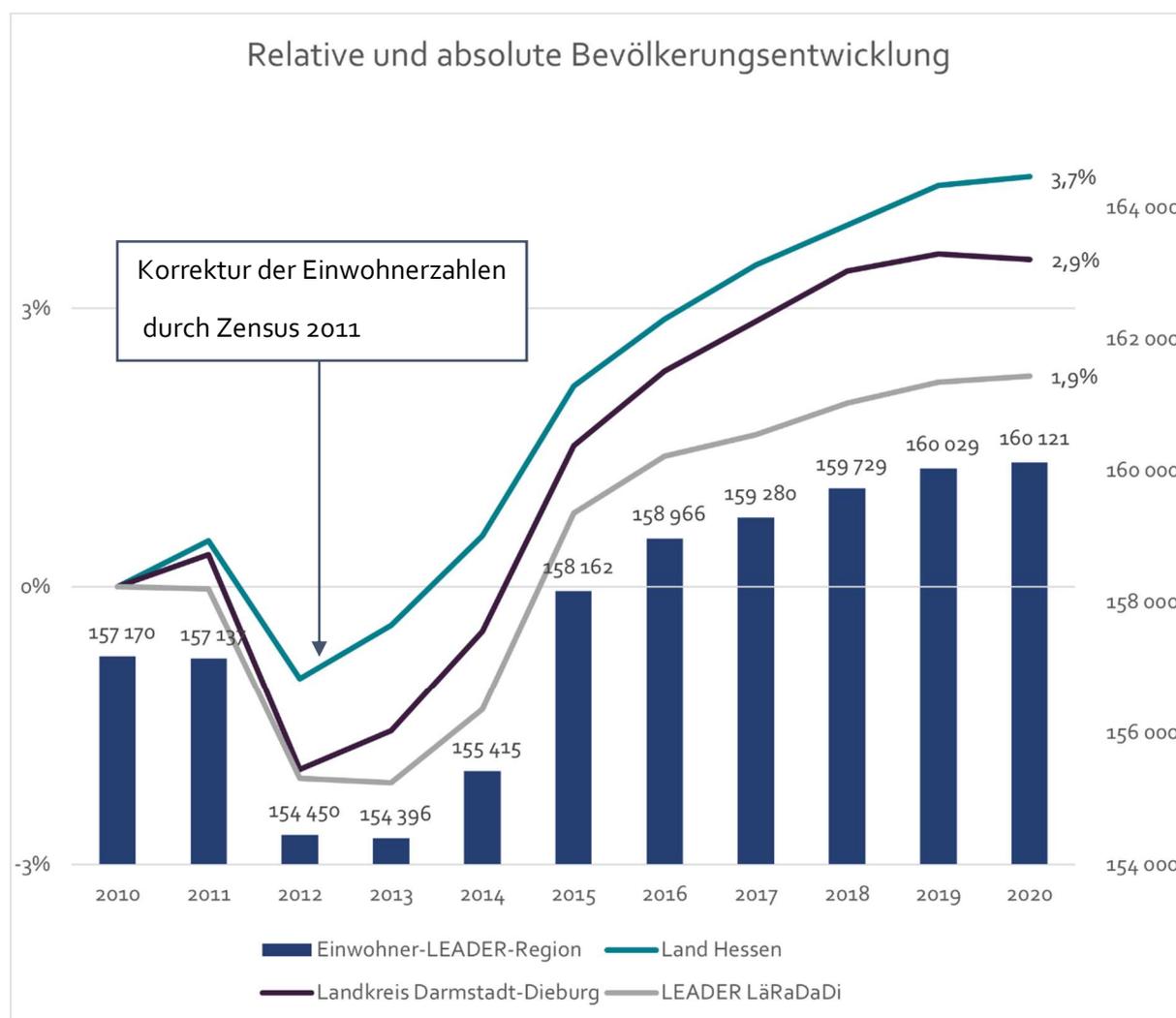


Abbildung 8: Relative und absolute Bevölkerungsentwicklung von 2010 bis 2020 (Eigene Darstellung auf Grundlage der Hessischen Gemeindestatistiken)

## Ländlicher Raum Darmstadt-Dieburg

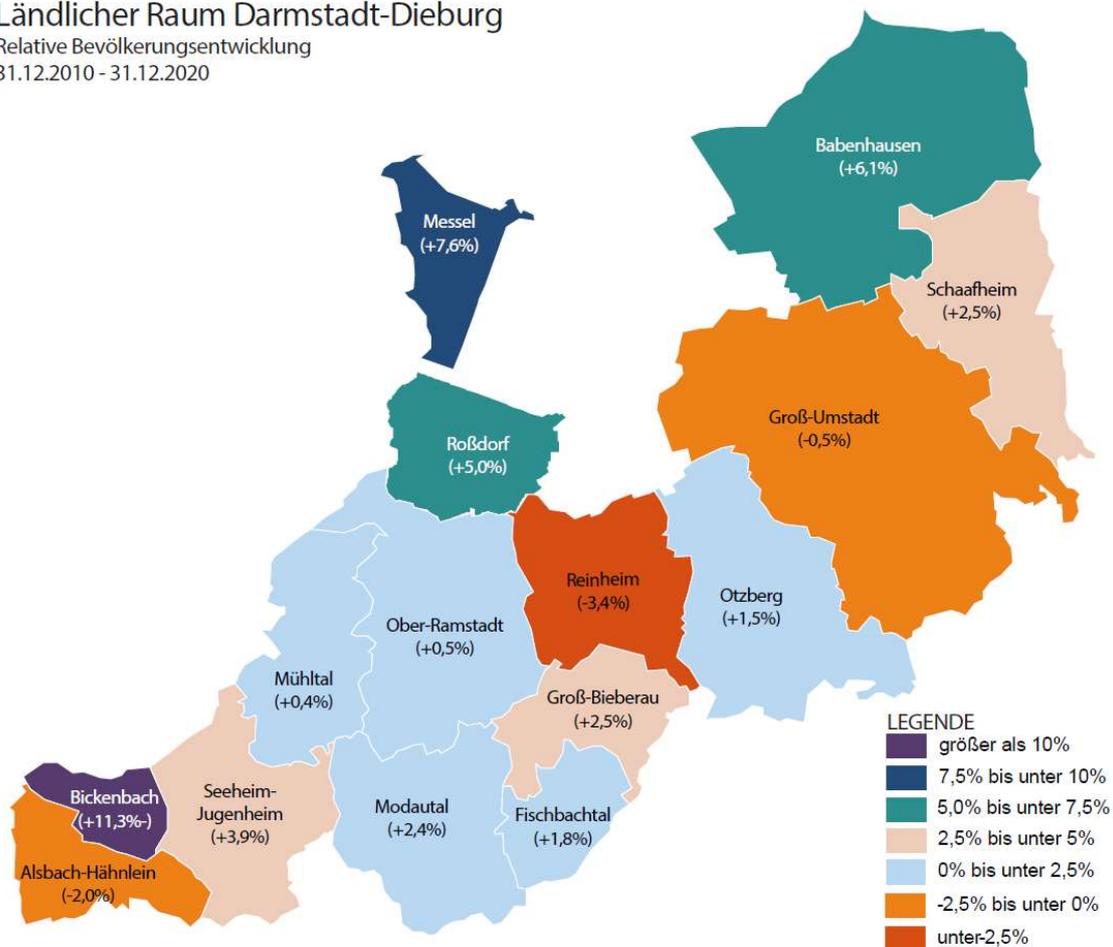
Relative Bevölkerungsentwicklung  
31.12.2010 - 31.12.2020

Abbildung 9: Relative Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2020 (eigene Darstellung auf Grundlage der Hessischen Gemeindestatistiken 2011 und 2021)

Mit Blick auf die Kommunen der LEADER-Region zeigen sich in Bezug auf die Bevölkerungsentwicklung starke Unterschiede. Während Bickenbach mit 11,3 % zwischen 2010 und 2020 ein außerordentliches Bevölkerungswachstum verzeichnete und auch Babenhausen und Messel eine beträchtliche Zunahme der Gesamtbevölkerung von über 5 % aufweisen, blieb ein Großteil der Kommunen unter dem kreisweiten Durchschnitt. Mit Groß-Umstadt, Alsbach-Hähnlein und Reinheim waren drei Kommunen gar von einer rückläufigen Be-

völkerungsentwicklung betroffen, wobei Reinheim mit einer Bevölkerungsabnahme um 3,4 % mit deutlichem Abstand das Schlusslicht darstellt (SLH, 2011-2021). Das starke Gefälle in der Bevölkerungsentwicklung einzelner, teils direkt benachbarter Kommunen – wie beispielsweise Bickenbach und Alsbach-Hähnlein – weist auf die großen Unterschiede gemeinspezifischer Standortfaktoren, wie dem lokalen Wohnungs- und Versorgungsangebot, den vorhandenen Freizeit- und Kultureinrichtungen oder den verfügbaren Bildungsmöglichkeiten hin.

## Wanderungssaldo und natürliche Bevölkerungsbewegung

Die positive Bevölkerungsentwicklung in der LEADER-Region ergibt sich vor allem aus dem Überschuss zugewanderter gegenüber abgewanderten Personen. Zwischen 2010 und 2020 lässt sich ein Bevölkerungszuwachs von 6,2 % auf das positive Wanderungssaldo zurückführen. Demgegenüber können sowohl der Landkreis Darmstadt-Dieburg mit 6,4 % als auch das Land Hessen mit 6,7 % nur ein geringfügig höheres Wanderungssaldo vorweisen. Besonders während der höheren Migrationsbewegung im Jahr 2015 konnten die LEADER-Kommunen im Vergleich eine höhere Zuwanderungsrate verzeichnen als der Landkreis und das Bundesland.

Im Gegensatz zum Wanderungssaldo führte die natürliche Bevölkerungsbewegung zu einer kontinuierlich negativ ausgeprägten Bevölkerungsentwicklung in der LEADER-Region. Im Verhältnis zu den Einwohnerzahlen von 2010, sorgte der Saldo aus der Geburten- und Sterberate für einen Bevölkerungsrückgang von knapp 2,4 %. Damit hebt sich die LEADER-Region deutlich vom Landkreis Darmstadt-Dieburg und vom Land Hessen ab, die mit einem Rückgang von 1,1 % beziehungsweise 1,4 % ebenfalls eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung verzeichneten.

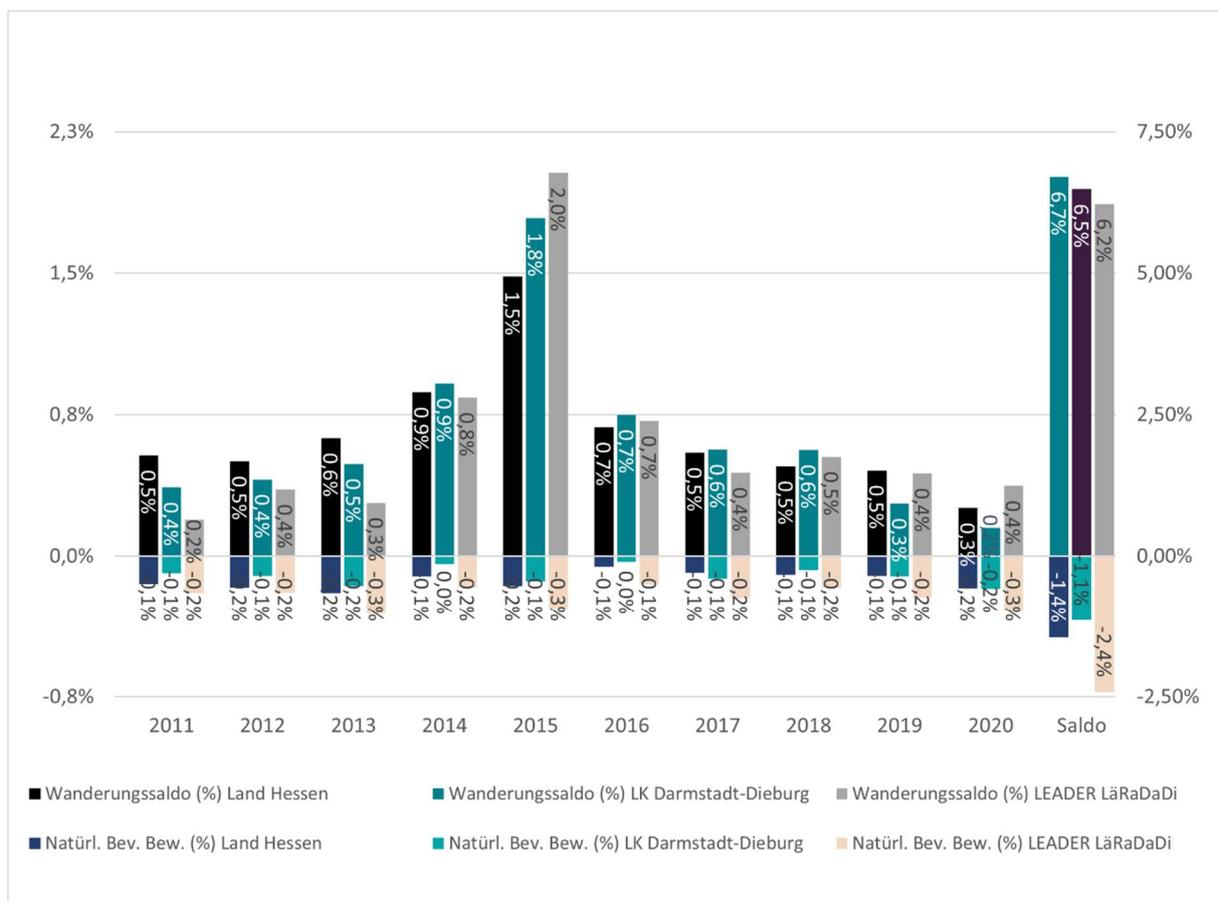


Abbildung 10: Entwicklung des Wanderungssaldo und der natürlichen Bevölkerungsbewegung (HSL, o8/2021)

## Altersstruktur

Die Altersstruktur der Region Darmstadt-Dieburg war in den vergangenen 20 Jahren von einer Überalterung der Bevölkerung betroffen. So konnten die 15 LEADER-Kommunen im Jahr 2000 mit 40,6 Jahren noch einen niedrigeren Altersdurchschnitt als das Land Hessen vorweisen, dessen Durchschnittsalter bei 41,1 Jahren lag. Im Jahr 2020 lag das Durchschnittsalter der LEADER-Region dagegen mit 45,3

Jahren bereits deutlich über dem hessischen Vergleichswert von 44,0 Jahren. Im Vergleich mit dem Land Hessen und dem umgebenden Landkreis Darmstadt-Dieburg ist dabei vor allem der größere prozentuale Zuwachs in der Altersgruppe ab 60 Jahren hervorzuheben, der auf einen Abwanderungstrend in der jüngeren Bevölkerung hinweist.

### Ländlicher Raum Darmstadt-Dieburg

Durchschnittsalter  
31.12.2019

#### LEGENDE

- unter 44
- 44 bis unter 45
- 45 bis unter 46
- 46 bis unter 47
- 47 bis unter 48
- 48 bis unter 49
- 49 bis unter 50

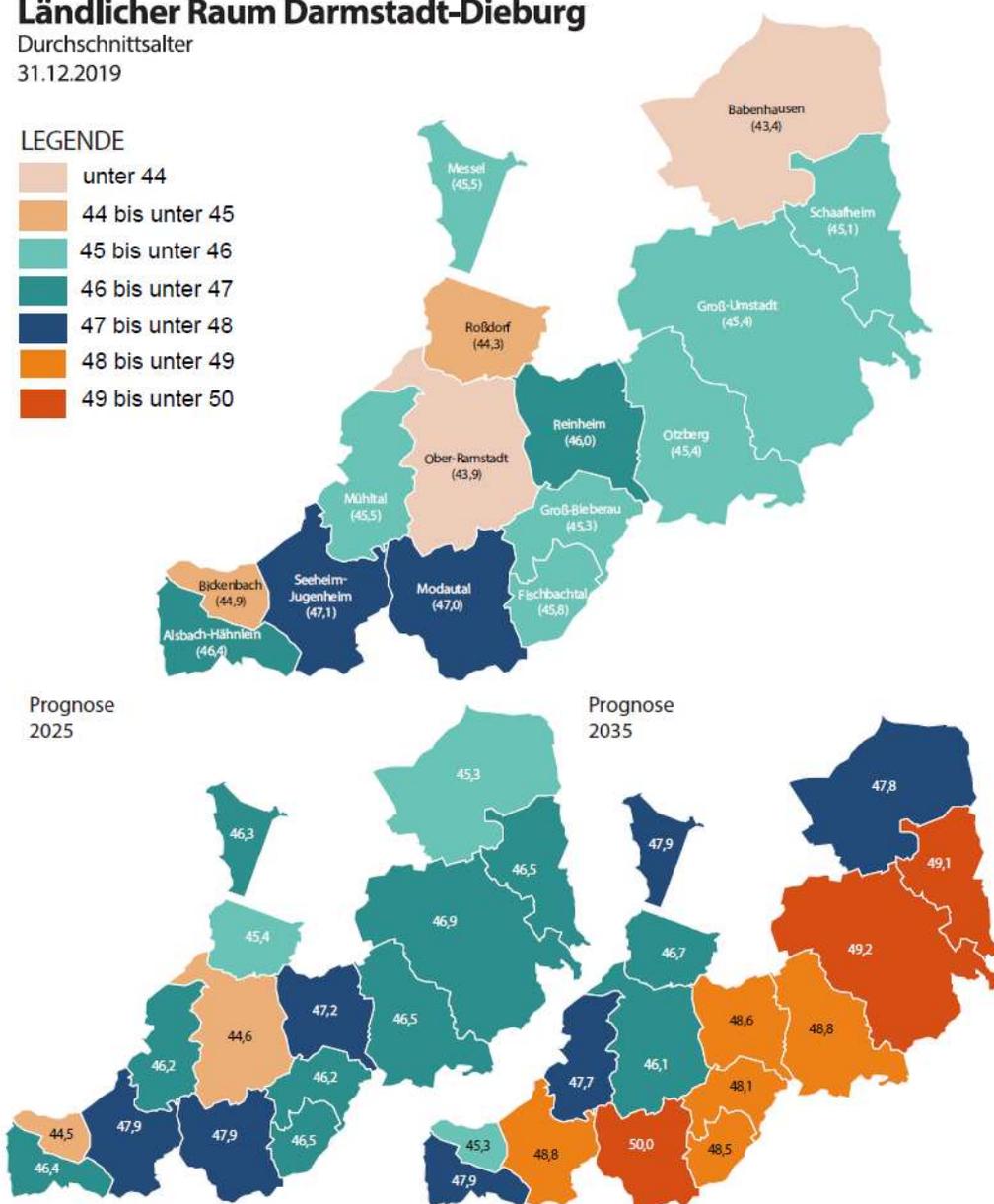


Abbildung 11 Durchschnittsalter im Zeitverlauf 2020 - 2035 (Datengrundlage Hessisches Gemeindelexikon 2020)

Laut der Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur wird sich diese Entwicklung bis in das Jahr 2035 fortsetzen und dazu führen, dass sowohl der Altersdurchschnitt als auch der Anteil der Altersgruppe ab 60 Jahren in der LEADER-Region deutlich über den Vergleichswerten von Land und Landkreis liegt. Daraus resultierend wird der Zuwachs des Anteils an Pflegebedürftigen und der gleichzeitige Rückgang der erwerbstätigen Bevölkerung eine steigende Belastung für die Sozial- und Pflegekassen nach sich ziehen.

Entsprechend der Daten aus dem Hessischen Gemeindelexikon konnten zu Beginn des Jahres 2020 mit Ober-Ramstadt und Babenhausen nur zwei Kommunen der LEADER-Region

einen niedrigeren Altersdurchschnitt als das Land Hessen vorweisen, die Gemeinde Roßdorf lag mit einem Durchschnittsalter von 44,3 Jahren zumindest noch unter dem Vergleichswert des Landkreises. Während im Jahr 2020 vor allem die südlichen LEADER-Kommunen ein hohes Durchschnittsalter vorwiesen, wobei Seeheim-Jugenheim und Modautal mit Werten ab 47 Jahren herausstachen, zeichnet sich anhand der Daten aus der Bevölkerungsvorausschätzung für 2025 und 2035 besonders im Osten der Region eine starke Überalterung ab. Bei den Nachbarkommunen der Stadt Darmstadt ist hingegen eine eher moderate Entwicklung zu der Altersstruktur erwarten.

## Beschäftigungssituation und Pendler

### Beschäftigte am Arbeitsplatz

Die Kommunen der LEADER-Region Ländlicher Raum Darmstadt-Dieburg kamen zum 30.06.2020 laut den Daten des Hessischen Gemeindelexikons zusammen auf 40.454 Beschäftigte am Arbeitsplatz und stellten damit etwas mehr als die Hälfte der am Arbeitsplatz Beschäftigten im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Seit dem Jahr 2000 kamen damit knapp 8.500 Beschäftigte am Arbeitsplatz hinzu. In den letzten 20 Jahren konnten die Kommunen der

LEADER-Region damit ein Wachstum an Arbeitsplätzen von 26,5 % verzeichnen und lagen damit knapp über dem Vergleichswert des Landkreises und deutlich über dem Vergleichswert des Landes Hessen, das im gleichen Zeitraum lediglich ein Wachstum von 18,8 % aufweisen kann.

Im kommunalen Vergleich weist die LEADER-Region ein heterogenes Bild in Bezug auf die Entwicklung der Beschäftigten am Arbeitsplatz

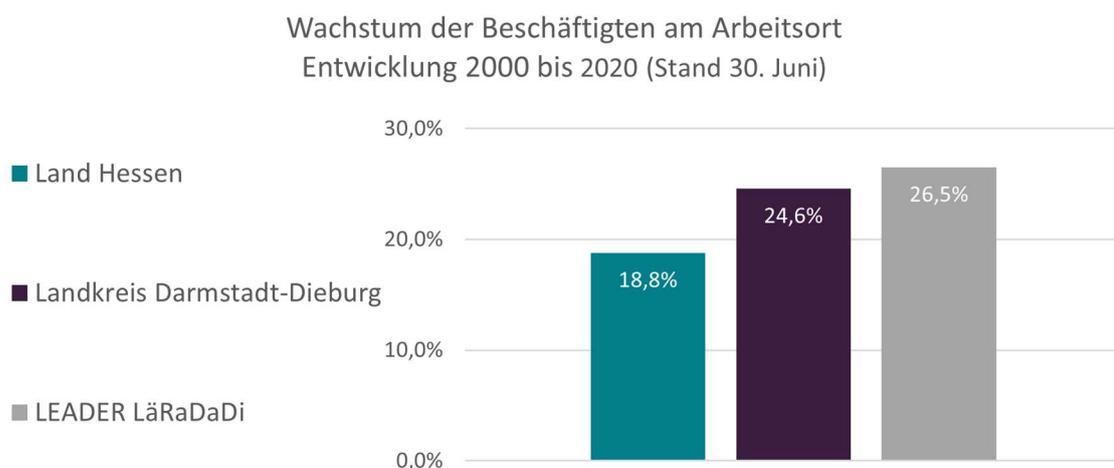


Abbildung 12: Entwicklung Beschäftigte (Arbeitsort) 2000 bis 2020 in der LEADER Region, im Landkreis Darmstadt-Dieburg und im Land Hessen (Datengrundlage: Hessisches Gemeindelexikon)

zwischen 2000 und 2020 auf. Während in zwölf von 15 Kommunen ein Zuwachs verzeichnet wurde, waren die Zahlen in der Stadt Groß-Bieberau und in den Gemeinden Fischbachtal und Alsbach-Hähnlein rückläufig. Mit einer Entwicklung von -22 % musste Groß-Bieberau dabei den deutlichsten Rückgang verkraften.

Demgegenüber konnten die drei Gemeinden Otzberg, Mühlthal und Bickenbach ein Wachstum von über 50 % verzeichnen. Mit einer Zunahme von 137 % wies Bickenbach hiervon den mit Abstand höchsten Wert auf.

### Ländlicher Raum Darmstadt-Dieburg

Veränderung der Beschäftigung am Arbeitsort  
(2000 bis 2020 - Stand 30.06.2020)

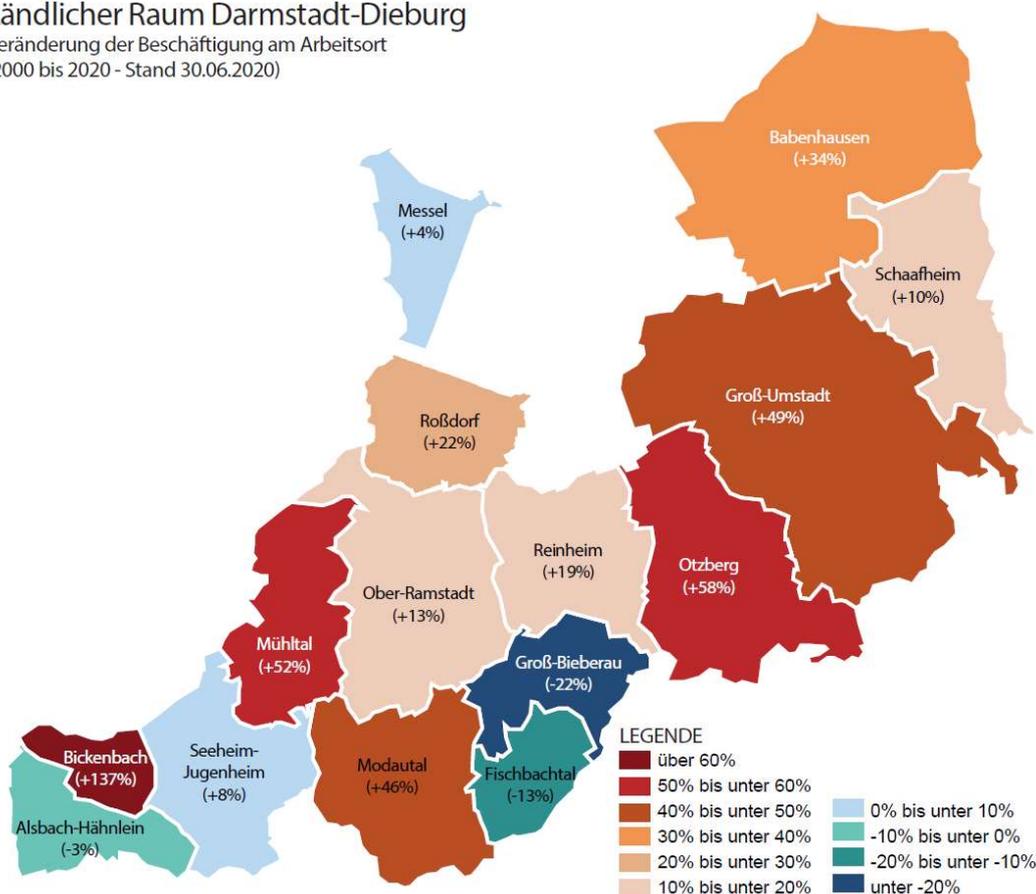


Abbildung 13: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der LEADER-Kommunen von 2000 bis 2020 (Datengrundlage: Hessisches Gemeindelexikon)

### Beschäftigte am Wohnort

Von den ungefähr 120.000 Beschäftigten am Wohnort im Landkreis Darmstadt-Dieburg leben etwa die Hälfte in den Kommunen der LEADER-Region. Diese setzen sich zu 60 % aus Beschäftigten mit anerkanntem Berufsabschluss, zu 20 % aus Beschäftigten mit akademischem Abschluss und zu 12 % aus Beschäftigten ohne beruflichen Ausbildungsabschluss zusammen. Im Vergleich mit dem restlichen Landkreis (77 %) und mit dem Land Hessen

(76 %) weisen die LEADER-Kommunen mit einem Anteil von 80 % an Beschäftigten mit beruflicher Ausbildung oder akademischem Abschluss den höchsten Wert auf.

In Bezug auf die Altersverteilung zeigen sich ebenfalls Unterschiede zwischen den Beschäftigten mit Wohnsitz in der LEADER-Region, im Landkreis Darmstadt-Dieburg und im Bundesland Hessen. Mit 39 % ist der Anteil der Altersgruppe ab 50 Jahren in den LEADER-Kommunen

nen ebenso groß wie der Anteil aller Beschäftigten unter 40 Jahren. Im Vergleich beträgt der Anteil der unter 40-Jährigen für Hessen 43 %, während nur 35 % der Beschäftigten der Altersgruppe ab 50 Jahren angehören. Mit Anteilen von 41 % (unter 40 Jahre) und 37 % (ab 50 Jahre) weist auch der Landkreis Darmstadt-Dieburg eine jüngere Altersstruktur der Beschäftigten am Wohnort auf.

Die Geschlechterverteilung der Beschäftigten ist in der LEADER-Region Ländlicher Raum Darmstadt-Dieburg ähnlich ausgeprägt, wie im Landkreis und im Bundesland Hessen. So herrscht in allen drei Vergleichsräumen ein leichtes Übergewicht an männlichen Beschäftigten, die jeweils 53,4 % (LEADER-Region), 53,9 % (LK Darmstadt-Dieburg) und 54 % (Hessen) aller Beschäftigten ausmachen. Unterschiede zeigen sich vor allem bei der geschlechtsspezifischen Unterscheidung der Beschäftigungsverhältnisse. Während im Bundesland Hessen ein größerer Anteil der weiblichen Beschäftigten in Vollzeit arbeiten, sind im Landkreis Darmstadt-Dieburg und in der LEADER-Region jeweils mehr Frauen in Teilzeit beschäftigt.

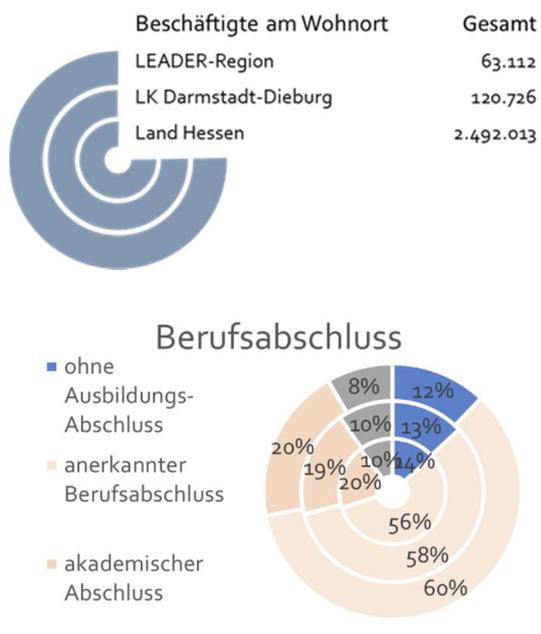


Abbildung 14: Beschäftigte am Wohnort nach Berufsabschluss (Datengrundlage: Hessische Gemeindestatistiken)

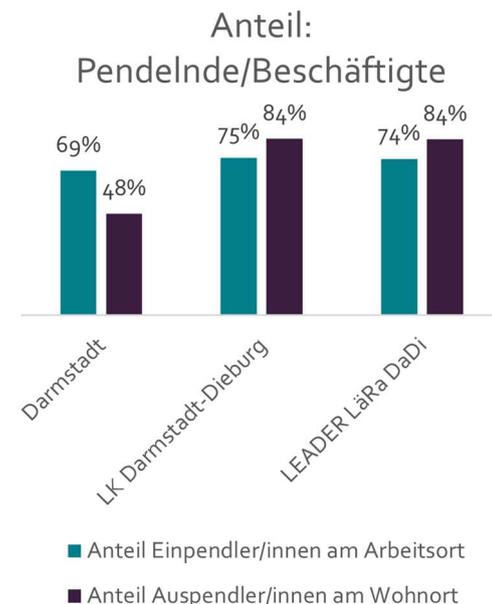
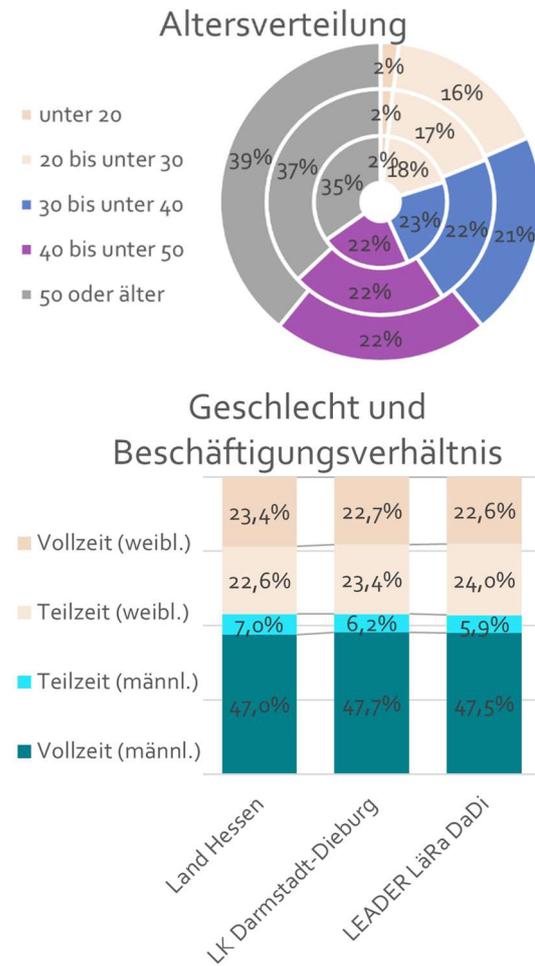


Abbildung 15: Altersverteilung, Geschlecht und Beschäftigungsverhältnis (Datengrundlage: Hessische Gemeindestatistiken 2021)

## Pendler:innen

Pendler:innen machen einen erheblichen Anteil der Beschäftigten in den LEADER-Kommunen aus. So pendeln 74 % der am Arbeitsort beschäftigten in die jeweiligen Kommunen ein, während 84 % der am Wohnort Beschäftigten, aus ihrer Kommune auspendeln. Damit gleichen die Werte in etwa denen des Landkreises Darmstadt-Dieburg, heben sich im Vergleich zur kreisfreien Stadt Darmstadt aber deutlich ab, die einen Auspendler-Anteil von 48 % aufweist.

Insgesamt pendeln knapp 30.100 der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in den

Kommunen der LEADER-Region arbeiten ein, während etwa 52.800 der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in den Kommunen der LEADER-Region wohnen zu ihrer Arbeitsstelle auspendeln. Damit ergibt sich insgesamt ein Pendler-Saldo von rund -22.700. Bis auf Mühlthal, das ein positives Pendlersaldo von 302 vorweisen kann, sind in allen LEADER-Kommunen die Auspendler:innen gegenüber den Einpendler:innen in der Überzahl. Die höchste Differenz zwischen Ein- und Auspendlern verzeichnet dabei die Stadt Reinheim, mit einem Saldo von rund -4.100.

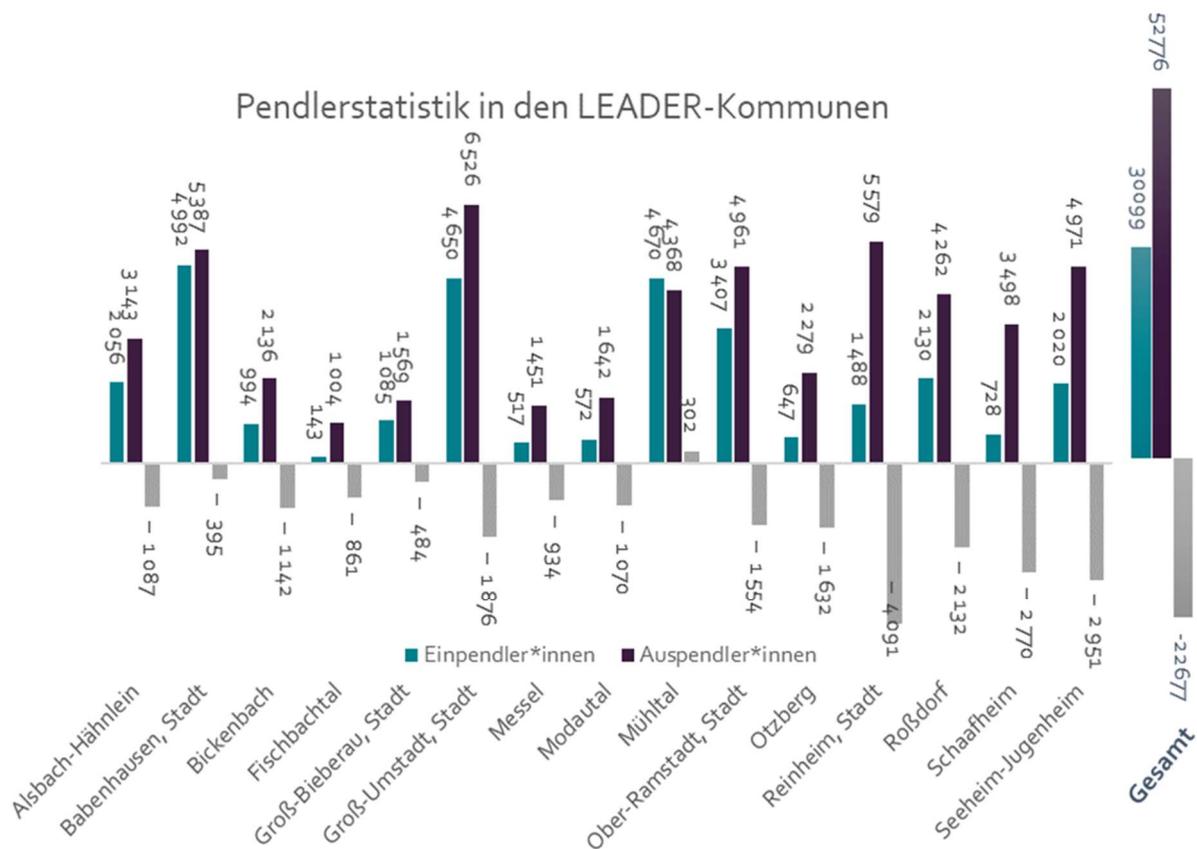


Abbildung 16: Pendlerzahlen in der LEADER-Region (Datengrundlage: Hessische Gemeindestatistiken 2021)

Bei der Betrachtung der regionalen Pendlerverflechtungen zeigt sich die zentrale Rolle der kreisfreien Stadt Darmstadt für die Beschäftigungssituation in der LEADER-Region.

So pendeln zwischen allen LEADER-Kommunen und der Wissenschaftsstadt jeweils mindestens 200 Beschäftigte. Die zahlenmäßig bedeutendste Verflechtung weist dabei Ober-Ramstadt mit über 2.000 Pendler:innen auf.

Ein weiteres bedeutendes Pendlerziel ist Frankfurt am Main, das mit neun LEADER-Kommunen Verflechtungen von über 2.000 Pendler:innen aufweist. Für Babenhausen und Schaafheim stellt zudem das Oberzentrum Aschaffenburg ein relevantes Pendlerziel dar. Innerhalb des Landkreises Darmstadt-Dieburg ist das Mittelzentrum Dieburg durch Verflechtungen mit Reinheim, Groß-Umstadt, Schaafheim und Babenhausen der wichtigste Pendlerknotenpunkt. Zwischen den LEADER-Kommunen bestehen jeweils nur geringfügige Pendlerbeziehungen von unter 500 pendelnden Personen. Durch Verflechtungen mit Otzberg, Reinheim und Babenhausen ist Groß-Umstadt in dieser Hinsicht am stärksten in der Region vernetzt.

### Ländlicher Raum Darmstadt-Dieburg

Pendlerverflechtung und durchschnittliche Pendlerstrecken  
(Stand 31.12.2019)

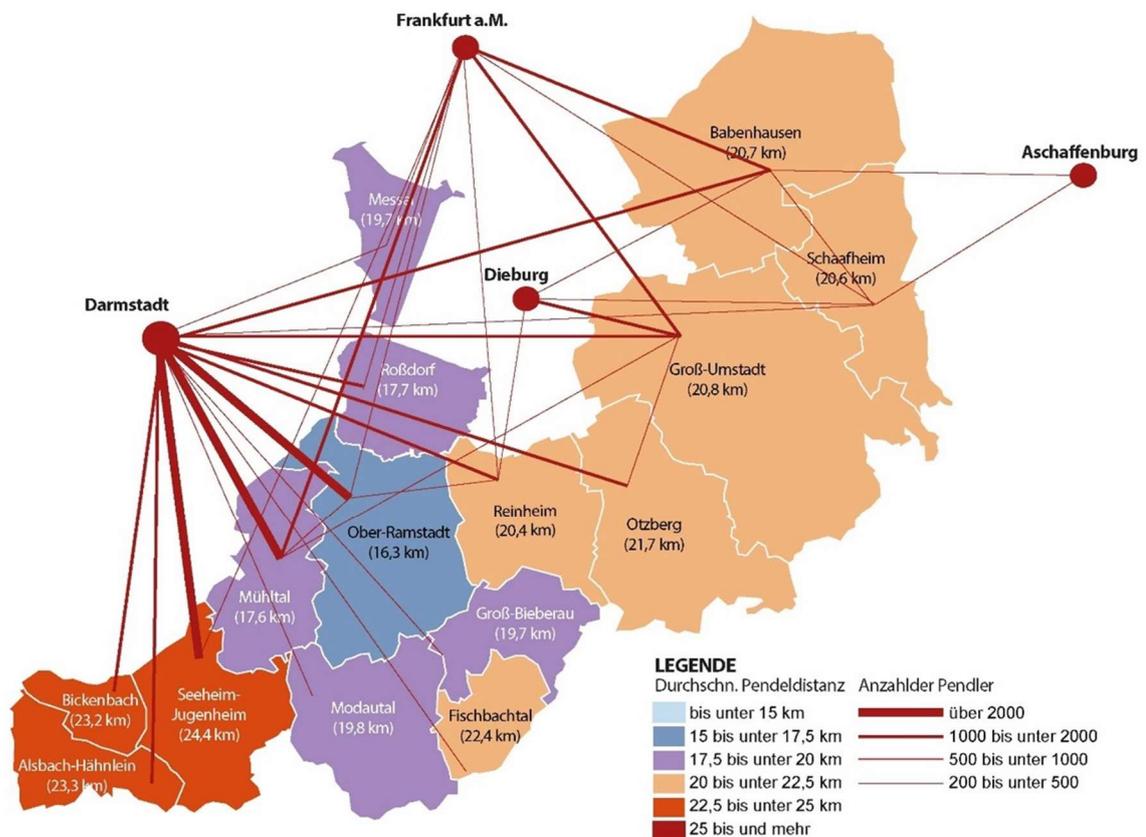


Abbildung 17: Pendlerdistanzen und -verflechtungen (Abbildung auf Grundlage von Deutschlandatlas – Stand 2019)

Mit 16,3 Kilometern müssen die Pendler:innen aus Ober-Ramstadt im Durchschnitt die geringste Distanz zurücklegen, was sich durch die Nähe zu Darmstadt erklären lässt, ebenso wie die vergleichbar geringen Durchschnittswerte von Mühlthal, Roßdorf und Messel. Die

höchsten Durchschnittsdistanzen weisen die Kommunen Bickenbach, Alsbach-Hähnlein und Seeheim-Jungenheim im Südwesten der Region mit jeweils über 23 Kilometern auf (BBSR, 2019).

### Arbeitslosigkeit

In der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg waren im Jahr 2021 durchschnittlich 3.827 Personen arbeitslos gemeldet. Davon waren 64 % Regelleistungsberechtigte der Grund-

sicherung nach SGB II und 36 % Arbeitslose nach SGB III. Gegenüber dem Jahr 2011 wuchs die Anzahl der Arbeitslosen in der Region um 2,1 % und damit um 0,7 Prozentpunkte mehr

als im gesamten Landkreis. Die Entwicklung hebt sich damit deutlich vom Land Hessen ab, das im gleichen Zeitraum einen Rückgang der Arbeitslosigkeit um 12,2 % verzeichnen konnte. Innerhalb der letzten zehn Jahre wurde im Jahr 2020 mit fast 4.200 Arbeitslosen ein Höchstwert erreicht, der sich auch in der Entwicklung des Landkreises und des Landes widerspiegelt und durch die wirtschaftlichen Folgen der Pandemiemaßnahmen erklärt werden kann. Dass es sich dabei eher um einen

kurzfristigen Anstieg handelt, zeigt sich auch anhand des Anteils der SGBIII-Leistungsberechtigten, der 2020 mit 40 % seinen Höchststand erreichte. Insgesamt wuchs die Anzahl der Arbeitslosen nach SGB III von 2011 bis 2021 um fast 200 Personen. Die Anzahl der Grundsicherungs-Berechtigten nach SGBII ging trotz eines Peaks im Jahr 2017 um insgesamt etwa 100 Personen zurück. (BA, 2011 - 2021)

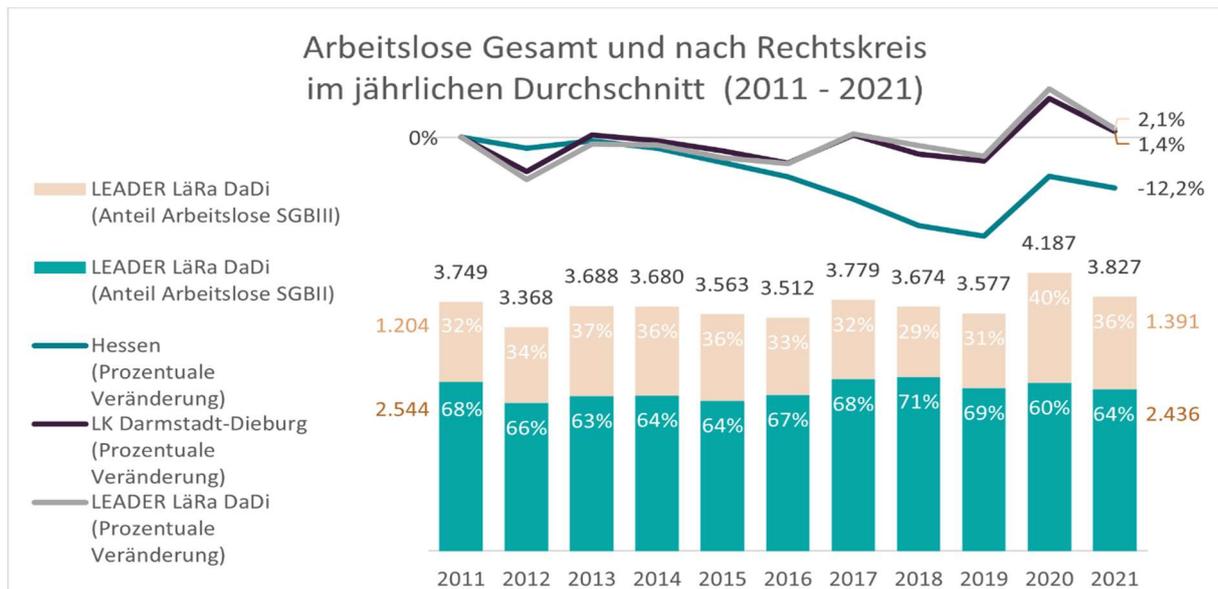


Abbildung 18: Arbeitslosenzahlen Insgesamt und nach SGB II, bzw. SGB III in den LEADER-Kommunen, prozentuale Veränderung der Arbeitslosenzahlen in der LEADER-Region, im Landkreis Darmstadt-Dieburg und im Land Hessen (Datengrundlage: Arbeitsmarkt Kommunal-Bericht 202)

### II.2.1.2 Migration

#### Staatsangehörigkeit

Der Bevölkerungsanteil ohne deutsche Staatsangehörigkeit lag in der LEADER-Region im Jahr 2020 bei 13 % und damit unter den Vergleichswerten des Landkreises Darmstadt-Dieburg (14,7 %) und des Landes Hessen (16,6 %). Zwischen 2010 und 2020 wuchs der Anteil der ausländischen Bevölkerung in der Leader-Region um 4,16 % und fällt damit ebenso hinter Land und Landkreis zurück, die im selben Zeitraum ein Wachstum von 5,5 % (Hessen) und 4,4 % (LK Darmstadt-Dieburg) verzeichneten (SLH, 2011-2021). Der im Vergleich leicht abgeschwächte, dennoch aber

stetige Zuwachs der nichtdeutschen Bevölkerung ist dabei einerseits auf einen positiven Geburtensaldo, sowie ein positives Wanderungssaldo zurückzuführen (LK Darmstadt-Dieburg, 2017).

Insgesamt leben im Landkreis Menschen aus 150 Nationen (LK Darmstadt-Dieburg, 2020). Innerhalb der LEADER-Region können die Kommunen Groß-Umstadt (90) und Ober-Ramstadt (93) die größte Vielfalt an Nationalitäten vorweisen. Im Fischbachtal (41) ist die Anzahl der unterschiedlichen Nationalitäten am geringsten (LK Darmstadt-Dieburg, 2020).

Die häufigsten Nationalitäten in der LEADER-Region sind türkisch, polnisch, portugiesisch,

italienisch und indisch (LK Darmstadt-Dieburg, 2020).

### Ländlicher Raum Darmstadt-Dieburg

Anteile Nicht-Deutscher Bevölkerung  
(31.12.2020)

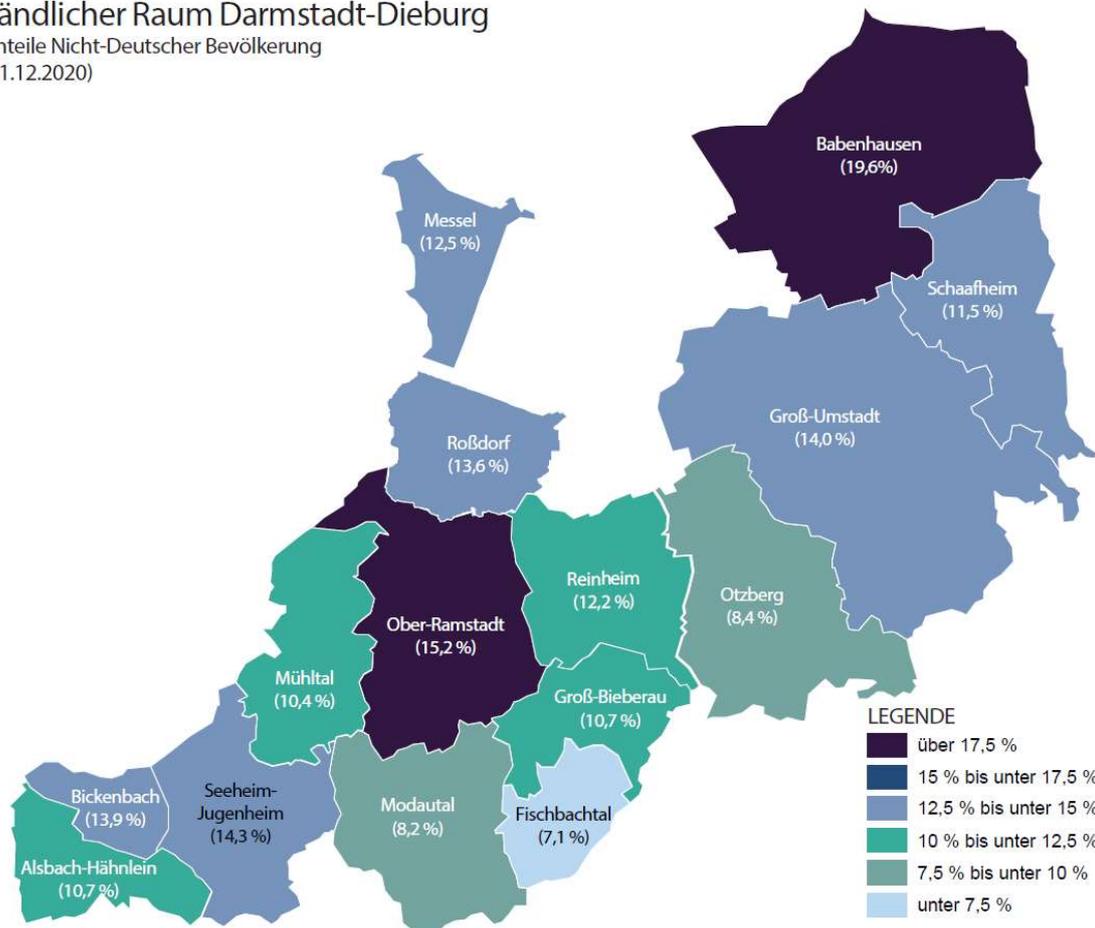


Abbildung 19: Prozentualer Anteil Nichtdeutscher im Landkreis Darmstadt-Dieburg (Hessische Gemeindestatistiken, 2021)

### Integration

In Groß-Umstadt gibt es die größte portugiesische Gemeinde in Hessen. Neben portugiesischen Restaurants, Geschäften und einem Fußballverein (Hessen Agentur, 2022) engagiert sich die portugiesische Gemeinde vor Ort auch in der Vereinarbeit und wirkt bei der Gestaltung von Veranstaltungen mit. Auch in anderen Gemeinden sind die ortsansässigen Kulturvereine in die kommunalen Veranstaltungen eingebunden (LK Darmstadt-Dieburg, 2013).

Im Jahr 2020 waren 7.119 bzw. 18 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne

deutsche Staatsangehörigkeit. Mit 41 % liegt der Anteil ausländischer Beschäftigter im Wirtschaftssektor „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ am höchsten und ist damit im Vergleich mit dem Land Hessen deutlich stärker ausgeprägt. In allen anderen erfassten Wirtschaftsbereichen entsprechen die Anteile ausländischer Beschäftigter in etwa den Vergleichswerten von Land und Landkreis. Dabei sind ausländische Beschäftigte besonders im Bereich „Öffentlichen und private Dienstleistungen“ eher unterrepräsentiert (SLH, 2011-2021).

Für die Integration auf dem Arbeitsmarkt ergeben sich aus der Betrachtung der Staatsangehörigkeit deutliche Unterschiede im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Während die durchschnittliche Arbeitslosenquote unter Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Jahr 2021 bei 3,9 % lag, ist der Vergleichswert für Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit mit 11 % deutlich stärker ausgeprägt. (Bundesagentur für Arbeit, 2022).

Als Ursachen für die erhöhte Arbeitslosigkeit der ausländischen Bevölkerung im Landkreis

lassen sich klassische Integrationshürden, wie die Sprachbarriere und kulturelle Unterschiede identifizieren und könnte als Hinweis auf strukturelle Defizite der verfügbaren Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten gewertet werden. Hieraus ergibt sich eine Herausforderung, die angesichts des konstant wachsenden Anteils ausländischer Einwohner:innen voraussichtlich noch weiter an Bedeutung gewinnen wird.

### II.2.1.3 Vereinswesen und Bürgerschaftliches Engagement

Das Vereinswesen ist im Landkreis stark ausgeprägt. In den 23 Kommunen gibt es insgesamt rund 2.000 Vereine, in über 300 Sportvereinen sind circa 120.000 Mitglieder aktiv. Auch für Nichtmitglieder haben die Vereine eine große Bedeutung für das kulturelle Angebot. Jährlich werden von den ortsansässigen Vereinen neben Konzerten, Wettbewerben und Ausstellungen über 70 Kirchweihen und mehr als 40 Märkte organisiert. In den Kommunen der LEADER-Region gibt es insgesamt 1.005 Vereine. Im breitgefächerten Vereinsangebot der Kommunen sind beispielsweise neben karitativen, sozialen sowie Musik-, Natur- und Sportvereinen auch Seniorenclubs, freiwillige Feuerwehren, Reit- und Hundesportvereine vorzufinden (LK Darmstadt-Dieburg, 2020). Innerhalb der Region und darüber hinaus gibt es mit den Vereinen „Naturpark Bergstraße-

Odenwald e.V.“, „Museumsstraße Odenwald-Bergstraße“, dem „Touristik-Service Odenwald-Bergstraße e.V.“ und dem „Förderverein der Museumsstraße Odenwald-Bergstraße“ insgesamt vier organisatorische Zusammenschlüsse mit direktem Bezug zum Naturraum der Region.

Ehrenamtliches Engagement unterstützt der Landkreis Darmstadt-Dieburg unter anderem durch seine Teilnahme an der hessenweiten Aktion „Ehrenamtscard“. Dabei wird das Engagement von Personen, die seit mehr als drei Jahren oder dem Bestehen der jeweiligen Organisation sich mit mindestens fünf Stunden pro Woche ehrenamtlich einbringen, durch Rabatte für beispielsweise Kulturveranstaltungen, Museen, Sportevents, Schwimmbäder und touristische Attraktionen gewürdigt (LK Darmstadt-Dieburg, 2022).

### II.2.1.4 Stärken-/Schwächenanalyse der Bevölkerungsstruktur

#### Stärken

- Die Anzahl der Grundsicherungs-Berechtigten ging in den letzten zehn Jahren zurück.
- Es gibt einen hohen Anteil der Pendlerverflechtungen mit moderaten Distanzen innerhalb der LEADER-Region oder nach Darmstadt.
- Ein positiver Wanderungssaldo weist auf die Standortqualität der Region als Wohn- und Arbeitsort hin.
- Die Vielfalt und Anzahl der Vereine tragen zu einer Bereicherung des Sport- und Kulturangebots bei.

#### Schwächen

- Die Bevölkerung und die Beschäftigten in der LEADER-Region weisen ein hohes Durchschnittsalter auf – die arbeitsfähige Bevölkerung geht zurück.
- Die Arbeitslosenzahl in der LEADER-Region wuchs in den letzten zehn Jahren und verlief damit konträr zu dem landesweit gemessenen Rückgang von Arbeitslosigkeit – auch bedingt durch eine erhöhte Arbeitslosenquote unter nicht-deutschen Zugewanderten.

#### Chancen

- Das Wachstum und die wirtschaftliche Entwicklung einzelner Kommunen zeigen wichtige Perspektiven für den ländlichen Raum.
- (Migrantische) Zuwanderung in die Region bietet eine Entwicklungsperspektive für die Situation am Arbeitsmarkt.

#### Risiken

- Die wachsende Überalterung der Bevölkerung gefährdet die wirtschaftliche Entwicklung zahlreicher Kommunen.
- Der sprunghafte Anstieg der Zahlen von kurzfristig Arbeitslosen könnte sich verstetigen.

### II.2.1.5 Handlungsbedarf

In der Gesamtbetrachtung der sozioökonomischen Entwicklung zeigt sich die Tendenz, dass die Kommunen der LEADER-Region von der dynamischen Entwicklung der Stadt Darmstadt und der Kommunen im Nordwesten des Landkreises abgehängt werden. In Anbetracht des im Vergleich mit dem Land Hessen und dem übrigen Landkreis deutlich geringeren Bevölkerungswachstums, sowie der sich abzeichnenden Überalterung, insbesondere unter den erwerbstätigen Einwohner:innen, sind Engpässe am Arbeitsmarkt nur eine Frage der Zeit. Gleichzeitig ist eine stetig steigende

Belastung der Sozial- und Rentenkassen absehbar. Eine Möglichkeit dieser Entwicklung entgegenzusteuern, stellt der Ausbau und die Förderung von Integrationsangeboten für migrantische Zuwander:innen dar, die am ehesten für eine Entlastung des sich andeutenden Arbeitskräftemangels sorgen können. Insbesondere in Anbetracht der deutlich erhöhten Arbeitslosenquote unter den nicht-deutschen Einwohner:innen des Landkreises gilt es die Strukturen zur gezielten Förderung der Beschäftigungssituation in dieser Bevölkerungsgruppe weiter auszubauen.

## II.2.2 Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ - Daseinsvorsorge

### II.2.2.1 Wohnen und Siedlungsstruktur

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg weist eine vielseitig ausgeprägte Stadt- und Kulturlandschaft auf. Die LEADER-Region ist ein überwiegend ländlich geprägter Raum mit stellenweise dörflicher Siedlungsstruktur, die von einer weitläufigen Natur- und Kulturlandschaft umgeben ist. Der Landkreis hat eine Gesamtfläche von 65.864 Hektar, darunter entfallen 47.451 Hektar auf die LEADER-Region Darmstadt-Dieburg (circa 72 %). Der Anteil der Siedlungs- und Wohnfläche an der Gesamtfläche lag in der LEADER-Region mit 11,6 % im Jahr 2020 mehr als 2 % über dem landesweiten Durchschnitt in Hessen. Im gesamten Landkreis Darmstadt-Dieburg beträgt der Anteil der Siedlungs- und Wohnfläche 12,4 %. Der Anteil der reinen Wohnbaufläche liegt in der LEADER-Region mit circa 6,5 % auf sehr ähnlichem

Niveau im Vergleich zum Landkreis Darmstadt-Dieburg. Das Bundesland Hessen weist im Durchschnitt einen um etwa 2 % geringeren Anteil der reinen Wohnbaufläche an der Gesamtfläche auf (HSL, 2021).

Die Anzahl der Wohngebäude hat sich in der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg zwischen 2016 und 2020 um 2,5 % erhöht, geringfügig höher ist die Anzahl der Wohngebäude im gesamten Landkreis angestiegen (2,7 %). Der Vergleichswert des Landes Hessen liegt im gleichen Zeitraum bei 1,7 %. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 76.506 Wohngebäude im Landkreis-Darmstadt-Dieburg verzeichnet, hiervon sind 43.940 Wohngebäude in der LEADER-Region verortet. Der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser ist in der LEADER-Region mit 89 % höher als im Bundesland Hessen (83 %) (HSL, 2021).

Wohnungsbestand 2016 – 2020		Hessen	LK Darmstadt-Dieburg	LEADER-Region
2016	Wohnungen insgesamt	3.003.408	133.444	72.678
	Durchschnittliche Wohnfläche in m <sup>2</sup>	96,42	104,73	108,64
2020	Wohnungen insgesamt	3.081.216	137.453	74.543
	Durchschnittliche Wohnfläche in m <sup>2</sup>	96,62	105,27	109,27
Veränderung 2016 – 2020	Wohnungen prozentual	+ 2,6 %	+ 3,0 %	2,6 %
	Durchschnittliche Wohnfläche	+ 0,2 %	+ 0,5 %	+ 0,6 %

Tabelle 2: Entwicklung des Wohnungsbestandes und der durchschnittlichen Wohnfläche in Hessen, im Landkreis Darmstadt-Dieburg und in der LEADER-Region. Quelle: Hessische Gemeindestatistiken 2016 – 2020 (eigene Darstellung).

Die Anzahl der Wohnungen in der LEADER-Region hat sich zwischen 2016 und 2020 um 2,6 % auf insgesamt circa 75.000 erhöht. Der Prozentuale Zuwachs lag hierbei auf dem Niveau des landesweiten Durchschnitts (2,6 %) und etwas unterhalb der Zuwachsrates des Wohnungsbestands im Landkreis Darmstadt-Dieburg (3,0 %). In der LEADER-Region wurde

im Jahr 2020 eine durchschnittliche Wohnfläche von etwa 109 Quadratmetern verzeichnet, dies bedeutet im Vergleich zu 2016 ein Anstieg von 0,6 %. Die durchschnittliche Wohnfläche fällt im Bundesland Hessen mit etwa 97 Quadratmetern um 12 % deutlich geringer aus als innerhalb der LEADER-Region. Auch im Land-

kreis Darmstadt-Dieburg ist die durchschnittliche Wohnfläche mit etwa 105 Quadratmetern kleiner (HSL, 2021). Innerhalb der LEADER-Region fällt die durchschnittliche Wohnungsgröße mit über 110 Quadratmetern in den

Kommunen Fischbachtal, Modautal und Otzberg überdurchschnittlich hoch aus. In den Kommunen Messel und Ober-Ramstadt beträgt die durchschnittliche Wohnungsgröße weniger als 100 Quadratmeter (HSL, 06/2020).

Ø Personen je Wohnung (LEADER-Region)	1980	2018
Alsbach-Hähnlein	2,50	2,10
Babenhäuser	2,67	2,30
Bickenbach	2,43	2,21
Fischbachtal	3,07	2,12
Groß-Bieberau	2,79	2,25
Groß-Umstadt	2,75	2,20
Messel	2,61	2,11
Modautal	2,91	2,28
Mühltal	2,50	2,15
Ober-Ramstadt	2,55	2,13
Otzberg	2,79	2,17
Reinheim	2,66	2,12
Roßdorf	2,51	2,17
Schaafheim	2,85	2,22
Seeheim-Jugenheim	2,53	2,10
Ø LEADER-Region	2,67	2,18

Tabelle 3: Durchschnittliche Personenanzahl je Wohnung zwischen 1980 und 2018 innerhalb der LEADER-Region.

Im Durchschnitt ist die Personenanzahl je Wohnung innerhalb der LEADER-Region zwischen 1980 und 2018 von 2,67 auf 2,18 gesunken. Die Zunahme an Einpersonenhaushalten als überregionaler Trend ist somit auch innerhalb der LEADER-Region deutlich ablesbar. Lebten beispielsweise in der Kommune Fischbachtal im Jahr 1980 noch durchschnittlich über 3 Personen in einer Wohnung, waren es im Jahr 2018 nur noch knapp über 2 Personen je Wohnung (HSL, 06/2020).

Die überregionalen Trends eines höheren Flächenverbrauchs je Person pro Wohnung und

einer geringeren Personenanzahl pro Wohnung sind auch innerhalb der LEADER-Region vorzufinden. Zur Entwicklung neuer Wohnformen im ländlichen Raum sowie dem Angebot einer Wohnberatung wurde in der vorherigen LEADER-Förderperiode der Runde Tisch „Anders Wohnen“ initiiert. Die Zielsetzung des Runden Tisches ist es, Alternativen für das Wohnen im ländlichen Raum aufzuzeigen, über die Vielfalt an Wohnmöglichkeiten zu informieren sowie die Umsetzung konkreter Wohnprojekte zu fördern.



Abbildung 20: Altstadt in Babenhausen (The-Matrixer - stock.adobe.com)

## II.2.2.2 Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

### Gesundheit

Der Versorgungsgrad in Bezug auf Hausarztpraxen betrug im Planungsbereich „Darmstadt“ im Jahr 2021 etwa 107 %. Im Planungsbereich „Dieburg/Groß-Umstadt“ wurden im Jahr 2021 dagegen nur etwa 87 % erreicht, die LEADER-Region Darmstadt-Dieburg weist mit 96 % einen höheren Wert auf.

Das Verhältnis Hausärzte zu Einwohnern beträgt im Jahr 2021 in der LEADER-Region im Durchschnitt 1.820 Einwohner pro Arzt. Innerhalb der LEADER-Region werden deutliche Unterschiede verzeichnet. In Modautal und Mühlthal kommen auf einen Arzt über 2.300 Einwohner, in Fischbachtal, Groß-Bieberau, Otzberg und Schaafheim dagegen nur circa 1.300 Einwohner. Acht Kommunen der LEADER-Region liegen oberhalb oder auf dem

gleichen Niveau des durchschnittlichen Versorgungsgrades von 96 %. Die weiteren acht Kommunen weisen eine teils deutliche Unterversorgung auf. Die geringsten Versorgungsgrade werden mit unter 70 % in Babenhausen und Modautal verzeichnet (Kassenärztliche Vereinigung Hessen, 2021).

In der LEADER-Förderperiode 2014-2020 ist eine Vielzahl an Projekten zur Verbesserung der hausärztlichen Versorgung in der Region initiiert und umgesetzt worden. Dies betrifft beispielsweise die Förderung von Hausarztpraxen in Babenhausen-Hergershausen, Eppertshausen, Roßdorf oder den Umbau des hausärztlichen Gesundheitszentrums auf dem Hofgut Habitzheim in Otzberg.

Hausärztliche Versorgung 2021 (LEADER-Region)	Verhältnis EW je Arzt	Versorgungsgrad
Alsbach-Hähnlein	1.730	93 %
Babenhausen	2.821	60 %
Bickenbach	1.524	106 %
Fischbachtal	1.370	119 %
Groß-Bieberau	1.336	126 %
Groß-Umstadt	1.699	99 %
Messel	1.484	112 %
Modautal	2.532	65 %
Mühlthal	2.320	74 %
Ober-Ramstadt	2.017	85 %
Otzberg	1.356	119 %
Reinheim	2.190	71 %
Roßdorf	1.803	96 %
Schaafheim	1.229	134 %
Seeheim-Jugenheim	1.882	83 %
<b>Durchschnitt LEADER-Region</b>	<b>1.820</b>	<b>96 %</b>

Tabelle 4: Hausärztliche Versorgungssituation innerhalb der LEADER-Region 2021. Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen, Analyse der ambulanten medizinischen Versorgung, Landkreis Darmstadt-Dieburg, 2021 (eigene Darstellung).

In Bezug auf die Fachärzte ist im Jahr 2021 für jede Arztgruppe im Landkreis eine Überversorgung verzeichnet worden. Die Verteilung der Fachärzte innerhalb der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg konzentriert sich auf das Mittelzentrum Groß-Umstadt sowie Seeheim-Jugenheim. In den ländlicher geprägten Kom-

munen Bickenbach, Fischbachtal, Messel, Modautal und Schaafheim sind keine fachärztlichen Angebote vorzufinden. Mit der Klinik in Groß-Umstadt und der Klinik in Seeheim-Jugenheim sind zwei Kreiskliniken innerhalb der LEADER-Region vorhanden (Kassenärztliche Vereinigung Hessen, 2021).

Verteilung und Anzahl fachärztliches Angebot 2021 (LEADER-Region)	Augenärzte	Chirurgen & Orthopäden	Frauenärzte	Hautärzte	HNO-Ärzte	Kinderärzte	Nervenärzte	Urologen
Alsbach-Hähnlein	X							
Babenhäusen	X	X	X			X		
Bickenbach								
Fischbachtal								
Groß-Bieberau			X					
Groß-Umstadt	X	X	X		X	X	X	
Messel								
Modautal								
Mühltal		X	X	X				X
Ober-Ramstadt	X	X	X		X		X	
Otzberg			X					
Reinheim		X	X	X	X	X		X
Roßdorf			X			X		
Schaafheim								
Seeheim-Jugenheim	X	X	X		X	X		

Tabelle 5: Verteilung der Fachärzte innerhalb der LEADER-Region 2021. Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Hessen, Analyse der ambulanten medizinischen Versorgung, Landkreis Darmstadt-Dieburg, 2021 (eigene Darstellung).

Als Ergänzung zur klinischen Versorgung befinden sich in der LEADER-Region insgesamt fünf sogenannte Medizinische Versorgungszentren (MVZ). Die Medizinischen Versorgungszentren bündeln ärztliche Versorgungen unter einem Dach und sind in Babenhäusen, Groß-Umstadt, Mühltal, Ober-Ramstadt und Seeheim-Jugenheim lokalisiert (LK Darmstadt-Dieburg, 2022).

Für den Ausbau eines flexiblen und mobilen Versorgungsangebots wurde Ende 2020 die Projektstelle „Gemeindepfleger“ geschaffen. Die Projektstelle dient als direkter Kontakt, insbesondere für ältere Menschen, und leistet durch Hausbesuche und niedrigschwellige Unterstützungs- und Beratungsangebote einen wichtigen Beitrag für die Sicherstellung einer wohnortnahen Gesundheitsversorgung. Die Projektstelle ist im Medizinischen Versorgungszentrum Ober-Ramstadt angesiedelt (LK Darmstadt-Dieburg, 2020).

Für die Sicherstellung einer umfassenden Pflegeversorgung für den Landkreis Darmstadt-Dieburg ist ein sogenannter Pflegestützpunkt in Dieburg lokalisiert. Der Pflegestützpunkt bietet Informationen, Beratung, Vermittlung und Koordination rund um die Themenfelder

Pflege und Versorgung. Zielgruppe des Pflegestützpunktes sind pflegebedürftige Menschen, Pflegenden, Angehörige, Menschen mit Behinderung sowie von Pflegebedürftigkeit bedrohte Menschen. Beratung und Hilfeleistungen erfolgen trägerneutral und kostenlos (LK Darmstadt-Dieburg, 2022).

Um die gesundheitliche Versorgung im Landkreis für die Zukunft sicherzustellen, wurde zwischen 2016 und 2017 das „Versorgungskonzept 2025“ erarbeitet. Für die vier definierten Themenfelder „Sicherung der Grundversorgung“, „Geriatrische Versorgung“, „Versorgung psychischer Erkrankter“ und „Sektorübergreifende Kooperation“ sind im Rahmen des Versorgungskonzepts strategische Zielsetzungen und konkrete Maßnahmen erarbeitet worden. Als Ziele benannt wurden unter anderem die Gewinnung von Ärzten für die Region, die Entwicklung lokaler und innovativer Versorgungslösungen, das Nutzen sektorübergreifender Synergieeffekte sowie die Etablierung eines Beirats zur Strategie- und Maßnahmenfindung zur Gewährleistung der flächendeckenden Versorgung auf hohem Niveau (LK Darmstadt-Dieburg, 2022).



Veränderung Handelsbesatz 2012 – 2017 (LEADER-Region)	Einzelhandels- geschäfte	Einzelhandelsnahe Dienstleistungen	Leerstehende Ladenflächen
Ortsmitte Alsbach	- 4	0	+ 4
Ortsmitte Babenhausen	- 2	+ 5	- 3
Ortsmitte Bickenbach	- 7	0	0
Ortsmitte Fischbachtal	- 3	+ 1	0
Ortsmitte Groß-Bieberau	- 3	- 1	+ 5
Ortsmitte Groß-Umstadt	- 3	+ 4	+ 3
Ortsmitte Messel	+ 1	- 1	- 1
Ortsmitte Modautal	0	+ 1	0
Ortsmitte Mühlthal	- 2	+ 1	+ 2
Ortsmitte Ober-Ramstadt	- 9	+ 3	+ 8
Ortsmitte Otzberg	- 2	+ 1	0
Ortsmitte Reinheim	- 4	- 3	- 2
Ortsmitte Roßdorf	- 2	+ 1	+ 1
Ortsmitte Schaafheim	- 3	- 2	- 2
Ortsmitte Seeheim-Jugenheim	- 10	0	+ 1
<b>Durchschnittliche Entwicklung zwi- schen 2012 und 2017</b>	<b>- 3,5</b>	<b>+ 0,7</b>	<b>+ 1,1</b>

Tabelle 6: Veränderung des Handelsbesatzes in den Ortsmitten der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg zwischen 2012 und 2017. Quelle: Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Einzelhandel 2017 im Landkreis Darmstadt-Dieburg, Versorgungssituation und Veränderungen seit 2012, August 2018 (eigene Darstellung).

In Bezug auf die LEADER-Region Darmstadt-Dieburg hat sich die Anzahl der Einzelhandelsgeschäfte in den Ortsmitten in den beteiligten Kommunen in absoluten Zahlen um durchschnittlich 3,5 reduziert. Besonders deutlich ist der Rückgang in den größeren Kommunen Seeheim-Jugenheim und Ober-Ramstadt ausgeprägt gewesen, überdurchschnittlich viele Einzelhandelsgeschäfte sind zwischen 2012 und 2017 ebenfalls in Bickenbach geschlossen worden. Gegen den Trend konnte einzig Messel einen Zuwachs an Einzelhandelsgeschäften verzeichnen (LK Darmstadt-Dieburg, 2018). Ähnlich wie im Landkreis Darmstadt-Dieburg ist auch in der LEADER-Region zwischen 2012 und 2017 die Anzahl der einzelhandelsnahen Dienstleistungen durchschnittlich um 0,7 in den Ortsmitten angestiegen. Ein besonders deutlicher Anstieg ist in den Kommunen Babenhausen, Groß-Umstadt und Ober-Ramstadt verzeichnet worden. In den Kommunen Groß-Bieberau, Messel sowie Reinheim und Schaafheim ist die Anzahl der einzelhandelsnahen Dienstleistungen im Betrachtungszeitraum bis 2017 dagegen zurückgegangen. Die Anzahl der leerstehenden Ladenflächen hat sich in der LEADER-Region um durchschnittlich 1,1 erhöht. Insbesondere in Ober-

Wenn ich vielfältigere Einkaufsmöglichkeiten in der Ortsmitte hätte, würde ich das Auto öfter stehen lassen!



Ramstadt, Groß-Bieberau und Alsbach hat die Zahl der Leerstände in den Ortsmitten überdurchschnittlich zugenommen. In Babenhäusen, Messel und Reinheim sind 2017 weniger Leerstände als im Jahr 2012 verzeichnet worden (LK Darmstadt-Dieburg, 2018). Die Problematik von Leerständen kann beispielsweise mit temporären Projekten und kreativen Maßnahmen abgemildert werden. Durch Zwischennutzungen können leerstehende Ladenlokale eine Attraktivierung der Ortszentren

bewirken. Ein Beispiel hierfür sind Projekte, welche durch die 2019 gegründete Arbeitsgruppe „Kunst, Kultur & Gemeinschaft“ in Groß-Bieberau angestoßen wurden. Durch eine direkte Ansprache der Eigentümer leerstehender Ladenlokale werden Schaufenster mit wechselnder Gestaltung belebt. Aktionen, wie etwa Schaufenster-Ausstellungen, sorgen für Impulse und attraktiveren das Ortszentrum in Groß-Bieberau abseits des klassischen Einzelhandels- und Dienstleistungsangebots.

Kaufkraft 2021 (LEADER-Region)	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2021	Kaufkraftindex 2021
Alsbach-Hähnlein	68,2 Mio. €	111,8
Babenhäusen	114,2 Mio. €	99,8
Bickenbach	46,0 Mio. €	110,6
Fischbachtal	19,6 Mio. €	104,6
Groß-Bieberau	32,2 Mio. €	101,9
Groß-Umstadt	148,2 Mio. €	104,6
Messel	29,6 Mio. €	107,1
Modautal	35,5 Mio. €	103,6
Mühltal	109,9 Mio. €	117,2
Ober-Ramstadt	102,6 Mio. €	100,0
Otzberg	44,4 Mio. €	103,2
Reinheim	112,9 Mio. €	102,6
Roßdorf	93,8 Mio. €	109,9
Schaafheim	60,8 Mio. €	97,6
Seeheim-Jugenheim	138,7 Mio. €	125,3
<b>Durchschnittliche Kaufkraft</b>	<b>77,1 Mio. €</b>	<b>106,7</b>

Tabelle 7: Kaufkraft 2021 in der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg. Quellen: Hessisches Statistisches Landesamt, IHK Darmstadt, Gemeindesteckbriefe, Stand 06/2021 (eigene Darstellung).

Für den Landkreis Darmstadt-Dieburg wurde im Jahr 2021 ein Kaufkraftindex von 108,4 ermittelt, dieser liegt über dem Kaufkraftindex von Hessen (104,4). Der Kaufkraftindex der LEADER-Region beträgt 106,7 und liegt damit oberhalb des hessischen Vergleichswertes. In Bezug auf die Kommunen der LEADER-Region wird der höchste Kaufkraftindex in den Kommunen Seeheim-Jugenheim (125,3) und Mühltal (117,2) verzeichnet. Die Kommunen Babenhäusen und Schaafheim weisen einen Kauf-

kraftindex von unter 100 auf. Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft ist insgesamt betrachtet in der Gemeinde Groß-Umstadt mit circa 150 Millionen Euro am höchsten, gefolgt von Seeheim-Jugenheim mit circa 140 Millionen Euro. Fischbachtal und Messel weisen die geringste absolute Kaufkraft auf (HSL, 06/2021). Auf das spezifische Fachmarkt- und Grundversorgungsangebot im Landkreis Darmstadt-Dieburg sowie innerhalb der LEADER-Region wird in Kapitel 2.3.3 detailliert eingegangen.

## Freizeit und Kultur

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg ist seit 2019 Mitglied der „KulturRegion Frankfurt Rhein-Main“. In der „KulturRegion“ haben sich insgesamt 52 Städte und Landkreise sowie der Regionalverband zusammengeschlossen, um die interkommunale Zusammenarbeit auszubauen und die vielfältige regionale Kultur zu stärken und weiterzuentwickeln (KulturRegion, FrankfurtRheinMain gGmbH, 2022). Der Landkreis Darmstadt-Dieburg bildet zudem gemeinsam mit den Kreisen Bergstraße, Groß-Gerau, Odenwald und Offenbach sowie der Wissenschaftsstadt Darmstadt den Verein Kultursommer Südhessen e.V. (KUSS). Dieser hat es sich zur Aufgabe gemacht, kulturelle Veranstaltungen in der Region zu fördern. Ergänzt wird das breitgefächerte Programm durch Veranstaltungsreihen wie „Junger KUSS“, „Tage der offenen Ateliers“, oder „Kleinkunst auf dem Lande“ (RP Darmstadt, 2022).

Das Vereinswesen und das bürgerschaftliche Engagement sind innerhalb der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg stark ausgeprägt. Nähere Informationen hierzu sind in Kapitel II.2.1.3 aufgeführt.

In den Kommunen der LEADER-Region wird eine Vielzahl unterschiedlicher Freizeitaktivitäten angeboten. Insgesamt sind 8 Freibäder in Babenhausen, Groß-Umstadt, Mühlthal, Ober-Ramstadt, Reinheim, Roßdorf, Schaafheim und Seeheim-Jugenheim verortet. Hallenbäder sind in direkter Nähe zur LEADER-Region in Dieburg, Griesheim, Groß-Zimmern sowie Weiterstadt zu finden. In der LEADER-Region gibt es mehrere Minigolf-Anlagen sowie eine Cobigolf-Anlage. Mit dem sogenannten „Odenwaldring“ ist eine Go-Kart-Anlage in Schaafheim verortet, angrenzend zur LEADER-Region gibt es eine Indoor-Kartbahn in Groß-Zimmern. Des Weiteren befinden sich

innerhalb der Förderregion eine Rollschuhbahn in Groß-Biebrau sowie eine Eisbahn in Roßdorf. In der vergangenen LEADER-Förderperiode wurde die Errichtung eines Bikeparks in Ober-Ramstadt und von zwei Pumptrack-Anlagen in Groß-Umstadt und Groß-Biebrau realisiert (LK Darmstadt-Dieburg, 2022).

In der LEADER-Region befinden sich insgesamt 16 Museen. Dies sind im Einzelnen das Museum in der Anstalt Alsbach-Hähnlein, Territorial-Museum Babenhausen, Museum im Kolbschen Haus Bickenbach, Museum Schloss Lichtenberg Fischbachtal, Museum Gruberhof Groß-Umstadt, Fossilien- und Heimatmuseum Messel, Heimatmuseum Asbach Modautal, Museum Ober-Ramstadt, Waldenser-Museum Ober-Ramstadt, Museum für Odenwälder Volkskultur Otzberg, Museum Veste Otzberg, Museum Reinheim, Südhessisches Handwerksmuseum Roßdorf, Schloss Heiligenberg Seeheim-Jugenheim, Bergsträßer Museum Seeheim-Jugenheim sowie das Museum Stangenberg Merck in Seeheim-Jugenheim (LK Darmstadt-Dieburg, 2021).

Für eine naturnahe Freizeitgestaltung stehen in der LEADER-Region unter anderem eine Vielzahl an Rad- und Wanderwegen zur Verfügung. Mithilfe von LEADER-Fördermitteln wurde das Projekt „Marketingmaßnahmen für die Freizeitgestaltung mit dem ÖPNV im ländlichen Raum“ realisiert. Auf einer interaktiven Karte sind Tourenvorschläge mit konkreten Anreiseempfehlungen mittels ÖPNV abrufbar. Insgesamt sind 13 verschiedene Tourenvorschläge enthalten, die auch mit genauen GPS-Daten heruntergeladen werden können (DADINA, 2022).

Nähere Informationen zum Naherholungsangebot sowie zum Tourismus in der Region sind im Kapitel II.2.4 „Naherholung und ländlicher Tourismus“ zu finden.

### II.2.2.3 Mobilität und regionaler ÖPNV

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg wurden im Jahr 2018 insgesamt 183.533 Personenkraftwagen verzeichnet. Dies entspricht 620 PKW je 1.000 Einwohnern. Im bundesdeutschen Durchschnitt lag der Motorisierungsgrad bei 574 PKW je 1.000 Personen (Statistisches Bundesamt, 2020). In der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg waren im Jahr 2018 insgesamt circa 100.000 Personenkraftwagen registriert, der Durchschnittswert je 1.000 Einwohnern lag mit 632 PKW über dem Vergleichswert des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Dies ist durch die ländlichere Struktur der LEADER-Region und den dadurch größeren Bedarf an PKW erklärbar (HSL, 12/2019).

Ich wünsche mir Mobilitätsangebote, die eine echte Alternative zum PKW darstellen.



Innerhalb der LEADER-Region wurden die höchsten Durchschnittswerte an Personenkraftwagen im Jahr 2018 je 1.000 Einwohner:innen mit über 650 PKW in Alsbach-Hähnlein, Fischbachtal, Groß-Umstadt, Modautal sowie Otzberg erreicht. Dem gegenüber verzeichnen Bickenbach, Ober-Ramstadt, Roßdorf sowie Seeheim-Jugenheim unter 620 PKW je 1.000 Einwohner:innen (HSL, 12/2019). Im Landkreis Darmstadt-Dieburg (ohne Berücksichtigung der Stadt Darmstadt) gab es im Jahr 2018 insgesamt 20 Bahnhöfe und 15 Straßenbahnhaltstellen. Die LEADER-Region ist im Bereich des Schienenpersonennahverkehrs durch die Regionalbahnen 60, 67, 68, 75, 80, 81, 82, 85 und 86 überregional angebunden. Im westlichen Teil bestehen über Alsbach-Hähnlein und Bickenbach direkte Anschlüsse an den Hauptbahnhof Frankfurt sowie nach Heidelberg, Mannheim und Schwetzingen (RE 60, RB 67, RB 68). Die RB 75 führt von Wiesbaden mit Haltestellen in Messel und Babenhausen nach Aschaffenburg. Von Groß-Umstadt besteht über Otzberg, Reinheim, Ober-Ramstadt und Mühlthal eine direkte Verbindung nach Darmstadt beziehungsweise Frankfurt (RE 80, RB 81, RB 82). Im östlichen Teil der LEADER-Region sind drei Haltestellen in Groß-Umstadt sowie zwei weitere Haltestellen in Babenhausen Bestandteil der Linien RE 85 und RB 86 nach Hanau beziehungsweise Frankfurt. Die Straßenbahnlinien 6 und 8 verbinden Alsbach-Hähnlein und Seeheim-Jugenheim mit dem Oberzentrum Darmstadt (Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Regionaler Schienennetzplan 2022, 2022).

Bestand Personenkraftwagen 2018 (LEADER-Region)	PKW je 1.000 EW	Anzahl PKW absolut
Alsbach-Hähnlein	662	6.117
Babenhäusen	611	10.181
Bickenbach	607	3.625
Fischbachtal	660	1.770
Groß-Bieberau	628	2.945
Groß-Umstadt	658	13.880
Messel	628	2.518
Modautal	657	3.319
Mühltal	623	8.707
Ober-Ramstadt	609	9.243
Otzberg	663	4.259
Reinheim	625	10.189
Roßdorf	600	7.441
Schaafheim	630	5.836
Seeheim-Jugenheim	618	10.082

Tabelle 8: Bestand an Personenkraftwagen 2018 in der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg. Quelle: Statistik-Journal, Zahlen-Daten-Fakten aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, Ausgabe 11/Dezember 2019 (eigene Darstellung).

Insgesamt wurden im Jahr 2018 im Landkreis Darmstadt-Dieburg 502 Bushaltestellen und 64 Buslinien verzeichnet (HSL, 12/2019). Ein Beispiel für eine regionale Busverbindung zwischen dem Oberzentrum Darmstadt mit der LEADER-Region ist die Buslinie 671. Werktags wird im halbstündigen Takt zwischen 6 Uhr und 21 Uhr eine Verbindung zwischen dem Darmstädter Hauptbahnhof und dem Bahnhof Groß-Umstadt gewährleistet. Samstags erfolgt die Anbindung stundenweise, sonn- und feiertags im Zweistunden-Takt. Zu Schulzeiten wird die Linie über Groß-Umstadt hinaus Richtung Babenhäusen/Schaafheim verlängert, sodass eine regelmäßige Anbindung für Schülerinnen und Schüler an das Oberzentrum Darmstadt sichergestellt ist (DADINA, 2022). Als alternative Mobilitätsform ergänzen Anrufsammeltaxis und Bürgerbusse das Angebot des ÖPNV im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Anrufsammeltaxis werden beispielsweise in den Gemeinden Mühltal, Otzberg und Seeheim innerhalb der LEADER-Region bei Bedarf bereitgestellt. Bürgerbusse ergänzen derzeit in den Kommunen Fischbachtal, Groß-Bieberau, Groß-Umstadt, Mühltal und Ober-Ramstadt das Angebot des ÖPNV. Im Gegensatz zu Anrufsammeltaxis erfolgt der Betrieb von Bürgerbussen auf ehrenamtlicher Basis. Bürgerbusse unterstützen insbesondere in

ländlich geprägten Räumen die Sicherstellung eines wohnortnahen Mobilitätsangebots. Über Darmstadt bietet die Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation per Bustransfer eine Verbindung zum Flughafen in Frankfurt an (DADINA, 2022).

Car-Sharing-Angebote stehen an verschiedenen Standorten innerhalb der LEADER-Region zur Verfügung. Die Umsetzung des Car-Sharing-Angebots erfolgt in einigen Kommunen in Kooperation mit den regionalen Energieversorgern. Dies betrifft beispielsweise die Kommunen Ober-Ramstadt und Messel in Zusammenarbeit mit dem Energieanbieter Entega, oder die Kommune Babenhäusen in Kombination mit dem Energieunternehmen Maingau (DADINA, 2022). An einzelnen Standorten wie Groß-Bieberau oder Roßdorf gibt es das Angebot von Mitfahrbänken (Mühltal Post, 03/2019). Das Konzept der Mitfahrbänke wurde teilweise mit Mitteln des Regionalbudgets gefördert. Ein Pilotprojekt mit dem Verleih von E-Bikes ist in Reinheim im Frühjahr 2022 auf großes Interesse gestoßen (Darmstädter Echo, Erfolgreiches E-Bike-Projekt in Reinheim, 2022).

Für den Landkreis Darmstadt-Dieburg liegt ein Radverkehrskonzept aus dem Jahr 2018 vor. Eine Vielzahl an konkreten Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, der

Erhöhung des Fahrkomforts sowie zur direkteren Anbindung von Ortsteilen sind im Rahmen

des Konzepts erarbeitet worden (Planungsbüro Radverkehrs-Konzept, 2018).

#### II.2.2.4 Bildung - Lebenslanges Lernen

In der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg sind insgesamt 44 verschiedene Schulen lokalisiert. In jeder Kommune gibt es mindestens eine Grundschule, insgesamt sind 29 Grundschulen über die LEADER-Region verteilt. In Babenhausen, Mühlthal und Seeheim-Jugenheim sind Förderschulen zu finden, hinzu kommen Grund-, Haupt- und Realschulen mit Förderstufe in Otzberg und Schaafheim. Das

einziges Gymnasium im Landkreis Darmstadt-Dieburg befindet sich in Groß-Umstadt, hinzu kommen gymnasiale Oberstufen in Babenhausen sowie außerhalb der LEADER-Region in Dieburg. In der LEADER-Region sind insgesamt acht Gesamtschulen verortet (Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg, 2018).

Anzahl Schulen 2018 (LEADER-Region)	Förderschule	Grund-, Haupt-, Realschule mit För- derstufe	Grundschule	Gymnasiale Ober- stufe	Gymnasium	Integrierte Gesamtschule	Kooperative Gesamtschule	Summe
Alsbach-Hähnlein			2				1	3
Babenhausen	1		3	1		1		6
Bickenbach			1					1
Fischbachtal			1					1
Groß-Bieberau			1				1	2
Groß-Umstadt			5		1	1		7
Messel			1					1
Modautal			1					1
Mühlthal	1		3					4
Ober-Ramstadt			2			1		3
Otzberg		1	1					2
Reinheim			4				1	5
Roßdorf			2				1	3
Schaafheim		1	1					2
Seeheim-Jugenheim	1		1				1	3
<b>Summe</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>29</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>44</b>

Tabelle 9: Anzahl Schulen in der LEADER-Region 2018. Quelle: Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Schulentwicklungsplan 2018 – 2023 für den Landkreis Darmstadt-Dieburg, Juni 2018 (eigene Darstellung).

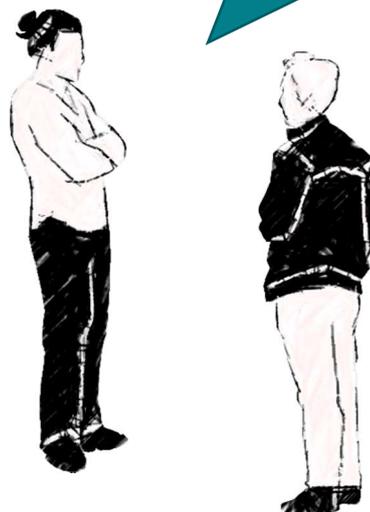
Die schulischen Verflechtungen innerhalb und außerhalb der LEADER-Region werden bei der Betrachtung der Wahl der Schulorte ab Klasse 5 deutlich. In den Kommunen Bickenbach, Fischbachtal, Messel und Modautal sind keine weiterführenden Schulen verortet, weshalb es in diesen Kommunen keine Deckungsgleichheit zwischen Schulort und Wohnort ab Klasse 5 geben kann. Große Verflechtungen bestehen zwischen Darmstadt und den angrenzenden Kommunen der LEADER-Förderregion, insbesondere Messel. Auch innerhalb der LEADER-Region bestehen in einigen angrenzenden Kommunen wechselseitige Verflechtungen in Bezug auf die Schulortwahl ab Klasse 5, wie beispielsweise zwischen Seeheim-Jugenheim und Alsbach-Hähnlein oder Groß-Bieberau und Reinheim (HSL, 08/2021).

Innerhalb der LEADER-Region ist das sogenannte „Schuldorf Bergstraße“ in Seeheim-Jugenheim verortet. Das Schuldorf vereint verschiedene Schulformen und beinhaltet einen Grundschulzweig, einen Haupt- und Realschulzweig, sowie zwei Gymnasialzweige. Im Jahr 2020 wurde das Schuldorf für weitere fünf Jahre als sogenannte „Europaschule“ ausgezeichnet. Als weitere Besonderheit bietet das Schuldorf einen internationalen Schulzweig an, der aus einer Grundschule und einer weiterführenden Schule besteht (Schuldorf Bergstraße - Community School, 2022).

Die Initiative „Bauernhof als Klassenzimmer“ vermittelt Schulkindern einen unmittelbaren Einblick in landwirtschaftliche Betriebe. Durch Beobachtung, Erkundung und Mitarbeit können Kinder erleben, wie Lebensmittel entstehen. Gleichzeitig wird das Bewusstsein für Ökologie und Nachhaltigkeit geschärft (LK Darmstadt-Dieburg, 2022).

Berufsinformationstage vermitteln Schüler:innen einen Eindruck über verschiedene Berufsfelder und dienen als Orientierung. Zahlreiche

Mir ist wichtig, dass auch außerschulische Bildungsangebote verfügbar sind, mit Fokus auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen, zum Beispiel Klimawandel, Nachhaltigkeit, Ernährung usw.



Unternehmen unterschiedlicher Branchen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg stellen Berufsbilder vor und geben Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten. Regelmäßige Berufsinformationstage finden beispielsweise in der Ernst-Reuter-Schule in Groß-Umstadt statt, an denen regelmäßig auch Schüler:innen aus Otzberg und Schaafheim teilnehmen (Ernst-Reuter-Schule, 2022).

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg befindet sich mit der Landrat-Gruber-Schule eine Berufsschule, diese ist in Dieburg lokalisiert. Mit einer Berufsschule, einer Fachoberschule, einem beruflichen Gymnasium und einer Fachschule für Sozialwesen werden mehrere Schulzweige miteinander vereint (LGS Dieburg, 2022).

Schulorte ab Klasse 5, Durchschnitt 2017 – 2019 (LEADER-Region)	Schulort = Wohnort	Häufigster anderer Schulort
Alsbach-Hähnlein	43,8 %	Seeheim-Jugenheim
Babenhäusen	79,1 %	Dieburg
Bickenbach	-	Seeheim-Jugenheim
Fischbachtal	-	Groß-Bieberau
Groß-Bieberau	88,0 %	Reinheim
Groß-Umstadt	80,4 %	Dieburg
Messel	-	Darmstadt
Modautal	-	Groß-Bieberau
Mühltal	3,3 %	Darmstadt
Ober-Ramstadt	63,8 %	Darmstadt
Otzberg	28,7 %	Groß-Umstadt
Reinheim	59,1 %	Groß-Bieberau
Roßdorf	48,8 %	Darmstadt
Schaafheim	35,6 %	Babenhäusen
Seeheim-Jugenheim	65,4 %	Alsbach-Hähnlein

Tabelle 10: Schulorte ab Klasse 5 in der LEADER-Region, Durchschnitt 2017 bis 2019. Quelle Statistik-Journal, Zahlen-Daten-Fakten aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, Ausgabe 16/August 2021 (eigene Darstellung).

Der sogenannte „Hessencampus Darmstadt-Dieburg“ in Dieburg beinhaltet die Volkshochschule Darmstadt-Dieburg, das Berufliche Schulzentrum sowie die Landrat-Gruber-Schule. Gemeinsam bieten die Einrichtungen eine Vielzahl an Lehrgängen, Seminaren und Exkursionen, auch im Bereich „Lebenslanges Lernen“, an. Kooperationen bestehen mit Bildungsträgern und -einrichtungen des Kreises und der Region. Ein wichtiger weiterer Baustein des Hessencampus ist das Angebot einer kostenfreien, persönlichen und trägerunabhängigen Bildungsberatung. Ziel ist es, Interessierten einen Überblick über die regionale

und überregionale Bildungslandschaft zu geben und über berufliche Entwicklungschancen zu beraten. Zielgruppen sind unter anderem Auszubildende, Wiedereinsteigende, Arbeitssuchende und Studierende (LK Darmstadt-Dieburg, 2022).

Von der Volkshochschule Darmstadt-Dieburg wird eine Vielzahl an Bildungsmöglichkeiten, wie beispielsweise EDV-, Sprach- oder kaufmännische Kurse, angeboten. Neben den Bildungsangeboten im Bereich „Lebenslanges Lernen“ gibt es zudem die Möglichkeit, auf den Erwerb des Hauptschulabschlusses vorbereitet zu werden (LK Darmstadt-Dieburg, 2022).

### II.2.2.5 Stärken-/Schwächenanalyse der Daseinsvorsorge im Hinblick auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bevölkerungsgruppen und des Ehrenamts

#### Stärken

- Mit einer direkten Nähe zu Mittel- und Oberzentren besteht insgesamt eine gute Daseinsvorsorge in der LEADER-Region.
- Die Kaufkraft liegt über dem bundesweiten Durchschnitt.
- Das Versorgungskonzept 2025 bildet ein Rahmenwerk für die Entwicklung der gesundheitlichen Versorgung.
- Durch die Medizinischen Versorgungszentren sowie das Projekt Gemeindepfleger wird eine flexible Gesundheitsversorgung gefördert.
- Es besteht ein breites Versorgungsnetz an Haus- und Fachärzten.
- Die Region ist insgesamt gut durch Lebensmittelmärkte versorgt.
- Die infrastrukturelle Ausstattung des ÖPNV ist überwiegend gut.
- Eine solide Bildungsinfrastruktur ist durch ein flächendeckendes Schulangebot gegeben.
- Die Region verfügt über vielseitige Freizeitangebote und eine attraktive Kulturlandschaft.

#### Schwächen

- Die hausärztliche Versorgung ist in einigen Kommunen nicht ausreichend.
- In kleineren Kommunen fehlt es mitunter an Geschäften des täglichen Bedarfs. Insbesondere in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen stellt dies vor Herausforderungen.
- Trotz gutem ÖPNV-Angebot bestehen Abhängigkeiten vom motorisierten Individualverkehr. Das ÖPNV-Angebot ist insbesondere für kleinere Gemeinden im Südwesten und Süden der Region in Teilen eingeschränkt und unflexibel.
- Der Schienenanschluss ist in der LEADER-Region ausbaufähig.

#### Chancen

- Die Umsetzung innovativer Lösungen gemäß Versorgungskonzept 2025 kann die Gesundheitsversorgung sichern.
- Digitale Angebote, wie beispielsweise Videosprechstunden, können für eine flexible und wohnortnahe Versorgung ergänzend eingesetzt werden.
- Lokale Initiativen und Gruppen beleben mit temporären Maßnahmen Ortszentren und schaffen Impulse für eine dauerhafte Nachnutzung von Leerständen.
- Die Zahl der einzelhandelsnahen Dienstleistungen ist insgesamt gestiegen.
- Es ergeben sich Entwicklungschancen durch enge Verflechtungen zum Oberzentrum Darmstadt und der Metropolregion Rhein-Main.
- Durch neue Mobilitätsformen ergeben sich Möglichkeiten zur besseren Anbindung ländlicher Regionen.

#### Risiken

- Der Nachfolgebefehl für Arztpraxen im ländlichen Raum stellt eine Herausforderung dar.
- Insgesamt ist ein Rückgang des Einzelhandelsbestands sowie eine Erhöhung der Leerstände zu verzeichnen.
- Enge Verflechtungen zu den Metropolen können zu starken Abhängigkeiten führen.

### II.2.2.6 Handlungsbedarfe

Eine gelungene Innenentwicklung ist für die Steigerung der Lebensqualität und einen ressourcenschonenden Wohnungsbau von entscheidender Bedeutung. Um keine weiteren Flächen im Außenbereich in Anspruch nehmen zu müssen, sind Nachverdichtungen bei Baulücken oder die Weiterentwicklung mindergenutzter Flächen innerhalb der Siedlungsbereiche eine Möglichkeit zur Schaffung neuen Wohnraums. Im Einklang zu bringen ist dies mit dem Wunsch nach mehr sozialem Zusammenhalt und gesellschaftlicher Teilhabe. Alternative Wohnformen und Wohnprojekte zeigen Entwicklungsmöglichkeiten auf. Innerhalb der LEADER-Region bietet beispielsweise der Runde Tisch „Anders Wohnen“ Impulse und Anregungen. Über die Fortsetzung und Verstärkung des Runden Tisches, sowie der konkreten Entwicklung neuer Konzepte, soll die Innenentwicklung innerhalb der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg auch zur Erprobung und Verwirklichung neuartiger Ansätze im Bereich Wohnen dienen.

In Bezug auf die Gesundheitsversorgung ist in der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg eine gute Ausgangssituation mit einer flächendeckenden hausärztlichen und insgesamt guten fachärztlichen Versorgung festzustellen. Die an fünf Standorten vorhandenen medizinischen Versorgungszentren bündeln ein breites Spektrum unterschiedlicher medizinischer Angebote. Verbesserungspotenzial besteht in der Versorgung ländlicher Gebiete. Hier können flexible Versorgungsangebote, wie beispielsweise die Fortsetzung der Projektstelle „Gemeindepfleger“, oder die Etablierung digitaler Formate wie Videosprechstunden, eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung fördern.

Der stationäre Einzelhandel ist seit Jahren einem zunehmenden Konkurrenzdruck ausgesetzt. Die Folgen eines stark wachsenden Online- und Versandhandels verstärken auf engem Raum Negativentwicklungen, die bereits vor der Krise spürbar waren und für viele Kommunen beispielhaft sind. Leerstände in zentralen Lagen sind Ausdruck eines zunehmenden

Kostendrucks und fehlender Investitionsmöglichkeiten. Klassische Einkaufslagen verändern sich und verzeichnen eine zunehmend geringere Nachfrage. Die Weiterentwicklung bislang monofunktional geprägter Einzelhandelsstandorte kann beispielsweise über individuelle und lokal geprägte Angebotsformen, künstlerische Impulse und kulturelle Events sowie eine Attraktivierung des öffentlichen Raums erfolgen. Neue Angebotsformen, wie etwa automatisierte Selbstversorgungsgeschäften bieten eine Ergänzung für die Grundversorgung abseits der zentralen Einkaufslagen und werden derzeit auch von großen Lebensmitteleinzelhändlern wie Rewe („nahkauf Box“) oder Tegut („Teo“) erprobt. Für den ländlichen Raum können hierdurch Ansätze zur Ergänzung der wohnortnahen Versorgungsstrukturen entstehen. Die Ziele und Projekte der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg greifen die überregionalen Entwicklungen auf und stärken die flexible, wohnortnahe Versorgungssituation. Die Direktvermarktung regionaler Erzeuger durch mobile Läden oder Verkaufsautomaten soll in Zukunft innerhalb der LEADER-Region weiter gefördert und ausgebaut werden. Von zentraler Bedeutung ist darüber hinaus die Schaffung von sozialen Treffpunkten und Begegnungsorten, beispielsweise durch Cafés in den Ortszentren.

Die überregionale Mobilitätswende wird auch im ländlichen Raum zu neuen Angebotsformen und einer veränderten Nachfrage führen. Die LEADER-Region Darmstadt-Dieburg verfügt bereits an einigen Standorten über alternative Mobilitätsangebote wie Car-Sharing, Bürgerbusse und als Pilotprojekt Bike-Sharing. Für den ländlichen Raum gilt es, bedarfsgerechte Angebote zu identifizieren und auszubauen. Dies betrifft beispielsweise die Erweiterung von Car-Sharing-Angeboten, oftmals ergänzt durch die Mitwirkung regionaler Energieversorger. Zudem bestehen Weiterentwicklungsmöglichkeiten der vorhandenen Infrastruktur für Radfahrende. Attraktive Radwegeverbindungen und ein Ausbau an Radabstellmöglichkeiten können dazu beitragen, das

Fahrrad als Alternative im Mobilitätsmix zu etablieren.

Im Handlungsfeld „Bildung und Lebenslanges Lernen“ ist vorgesehen, die gesellschaftliche Teilhabe von älteren und beeinträchtigten Menschen durch konkrete Projekte zu stärken. So sollen „Erste-Hilfe-Angebote“ alltagsnahe und unbürokratische Hilfestellungen leisten. Auch die digitale Teilhabe kann durch Lern- und Hilfsangebote verbessert werden. Im Themenfeld „Lebenslanges Lernen“ soll zudem

ein Ausbau von Angeboten der Umweltbildung erfolgen. Weiterbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klimaanpassung können das bereits bestehende Angebot zielgerichtet ergänzen. Durch Kooperationen mit Bauernhöfen werden bereits für Schulkinder Themen der Umweltbildung niedrigschwellig und praxisnah vermittelt.

### Stimmen aus der Beteiligung

In den Beteiligungsformaten für die Erstellung der LES zum Thema „Daseinsvorsorge“ ist eine Vielzahl an Impulsen und konkreten Projektideen entstanden.

Für den Bereich Versorgung ist beispielsweise angeregt worden, die regionale Versorgungssituation durch mobile Lösungen oder Automaten zu ergänzen. Verkaufsautomaten sind in ländlich geprägten Regionen an einigen Standorten bereits erfolgreich eingeführt worden. Der Wunsch nach regionalen Erzeugnissen ist mehrfach benannt worden.

Für das Themenfeld Wohnen ist angeregt worden, über Alternativen nachzudenken. Als konkrete Projektidee soll der bereits eingeführte Runde Tisch „Anders Wohnen“ fortgesetzt und verstetigt werden.

In den Beteiligungsformaten wurde eine größere Kooperation und verstärkte Zusammenarbeit in unterschiedlichen Bereichen zwischen den einzelnen Kommunen angeregt. Zudem wurde an verschiedenen Stellen ein verstärktes Engagement in den Bereichen Nachhaltigkeit und Umwelt gefordert, einhergehend mit entsprechenden Bildungsangeboten.

Im Bereich Mobilität sind vielfach alternative Mobilitätsformen und der Wunsch nach einem Ausbau von Infrastruktur für E-Mobilität benannt worden. Insbesondere für die Fahrradmobilität wurden einige Wünsche und konkrete Projektideen verzeichnet, wie beispielsweise die Verbesserung der Infrastruktur bei Radabstellanlagen.

In den Beteiligungsformaten zum Thema Daseinsvorsorge sind sehr viele Wünsche geäußert worden, die die soziale Begegnung im Allgemeinen thematisieren. Vielfacher Wunsch sind beispielsweise die Attraktivierung beziehungsweise Schaffung von Dorfmitten und Ortsplätzen sowie Dorfcafés, Dorfläden, Bürgergärten oder Bewegungsparks. Der Wunsch nach niedrigschwelligen, öffentlich zugänglichen Treffpunkten ist in verschiedener Form während der Beteiligung verstärkt genannt worden. Zentral gelegene Gebäude könnten als Coworking-Spaces oder Cafés nachgenutzt werden. Als konkrete Projektidee gilt es, bestehende Angebote besser sichtbar zu machen, beispielsweise über eine Kartierung und Bespielung verschiedener Kommunikationskanäle. Zudem besteht der Wunsch, Beratungsangebote für ältere Menschen oder andere Zielgruppen mit besonderem Bedarf einzurichten. Eine konkrete Projektidee ist der Ausbau und die Verstetigung der bisherigen Projektstelle des Gemeindepflegers.



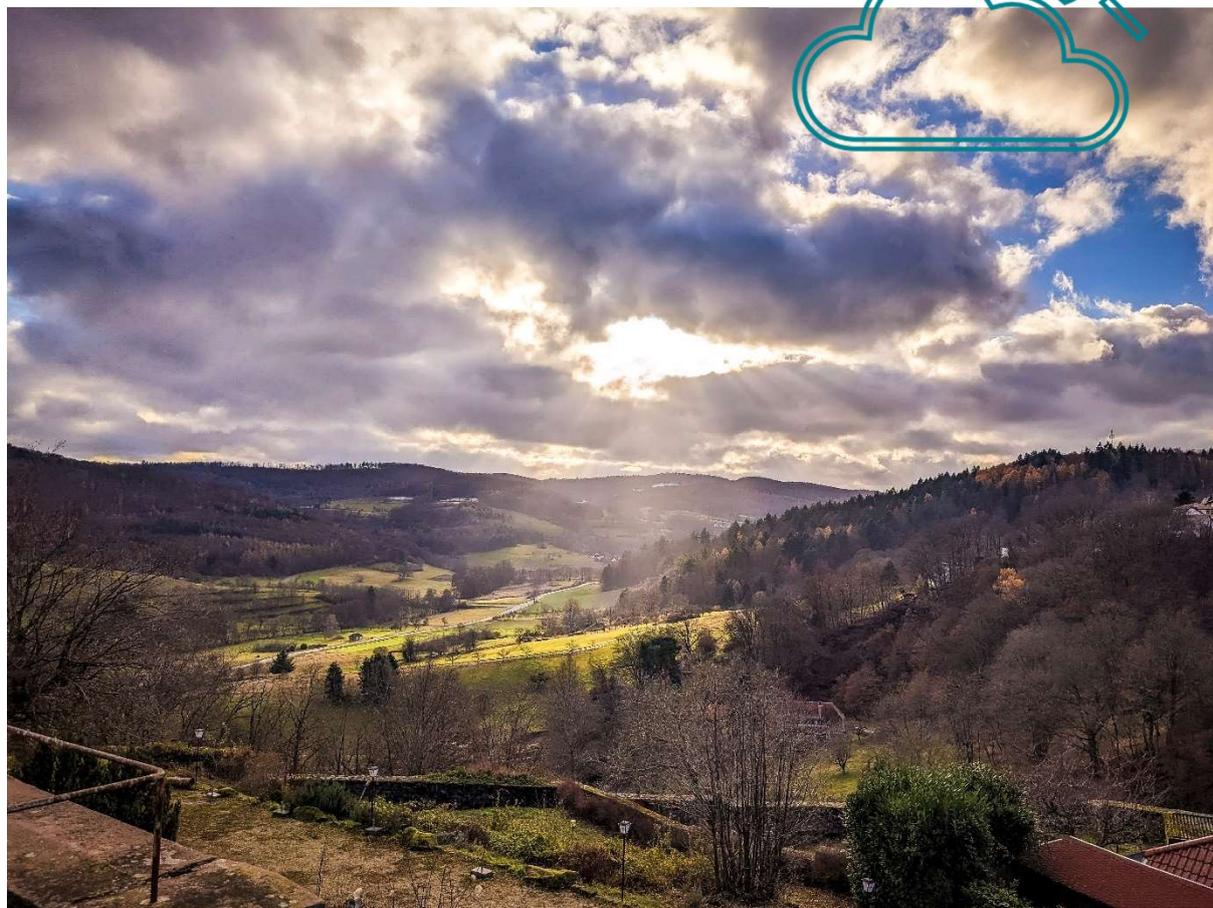


Abbildung 22: Blick von Schloss Lichtenberg (Fischbachtal) in Richtung Odenwald (ProjektStadt 2022)

## II.2.3 Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur

### II.2.3.1 Wirtschaftsstruktur einschließlich Organisationsstrukturen

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg liegt in unmittelbarer Nähe zu den wirtschaftsstarken Metropolregionen Frankfurt Rhein Main sowie Rhein-Neckar. Die gute verkehrliche Anbindung – insbesondere des westlichen, urbaner geprägten Kreisgebietes – an die nahegelegenen Zentren und Ballungsräume ist ein Standortvorteil.

Die Region ist zugleich landwirtschaftlicher Produktionsraum, Tourismusregion sowie Bildungs- und Wirtschaftsstandort. Neben regionalen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist ein weiteres besonderes Kennzeichen der Produktionslandschaft die Vielzahl an Firmen, die in der Kunststoffproduktion tätig sind.

Zu den wirtschaftlich bedeutendsten Unternehmen der ländlichen Region zählen unter anderem DAW/Capacol (Farben- und Lackbranche), das Lufthansa Training- und Conference-Center, GLS-Logistik, Haftpflichtkasse VVaG, Grass GmbH (Beschläge), Käse Wolf, Baier & Michels (Verbindungssteile), Datron AG (Werkzeugbau), Wirthwein Medical (Kunststoffspezialist), Riese & Müller (E-Bikes), Klenk & Sohn (Kabelnetzbau) Xella Baustoffe, EMS-Chemie und PENTAC Polymer (technische Kunststoffe), Resopal (Schicht-

stoffe), Frenger Systemen (Heizsysteme), Steuernagel & Lampert (Maler und Denkmalpflege), Gutjahr Systemtechnik, sowie Intersnack, die Senator GmbH (Schreibgeräte) und die Continental AG (LK Darmstadt-Dieburg, 2018).

Der ländliche Raum ist größtenteils durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) geprägt, die sich im Landkreis ungleich verteilen. Die Unternehmens- und Siedlungsdichte ist im westlichen Teil des Landkreises am höchsten (LK Darmstadt-Dieburg, 2021). Im Gegensatz dazu sind die östlichen Teile des Landkreises eher ländlich geprägt. Hier werden negative Folgewirkungen des Strukturwandels wie Schrumpfungsprozesse, Fachkräftemangel oder Versorgungslücken in den Bereichen Infrastruktur und Mobilität besonders deutlich.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dient als Produktionsmaß und damit als Indikator für Wirtschaftskraft. Das BIP des Landkreises Darmstadt Dieburg hat sich zwischen den Jahren 2008 und 2019 im Landkreis um etwa 36,6 % gesteigert (HSL, 2018) (HSL, 2021). Der Landkreis Darmstadt-Dieburg erwirtschaftete 2019 noch etwa 3,0 % des hessischen Bruttoinlandsproduktes (HSL, 2021).

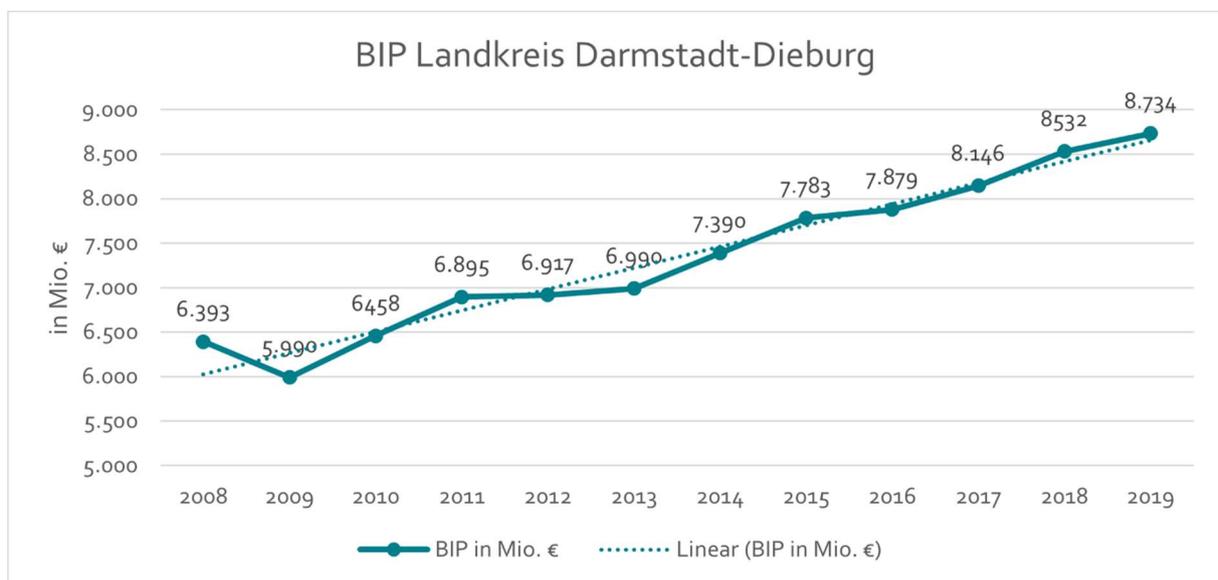


Abbildung 23: BIP 2008-2019 (Hessisches Statistisches Landesamt, 2018)

## Aktuelle Entwicklungen und zukünftige Herausforderungen

Aufgrund vieler verwobener, voneinander abhängiger und sich gegenseitig verstärkender Einzelkrisen wie die Klimakrise, dem demografisch bedingten Fachkräftemangel, der Corona-Pandemie, Lieferengpässen und jüngst der Ukraine-Krieg (sog. „Stapelkrise“), wird der bisherige Positivtrend des BIPs in Zukunft jedoch wohl deutlich schwächer ausfallen – gegebenenfalls sogar eine Unterbrechung des Trends oder gar eine Trendwende eintreten. Vor allem die ländlich geprägten Teile des Landkreises und Teile der LEADER-Region stehen durch die damit verbundenen Herausforderungen unter hohem Druck. Folgewirkungen der Unterbrechung von Lieferketten sowie die Verteuerung und Verknappung von Rohstoffen oder der Fachkräftemangel erschweren seit spätestens Ende 2021 die Bedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung.

Zum Erstellungszeitraum der LES sind die konkreten Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine und der damit verbundenen Sanktionen für Branchen, Betriebe und Beschäftigung in Hessen schwer einzuschätzen. Deutlich wird jedoch, dass Branchen unterschiedlich stark betroffen sind. Zu den deutlich betroffenen Branchen zählen unter anderem die Energieversorgung, Mineralölverarbeitung, Kunststoffindustrie, Nahrungs- und Genussmittelherstellung, Chemische Industrie, der Maschinen- und Fahrzeugbau oder auch der Einzel- und Großhandel.

Auch für die in der LEADER-Region ansässigen Großunternehmen und KMUs bedeutet dies eine zusätzliche Belastung (gestiegene Preise bei Energie, Rohstoffe und Vorprodukte, Lieferkettenprobleme, Wegbrechen und Transformation von Absatzmärkten). In diesem Zusammenhang wird die Betriebsgröße keinen Einfluss auf den Grad der Auswirkungen des Krieges und der Sanktionen haben. Die Zahl

### Unternehmen und Betriebe

Im Jahr 2021 wurden durch die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar rund 18.000 Mitgliedsunternehmen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Geflüchteter könnte sich demgegenüber positiv auf den Arbeitskräfte- und Fachkräftemarkt auswirken. Insgesamt scheint der Krieg und die Sanktionen den Transformationsprozess in Hessen zu beschleunigen (ökologische Transformation, Mobilitätswende, Digitalisierung, Strukturwandel in Branchen, etc.) (IWAK, 2022).

Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, Lieferengpässe und Inflation...Das belastet die Wirtschaft wie auch die Bevölkerung. Mit der Stärkung von regionalen Wertschöpfungsketten kann die Region die Herausforderungen meistern!



„Regionales Bewusstsein“ ist wieder in den Fokus von Menschen und Unternehmen gerückt. Im Einklang mit Lebensqualität und nachhaltigem Wirtschaften ist dies eine Chance für die ländliche Region Darmstadt-Dieburg, um wirtschaftlich global und gleichzeitig lokal zu agieren und die bestehenden Potenziale und Netzwerke weiter zu verbessern.

sowie 77.748 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) gezählt. Etwa

52,0 % (40.454) der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stammten aus der LEADER-Region Ländlicher Raum Darmstadt-Dieburg. Der Großteil (etwa 99 %) der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen gehörten aufgrund ihrer Unternehmensgröße zu Mittelständischen Unternehmen (KMU) mit weniger als 250 Mitarbeiter:innen, die in die Kategorien Kleinst- (<10 Mitarbeitende), Klein- (10 bis <50 Mitarbeitende) und Mittel (50 bis <250 Mitarbeitende) eingeteilt werden.

Lediglich ein kleiner Teil (etwa 1 %) aller gemeldeten Unternehmen im Landkreis zählen

mindestens 250 Beschäftigte und wurden somit der Kategorie „Großunternehmen“ zugeordnet (Hessisches Statistisches Landesamt 2018). Wie groß die wirtschaftliche Bedeutung der ansässigen Großunternehmen trotz ihres zahlenmäßig kleinen Anteils für den Landkreis bzw. die LEADER-Region ist, zeigt der Anteil des Umsatzes dieser am Gesamtumsatz der Region. 2018 teilte sich der Umsatzanteil im Landkreis Darmstadt-Dieburg so auf, dass etwa 40 % des Umsatzes von Mittelständischen Unternehmen (KMU) und rund 60 % von den 30 ansässigen Großunternehmen erwirtschaftet wurde (HMWEVW, 2020).

### Entwicklung Insolvenzen

Im Jahr 2020 wurden im gesamten Landkreis 60 Insolvenzverfahren mit 402 betroffenen Beschäftigten beantragt. Im Vergleich zu den Vorjahren waren dies weniger. Die durch die Corona-Pandemie teilweise Aussetzung der

Insolvenzanzeigepflichten endete am 30. April 2021. In den bisher veröffentlichten Meldungen danach sind keine sprunghaften Anstiege zu verzeichnen (bis einschließlich 4. Quartal 2021) (HSL, 2022).

### Beschäftigte & Wirtschaftsbereiche

	Landkreis Darmstadt-Dieburg		LEADER-Region Darmstadt-Dieburg	
	Anzahl Beschäftigte	Anteil in %	Anzahl Beschäftigte	Anteil in %
<b>Wirtschaftsbereiche (Stichtag: 30.06.2020)</b>				
<b>Land- &amp; Forstwirtschaft, Fischerei</b>	817	1,05	203	0,58
<b>Produzierendes Gewerbe</b>	24.238	31,18	15.290	37,80
<b>Handel, Verkehr und Gastgewerbe</b>	20.491	26,36	7.490	18,51
<b>Erbringung von Unternehmensdienstleistungen</b>	13.593	17,48	4.326	12,42
<b>Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen</b>	18.609	23,94	10.682	30,68
<b>Gesamt</b>	<b>77.748</b>	<b>100</b>	<b>40.454</b>	<b>100</b>

Tabelle 11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2020 im Vergleich (Hessische Gemeindestatistik 2021, eigene Darstellung)

Der Wirtschaftsbereich im Landkreis Darmstadt-Dieburg mit dem höchsten Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeitsort machte im Jahr 2020 das produzierende Gewerbe mit 31,1 % aus. Der Anteil innerhalb der LEADER-Region war mit 37,8 % höher.

Darauf folgen im gesamten Landkreis die Bereiche "Handel, Verkehr und Gastgewerbe" mit 26,4 % sowie "Erbringung von öffentlichen

und privaten Dienstleistungen" mit 23,9 %. Im Vergleich zur LEADER-Region konnten deutliche Unterschiede festgestellt werden. So machte der Bereich „Handel, Verkehr und Gastgewerbe“ zwar lediglich 18,5 % aus, der Bereich zur „Erbringung öffentlicher und privater Dienstleistungen“ lag jedoch mit 30,7 % deutlich über dem Durchschnitt des Landkreises. Mit etwa 17,5 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeitsort, macht

die "Erbringung von Unternehmensdienstleistungen" den zweitkleinsten Wirtschaftsbereich des Landkreises aus (LEADER-Region: 12,42 %). Der geringste Beschäftigtenanteil mit 1,1 % ist im Landkreis in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei tätig (LEADER-Region: 0,6 %).

Die in Tabelle 11 dargestellten Zahlen lassen bei näherer Betrachtung der jeweiligen Wirtschaftsbereiche Rückschlüsse auf die Region zu: Grundsätzlich ist festzuhalten, dass der westliche Teil des Kreises intensiver besiedelt ist, einen größeren Einwohneranteil verbucht sowie eine höhere Anzahl von Unternehmen und damit Beschäftigten zählt als der ländliche geprägte östliche Teil des Kreises. Der Anteil „Handel, Verkehr und Gastgewerbe“ ist im Westkreis beispielsweise durch den Standort des Shoppingzentrums Loop 5 oder Niederlassungen von SEAT, Skoda und Segmüller im Gegensatz zur LEADER-Region höher, dafür ist der Anteil öffentlicher und privater Dienstleistungen, wie Banken, Versicherungen, Kreiskrankenhäuser, Einrichtungen des öffentlichen Dienstes oder Einrichtungen des Bildungswesens in der LEADER-Region deutlich

höher. Unternehmensdienste aus den Bereichen IT, Telekommunikation oder auch Werbeagenturen sind wiederum eher im Westkreis ansässig. Große landwirtschaftliche Betriebe sind bisher eher im westlichen Gebiet und nicht in Richtung Odenwald zu finden.

Im Vergleich zum hessischen Landesdurchschnitt (23,7 %) waren 2020 mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Darmstadt-Dieburg im Bereich des produzierenden Gewerbes tätig. Auch der Bereich von Handel, Verkehr und Gastgewerbe liegt im Landkreis über dem hessischen Landesdurchschnitt (23,8 %). Hier wird die Relevanz dieser Bereiche für den Landkreis Darmstadt-Dieburg deutlich (HSL, 2021).

Wird der Zeitraum der vergangenen fünf Jahre (2020-2015) betrachtet, so kann ein Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Landkreis Darmstadt-Dieburg um 11,1 % und in der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg um 10,1 % festgehalten werden. Diese Anstiege lagen über dem hessischen Landesdurchschnitt von etwa 8,9 %.

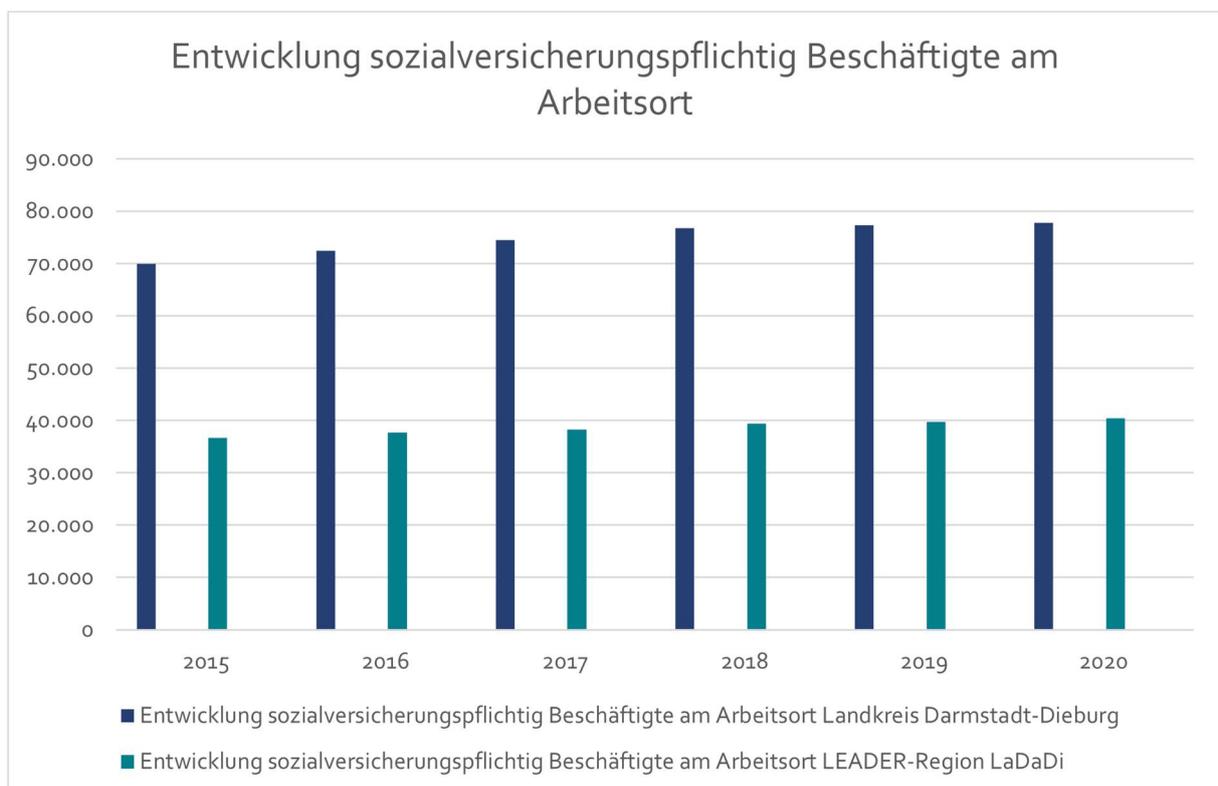


Abbildung 24: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2015-2020 im Vergleich (HSL, 2016, 2021)

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat zwischen 2015-2020 im Vergleich zum hessischen Landesdurchschnitt einen überdurchschnittlich hohen (fast drei Mal höheren; von 2015: 20.999 auf 2020: 24.238) Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Wirtschaftsbereich "Produzierendes Gewerbe" von 15,4 % verzeichnet. Obwohl dieser Anstieg innerhalb der LEADER-Region etwas niedriger war, so war er dennoch doppelt so hoch (11,5 %; von 2015: 13.708 auf 2020: 15.290), wie der hessische Landesdurchschnitt (5,7 %).

Im gleichen Zeitraum wuchs der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im Wirtschaftsbereich „Handel, Verkehr und Gastgewerbe“ im Landkreis nur um etwa 6,3 %. Diese Entwicklung liegt unterhalb der Entwicklung des hessischen Landesdurchschnitts von 8,5 % (LEADER-Region: 4,2 %).

Der Wirtschaftsbereich „Unternehmensnahe Dienstleistungen“ im Landkreis Darmstadt-Dieburg nahm um etwa 10,2 % zu und lag über dem hessischen Landesdurchschnitt von 9,3 %.

Für die LEADER-Region kann im selben Zeitraum ein Rückgang von 13,9 % im gleichen Wirtschaftsbereich festgehalten werden. Einen prozentualen Zuwachs verzeichnete der Landkreis Darmstadt-Dieburg am Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Wirtschaftsbereich „Öffentliche und Private Dienstleistungen“ von 12,2 % und entspricht damit in etwa dem hessischen Landesdurch-

schnitt von 12,1 % (LEADER-Region: 10,1 % (HSL, 2016).

Zusammengenommen ist diese Entwicklung der Wirtschaftsbereiche in der ländlichen Region das Ergebnis einer generellen Verschiebung von Fach- und Arbeitskräften aus dem bisher starken Einzelhandel/Großhandel hin zur (diversifizierten) Produktion bzw. Wertung als Produktionsvorstufe.

Es sollten weiterhin bestehende Regionalnetzwerke zu Leerständen, Gewerbeflächen usw. unterstützt werden.



### Arbeitsorientierte Mobilität

Für die Fach- und Arbeitskräfte der ländlichen Region ist eine arbeitsorientierte Mobilität regelmäßig Normalität – insbesondere in die Städte Darmstadt, Frankfurt, in den Kreis Offenbach, innerhalb des Landkreises Darmstadt-Dieburg und nach Aschaffenburg. Das

Halten bzw. Rückgewinnen von Pendlern – u.a. mit Rekrutierungsmaßnahmen, Coworking und Pendler-Hubs – kann perspektivisch eine Möglichkeit zur Verbesserung der Fachkräftesituation im ländlichen Raum sein.

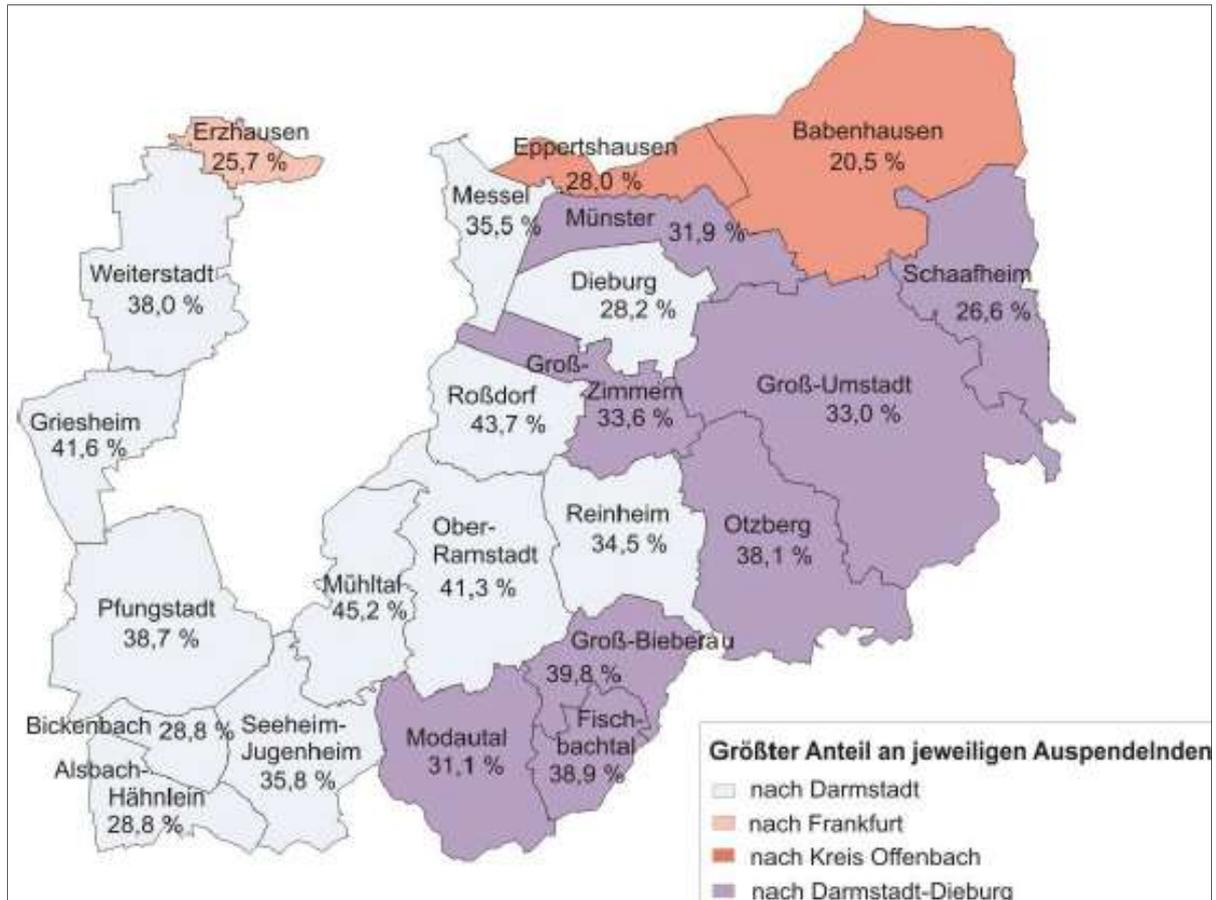


Abbildung 25: Häufigste Zielregion der Auspendelnden (Durchschnittswerte 2017-2019) aus Statistik Konkret: Räumliche Verflechtungen, Landkreis Darmstadt-Dieburg 2022



Kartengrundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation

Abbildung 26: Auspendleranteile sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Landkreis Darmstadt-Dieburg, 2020)

## Existenzgründungen und Nachfolgen

Die Zahl der Existenzgründungen war in den letzten Jahren – dem landesweiten Trend entsprechend – auch im gesamten Landkreis Darmstadt-Dieburg – rückläufig. Den im Jahr 2010 etwa 3.480 gegründeten Unternehmen (Anmeldungen als Gewerbeanzeige) stehen im Jahr 2020 lediglich 2.745 gegründete Unternehmen gegenüber (HSL, 2015) (HSL, 2021). Dies markiert einen Rückgang innerhalb der letzten 10 Jahre von etwa 21,0 %. Die Gründe für die rückläufige Gründungsaktivität sind vielfältig und zum Teil sehr individuell. Dennoch können einige grundlegende Entwicklungen festgehalten werden, die den Rückgang begünstigen. Zu diesen zählen unter anderem die steigende Nachfrage an qualifizierten Arbeitskräften, das vermeintlich sicherere Angestelltenverhältnis im Gegensatz zur Selbstständigkeit von Unternehmerinnen und Unternehmern – vor allem während der Corona-Pandemie – sowie die strukturelle Verschiebung von Not-Gründungen zu Chancen-Gründungen. Dies wirkt sich wiederum positiv auf die Qualität der Gründungen aus, da der Gang in die Selbstständigkeit so eher als Chance gesehen und nicht aus der Notwendigkeit gewählt wird (KFW, 2018).

Im direkten Vergleich zum Vorjahr hat sich die Gründerzahl des Landkreises Darmstadt-Dieburg 2020 mit + 1,5 % dennoch leicht positiv entwickelt und ist damit besser als der landesweite Trend. Im ländlichen Raum ließ sich beispielsweise auch eine erhöhte Nachfrage nach Existenzgründungsberatung im Bereich der Nebenerwerbs-Gründung feststellen.

Im Umfeld zur Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Hochschulstandort Dieburg könnten im ländlichen Raum Darmstadt-Dieburg Ausgründungen einen größeren Stellenwert einnehmen und das Potenzial für ein verbessertes Gründer-Ökosystem untermauern.

Die Situation im Bereich der Geschäftsübernahmen sieht gerade im ländlichen Raum eher

schlecht aus: viele Unternehmensnachfolgen sind aufgrund der demografischen Situation zwar schon geplant oder sehr kurzfristig beabsichtigt. Jedoch sind nur wenige Unternehmerinnen und Unternehmer ausreichend mit der Thematik einer Übergabe vertraut. Nachfolgeprozesse sind vor allem in Bezug auf familiäre Strukturen, notwendige Modernisierungsmaßnahmen, Einbindung der Nachfolgenden, Liquidität und Bewertung sehr komplex und bedürfen einer frühzeitigen Auseinandersetzung mit der Thematik. Maßnahmen und gezielte Öffentlichkeitsarbeit dazu gehören zu den geäußerten Bedarfen der LEADER-Region.

Unternehmensgründungen und auch Nachfolgen sollten gezielt unterstützt werden. Damit sichern wir die Zukunft der Region.



### II.2.3.2 Fachkräfteversorgung, Ausbildungsplätze

Auf dem Arbeitsmarkt spiegeln sich die Folgen des demographischen Wandels für den Landkreis wider. Das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) prognostiziert für die Jahre 2019-2026 für den Landkreis Darmstadt-Dieburg eine Arbeits- und Fachkräftelücke von etwa -7,0 %.

Bezogen auf die absolute Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bedeutet das 6.360 fehlende Arbeits- und Fachkräfte. Aufgrund der Größe der entstehenden Lücke wird der Landkreis dem Entwicklungstyp 3 „ausgeprägter bis stark ausgeprägter demografischer Wandel mit teilweiser Kompensation durch Pandemieeffekte“, zugeordnet (IWAK, 2021). Insbesondere in Sozialberufen wird den Prognosen zufolge der demographische Effekt zum Tragen kommen und die Fehlzahlen besonders hoch ausfallen. Im Landkreis Darmstadt-Dieburg betrifft dies vor allem die Bereiche Kinderbetreuung, Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst, Geburtshilfe sowie Altenpflege. Weitere Berufsgruppen, bei denen aufgrund altersbedingten Ersatzes und dem generellen Bedarfsausbau besonders hohe Lücken erwartet werden, sind beispielweise Gebäudetechnik, Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe und der Verkauf von Lebensmitteln (IWAK, 2021).

Im Vergleich zu der vorherigen Prognose für die Jahre 2017-2024 (hier wurde ein Defizit von -10,0 % ermittelt und der Landkreis als Entwicklungstyp 4 eingestuft) hat sich die Versorgungslücke verringert, was mit Folgen der Digitalisierung und Wandel von Berufen begründet werden kann. (IWAK, 2021).

Diese beschriebene Prognose bzw. Entwicklung gilt für den gesamten Landkreis. Der demografische Wandel trifft die LEADER-Region dabei jedoch traditionell noch mehr als den westlichen Kreisteil.

Nach Beobachtungen der Kreis-Wirtschaftsförderung kann für die ländliche Region des Weiteren besonders hervorgehoben werden: Bedingt durch die Corona-Pandemie und damit bedingte Abwanderungen hat sich der

Fachkräftemangel in den Bereichen Tourismus, Hotel und Gastronomie zur Saison 2022 entgegen den o.g. Prognose-Ergebnissen nochmals deutlich verschärft.

Die pandemiebedingte Beschleunigung der Digitalisierung im Zusammenhang mit dem Strukturwandel und die sukzessive Entwicklung hin zur Elektromobilität im Automotive-Bereich machen eine Neuorientierung und Qualifizierung der Arbeitnehmer:innen (Lebenslanges Lernen, Transformation, Offenheit) notwendig.

Auch Arbeitnehmer:innen in Berufen der Unternehmensorganisation und -strategie oder Finanzdienstleistungen werden sich zukünftig stetig weiterbilden müssen, um an Transformationsprozessen der Branchen in Folge der Digitalisierung aktiv teilnehmen zu können. All dies stellt gerade kleinere Unternehmen (Rekrutierung und Profilbildung) als auch die Beschäftigten (individualisierte Qualifikation und Weiterbildung) vor große Herausforderungen, denen mit stärkenden Maßnahmen der LEADER-Förderung chancenreich begegnet werden kann.

Es müssen Angebote geschaffen werden, mit denen die Vorteile einer Ausbildung in der Region herausgestellt werden können.



## Ausbildungsmarkt

In Hessen wurden im August 2021 insgesamt 5,9 % weniger Berufsausbildungsstellen gemeldet als im August 2020 (und 13,8 % weniger als im August 2019). In acht Kreisen waren im August 2021 allerdings mehr Berufsausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahr. Zu diesen zählt der Landkreis Darmstadt-Dieburg mit einer positiven Veränderung von +2,2 % zwischen August 2020 und August 2021 im Vergleich zur negativen Veränderung davor von -24,0 % zwischen August 2019 und August 2020 (IWAK, 2021).

Diese Entwicklung in 2021 muss also differenziert betrachtet werden, da die in den Vorjahren stark negative Veränderung sich nur langsam erholt. Hinzu kommt, dass im Landkreis auf weniger Ausbildungsstellen auch weniger Bewerberinnen und Bewerber gezählt wurden. Insgesamt kann demnach sowohl bei Ausbildungsstellen als auch bei Bewerbungen eine parallele Abnahme festgestellt werden. Die Abwanderung von „jungen Menschen“ in die Städte, die sinkende Zahl an Schulabsolvent:innen sowie der Trend zu akademischen Laufbahnen erschwert es Ausbildungsbetrieben zunehmend Auszubildende zu finden. Insbesondere in den handwerklichen Berufen von Malerinnen und Malern, Lackiererinnen und Lackierern, Berufskraftfahrerinnen und -fahrern, Restaurantfachkräften, Bäckerinnen und Bäckern, Kaufleuten im Einzelhandel und Büromanagement sind die abgeschlossenen Ausbildungsverträge stark rückläufig. Zusammen mit den hohen Abbruchquoten für Industriebetriebe im Landkreis verstärkt dies langfristig den bestehenden Fachkräftemangel (LK Darmstadt-Dieburg, 2018).

Die Wahl der Ausbildungsstellen im Landkreis unterliegt Stereotypen und verstärkt traditionelle Geschlechterrollen. So wurde von weiblichen Auszubildenden immer noch vorwiegend Stellen im sozialen oder kaufmännischen Bereich und von männlichen Auszubildenden im technischen Bereich bevorzugt. Durch die Bereitstellung niedrigschwelliger Informationen

Eine Ausbildungsinitiative kann helfen, Jugendliche und junge Erwachsene für eine Ausbildung in der Region zu begeistern!



zu bekannten und weniger bekannten Berufen über Portale, wie das deutsche Berufsbildungssystem, kann dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden, Abbruchquoten gesenkt werden, und traditionelle Geschlechterrollen aufgebrochen werden (LK Darmstadt-Dieburg, 2018). Hier wurden durch die entsprechenden Kammern und Betriebe bereits einige Angebote initiiert und im Landkreis durchgeführt. Gerade in der ländlichen Region sollte die Intensivierung der Ausbildungs-Offensive und die Ansprache der wichtigen Zielgruppe „Studienzweifelnde/-abbrechende“ jetzt weitergeführt werden: die langfristige Bindung von jungen Menschen stärkt den Lebens- und Wirtschaftsraum und setzt dabei wichtige Impulse für die Zukunft.

### II.2.3.3 Unternehmen der Grundversorgung

Der Zugang zu Unternehmen der Grundversorgung ist ein wesentlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens und wirkt sich auf die Lebensqualität in Kommunen aus. Die Grundversorgung zielt dabei auf die Deckung der Bedürfnisse der Bevölkerung mit Gütern oder Dienstleistungen des täglichen bis wöchentlichen sowie des unregelmäßigen aber unter Umständen dringlich vor Ort zu erbringenden oder lebensnotwendigen Bedarfs.

Die Entwicklung von Fachmarkttagglomerationen und Lebensmittelgeschäften am Ortsrand oder auf der „grünen Wiese“ führen in Zusammenhang mit einer gesunkenen Kundenbindung zur Schließung von Geschäften im Ortskern (LK Darmstadt-Dieburg, 2013). Im Jahr 2017 waren im Landkreis Darmstadt-Dieburg 112 Lebensmittelmärkte (62 Discounter, 33 Vollversorger, 17 kleinere Supermärkte) angesiedelt. Auch Bäckereien, Metzgereien sowie

Hofläden und spezialisierte Lebensmittelgeschäfte tragen zur Lebensmittelgrundversorgung der Bevölkerung bei. In 35 der 85 Ortsteile im Landkreis Darmstadt-Dieburg, konnte 2017 die zur Verfügung stehende Lebensmittelversorgung als gut eingestuft werden, 2012 waren es 34 Ortsteile. Zeitgleich ist die Zahl der Ortsteile, die über keine Lebensmittelversorgung verfügen von 18 auf 20 angestiegen (LK Darmstadt-Dieburg, 2018).

Mit Unterstützung durch Fördermittel des LEADER-Programms wurde 2018 beispielsweise in Asbach das „Metzjersch's Lädsche“ (LK Darmstadt-Dieburg, 2017) und 2020 in Habitzheim ein Bio-Unverpacktladen eröffnet. Durch den Bestell- und Lieferservice, den das „Metzjersch's Lädsche“ anbietet, können auch umliegende Ortschaften wie Klein-Bieberau, Herrchenrode und Webern von dem neuen Grundversorgungsangebot profitieren (Interessengemeinschaft Odenwald e.V., 2022).

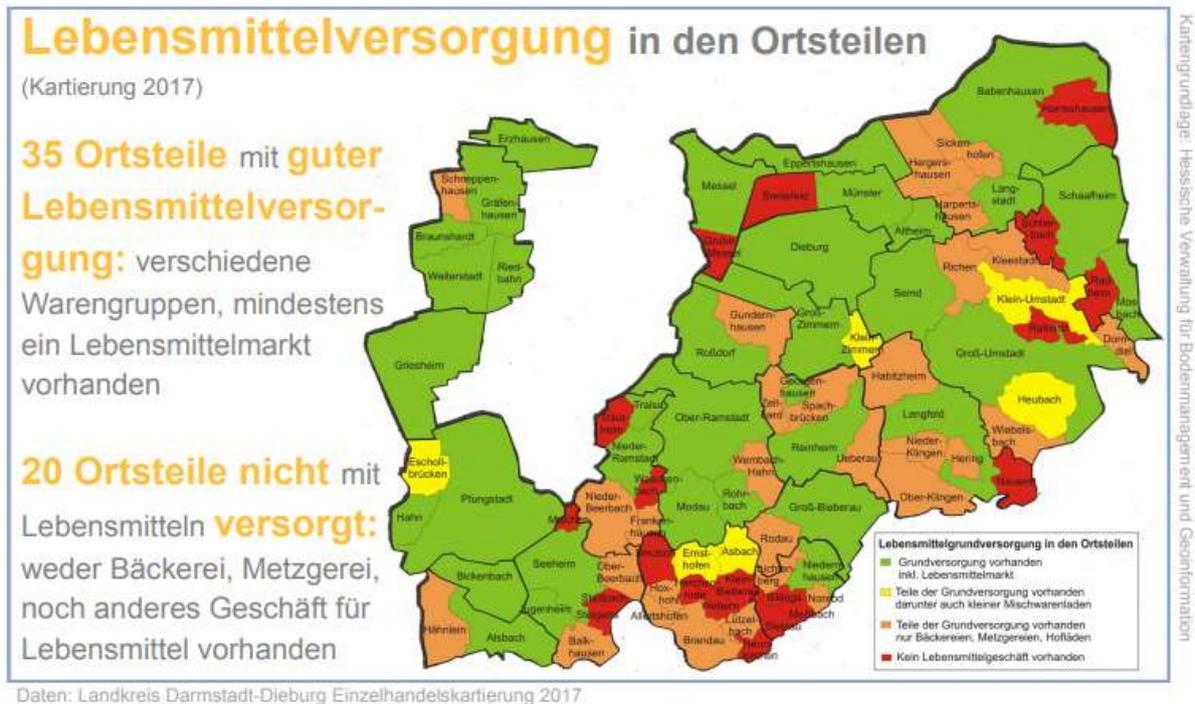


Abbildung 27: Lebensmittelversorgung in den Ortsteilen (LK Darmstadt-Dieburg, 2018)

2017 verteilten sich auf den Landkreis etwa 153 Fachmärkte mit unterschiedlichen thematischen Ausrichtungen. Die meisten Fachmärkte

waren bei der Kartierung 2017 in Groß-Umstadt und Weiterstadt zu finden. In Weiterstadt befindet sich zudem das einzige Shoppingcenter des Landkreises (LK Darmstadt-

Dieburg, 2018). Das Loop 5 wurde 2009 eröffnet und bietet auf 56.262 m<sup>2</sup> Platz für 177 Shops (LK Darmstadt-Dieburg, 2013). Das Shopping-Center schwächt dabei die Einzelhandelsstandorte in den ländlicheren Regionen, da viele Einwohner:innen die Agglomeration vieler verschiedener Läden für den Alltagsbedarf einer Fahrt zu vielen einzelnen, kleineren Versorgern bevorzugen. Aufgrund der negativen Folgewirkungen der Corona-Pandemie nehmen allerdings auch Shopping-Center, wie das Loop 5, aktuell eine rückläufige Entwicklung wahr, wurde doch während der Corona-Pandemie vermehrt lokal eingekauft und Shopping-Center zum Teil gemieden – was zu Geschäftsschließungen im Center führte.

Die Verlagerung von Fach- und Lebensmittelmärkten an Ortsränder führen oftmals zusätzlich zu einer Verringerung der Kundenströme

in die Kernbereiche, was sich wiederum nachteilig auf die ansässigen Einzelhändler und Gewerbetreibende auswirkt. So kam es bereits zwischen 2012 und 2017 im Landkreis zu einem Rückgang des Einzelhandels in den Ortsmitten von -11,3 % (LK Darmstadt-Dieburg, 2018). Mit der Aufgabe von Einzelhändlern veröden jedoch auch die Innenbereiche der ländlichen Region, die Aufenthaltsqualität sinkt und junge Menschen wandern in urbane Räume ab. Das ist auch in der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg nicht gewollt. Strategische Überlegungen und Maßnahmen zur Stärkung des geschwächten Einzelhandels in Ortskernen in Verbindung mit Direktvermarktung sind daher geplante Vorhaben – siehe auch im Kapitel Daseinsvorsorge (HF 1).

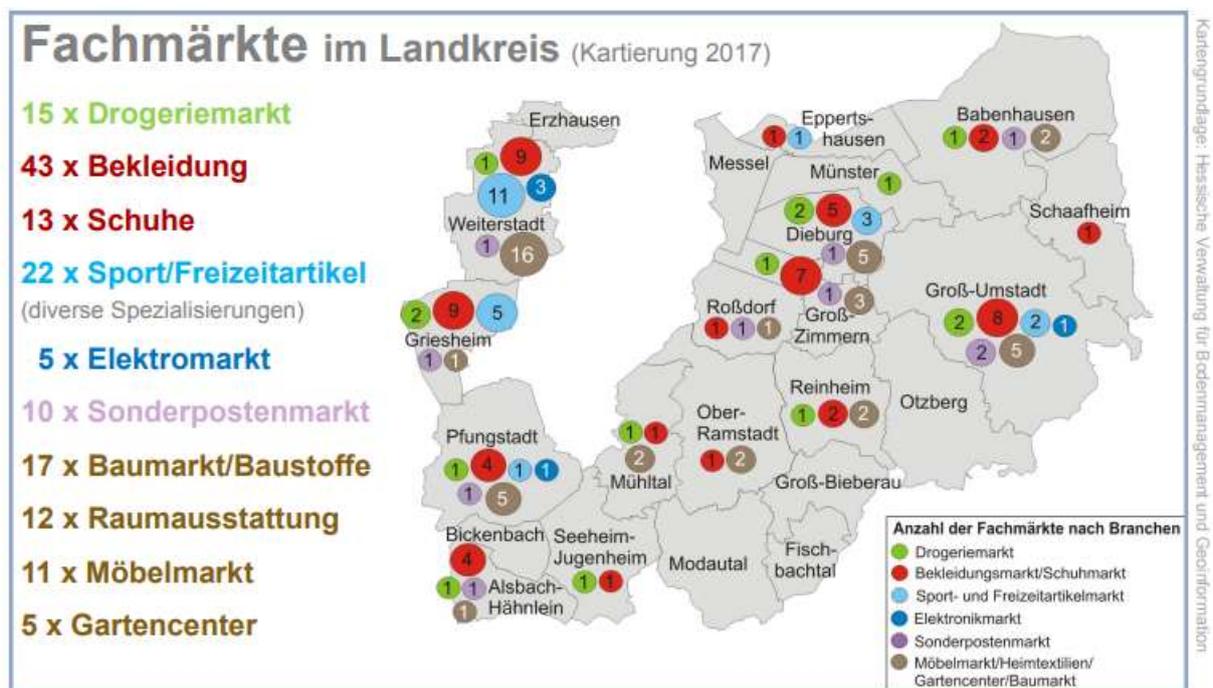


Abbildung 28: Verteilung Fachmärkte im Landkreis (LK Darmstadt-Dieburg, 2018)

## Handwerk

Auch das Handwerk zählt zur Grundversorgung. Die LEADER-Region ist Sitz vieler Handwerksbetriebe – etwa im Bau- und Ausbauhandwerk, Handwerke für den gewerblichen Bedarf, Kraftfahrzeuggewerbe oder Lebensmittelhandwerk. Zum Jahresende 2021 wurde

die Handwerkskonjunktur auch weiterhin von der Corona-Krise geprägt. Insbesondere Bereiche, die durch Lockdowns und Kontaktbeschränkungen betroffen waren, äußerten sich zurückhaltend und gaben eher gedämpfte Ein-

schätzungen zu ihrer Geschäftslage ab. Betriebe im Bau- und Ausbaubereich äußerten sich demgegenüber beispielsweise tendenziell positiv und gaben optimistische Einschätzung zu ihrer aktuellen Geschäftslage ab.

Über das gesamte regionale Handwerk hinweg wirken – trotz voller Auftragsbücher – jedoch die deutlich gestiegenen Einkaufspreise und Lieferengpässe eher dämpfend. Grund hierfür ist die bereits genannte Stapelkrise, die neben der Corona-Pandemie unter anderem durch den Ukraine-Krieg Anfang 2022 zusätzlich verschärft wird. Der Ausblick auf die künftige Geschäftslage aufgrund der genannten Unsicherheiten fällt demnach deutlich verhalten aus. Die Einschätzung des Lebensmittelhandwerks fiel ebenfalls differenziert aus. Zwar wurde Ende 2021 eine verhalten optimistische Vorausschau auf das Jahr 2022 geäußert, durch den Anfang 2022 ausgebrochenen Ukraine-Krieg müssen diese Einschätzungen jedoch

#### II.2.3.4 Unternehmen des Gastgewerbes

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg zählt als qualitative hochwertige und naturnahe Tourismusregion zu den Freizeit- und Erholungsregionen sowohl in der Nähe von Frankfurt Rhein-Main und der Odenwaldregion (touristische Destination Odenwald). Im gesamten Landkreis gab es 2020 (Stand Dezember 2020) rund 90 Beherbergungsbetriebe (HSL, 2021). Die touristischen Schwerpunkte im Landkreis lagen zum einen im Naherholungs- und Tagestourismus und zum anderen im Geschäftstourismus (inkl. Tagungen und Messen). Mit Ausbruch der Corona-Pandemie und den damit verbundenen negativen Folgewirkungen wurden diese Bereiche allerdings stark geschwächt und kamen zum Teil ganz zum Erliegen. Ausbau und Stärkung des Naherholungs- und Freizeitangebotes im Landkreis sind nicht

mit Vorsicht interpretiert werden. Vor allem gestiegene Weizenpreise, unterbrochene Lieferketten oder verlorene Absatzmärkte erschweren die Lage im Lebensmittelhandwerk derzeit zum Teil dramatisch.

Weitere Herausforderung für das Handwerk sind die niedrigen Ausbildungszahlen und der fehlende Nachwuchs – besonders ausgeprägt in der ländlichen Region. Der Nachwuchsmangel war zwar vor Ausbruch der Corona-Pandemie bereits spürbar, wurde dadurch jedoch zunehmend verschärft. Ein Grund hierfür sind die angesichts der pandemischen Lage viele verunsicherten Jugendliche, die oftmals den weiteren schulischen oder universitären Weg, anstatt den Einstieg ins Berufsleben wählen.

Zur Sicherung der Grundversorgung der LEADER-Region ist der Fortbestand des Handwerks und die Entwicklung in diesem Bereich wichtig und sollte mit Einzelmaßnahmen gezielt unterstützt werden.

nur aus touristischer Perspektive ein Kernziel des Landkreises. Auch zur Stärkung des Landkreises als Wohn- und Gewerbestandort sind diese weichen Standortfaktoren von bekannt hoher Relevanz (Freizeit und Tourismusberatung GmbH, 2010).

Über 45 % des touristischen Bruttoumsatzes des Landkreises wurde durch Übernachtungstourismus und über 50 % durch Tagestourismus erwirtschaftet. Vom hohen Anteil an Tagestourist:innen und Naherholungsausflügen profitieren insbesondere Einzelhandel und Gastronomie. Auf diese entfiel jeweils ein Anteil von mehr als 35 % des touristischen Bruttoumsatzes. (Interessengemeinschaft Odenwald e.V., 2022). Weitere Ausführungen zu touristischen Betrieben finden sich in der Analyse des Handlungsfelds 3 (Tourismus).



Abbildung 29: Information zu Angeboten von Beherbergungsbetrieben auf [www.darmstadt-dieburg-entdecken.de](http://www.darmstadt-dieburg-entdecken.de)

### 11.2.3.5 Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft

2020 wurde 43,7 % der Gesamtfläche des Landkreises Darmstadt-Dieburg landwirtschaftlich genutzt, 34,9 % der Gesamtfläche entfielen auf Waldgebiete (HSL, 2021). Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis Darmstadt-Dieburg hat sich zwischen 2016 und 2020 um 26 Betrieben reduziert, dies entspricht einem Rückgang von - 5,27 % (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2022). Der Anteil der ökologischen Betriebe im Landkreis ist im selben Zeitraum von 4,7 % im Jahr 2016 auf 6,2 % im Jahr 2020 gestiegen. Von den 467 landwirtschaftlichen Betrieben im Jahr 2020, verfolgten etwa 29 Betriebe einen besonders ökologischen Fokus. Der Anteil der ökologischen landwirtschaftlichen Betriebe des Landkreises liegt trotz der unmittelbaren Nähe zum Absatzmarkt unter dem bundesweiten (10,1 %) und landesweiten (14,0 %) Durchschnitt (HSL, 2021).

Seit 2021 ist der Landkreis Darmstadt-Dieburg gemeinsam mit dem Odenwaldkreis, den Kreisen Bergstraße und Groß-Gerau sowie der Wissenschaftsstadt Darmstadt zur „Ökomodell-Region Süd“ zusammengeschlossen. Das Projekt des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz unterstützt die Bildung und den Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten, die Sensibilisierung der Verbraucherinnen und Verbraucher für regionale ökologisch angebaute Lebensmittel und den Ausbau der ökologischen Produktion. Unter dem Leitbild der nachhaltigen Landwirtschaft soll der Anteil des Ökolandbaus in Hessen im Jahr 2025 bei 25,0 % liegen (MGH Gutes aus Hessen GmbH, 2022) (Standortmarketing Darmstadt-Dieburg, 2019). Dieses Thema wird im Handlungsfeld 4 (Bioökonomie) detaillierter dargestellt.

### II.2.3.6 Wertschöpfungsketten und Vernetzung

Neben den überregionalen Vernetzungsmöglichkeiten durch die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar, der Handwerkskammer Frankfurt Rhein Main, dem Unternehmerverband Südhessen sowie Gewerbevereinen sind in den Gemeinden des Landkreises kommunale Wirtschaftsförderungen angesiedelt. Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Darmstadt-Dieburg arbeitet eng mit den genannten Verbänden und den 23 kommunalen Wirtschaftsförderungen zusammen. Die kommunalen Wirtschaftsförderungen des Landkreises haben sich zum „Netzwerk Wirtschaftsförderung im Landkreis Darmstadt-Dieburg“ zusammengeschlossen. Ziel ist dabei die Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor Ort sowie die (über-)regionale Vernetzung von

Angeboten. Ein jährlich stattfindendes Wirtschaftsgespräch mit der Wahl des „Unternehmen des Jahres“ ist bereits heute ein wichtiger Bestandteil der Förderung und Anerkennung regionaler Unternehmen sowie des Standortmarketings (LK Darmstadt-Dieburg, 2018). Die Stärkung und Bündelung von bereits vorhandenen Regionalnetzwerken und Austauschforen bietet sich hier aus Effizienzgründen und Wertschätzung der Personengruppen an. Auch die Erstellung einer digitalen Plattform zur Information für Existenzgründende, Nachfolgende, Gewerbeflächen-Suchende und die Suche nach Lieferanten zur Verbesserung der Kreislaufwirtschaft in der ländlichen Region Darmstadt-Dieburg erhöht die Aufmerksamkeitsspanne.

### Zukünftige Bedarfe im Gewerbe und Handwerk der LEADER-Region

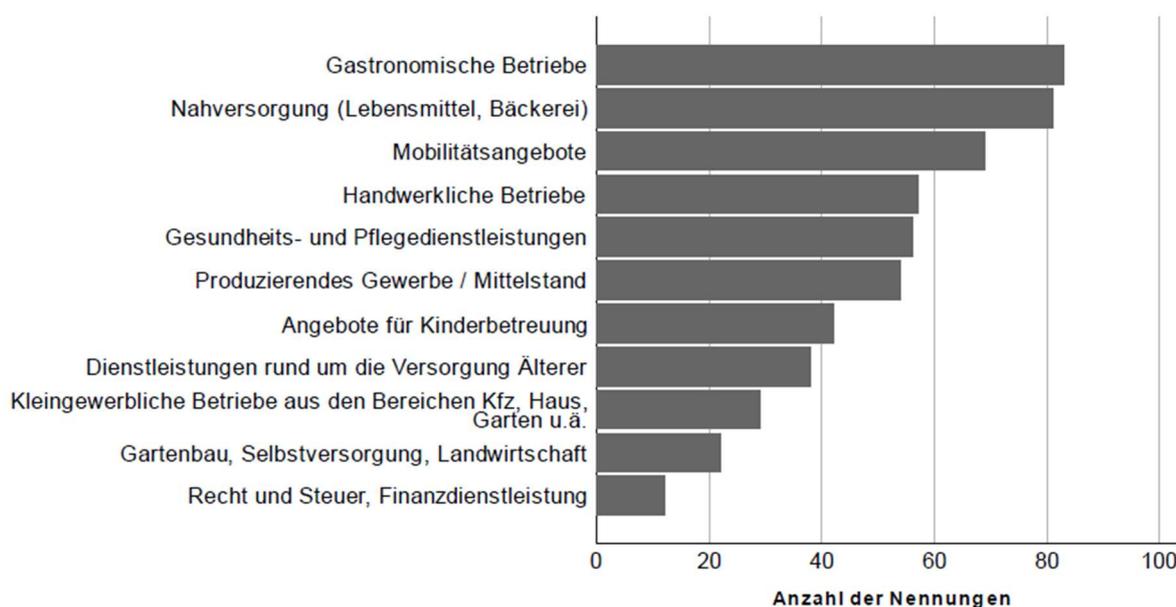


Abbildung 30: Beschreibung des Bedarfs im Gewerbe und Handwerk im Landkreis gemäß Ergebnisbericht - Bestandsanalyse zur Etablierung einer Gründungskultur im Landkreis Darmstadt-Dieburg (LK Darmstadt-Dieburg, 2020)

Die Ergebnisse einer Bestandsanalyse zur Gründungskultur im Landkreis Darmstadt-Dieburg geben einen aktuellen Überblick über die konkreten Bedarfe im Landkreis und den Städten und Gemeinden der LEADER-Region. Der Bedarf an zusätzlichen gastronomischen Betrieben (31 %), an Betrieben der Nahversorgung (Lebensmittel, Bäckerei) (30 %) sowie

handwerklichen Betrieben (20 %) wurde dabei insgesamt am höchsten bewertet. Darauf folgte die Nennung des produzierenden Gewerbes mit etwa 17 %.

Der Bedarf an handwerklichen Betrieben, kleingewerblichen Betrieben aus den Bereichen Kfz, Haus, Garten etc. und produzierendem Gewerbe / Mittelstand wurden vor allem

in den Gemeinden der LEADER-Region – z.B. Otzberg, Groß-Umstadt, Babenhausen oder Alsbach-Hähnlein geäußert. Betriebe aus dem Lebensmittelhandwerk, wie Bäckereien, wurden ebenfalls in Alsbach-Hähnlein (75 %), Babenhausen (54 %) und Otzberg (43 %) am häufigsten als fehlend benannt.

Diese fehlenden Bedarfe entsprechen auch den gezielten Angaben in den Freitextfeldern der Befragung 2020. Dort wurden unter anderem Dachdecker:innen, Elektriker:innen, Heizungstechniker:innen, Installateur:innen, Maler:innen, Maurer:innen, Metzger:innen,

Schlosser:innen, Schreiner:innen oder Verputzer:innen genannt. Im Bereich Kleingewerbe fehlten Baufirmen, die auch Kleinaufträge annehmen oder Landschafts- und Gartenpflege. Alle zukünftigen LEADER-Projekte, die die bedarfsgerechte Stärkung des Gewerbes und Handwerks, der Ausbildung sowie der Existenzgründung/Nachfolge zum Ziel haben, sichern damit nachhaltig Leben und Arbeiten im ländlichen Raum Darmstadt-Dieburg und sollten strategisch in den Blick genommen werden.

### II.2.3.7 Stärken-/Schwächenanalyse der Wirtschaftsstruktur

#### Stärken

- Die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien sowie die gute Verkehrsanbindung der Region sind wichtige Standortfaktoren des Landkreises. Ansässige Großkonzerne der Kunststoffindustrie und weitere stärken durch ihre Wirtschaftskraft die Region.
- Stärkung der Wirtschaftskraft der Gesamtregion durch die vergleichsweise immer noch gute Anzahl kleiner Unternehmen etwa des Handwerks (u. a. Maler, Fliesenleger, Trockenbauer, Zimmerer, Klempner, Holzbauer) und des Lebensmittelhandwerks (u. a. Metzger, Bäcker).

#### Schwächen

- Die in Teilen fehlende Grundversorgung in verschiedenen Ortsteilen der Region verringert die Lebensqualität für die Betroffenen und ist besonders für Ältere und Personen mit eingeschränkter Mobilität von großem Nachteil.
- Der Rückgang des Einzelhandelsangebotes und Leerstände im Ortskern verringern die Attraktivität und können zu einem Down-Trade-Effekt führen.

#### Chancen

- Der Ausbau der Digitalisierung und die Entwicklung hin zum digitalen Arbeiten sowie die Nachfrage nach Fachkräften und das Angebot an Ausbildungsplätzen kann in Verbindung mit der attraktiven Lage und dem gegebenen Naherholungsangeboten als Chance genutzt werden, um Fachkräfte und junge Erwachsene im Landkreis zu binden bzw. in diesen zu holen.
- Das prognostizierte Ausmaß des Fachkräftemangels hat sich verringert und auch die Integration von Menschen aus der Ukraine könnte positiv wirken.
- Versorgungslücken bei Fachkräften könnten durch gezielte Weiterbildungsangebote geschlossen werden. Hier ist an bestehende Angebote, z.B. der Kreisagentur für Beschäftigung anzuknüpfen.
- Das Halten von auspendelnden Arbeitskräften näher am Wohnort könnte des Weiteren noch stärker angegangen werden – auch mit Initiativen rund um „Coworking“.
- Der Ausbau der ökologischen Landwirtschaft vergrößert das Potential an regionalen ökologischen Produkten, die vermarktet und in die regionale Wertschöpfungskette mit eingebunden werden können. Zeitgleich steigt auch die Nachfrage nach regionalen Bioprodukten.

- Der Trend zum Urlaub in Deutschland kann als Chance für die Tourismusregion genutzt werden, was sich positiv auf die regionale Wirtschaftskraft auswirkt.
- Der aktuell gute Stand beim Breitbandausbau (vgl. z.B. aktuelles Unterzentren-Ranking der IHK) erleichtert den Zugang zu digitalen Angeboten für Unternehmen und Bevölkerung
- Verfügbare Gewerbeflächen können unter Aspekten der Klimaanpassung und des Klimaschutzes entsprechend entwickelt werden (Verweis auf Risiken).
- Erneuerbare Energien stärken neue Berufsbilder und geben Möglichkeiten für sinnhafte Ausbildungen.
- Die Region erlebt ein steigendes betriebliches Bewusstsein zur Ressourcenschonung, für Klimaschutzkonzepte und energieeffiziente Maßnahmen.
- Die Wirkung bestehender Netzwerke und etablierter Arbeitspartner:innen können als Multiplikator genutzt werden.
- Wissensgründungen aus dem Umfeld der Hochschulen in Darmstadt und Dieburg könnten Knowhow und „Gründergeist“ fördern.

### Risiken

- Die negativen Folgewirkungen der „Stapelkrisen“ könnten sich weiter verstärken und negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der LEADER-Region haben.
- Wenn dem Fachkräftemangel nicht ausreichend entgegengewirkt werden kann, stehen Unternehmen vor großen Herausforderungen. Insbesondere im sozialen Bereich kann dies direkte Auswirkungen auf die regionale Bevölkerung haben. Auch im Bereich der Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln sowie in der Nahversorgung können direkte Auswirkungen spürbar werden.
- Der pandemiebedingte Rückgang des Geschäftstourismus wirkt sich nachteilig auf Hotellerie und Gastgewerbe aus.
- Die Verfügbarkeit von freien, großen Gewerbeflächen nimmt derzeit stark ab. Potenzielle Unternehmensansiedlungen werden damit gefährdet (Verweis auf Chancen).

### II.2.3.8 Handlungsbedarfe

Die vorangegangene Analyse verdeutlicht, dass die LEADER-Region zugleich landwirtschaftlicher Produktionsraum als auch Wirtschaftsstandort ist. Neben regionalen landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist eine Vielzahl an KMU sowie einige große Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen angesiedelt. Das differenzierte Angebot bildet eine solide wirtschaftliche Basis für den ländlichen Raum. Dennoch zeigen sich einige Handlungsbedarfe, ohne deren Bedienung Risiken für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Region folgen können.

Handlungsbedarf zeigt sich zunächst bei der Bekanntheit bereits bestehender Angebote und erfolgreich agierender Netzwerke und Bündnisse innerhalb der Region. Initiativen, wie das „Netzwerk Wirtschaftsförderung im Landkreis Darmstadt-Dieburg“ decken ein breites Spektrum zur Förderung der lokalen Wirtschaft ab. Durch die Stärkung vorhandener Regionalnetzwerke, Wertschöpfungsketten sowie Fachkräftestrategien mit ansässigen Unternehmen sollen Synergieeffekte geschaffen werden, die die Sichtbarkeit der Region und der Unternehmen erhöht.

Die Konzeptionierung und der Ausbau einer regionalen Direktvermarktungsstrategie können den Vertrieb regionaler Erzeugnisse ausbauen und gezielt zur Förderung von Kleinst- und Kleinunternehmen (auch im Gastgewerbe) genutzt werden. In diesem Zusammenhang soll der Einzelhandel und das Gewerbe geschwächten Ortskernen unterstützt werden. Zusätzliche Kooperationen zum Ausbau der Direktvermarktung, Vermeidung von Insolvenzen oder die Zwischennutzung von Leerständen können dabei ein Teil der Handlungsstrategie sein.

Weiterer Handlungsbedarf wird bei der aktuellen und prognostizierten Fachkräftelücke deutlich. Auch hier gibt es eine Vielzahl an bereits bestehenden Angeboten zur Berufsorientierung im ländlichen Raum Darmstadt-Dieburg, die durch LEADER punktuell unterstützt

werden können. Über vorhandene und gegebenenfalls neu geschaffene Regionalnetzwerke zur Vermittlung von und Information für Nachwuchskräfte kann die Wirtschaftskraft der Region und somit ihre Attraktivität gesteigert werden. An dieser Stelle ist insbesondere die Förderung des Gastgewerbes und Handwerks zu berücksichtigen. Durch zusätzliche Ausbildungsöffensiven mit kleineren Handwerksbetrieben können Perspektiven im Handwerk gezeigt werden und Fachkräfte an Unternehmen vermittelt werden.

Startups und Existenzgründungen sind Innovationsmotoren und fördern durch kreative und neue Produkte die Wirtschaft. Der ländliche Raum Darmstadt-Dieburg bietet Potenzial für Gründer:innen. Dieses soll mit LEADER durch die Ergänzung bestehender Angebote sichtbar gemacht und zusätzliche Angebote geschaffen werden, die Existenzgründungen attraktiver machen. Denkbare Ziele könnten u. a. die Schaffung von Handwerks- und Büroräumen zu gründerfreundlichen Konditionen, die konkrete, finanzielle Unterstützung von Existenzgründungen von Einzelunternehmen oder die Einrichtung von Gründerzentren/Makerspaces im Leerstand sein.

Ergänzend zur Begegnung des Fachkräftemangels sowie zur Förderung von Existenzgründungen im ländlichen Raum, kann weiterer Handlungsbedarf im Ausbau bestehende Angebote zur Unterstützung bei der Nachfolgeregelung für regionale/lokale (Familien-)Betriebe identifiziert werden.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die vorhandenen Angebote und Netzwerke gestärkt und vereinzelt ergänzt werden sollen, um die wirtschaftliche Entwicklung der Region langfristig zu sichern und auszubauen. Die Erfüllung der in der Analyse herausgearbeiteten Bedarfe, das Erreichen der gesetzten Ziele sowie die Umsetzung aller Ideen und Maßnahmen erfordert die Zusammenarbeit aller öffentlicher, privater und zivilgesellschaftlicher Akteur:innen der Region.

### Stimmen aus der Beteiligung

Die Vielzahl unterschiedlicher Beiträge in den Beteiligungsveranstaltungen spiegelt das Interesse und Bewusstsein der Teilnehmer:innen für das Handlungsfeld „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur“ in der Region wider. Die Beiträge während der Beteiligungsveranstaltungen haben gezeigt, dass insbesondere die Themen Nahversorgung und Gastronomie, Gewerbe, Ausbildung, Existenzgründungen im ländlichen Raum, Verkehrsinfrastruktur und ÖPNV sowie bezahlbarer Wohnraum in direkter Nähe zu Ausbildungsorten die Teilnehmer:innen beschäftigen. Der angeregte Austausch während der Veranstaltungen zeigte, welche bestehenden Strukturen dabei vorteilhaft für die wirtschaftliche Entwicklung des Raums sind und in welchen Bereichen Anpassungen vorgenommen werden sollten.

Im Rahmen der Beteiligung hat sich gezeigt, dass das Angebot regionaler, landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder handwerklicher Dienstleistungen zwar grundsätzlich besteht und vielerorts ausreicht, um den täglichen, wöchentlichen oder unregelmäßigen Bedarf zu decken, nach Einschätzung der Teilnehmer:innen gleichzeitig jedoch weiterer Ausbaubedarf besteht. So wurde mitunter als kritisch angemerkt, dass die geschwächte Nah- und Grundversorgung in einigen Ortskernen unter hohem Druck leiden. Besonders das Gastgewerbe, Lebensmittelhandwerk oder Bauhandwerk sind durch die Folgewirkung der Krisen betroffen.

In diesem Zusammenhang wurde ebenfalls die Fachkräftelücke thematisiert, welche das ohnehin schon krisengeschädigte Gastgewerbe und Handwerk zusätzlich schwächt. Um dieser Thematik teilweise zu begegnen, schlugen die Teilnehmer:innen der Beteiligungsformate vor, die Kooperationen mit Ausbildungsbetrieben zu intensivieren und attraktive Angebote für Auszubildende zu schaffen.

Die Nachbarschaft zur Wissenschaftsstadt Darmstadt bietet die Möglichkeit Raum für Existenzgründungen und Kooperationen zu bieten. Dazu wurde vorgeschlagen die ländlichen Räume gezielt für Coworking-Angebote zu nutzen und diese mit einer unbürokratischen Förderung von Unternehmensgründungen zu verbinden. Auch die Gründung einer Austauschplattform für (Klein-) Unternehmer wurde angeregt. Insgesamt wurde zudem deutlich, dass die Attraktivität des ländlichen Raums als Wohn-, Ausbildungs- und Arbeitsort für Jugendliche und junge Auszubildende weiter gestärkt werden soll.

Als weiteres relevantes und mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Region zusammenhängendes Thema wurde die Verkehrsinfrastruktur in den Beteiligungsformaten genannt. Dieses wurde zwar in weiten Teilen, insbesondere von Berufspendler:innen, als gut ausgebaut beschrieben, bedürfe jedoch an einzelnen Punkten deutlichen Ausbau. Die Teilnehmer:innen teilten mit, dass der Ausbau der Radwegeinfrastruktur gewünscht und von großer Bedeutung für die Verkehrswende sei. Als konkreter Vorschlag wurde darüber hinaus ein auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittenes Rufbus-System genannt. Dieses könnte eine attraktive Alternative zu bestehenden Angeboten und dem eigenen PKW sein.





## II.2.4 Naherholung und ländlicher Tourismus

Der Tourismus in der Region Darmstadt-Dieburg basiert auf unterschiedlichen Säulen. Der Naturraum mit seiner attraktiven Landschaft, weitgehend Bestandteil des Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald, bildet die Grundlage für die touristische Nutzung der Region. Bereichert wird das Angebot durch herausragende Angebote wie das UNESCO Welterbe Grube Messel sowie gewachsene historische Strukturen mit Burgen, Schlössern und historischen Ortskernen. Weiterhin zu beachten ist die Nähe zum Welterbe Mathildenhöhe in Darmstadt und dem Kloster Lorsch im Kreis Bergstraße. Damit befinden sich in der Region drei UNESCO Welterbestätten auf engstem Raum. Verbunden mit der günstigen Lage der Region ergibt sich ein attraktives und vielfältiges Angebot für Tagestourist:innen aus den umliegenden Ballungszentren im Rhein-Main- und Rhein-Neckar-Gebiet sowie aus den nahen Städten wie Darmstadt und Aschaffenburg. Ausgehend von einem Einzugsgebiet von 60 Minuten PKW-Fahrzeit können 5,4 Millionen Menschen den Landkreis Darmstadt-Dieburg erreichen und bilden für den Landkreis ein großes Potenzial an kaufkräftigen Tagestourist:innen (IFT, 2010).

In der hessischen Tourismusstrategie für den ländlichen Raum „Hessen.Land.Tourismus.“ (2020) werden die Themenfelder Natur, Gesundheit und Regionales als Hauptthemenfelder für einen erfolgreichen ländlichen Tourismus benannt. (HMUKLV, 2020) Die Themenfelder Natur und Regionales sind auch in der touristischen Ausrichtung der Region Darmstadt-Dieburg wiederzuerkennen. Vielfältige Angebote im Bereich naturnaher Sport- und Freizeitaktivitäten wie Wandern und Radfahren, Kulinarik und Einkaufsmöglichkeiten von regionalen Produkten werden auf dem Internetportal [www.darmstadt-dieburg.de](http://www.darmstadt-dieburg.de) für den gesamten Landkreis ins Schaufenster gestellt. Der vielfältige Naturraum im Landkreis Darmstadt-Dieburg bietet ein breites Angebot an

Rad- und Wanderwegen, mit unterschiedlichen Profilen. So bestehen zahlreiche Routen für Radfahrer in flacheren Bereichen der LEADER-Region, andere Bereiche mit einem stärkeren Höhenprofil eignen sich für sportlich ambitioniertere Radfahrer:innen, insbesondere Mountainbiker:innen. Auch für Wander:innen besteht ein breites Angebot an Wegen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.

So bestehen zahlreiche regionale Radrouten innerhalb des Landkreis Darmstadt-Dieburg. Besonderheiten sind Themenrouten, wie die Modau-Route, von der Quelle bis zur Mündung oder die Genießer-Route mit der Möglichkeit zum Besuch von Wochenmärkten und Hofläden sowie der Anknüpfung an Straußenwirtschaften in der Region. Mit dem Wassererlebnisband Gersprenz wurde eine Route geschaffen, die die Themen Naturschutz, Landschaftserlebnis und Wasserbewirtschaftung aufnimmt und durch zahlreiche Angebote, auch digital, vermittelt. Mit der Familienroute besteht ein Angebot, speziell ausgerichtet an Familien, leicht erreichbar, ein moderater Schwierigkeitsgrad und mit zahlreichen Möglichkeiten zum Rasten.

Auch die vom Geo-Naturpark angelegten und gepflegten Routen „Bachgau III“ und „Die Hohe Straße“ sind von besonderer Bedeutung. Der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald weist in der Region zahlreiche Mountainbike-Rundstrecken aus. Dazu gehören die Routen „Nördliche Bergstraße“, „Ober-Ramstadt“, „Modautal“, „Fischbachtal“ und „Groß-Umstadt“ in der LEADER-Region. Diese sind sportlich herausfordern gestaltet in einer reizvollen Landschaft.

Neben den regionalen Routen wird die Region auch durch überregionale Radfernrouen gekreuzt. So führt beispielsweise der hessische Radfernweg R4 durch die Region.



Abbildung 32: Schloss Lichtenberg in Fischbachtal (TFKommunikation - stock.adobe.com)

Bereits in der vorherigen Förderperiode wurde das Thema Radfahren in der Region stark aufgegriffen. So wurden der Bikepark Ober-Ramstadt und die Pumptracks in Groß-Umstadt und Groß-Bieberau mit LEADER-Mitteln gefördert. Diese haben durch Veranstaltungen und ein sehr gutes Angebot inzwischen überregionale Bedeutung und Bekanntheit erlangt. Eine weitere überregional bekannte Besonderheit ist die Odenwälder Weininsel in Groß-Umstadt. Die Winzergenossenschaft Vinum Aumundis sowie einige selbstvermarktende Winzer pflegen hier das kulturelle Erbe des Weinbaus. Mit der Weinlagenwanderung und dem Winzerfest wird ein überregionales Publikum in die Region gelockt. Auch die Gemeinde Roßdorf kann mit eigenem Weinbau zum landschaftlichen und kulinarischen Angebot in der Region beitragen. In Mühlthal bestehen erste Schritte eines lokalen Winzers mit der Neuanlage von Rebflächen an den historischen Weinbau anzuknüpfen. Und auch in den Alsbach gibt es einen Betrieb, die allesamt zur kleinsten Weinbauregion Deutschlands, der Bergstraße gehören.

Gerade die Möglichkeiten zur Naherholung in der Natur oder das Erleben der Kulturlandschaft stehen im Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald im Vordergrund (z.B. mit seinen über 100 Geopunkten und Geopark-Pfaden). Durch die enge Kooperation mit dem Geo-Naturpark werden in der Region viele Angebote entwickelt, die für Einheimische und Gäste attraktive Anziehungspunkte darstellen. Für die

Region Darmstadt-Dieburg und den Geopark spielt das UNESCO Welterbe Grube Messel dabei eine herausragende Rolle.

Die Weltnaturerbstätte ist das nördliche Eingangstor zum Geopark und Leuchtturmattraktion für die gesamte Region und bekannt im nationalen und internationalen Rahmen.

Die Lage in Metropolnähe und die gute Verkehrsanbindung zu diesen sind ein echter Pluspunkt für die Region. Hiervon profitierten die ortsansässige Bevölkerung und Tourist:innen.





Abbildung 33: Altstadt Groß-Umstadt (Lapping Pictures - stock.adobe.com)

Auch im Marketing der Destination Bergstraße-Odenwald spielt die Grube Messel aufgrund ihrer Bedeutung eine herausragende Rolle und wird immer wieder z.B. auch in der 2020 LEADER-geförderten Themen- und Imagekampagnen mit in den Fokus genommen (Kooperationsprojekt der LEADER-Regionen Darmstadt-Dieburg und Odenwald 2020).

Einen Eindruck vermittelt der Videoclip #ichwillhieraus zum Thema UNSECO GEOPARK – unter:

<https://www.bergstrasse-odenwald.de/video-clips/heimat-und-glueck>

Durch den Zusammenschluss der bislang eigenständig handelnden Destinationen „Die Bergstraße“ und „Odenwald“ zu einer Destination „Bergstraße-Odenwald“ liegen nun alle Kommunen der Leader-Region Darmstadt-Dieburg in bzw. am Rand einer Destination. Durch die Entwicklung einer Markenstrategie im Jahr 2021 wurde der Weg zu einer stärkeren Identifikation der Region nach innen und außen vorangetrieben. Hier sind Ansatzpunkte definiert, von denen auch die LEADER-Region

zukünftig profitieren könnte, der es bisher an einem Eigenprofil fehlt. Wie auf Destinationsebene könnten sich auch auf Ebene der LEADER-Region trotz aller Differenzierung die Akteur:innen im Tourismus auf ein Set von Themen und Kernwerten einigen und mit einer gemeinsamen Vision neue Zielgruppen und Angebote erschließen. Im System des Tourismus fehlen aber auf der untersten dritten Ebene des Destinationsmodells entsprechende Kooperationsstrukturen. Innerhalb der Gebietskulisse besteht zurzeit keine aktive und oder nach den Kriterien des tourismuspolitischen Handlungsrahmen Hessen (2015) funktionsfähige Touristische Arbeitsgemeinschaft (TAG), gemäß einer Erhebung des Tourismus Management Hessen aus dem Jahr 2021.

Mit der gemeinsamen Internetplattform bergstraße-odenwald.de und der Einführung einer gemeinsamen Destinationsdatenbank an der sich die Touristischen Arbeitsgemeinschaften, aber auch der Landkreis Darmstadt-Dieburg mit seiner Seite darmstadt-dieburg-entdecken.de beteiligen, ist ein richtiger Schritt hin zu einer besseren Vernetzung der Akteur:in-

nen, der Daten und der Marketingmaßnahmen auf den unterschiedlichen Ebenen gelungen.

Mit dem UNESCO Welterbe Grube Messel und dem UNESCO Global Geopark – Geo Naturpark Bergstraße-Odenwald bestehen in der

### Grube Messel

Das UNESCO-Welterbe Grube Messel ist eine Fossilagerstätte, aus der bereits mehrere 10.000 Fossilien aus der Zeit des Eozäns geborgen wurden. Zu diesen gehören bedeutende Funde wie das Urpferdchen und das Uräffchen. Besucher:innen können die Grube des im Rahmen von Forschungsaktivitäten laufenden Bergbaubetriebs im Rahmen geführter Touren besichtigen. Die Führungen sind auf verschiedene Zielgruppen, wie Schulklassen, Familien und Senioren:innen, angepasst. Einen Ausblick auf die Grube wird zusätzlich über eine Aussichtsplattform geboten, die auch ohne Führung zugänglich ist. In dem 2010 eröffneten Besucherzentrum können eine Dauerausstellung und ein Bistro besucht werden. Im Jahresverlauf wechselnde Sonderausstellungen ergänzen das Angebot. Die Neugestaltung des Themenbistros "Kraterblick" wurde mit Fördermitteln aus dem LEADER-Programm im Jahr 2020 realisiert. Im Außenbereich konnten mit Hilfe des Regionalbudgets der LAG 2020 und 2021 Projekte in Kooperation mit dem Waldkunstverein Darmstadt realisiert werden, die die Aufenthaltsqualität erhöhen. Weitere Ausbauschritte zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und -dauer am Besucherzentrum sind wünschenswert.

Diese Maßnahmen dienen der Attraktivierung des Besucherzentrums und sind nur einige erste Schritte, um neue Besuchsanlässe zu schaffen und die Besucherzahlen zu erhöhen, denn diese bleiben bisher weit hinter den Erwartungen und dem Potenzial einer Welterbestätte von solch nationaler und internationaler Bedeutung zurück. Im Vorfeld der Eröffnung des Besucherzentrums wurde eine jährliche Frequenz von 100.000 Besucher:innen prog-

LEADER-Region zwei Einrichtungen und Akteure, die von überregionaler Bedeutung sind und innerhalb der Kooperationsstrukturen Hauptplayer sind, die prägend sind für die Entwicklung der Region im Bereich Naherholung und Tourismus.

Ich denke es ist nicht allen in unserer Region bewusst was für ein breites kulturelles, landschaftliches und touristisches Angebot wir haben. Dieses Bewusstsein sollte bei den Bürger:innen und auch bei Tourist:innen geschaffen werden.



nostiziert. Die tatsächlichen Zahlen liegen bisher allerdings darunter. Die Besucherzahl hatte im Jahr nach der Eröffnung 2011 ihren Peak mit mehr als 60.000 Besucher:innen und war seitdem stark rückläufig. 2017 lag die Zahl der Besucher:innen unter 35.000 (dwif, 2019). Mit zusätzlichen Veranstaltungsformaten und Zusatzangeboten wie z.B. ein Erlebnisspielplatz könnten Anreize für Mehrfachbesuche geschaffen werden.

Um eine nachhaltige Stärkung des Standortes zu erreichen, wurde neben der Potenzialanalyse „Touristische Studie zur Verbesserung der Besuchernachfrage für das UNESCO Welterbe

Grube Messel, dwif 2019) ein Masterplan zur touristischen Attraktivierung Grube Messel (360 Smart, 2020/2021) erarbeitet. Beide Konzepte schlagen gezielte Maßnahmen vor, die dazu dienen sollen, die bisher nicht ausreichend ausgeschöpften Potenziale der Grube und des Besucherzentrums zu auch im Hinblick auf die Themenvielfalt der Grube und des Besucherzentrums zu erschließen.

Insgesamt fehlt dem Ort aber die Anmutung einer augenscheinlichen Sehenswürdigkeit, die eine Vielzahl an Besuchern per se anlocken würde. Die Besonderheit des Ortes und seine Qualität erschließen sich vor allem erst im Zusammenhang mit der Vermittlung von wissenschaftlichen Themen wie Fossilien und Vulkanismus aber auch Themen unserer Zeit wie Klimawandel, Artenvielfalt bzw. –sterben, Industriekultur und Müllentsorgung. Der Masterplan hat hierzu einige Ideen zur Inwertsetzung mehrerer möglicher Themen mittels eines Themenparcours rund um die Grube entwickelt, die auch ein breites Freizeitpublikum neben den auch wissenschaftlich interessierten Besuchern der Grube Messel begeistern sollen.

Dabei ist es das Ziel, die Grube Messel unter der Leitidee „Herkunft trifft Zukunft“ als einen herausragenden touristischen Leuchtturm von

nationaler und internationaler Bedeutung zu platzieren und zu vermarkten. Gleichzeitig aber auch die Grube stärker mit der Region zu vernetzen und als touristisches Naherholungsziel zu etablieren.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Grube Messel läuft neben den eigenen Aktivitäten vorwiegend über das Marketing von Kooperationspartnern, die UNESCO-Welterbestätten, den UNESCO Global Geopark Bergstraße-Odenwald, die touristischen Organisationen auf Regional- und Landesebene. Zu nennen sind der Standortmarketing Darmstadt-Dieburg e.V., die Odenwald Tourismus GmbH und die Hessen Agentur. Die Grube Messel ist Aktionspartner der RheinMainCard und pflegt Kooperationen mit regionalen Museen und Stadtmarketinggesellschaften der Großstädte im Umland. Kooperationen mit Reiseanbietern sind bisher kaum bis gar nicht vorhanden.

Im Rahmen der Kooperationen ist die Grube Messel als touristisches Highlight in den zentralen Publikationen vertreten. Im Besucherzentrum liegen umgekehrt viele Prospekte der Partner aus. Auch wenn das Besucherzentrum keine Touristinformation beherbergt, so ist es durch seine tägliche Erreichbarkeit doch ein Informationspunkt in der Region.



Abbildung 34: Blick in die Grube Messel (Ilhan Balta – stock.adobe.com)

## Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald

Der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald umfasst eine Fläche von 3.800 km<sup>2</sup> zwischen Rhein, Bergstraße, Odenwald, Main und Neckar. Hier finden lebendige Begegnungen mit Erdgeschichte, Natur, Mensch und Kultur statt. Der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald ist ein wichtiges Naherholungsgebiet in der Region. 14 der 23 Kommunen des Landkreises Darmstadt-Dieburg sind Teil des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald. Aus der LEADER-Region sind nur Babenhausen und Reinheim nicht Teil des Geo-Naturparks.

Der Geo-Naturpark steht sowohl für einen schützenswerten Naturraum wie auch für ein breites Rad- und Wanderwegenetz. Für den Erhalt des Naturraums mit seiner biologischen Vielfalt sind eine nachhaltige Regionalentwicklung und sanfter naturnaher Tourismus im Einklang mit starken regionalen Wirtschaftskreisläufen und Klimaschutz grundlegend. (Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald, 2022). Für diese Ziele setzen sich der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V. und die Odenwald Tourismus GmbH ein.

Der Geo-Naturpark bietet ein überragendes Angebot für uns als Familie. Es gibt Wanderwege, Radrouten aber auch Informations- und Bildungsangebote! An manchen Stellen fehlt es an Einkehrmöglichkeiten.



Der Geo-Naturpark bietet eine gut ausgebaute Infrastruktur für Naherholung und Tagestourismus. Es besteht eine Vielzahl an Wanderparkplätzen an den kommunalen Rundwanderwegen. Ebenso wie die Wanderwege werden Grillplätze und ein Jugendzeltplatz in Groß-Umstadt (Jugendzeltplatz Raibacher Tal) durch den Geo-Naturpark betreut.

Zahlreiche Geotope wurden in der LEADER-Region bereits als Geotop des Jahres ausgezeichnet. So wurde 2005 der Otzberg als Geotop des Jahres ausgezeichnet, hier werden Einblicke in die Erdgeschichte ermöglicht und die Wanderbewegungen der Kontinente deutlich. Im Jahr 2010 wurde das UNESCO Welt-erbe Grube Messel als Geotop des Jahres ausgezeichnet. Mit dem Wildfrauhaus im Modautal wurde 2020 ein Gesteins-Ensemble als Geotop des Jahres ausgezeichnet.

Neben der Auszeichnung der Geotope des Jahres weist der Geo-Naturpark fortlaufend neue sogenannte Geopunkte aus. Diese präsentieren allgemeinverständlich landschaftliche, erdgeschichtliche und kulturhistorische Besonderheiten in den Kommunen des Geo-Naturpark-Gebiets anhand von Informationstafeln. Der Geo-Naturpark hat hierfür eine Unterteilung in vier Rubriken vorgenommen (Stand: August 2019):

Geopunkte Geologie: 121, davon 19 in der LEADER-Region

Geopunkte Geschichte: 146, davon 22 in der LEADER-Region

Geopunkte Kulturlandschaft: 140, davon 16 in der LEADER-Region

Geopunkte Natur: 43, davon 9 in der LEADER-Region

Die Informationen zu den Punkten und eine ausführliche Liste können in Karten und Listenform über die Webseite des Geo-Naturparks abgerufen werden.

Neben den zahlreichen Geopunkten bestehen weitere Geopark-Pfade, mit einem Schwerpunkt auf den Themen Geologie, Kulturlandschaft und Geschichte. Im Geo-Naturpark erschließen insgesamt 32 (4 davon in der LEADER-Region Teilgebiet) Geopark-Pfade die

geologisch-erdgeschichtlichen naturräumlich-landschaftlichen wie auch charakteristischen kulturellen Aspekte der Region. Ziel hierbei ist es, die thematischen Leitaspekte einer Teillandschaft zur Veranschaulichung in Form von Informationstafeln aufzugreifen und allgemeinverständlich zu präsentieren (Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V. 2020, Tabelle 3).

Des Weiteren bestehen themenbezogene Wanderwege wie der „Pfad der Vielfalt“ und der „Pfad der Geschichte(n)“ in Fischbachtal, der Waldthemenpfad Breitenstein in Ober-Ramstadt und die „Kleine Bergstraße – Landschaft, Menschen, und Umwelt“ in Klein-Umstadt. An dieser Stelle ist auch der barrierefreie Wanderweg in Mühlthal zu nennen, als spezielles Angebot an zusätzliche Zielgruppen.

Weitere Rad- und Wanderwege mit kulturellem Bezug sind die Radroute „Die Bergstraße“, die Hohe Straße, das Wassererlebnisband Gersprenz, die Modau Radroute und der Modautaler Quellenweg.

Neben Wandern gehört durch das ausgeprägte Relief vor allem auch das Mountainbi-

king zu den beliebten Sportarten im Geo-Naturpark und im ländlichen Raum Darmstadt-Dieburg. Unter Federführung des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald entstand für den hessischen und bayerischen Teil zudem ein eigenständiges Mountainbike-Konzept im Geo-Naturpark, das durch effektive Beschilderungs- und Informationssysteme die Mountainbiker:innen durch das Gebiet führt. (Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V. 2018b) Dazu kommt ein breites Veranstaltungsprogramm, das von den Aktivitäten der Geoparkvor-Ort-Gruppen (in Fischbachtal und Otzberg) mitgestaltet wird und „Landschaft“ erlebbar macht.

Auch der Odenwaldklub e.V. markiert in der Region Wanderwege und zertifiziert Qualitätswanderwege. Zu nennen sind der Modautaler Uferweg, der durch den Mundartweg, initiiert von den Mundartfreunden Südhessen e.V., erweitert wurde. Der Blütenweg als Wanderweg auf alten Handelsrouten führt von Darmstadt nach Heidelberg über 5 Tagesetappen mit insgesamt 80km durch die westlichen Kommunen der Bewerberkulisse und ist ein zertifizierter Qualitätswanderweg.



*Abbildung 35: Zindenauer Schlösschen in Fischbachtal (Fotolyse – stock.adobe.com)*

### II.2.4.1 Regionales Tourismusprofil einschließlich bestehender Organisationsstrukturen

Die LEADER-Region Darmstadt-Dieburg liegt im Wesentlichen im Bereich der touristischen Destination „Bergstraße-Odenwald“. Die bergsträßer Kommunen fühlen sich der Bergstraße zugehörig, die östlichen Kommunen zählen sich zum Odenwald. Diese vermeintliche Zweiteilung verliert an Bedeutung durch die im Jahr 2019 angestoßene Zusammenführung der Destinationen Bergstraße und Odenwald zu einer Destination. Die Zusammenarbeit befindet sich derzeit in einer Entwicklungsphase, hat sich aber in den vergangenen Jahren auf der Arbeitsebene durch viele gemeinsame Projekte, angestoßen durch die Arbeitsgemeinschaft der IHK "Zusammenarbeit im Tourismus", deutlich intensiviert und verbessert.

Die Landschaft der Region bietet wunderbare Ausreitmöglichkeiten. Durch passende Übernachtungsmöglichkeiten und ausgewiesene Wanderreitstationen könnte der Reittourismus im Landkreis gestärkt werden.



Der Schwerpunkt der touristischen Vermarktung zielt auf die Diversität der Region ab, die sich durch eine attraktive Land- und Kulturlandschaft, vielseitige naturräumliche Strukturen, lebendige historische Ortschaften, verschiedene Sport- und Freizeitaktivitäten sowie Genuss- und Einkaufsmöglichkeiten auszeichnet (LK Darmstadt-Dieburg, 2022).

In der Region befinden sich mehrere Burgen und Schlösser, die von Tourist:innen besucht werden können. Zu diesen gehören die erstmals 1231 urkundlich erwähnte Veste Otzberg, das erste Renaissanceschloss Südhessens Schloss Lichtenberg ebenso wie die für ihre herbstlichen Halloween-Events bekannte Burg Frankenstein (Staatliche Schlösser und Gärten Hessen, 2021).

Der 2006 gegründete Verein Standortmarketing Darmstadt-Dieburg e.V., in dem alle 23 Kommunen des Landkreises sowie Unternehmen, Handel und Handwerk Mitglied sind, unterstützt die Vermarktung des Landkreises als Wirtschafts- und Naherholungsstandort.

Das touristische Marketing der Region Darmstadt-Dieburg wird im Rahmen des Marketings für die Destination Bergstraße-Odenwald zum Großteil von der Odenwald Tourismus GmbH betrieben. Die Kommunen Babenhausen, Groß-Umstadt und Reinheim sind aufgrund ihrer historischen Fachwerkbauten im Stadtkern dem Verein Historische Fachwerkstädte e.V. angeschlossen und Teil der Deutschen Fachwerkstraße, um diese Netzwerke und Kooperationen zu nutzen, den Standort und die Region mit seinen Angeboten zu bewerben und zu vermarkten.

In der Anfangsphase der LEADER-Förderperiode 2014-2022 hatte sich der Arbeitskreis „Qualitätsoffensive Tourismus und One-Night-Stand“ gebildet. Ein Schwerpunkt in der Arbeit lag in der Förderung des Radtourismus, v.a. in Bezug auf die Grube Messel, die nicht an das regionale Radwegenetz angebunden ist. Die konzeptionelle Planung zur Umsetzung des Lückenschlusses wurden im Masterplan und im Regionalbudget 2022 aufgenommen.

Die Schaffung von unterschiedlichen und vor allem innovativen Übernachtungsmöglichkeiten war ein weiteres Ziel in der letzten Förderperiode und mündete z.B. in der Schaffung von Wohnmobilstellplätzen in Messel.

Insgesamt konnten durch die ehrenamtlichen Mitglieder der AG wichtige Impulse in der Region gesetzt werden, die z.T. von institutioneller Ebene aufgegriffen wurden, beispielsweise Fortbildungstouren für Betriebe aus dem Gastgewerbe, um die Region besser kennen zu lernen.

#### II.2.4.2 Infrastrukturausstattung

Die touristische Infrastruktur beinhaltet die Ausstattung eines Gebiets mit für den Tourismus relevanten Einrichtungen und technischen Anlagen. Ziel ist es mit Hilfe dieser Einrichtungen ein aus touristischer Sicht interessantes Angebot zu schaffen, um die Entwicklung einer Region zu unterstützen. Dabei kann eine Verbesserung der touristischen Infrastruktur gleichzeitig den Bewohner:innen der Region zugutekommen und das Angebot an Basisinfrastruktur ergänzen. Touristische Infrastruktur beinhaltet unterschiedliche Handlungsfelder wie technische Anlagen zum Transport und unterschiedliche Anlagen zur Freizeitnutzung. Zusätzlich gehören auch Gastronomie und Übernachtungsangebote, auch für größere Events wie Messen und Kongresse zum touristischen Angebot (Lexikon der Geographie 2022).

In dem 2010 erarbeiteten Tourismuskonzept für den Landkreis Darmstadt-Dieburg wurde eine Bestandsaufnahme der bestehenden touristischen Infrastrukturausstattung durchgeführt. Betrachtet wurden hier das Angebot an:

- Museen,
- Bädern,
- Sport- und Freizeitangeboten,
- Park-, Garten- und Schlossanlagen,
- Tagungs- und Veranstaltungsstätten,
- Tagungshotels,
- Veranstaltungen und Events,
- Rad-, Wander- und Reitwegen,

Zahlreiche Problemfelder wurden in der vergangenen Förderperiode angegangen und zeigen erste Erfolge. Hier wird zur Verstärkung und dem weiteren Ausbau weiterhin eine Unterstützung der Projekte und Akteur:innen vor Ort benötigt. Die touristischen Potenziale sind bisher nicht ausgeschöpft, dazu ist unter anderem eine stärkere Vernetzung der Akteur:innen, insbesondere der Unternehmen, notwendig. Die Wahrnehmung der Region als touristisch attraktives Ziel ist noch nicht stark genug ausgeprägt, sowohl in der Außenwahrnehmung als auch in der Selbstwahrnehmung.

- kommunal betriebenen Camping und Wohnmobilstellplätzen,
- touristischen Besucherattraktionen und Freizeiteinrichtungen.

Der Mehrtagestourismus wird in dem Konzept als von geringerer Bedeutung für die Region angesehen, lediglich die Naherholung und der Tagestourismus sind in der Region von größerer Bedeutung. Das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten in der Region bietet nur wenige Hotels und Gasthöfe mit großen Bettenkapazitäten. Geprägt ist das Angebot von kleineren Hotels und Gasthöfen, auch das Angebot an Ferienwohnungen wächst in seiner Bedeutung stetig. Hier wurden in der vergangenen Förderperiode einige Projekte unterstützt und umgesetzt. Das Lufthansa Schulungszentrum in Seeheim-Jugenheim mit der größten Bettenkapazität im Landkreis Darmstadt-Dieburg bildet hier eine Ausnahme. Das Hotel ist auf den Geschäftsreiseverkehr spezialisiert und bietet auch Angebotspakete für Urlaubs- und Wochenendgäste. Gerade seit der Corona-Krise wird dieses Segment stärker in den Fokus genommen. Nach Einschätzung der Wirtschaftsförderung des Landkreises zeichnet sich dieser Trend auch bei anderen Beherbergungsbetrieben in der Region ab.

Aus den Statistiken zu Bettenangebot und Übernachtungen in der Region lässt sich feststellen, dass das Angebot an Betten in der

LEADER-Region rückläufig ist. Dass die Übernachtungszahlen so enorm eingebrochen sind, ist in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu sehen und den damit verbundenen Lockdowns, die einen Beherbergungsbetrieb nicht zugelassen haben. Im gleichen Zuge ist das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten ebenfalls zurückgegangen. Hier spielen aber auch Generationswechsel bei Betreiber:innen eine Rolle und der Bedarf an Renovierungen und Modernisierungen der Betriebe. Vor diesen Investitionen wird während der aktuellen Krise zurückgeschreckt, so die Stimmen aus der Beteiligung.

Bei einem Blick auf die Übernachtungszahlen vor der Corona-Pandemie wird deutlich, dass diese auf einem deutlich höheren Niveau lagen.

Ob diese Übernachtungszahlen wieder erreicht werden können, ist offen. Gerade im Geschäftsreiseverkehr (Messebesucher:innen) ist eine Rückkehr zum Status quo ante eher fraglich. Diese Nachfragerlücke könnte durch eine gesteigerte Übernachtungsnachfrage durch Mehrtagesreisende und Kurzurlauber ausgeglichen werden. Da die Region durch Angebote für Wander:innen und Radreisende profitieren konnte, ist es möglich, dass hier auch die Übernachtungsnachfrage zunehmen kann.

Die Freizeitinfrastruktur und die aktivitätsorientierte Infrastruktur (Wander-, Rad- und Reitwege) wurden im Beteiligungsprozess als positiv und als Stärke der Region bewertet, auch wenn Lücken im Angebot angemahnt wurden und ein Ausbau der Infrastruktur in diesem Bereich gewünscht wird. Defizite wurden im Bereich von kulturellen Angeboten, Museen und Veranstaltungen aufgezeigt, die das Potenzial nicht voll ausschöpfen könnten. Neuere Ansätze der Vermittlung durch interaktive Elemente bieten z.B. das Territorialmuseum in Babenhausen und künftig das Heimatmuseum in Ober-Ramstadt. Mit der Erstellung eines Museumskonzepts Lichtenberg für das Schlossmuseum Lichtenberg und der Schaffung neuer innovativer Angebote und der Sanierung des Museums für Technik- und Sozialgeschichte in Ober-Ramstadt wurden in der vergangenen Förderperiode bereits Schritte

unternommen, um das Angebot auszubauen und / oder zu verbessern.

Das gastronomische Angebot in der Region geht leider zurück. Hier müssen Wege gefunden werden dieser Entwicklung entgegenzuwirken.



Die Darstellungen in dem Naherholungskonzepts werden in Teilen durch Schilderungen in der Beteiligung bestätigt. Insbesondere die Stärkung des Mehrtagestourismus durch Schaffung von (attraktiven) Übernachtungsmöglichkeiten wird als wichtiger Handlungsschwerpunkt genannt.

Laut Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gilt es Kristallisationspunkte zu bilden, um Reiseanlässe zu generieren und Folgeinvestitionen zu ermöglichen. Besondere Bedeutung kommt der Verknüpfung mit Markenstrategien zu (BMWK, 2013). Diese Kristallisationspunkte oder auch Leuchtturmprojekte führen durch ihren Erfolg dazu, dass andere Anbieter aus dem touristischen

Bereich Investitionen tätigen und so durch Synergieeffekte der gesamte Tourismussektor, die Bevölkerung und Wirtschaft im Umkreis profitieren. Im Falle der LEADER-Region kann die Grube Messel als ein solches Leuchtturmprojekt identifiziert werden.

Der Blick auf die Analyse und die Beteiligungen zeigt zum einen, dass die Region insbesondere durch ihre Landschaft, die Grube Messel und die Nähe zu den umliegenden Metropolen ein großes touristisches Potenzial hat, das bisher insbesondere von Tagestourist:innen wahrgenommen wird. Es wird aber auch deutlich, dass das touristische Potenzial noch nicht voll genutzt wird und sich die Region nicht unbedingt

als Tourismusregion wahrnimmt. Um den Tourismus in der Region zu stärken, sollten die touristische Infrastrukturausstattung ausgebaut und modernisiert sowie neue Kristallisationspunkte/Leuchtturmprojekte geschaffen werden, die Tourist:innen in die Region ziehen und Folgeinvestitionen mit sich bringen. Die Schaffung einer touristischen Identität für die Region hilft zudem dabei, die Angebote untereinander zu verknüpfen und so eine Wertschöpfungskette für die gesamte Region zu schaffen.

Bei einem Blick auf die Übernachtungszahlen vor der Corona-Pandemie wird deutlich, dass diese auf einem deutlich höheren Niveau lagen.

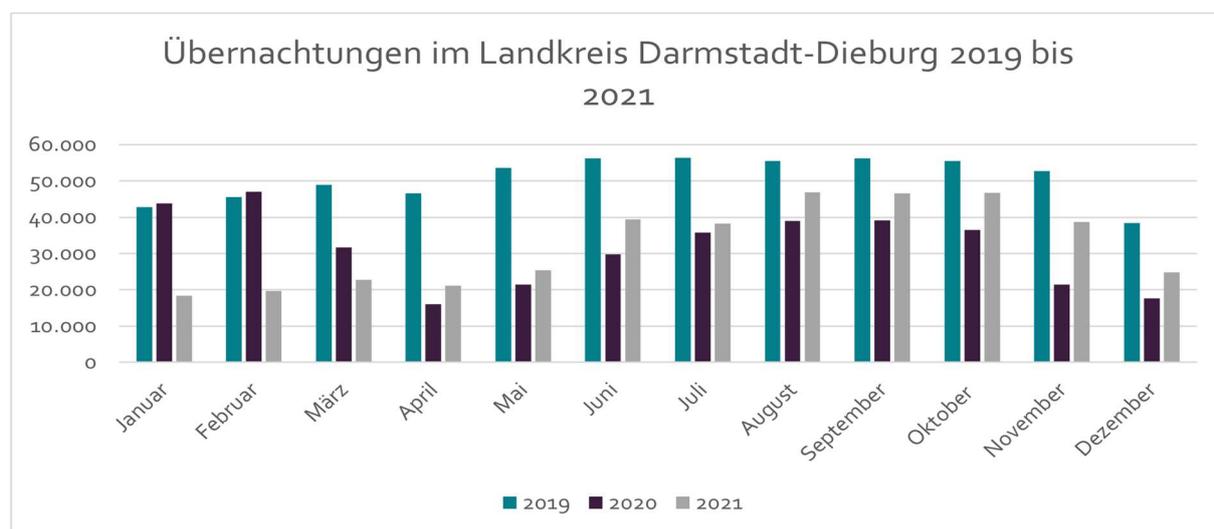


Abbildung 36: Übernachtungen im Landkreis Darmstadt-Dieburg 2019-2021 Hessische Gemeindestatistik 2019 – 2021

### II.2.4.3 Servicequalität und Zielgruppenorientierung

Informationen zum touristischen Angebot in der gesamten Förderregion lassen sich insbesondere auf der Internetseite der Odenwald Tourismus GmbH, der allgemeinen Website des Landkreises Darmstadt-Dieburg und der gemeinsamen Seite des Standortmarketings Darmstadt-Dieburg und des Landkreises (www.darmstadt-dieburg-entdecken.de) finden. Die Informationen sind so zwar auf unterschiedlichen Plattformen verfügbar, es ist für Tourist:innen aber nur schwer ersichtlich, welche Informationen wo verfügbar sind.

Mit der gemeinsamen Internetplattform bergstraße-odenwald.de und der Einführung einer gemeinsamen Destinationsdatenbank an der sich die Touristischen Arbeitsgemeinschaften, aber auch der Landkreis Darmstadt-Dieburg mit seiner Seite darmstadt-dieburg-entdecken.de beteiligen ist ein richtiger Schritt hin zu einer besseren Vernetzung der Akteur:innen, der Daten und der Marketingmaßnahmen auf den unterschiedlichen Ebenen gelungen.

In einzelnen Kommunen sind touristische Infopoints vorhanden. Die meisten Kommunen

haben eine Telefonnummer unter der Tourist:innen Auskünfte erhalten – allerdings nicht am Wochenende, wenn Tourist:innen in der Region sind. Hier besteht eine Lücke im Serviceangebot der Region.

Positiv zu berichten ist, dass durch den Zusammenschluss der Destination Bergstraße und der Destination Odenwald zu einer gemeinsamen Destination Bergstraße-Odenwald auch ein gemeinsames Marketing für die neue Destination entwickelt und die kommunizierten Themen und Zielgruppen zusammengeführt werden. Die gemeinsame Marketingstrategie umschließt somit das gesamte Gebiet LEADER-Region Darmstadt-Dieburg.

Speziell für Familien mit Kindern gibt es den vom Kultur- und Verschönerungsverein Lichtenberg herausgegebenen und mit LEADER geförderten Kinderreiseführer „Mit dem blauen Brummi durch das Fischbachtal“. In diesem werden bunt bebildert verschiedene Ausflugsziele und Gastronomiebetriebe rund

um das Fischbachtal vorgestellt. Auch auf der Internetseite des Landkreises Darmstadt-Dieburg gibt es Informationen zu Rad- und Wanderrouten, Sport- und Freizeitaktivitäten und Ausflugszielen für Familien. Die Website der Odenwald Tourismus GmbH bietet zusätzlich die Möglichkeit bestehende Fragen mit Hilfe eines Chatbots zu klären.

Es ist oft nicht eindeutig, welche Informationsseite als zentrale Informationsplattform für Tourist:innen gedacht ist. Auch wenn die Informationen meist ähnlich sind, wird dies zu Verwirrungen führen. Dieser Eindruck wird auch durch Aussagen in der Beteiligung gestützt. Mit Blick auf das Marketing der Region, vor allem bei der Koordinierung und der Zusammenarbeit der beteiligten Akteure – Landkreis, LEADER-Region, Grube Messel, dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald und die Destination Odenwald-Bergstraße – bestehen Verbesserungspotenziale.



Abbildung 37: Screenshot der Informationsplattform "Darmstadt-Dieburg-entdecken"

Die Menschen haben während der Corona-Pandemie die Region neu entdeckt. Das heimische Umfeld wurde intensiv erwandert oder mit dem Fahrrad erkundet. Lokale Besonderheiten, die für viele unbekannt waren, wurden gefunden. Die Menschen haben neue Perspektiven auf Ihre Heimat und das nahe Umfeld gewonnen. Die regionale Identität hat so reichhaltige neue Impulse bekommen.

Gerade da Themen wie nachhaltiger Tourismus immer stärker an Bedeutung gewinnen, ist ein Anknüpfen an die regionale Identität für die Region wichtig. Hier können Identifikationspunkte entstehen und lokale Wertschöpfungsketten aufgebaut werden, die nachhaltige und regionale Produkte und Marken einen Raum schaffen. Hier kann die lokale Wirtschaft ebenso wie die gesamte Region profitieren.

Der deutsche Wanderverband sieht den Trend der steigenden Nachfrage nach kurzen Touren (Spazierwandern), die einen halben oder einen ganzen Tag ausfüllen, bestätigt und sieht auch die steigenden Ansprüche der Wander:innen an die Wege. Es gibt unterschiedliche Zielgruppen, die sich für bestimmte Themenwege interessieren. Hier ist die LEADER-Region gut aufgestellt und bietet ein breites Angebot an Entdeckertouren. Dabei kann in der Region ([darmstadt-dieburg-entdecken.de](http://darmstadt-dieburg-entdecken.de)) und in der

überregionalen touristischen Vermarktung ([bergstraÙe-odenwald.de](http://bergstraÙe-odenwald.de)) mit einem breiten Angebot geworben werden.

Eine verstärkte Verknüpfung von regionalen Produkten und Tourismus finde ich für die Zukunft wichtig.



## II.2.4.4 Stärken-/Schwächenanalyse der Freizeit- und Tourismusstruktur

### Stärken

- Die Zugehörigkeit der Region zum Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald und die Zusammenarbeit mit der Odenwald Tourismus GmbH bieten eine starke Basis für die Angebotsvermittlung im Bereich Naherholung und Tages- und Kurzzeittourismus.
- Das UNESCO-Weltnaturerbe Grube Messel ist von seiner Bedeutung her ein Alleinstellungsmerkmal der Region.
- Für Tagestourist:innen ist die Region aus den angrenzenden Metropolregionen gut erreichbar.
- Es besteht ein weitläufiges Netz an Rad- und Wanderwegen in der Förderregion als Teilraum des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald.
- Touristische Anziehungspunkte, Sehenswürdigkeiten und Erlebnisangebote sind in der Region für historisch interessierte Tourist:innen Burgen und Schlösser (u.a. Veste Otzberg und die Burg Frankenstein) sowie Museen von überregionaler Bedeutung (z.B. Territorialmuseum in Babenhausen, Schloss Fechenbach in Dieburg). Zudem zeichnen sich die Ortschaften durch ihre historischen Fachwerkbauten aus.
- Das Programm des Kultursommers Südhessen e.V. und die Museen bieten auch für kulturinteressierten Tourist:innen ein ansprechendes Angebot.
- Es bestehen Angebote mit regionalem Fokus in der Gastronomie.

### Schwächen

- Die Auslastung der Übernachtungsangebote betrug 2019 nur ca. 1/3. Die Übernachtungsdauer lag im Landkreis im Durchschnitt bei 2,5 Tagen.
- Die Qualität der Wander- und Radwege ist in Teilen ausbaufähig (z.B. Rast- und Einkehrmöglichkeiten).
- Angebote des ÖPNV und der Nahmobilität sind noch nicht ausreichend auf die touristischen Anlaufpunkte und Attraktionen zugeschnitten.
- Das Internetportal darmstadt-dieburg-entdecken.de ist auf anderen Webseiten der Region (z.B. Grube Messel) nicht verlinkt. Eine engere Verknüpfung der Informationsangebote ist notwendig, teilweise schon erfolgt.

### Chancen

- Durch eine Schärfung des touristischen Profils der LEADER-Region innerhalb der Destination Bergstraße-Odenwald kann die Region als touristische Region sichtbar werden.
- Es bestehen Potenziale zur Vernetzung einzelner Angebote (z.B. durch eine Tourismus-Karte mit Rabatten).
- Die lokalen Besonderheiten der Region, wie die ansprechende Landschaft, der Naturraum und die kulturellen und historischen Angebote können im Marketing verstärkt in den Fokus gesetzt werden.
- Das UNESCO-Weltnaturerbe Grube Messel ist von seiner Bedeutung her ein Alleinstellungsmerkmal der Region, es kann seine vollen Potenziale aber bisher nicht ausschöpfen.
- Der Ausbau von Radwegen, die das UNESCO-Weltnaturerbe Grube Messel erschließen, Richtung Darmstadt und aber auch Richtung Norden, Landkreis Offenbach und ins Rhein-Main-Gebiet, können die Grube als Tagesausflugsziel für den Besucher aus den angrenzenden Gebieten attraktiv machen..
- Nachhaltiger Tourismus gewinnt an Bedeutung. Hier können neue Angebote geschaffen werden und regionale Produkte/Unternehmen in Szene gesetzt werden.

- In der Region gibt es bisher nur wenige Bike-Sharing-Angebote. Hier bestehen Potenziale, nachhaltige Mobilitätsformen zu fördern.
- Eine verstärkte Vernetzung von Unternehmen und touristischen Angeboten stärkt die gesamte Region.
- Durch die Steigerung der touristischen Nutzung der Region können neue Stellen geschaffen werden.
- Vorhandene Angebote von Direktvermarktern und Manufakturen können gebündelt und den Gästen präserter gemacht werden.
- Durch die Entwicklung und Stärkung von weiteren Angeboten im Bereich Outdooraktivitäten, z.B. Reittourismus, Klettern u.ä. kann das Angebotsspektrum erweitert und bisher ungenutzte Potenziale inwertgesetzt werden.

### Risiken

- Die Region Darmstadt-Dieburg bietet vielseitige Angebote, wird aber weder in der Innen-, noch in der Außensicht kaum als touristisch relevante Region wahrgenommen. Hier wird eine stärkere Profilierung der Region innerhalb der Destination Bergstraße-Odenwald benötigt.
- Aufgrund fehlender Informationen über Barrierefreiheit können Zielgruppen wegfallen.
- Umfassende und langjährige Sanierungsarbeiten an touristischen Highlights wie Veste Otzberg und die Burg Frankenstein schränken deren Anziehungskraft und Attraktivität deutlich ein.

### II.2.4.5 Handlungsbedarfe

Die vorangegangene Analyse des Handlungsfelds „Naherholung und ländlicher Tourismus“ verdeutlicht, dass die LEADER-Region ein hohes Potenzial als Naherholungsgebiet und touristisch genutzter Raum hat. Gerade der Naturraum bietet vielfältige und abwechslungsreiche Angebote für Besucher:innen. Die Erschließung durch Wander- und Radwege ist gut und schafft ein attraktives Angebot in der Region. Zusätzlich bietet die Region ein Angebot an historischen Attraktionen wie Burgen und Schlössern sowie historischen Fachwerkstädten. Diverse kulturelle Veranstaltungen runden das regionale Angebotsprofil an. Besondere Highlights von überregionaler Bedeutung sind der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald und das UNESCO-Weltnaturerbe Grube Messel. Verbunden mit der guten Erreichbarkeit der Region, zeigt sich hier eine insgesamt gut aufgestellte Region, dennoch ergeben sich diverse Handlungsbedarf für die Region, die notwendig sind, um die vorhandenen Stärken besser nutzen zu können und dauerhaft zu festigen.

Ein Handlungsbedarf zeigt sich beispielsweise bei Gastronomie- und bei Beherbergungsbetrieben. Es gibt ein Angebot mit regionalem Fokus in der Gastronomie, dieses ist in der Corona-Pandemie allerdings kleiner geworden und zeigte in seiner Angebotsvielfalt schon vorher ein Defizit. Beherbergungsbetriebe in der Region kämpfen mit einer niedrigen Übernachtungsdauer und einer geringen Bettenauslastung. Hier zeigt sich in der Region, dass Unternehmer:innen nicht ausreichend investieren können, um ein zeitgemäßes Angebot zu schaffen. Die Rahmenbedingungen haben sich durch die Corona-Pandemie offensichtlich weiter verschlechtert, deshalb besteht das Ziel Unterstützungen zu schaffen, um das Angebot in der Region zu stärken.

Mit der engeren Verknüpfung von ÖPNV mit touristischen Angeboten in der Region kann ein wichtiger Baustein erfüllt werden, um die Attraktivität der Region zu erhöhen und neue Besuchergruppen zu erschließen. Hier anknüpfend gilt es auch, nachhaltige Mobilitätsformen wie Bike-Sharing in der LEADER-Region zu stärken.

Ein weiteres Handlungsfeld ergibt sich im Bereich des touristischen Profils der Region und der Vermarktung von Angeboten und deren Vernetzung. So ist die Wahrnehmbarkeit der Region innerhalb der Destination Bergstraße-Odenwald noch gering und bietet Potenzial die LEADER-Region als touristisches Ziel nachhaltig zu stärken. Dazu gehört es auch, die unterschiedlichen Angebote in der Region miteinander zu verknüpfen und die Informationsgewinnung für Besucher:innen zu vereinfachen. Hier bestehen auch Handlungsbedarfe in der Verknüpfung von Angeboten wie [darmstadt-dieburg-entdecken.de](http://darmstadt-dieburg-entdecken.de) mit Einzelwebseiten von touristischen Angeboten.

Ein wichtiger Handlungsbedarf entsteht durch die nicht ausgeschöpften Potenziale von touristisch relevanten Attraktionen, die eine überregionale Bedeutung haben, wie beispielsweise der Grube Messel. Hier besteht ein Alleinstellungsmerkmal in der Region, von dem die Region als Ganzes in hohem Maße profitieren könnte.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die vorhandenen Angebote und Netzwerke gestärkt und vereinzelt ergänzt werden sollen, um die touristische Entwicklung der Region langfristig zu sichern und auszubauen. Die Begegnung der in der Analyse herausgearbeiteten Bedarfe, das Erreichen der gesetzten Ziele sowie die Umsetzung aller Ideen und Maßnahmen erfordert die Zusammenarbeit aller öffentlicher, privater und zivilgesellschaftlicher Akteur:innen der Region.

### Stimmen aus der Beteiligung

Im Beteiligungsprozess zum Thema Tourismus in der Region Darmstadt-Dieburg wurde grundlegend abgefragt, was in der Region gut funktioniert und was als Schwäche eingestuft wird. Es wurden vier Handlungsfelder identifiziert, die grundsätzlich als positiv angesehen werden. Das betrifft das Thema Mobilität mit einer guten Verkehrsanbindung des Landkreises und des Naturraums in der Region. Mit der Nähe zur Metropolregion Rhein-Main ist die einfache Erreichbarkeit der Region verbunden. Die Natur wird ebenfalls als positiver Aspekt der Region gesehen ebenso wie die Geschichte und Kultur, die sich in den historischen Ortskernen widerspiegeln. Ebenso die kleinste Weinregion Deutschlands und die Grube Messel als Aushängeschilder der Region. Als gut angesehen werden ebenfalls die Infrastruktur und die Vermarktung der Region, unter anderem wurde explizit die Webseite „ladida-entdecken.de“ genannt.

Als Handlungsfelder, in denen ein Verbesserungspotenzial besteht, sind die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und ein Modernisierungsbedarf im Hotel- und Gastronomiegewerbe. Der fehlende Bezug zu regionalen Produkten und der eigenen Identität wird wiederholt bemängelt.

Bei der Frage nach der Zukunft der Region in Bezug auf Tourismus wird an die positiven und negativen Aspekte angeknüpft. Als zentrale Aspekte werden ein gutes Angebot an Gastronomie und Hotellerie und eine Verknüpfung von Kultur und Natur, um den vielfältigen Charakter der Region zu stärken. Daneben wird sich eine Öffentlichkeitsarbeit gewünscht, die auch das Heimatgefühl bei den eigenen Bürger:innen weckt.

Aus diesen Vorstellungen ergeben sich vielfältige Projektideen. Dazu zählt die Verknüpfung des Themas Tourismus mit regionalen Produkten und die Unterstützung von Direktvermarktern und Dorfgasthöfen. Die Vermarktung der Region ist auch ein zentrales Thema, die überregionale Vermarktung der Region als touristisch interessant. Diese Vermarktung gilt auch nach innen, um das Thema an die eigene Bevölkerung zu vermitteln.

Die Schaffung von zielgruppengerechten Unterkünften, für Wander:innen, Radfahrer:innen und Reiter:innen mit einem modernen und innovativen Angebot ist eine zentrale Anforderung. Damit verbunden ist auch die Stärkung der Angebote für diese Gruppen und die Verbesserung der Infrastruktur in diese Richtung. Themenrouten die Gemeinden verbinden und historische, kulturelle oder landschaftliche Themen aufgreifen knüpfen hier an. Hier besteht auch der Wunsch, von erfolgreichen Projekten, wie dem Blütenweg Bergstraße zu lernen und darauf basierend weitere Angebote zu schaffen. Es bestehen aber auch Projektideen, die versuchen neue Ansätze zu finden, wie der Umsetzung von Wassersportanlagen oder Boulderanlagen in der Natur.

Ein häufig genannter Wunsch ist die Kooperation mit unterschiedlichen Akteuren, wie dem NABU, Bildungseinrichtungen oder auch mit universitären Einrichtungen, um neue Projekimpulse in der Region setzen zu können.



## II.2.5 Bioökonomie

Die Idee der Bioökonomie sieht vor, mittel- bis langfristig knapp werdende, fossile Rohstoffe durch nachwachsende Rohstoffe zu ersetzen, um damit weiterhin ein wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen. Das LEADER-Handlungsfeld Bioökonomie zielt nicht primär auf den Ersatz von fossilen Rohstoffen durch biologische Ressourcen. Vielmehr legt das HMUKLV den Fokus auf ein nachhaltiges Konsumverhalten, die Förderung regionaler Wertschöpfungsketten und die Erhöhung der Biodiversität als zu bearbeitende Themen

### Nachhaltiges Konsumverhalten

Ein bewusstes Konsumverhalten kann in doppelter Hinsicht positive Auswirkungen auf eine nachhaltige Entwicklung haben. Einerseits wird durch ein nachhaltiges Konsumverhalten – ob Verzicht auf bestimmte Produkte oder der gezielte Kauf von nachhaltigen Produkten – der ökologische Fußabdruck des Konsumenten gesenkt. Andererseits kann ein zunehmend nachhaltiges Einkaufsverhalten zu einer Umstellung des Warensortiments und damit auch der Produktion von Lebensmitteln führen. Hierzu trägt das Klimaschutzbuch Darmstadt-Dieburg bereits bei. Zwar hat der Kunde nicht immer und überall direkt Gelegenheit zum Kauf nachhaltiger Produkte. Der Konsument entscheidet schlussendlich jedoch durch sein Einkaufsverhalten mit über Angebot und Nachfrage.

In der Region Darmstadt-Dieburg zeigt sich ein stetig steigendes Interesse an ökologisch, nachhaltig und regional produzierten Lebensmitteln. Dies wird einerseits durch die Gründung von Vereinen und Initiativen, z.B. im Bereich Food-Saving oder der solidarischen Landwirtschaft, deutlich. Andererseits zeugt eine steigende Nachfrage nach Hofläden und Direktvermarktern vom Nachhaltigkeitsbewusstsein der Konsument:innen. Auf die regionalen Initiativen, Strukturen und Betriebe wird im weiteren Verlauf dieses Kapitels eingegangen.

(HMUKLV, 2022). Unter diesen Aspekten lassen sich in der Region Darmstadt-Dieburg Themen aufgreifen, die losgelöst vom Ersatz fossiler Rohstoffe einen Beitrag leisten zu mehr Nachhaltigkeit bei Produktion, Vertrieb und Konsum, mehr Regionalität, Ressourcenschonung, Förderung von Biodiversität oder einer besseren Umweltbildung. Regionale Umsetzungen innerhalb dieser Kategorien werden im weiteren Verlauf dieses Kapitels dargestellt.

In der Region Darmstadt-Dieburg wird Kund:innen ein nachhaltiges Konsumverhalten erschwert, weil die Anfahrtswege zu den zahlreichen, verstreuten Verkaufsstellen (Hofläden, Direktvermarkter mit einzelnen Produkten, Unverpacktläden usw.) zu weit sind und für unterschiedliche Produkte verschiedene Geschäfte besucht werden müssen. In der Vergangenheit gab es Bemühungen, zumindest eine gemeinsame Informationsplattform zu schaffen; bisher war das Interesse der Landwirt:innen gering und die Trägerschaft für ein solches Vorhaben offen. Für den Bereich

Es sollten außerschulische Freizeitangebote geschaffen werden, die Kindern und Jugendliche Themen wie nachhaltige Produktion und nachhaltiger Konsum vermitteln.



der ökologischen Erzeugnisse konnte im Rahmen der Ökomodell-Region Süd inzwischen eine solche Informationsbasis für Verbraucher:innen geschaffen werden (suedhessen-ist-bio.de).

Darüber hinaus nimmt das Angebot an und die Nachfrage nach Regiomaten und Produktregalen mit Vertrauenskassen kontinuierlich zu. Automaten, in denen regionale (Bio-)Produkte rund um die Uhr den Verbraucher:innen angeboten werden, finden sich z.B. auf dem Hof Rechel in Alsbach-Hähnlein oder der Metzgerei Göbel in Mühlthal. In beiden Automaten sind Lebensmittel aus eigener Produktion erhältlich. Aus Sicht der Kund:innen wäre es zielführend noch weitere sowie vermehrt kooperative

Automaten aufzustellen, die ein breiteres Produktsortiment von unterschiedlichen Erzeuger:innen enthalten.

Im Sinne eines nachhaltigen Konsumverhaltens gilt es die Informationen über regionale und bioregionale Erzeuger:innen und Erzeugnisse zu verbessern und ergänzende gemeinsame Angebote bzw. Angebotspakete und Vermarktungsstrukturen zu schaffen. Bestehende Informationskanäle, wie der Info-Flyer „Frisch und lecker im Landkreis Darmstadt-Dieburg“ und die Webseite [www.darmstadt-dieburg-entdecken.de](http://www.darmstadt-dieburg-entdecken.de), die unter anderem über die Produkt- und Einkaufsangebote in der Region informieren, gilt es zu verstetigen und zu ergänzen, z.B. mit digitalen Informations- und Einkaufsplattformen über Apps.



Abbildung 38: Weinberge bei Roßdorf (Fotolyse - stock.adobe.com):

### Regionalität und regionale Wertschöpfung

Nachhaltigkeit bei Produktion und Vertrieb von Lebensmitteln hängt nicht ausschließlich mit dem Biosiegel zusammen. Werden die Produkte in der Region produziert, verarbeitet und verbraucht, reduzieren sich die Transportwege und damit der Ausstoß klimaschädlicher

Emissionen. Gleichzeitig ergibt sich ein ökonomischer und sozialer Mehrwert für die Region. Durch die Vernetzung der ansässigen Akteur:innen wird die regionale Wertschöpfung gestärkt und Logistik- und Wettbewerbsvorteile für die Region geschaffen. Im Rahmen der

Beteiligung hat sich gezeigt, dass viele Betriebe in der Region bereits informelle Kooperationen eingehen, z.B. in Form eines Austauschs von Erzeugnissen und Produktions- und Verarbeitungsanlagen. Um diese Kooperationen zu festigen und auszubauen, gilt es den Betrieben zielgerichtet Förderungen und Beratungen anzubieten.

Ein Beispiel für die Förderung ist die Nutzung örtlicher Verarbeitungsstrukturen, z.B. eines Schlachtbetriebes. Kommt es wie zuletzt 2021 in Mannheim zur Schließung eines Schlachthofes (Hessenschau, 2021), verringern sich die regionalen Schlachtkapazitäten (letzter größerer Schlachtbetrieb in Brensbach/Odenwald), wodurch sich wiederum die Transportwege erhöhen, mit entsprechenden Folgen für das Tierwohl, die CO<sub>2</sub>-Emissionen und die regionale Wertschöpfungskette. Möglichkeiten auf schließende Schlachtbetriebe zu reagieren bestehen im Einsatz von (teil-)mobilen Schlachteinheiten. Seit Juli 2021 bestehen

neue Gesetzesregelungen, die eine Schlachtung auf dem landwirtschaftlichen Betrieb erleichtern sollen (LLH, 2022). Kooperationen und Vernetzungsmöglichkeiten bestehen darüber hinaus in weiteren Feldern bei Produktions-, Verarbeitungs- und Vertriebsstrukturen und -geräten (z.B. Kelter, landwirtschaftliche Maschinen, Transportfahrzeuge, mobile Molkereien, Mühlen etc.).

In der Region zeigen sich bereits viele Ansätze, wie nachhaltiges und ressourcenschonendes Wirtschaften möglich ist: So gibt es bereits mehrere Initiativen für Solidarische Landwirtschaft, Foodsaving/Sharing-Initiativen oder Saisongärten. Ein weiteres Beispiel ist der Bauteilekreis im Bereich Bauen und Sanieren, der im Rahmen des Forschungsprojekts Wiebauin entwickelt wurde und u.a. mit Unterstützung einer Personalstelle in der landrätlichen Fachbehörde für Dorf- und Regionalentwicklung umgesetzt wird (bauteilkreis-dadi.de). Die genannten Initiativen werden im weiteren Verlauf dieses Kapitels näher vorgestellt.

## Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung

Alle an den Stoffkreisläufen beteiligten Akteur:innen (Produzent:innen, Händler:innen, Konsument:innen) tragen mit ihrem Handeln zum Verbrauch von Ressourcen oder zum Ausstoß von Emissionen bei. Nur durch Aufklärung, Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung kann es gelingen, Menschen und Betriebe zu einem bewussteren Umgang mit Ressourcen zu bewegen und so die wirtschaftlichen Prozesse nachhaltiger zu gestalten. In der Region Darmstadt-Dieburg gibt es auf verschiedenen Ebenen Ansätze dazu – sei es durch Projekte und die Öffentlichkeitsarbeit des Klimamanagements oder durch Initiativen zur Ressourcenschonung, nachhaltiger Produktion oder Umweltbildung. Schulische als auch außerschulische Bildungsangebote sowie die Einbeziehung der Bildungseinrichtungen sind dabei wichtige Faktoren. Bildungsangebote gibt es von verschiedenen regionalen Akteur:innen, die im weiteren Verlauf vorgestellt werden (z.B. Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung Darmstadt und Darmstadt-Dieburg, Wildnisschule Odenwald in Mühlthal). Kitas und Schulen tragen bei der Versorgung mit Mittagessen zur Bewusstseinsbildung der Kinder und Jugendlichen bei. Hier besteht bei einigen Cateringbetrieben Entwicklungspotenzial zur Erhöhung des Anteils regionaler und Bio-Lebensmittel. Catering mit regionalen und ökologischen Produkten wird u.a.

Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz betrifft uns alle. Diese Themen sollten deshalb zielgruppengerecht für alle vermittelt werden.



durch den das Unternehmen Bantschow & Bantschow betrieben. Eine nähere Darstellung der bestehenden Strukturen folgt im weiteren Verlauf des Kapitels.



Abbildung 39: Wartturm Schaaheim – landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft (TFKommunikation - stock.adobe.com)

### Stärkung der Biodiversität

Mit der hessischen Biodiversitätsstrategie hat das HMUKLV ein Strategiepapier erstellt, das auf verschiedenen Ebenen den Erhalt der Biodiversität forciert – zum Beispiel durch die Schaffung von naturnahen Strukturen auf Feldflur und Offenland (HMUKLV, 2021). Maßnahmen richten sich auf die Stärkung von Lebensräumen, Ökosystemen, Wäldern und Gewässern, die Förderung von Umweltmaßnahmen in der Landwirtschaft aber auch auf den Ausbau des Wissenstransfers und der Förderung der Sensibilisierung in der Bevölkerung (HMUKLV, 2016).

Eine regionale Umsetzung der Ziele der Biodiversitätsstrategie erfolgt im Rahmen des Hessischen Programms für Agrarumwelt- und Landschaftspflege-Maßnahmen (HALM) und damit außerhalb des LEADER-Programms. Ziele, Maßnahmen und anzustrebende biodiversitätsfördernde Strukturen sind im Regionalen Agrarumweltkonzept (RAK) hinterlegt,

z.B. der ökologische Landbau, vielfältige Kulturen im Ackerbau, die Anlage von Blühstreifen, der Erhalt von Streuobstwiesen oder die Anlage von Ackerrand- und Ackerwildkräuterflächen. Insbesondere beim ökologischen Landbau wurde der Region in der zuletzt fortgeschriebenen Fassung des RAK Nachholbedarf attestiert. Zum Zeitpunkt der Erarbeitung (2008) lag der Anteil ökologisch wirtschaftender Betriebe im Projektraum (LK Darmstadt-Dieburg, LK Groß-Gerau, Darmstadt und Rüsselsheim) nur halb so hoch wie im Land Hessen. Zwar sind einige Landwirte auf ökologische Produktion umgestiegen, interessierte Großbetriebe haben hingegen Probleme mit der Organisation gezeigt (LK Darmstadt-Dieburg, 2008). Aufgrund des älteren Datums des RAK gilt es aktuelle Entwicklungen zu erfassen, um nähere Aussagen zur aktuellen Situation zu treffen (außerhalb des LEADER-Programms).

#### II.2.5.1 Nachhaltigkeitsstrategien in der Region

Neben den regionalen Nachhaltigkeitsstrategien hat das Land Hessen in Bezug auf diverse

Themen, die das Handlungsfeld Bioökonomie betreffen Strategien erarbeitet, die mitunter

einen Rahmen für die regionsspezifischen Strategien bilden. Besonders hervorzuheben sind die hessische Nachhaltigkeitsstrategie,

### Übergeordnete Strategien und regionale Umsetzung

Grundlage für nachhaltiges Handeln in Hessen bildet die hessische Nachhaltigkeitsstrategie. Darin setzt das Land Hessen einen Fokus auf die Lebensmittelwertschätzung. Zentrale Themen und Maßnahmen beziehen sich auf die Sensibilisierung und Aufklärung in Bezug auf nachhaltige Ernährung, die Förderung und den Ausbau ökologischer Landwirtschaft oder die Schaffung von themenbezogenen Netzwerken (HMUKLV, 2022). In der Region Darmstadt-Dieburg finden sich diese Schwerpunkte in der Arbeit der Ökomodell-Region wieder. Auch weitere Initiativen widmen sich dem Thema Nachhaltigkeit, wie etwa das Projekt WieBauin zur Schonung von Ressourcen im Bereich Bauen.

Als weitere Säule und Teil der Nachhaltigkeitsstrategie formuliert die Ernährungsstrategie Ziele, um ein bewussteres und nachhaltigeres Ernährungsbewusstsein zu schaffen, z.B. in Form von Erzeugung, Angebot und Vermarktung nachhaltiger Produkte, der Ernährungsbildung, eines Angebots von gesunden und nachhaltigen Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung sowie der Förderung von Initiativen und Bekämpfung von Ressourcenverschwendung (HMUKLV, 2020). In der Region Darmstadt-Dieburg finden sich bereits einige Akteur:innen und Initiativen, die diese Herausforderungen angehen, z.B. Schule entdeckt die Region/ Bauernhof als außerschulischer Lernort (z. B. Roßdorf, Seeheim-Jugenheim, Groß-Umstadt), SoLawi Groß-Umstadt oder Food-Saving-Initiativen (siehe unten).

Dass die Thematik nachhaltige Ernährung in der Region sehr präsent ist, zeigt einerseits die

die Ernährungsstrategie und der Ökoaktionsplan.

Arbeit von Foodsaving-Vereinen oder den Initiativen zur Solidarischen Landwirtschaft. Andererseits wurde die Bedeutung auch im Rahmen der Beteiligung hervorgehoben. Der Wunsch besteht, regionale und ökologische Produkte einzukaufen. Um dies den Kund:innen zu erleichtern und diese auch auf Dauer für den Einkauf regionaler Produkte zu gewinnen, helfen einerseits gut erreichbare Nahversorgungsangebote mit breitem Sortiment. Andererseits sind Informationsangebote dienlich, wie die Broschüre des Aktionsbündnisses „Frisch und lecker im Landkreis der Genießer“, das einen Überblick über regionale Erzeuger und Vermarktung gibt. Um mehr Zielgruppen zu erreichen, bietet es sich an, die Informationsbroschüre des Aktionsbündnisses, um digitale Angebote zu erweitern, z.B. über eine App oder Online-Infoplattform.

Mit dem Ökoaktionsplan Hessen 2020-2025 zielt das Land Hessen auf die Förderung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft. Wichtige Bausteine dabei sind Klima- und Umweltschutzmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität, Stärkung der regionalen Wertschöpfungsketten, Förderung von Wissenschaft und Bildung, Ausweitung von Ökomodell-Regionen sowie Stärkung des Tierwohls (HMUKLV, 2020). Der Landkreis Darmstadt-Dieburg und somit die Region beteiligen sich an der Umsetzung des Ökoaktionsplans im Rahmen der Mitwirkung in der Ökomodell-Region Süd. Auf diese wird im weiteren Verlauf des Kapitels eingegangen.

## Klimaschutzmanagement Landkreis Darmstadt-Dieburg

Das Klimaschutzmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg trägt mit Projekten, Konzepten und Beratungsleistungen zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen bei.

Grundlage für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen ist das Integrierte Klimaschutzkonzept (2017) des Landkreises, das Maßnahmen in den Bereichen kommunales Energiemanagement, Energieeffizienz und -einsparung, erneuerbare Energien und Mobilität umfasst (Infrastruktur & Umwelt, 2017).

Für die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen wurde 2013 ein Klimaanpassungskonzept erarbeitet, welches die spezifischen Klimafolgen für die Region herausstellt und eine Strategie zum Umgang mit den Klimafolgen und Handlungsoptionen aufzeigt (Infrastruktur & Umwelt, 2013).

Seitens des Landkreises gibt es fachämterübergreifend Projekte und Aktionen, die sich dem Thema Nachhaltigkeit in den verschiedenen Themenbereichen widmen.

Beispielhafte Projekte des Landkreises sind

- der Umweltschutzpreis zur Auszeichnung vorbildlicher Initiativen und Förderung des Umweltbewusstseins,
- das Projekt „Darmstadt-Dieburg summt!“ – ein Projekt zum Schutz und zur Erhöhung der Artenvielfalt,
- das „Bauhoftraining“ zur Anlage und Pflege von naturnahen Grünflächen,
- die „Basisschulung Energie und Klima für Haushandwerker:innen“ oder
- die Klimahelden-Darmstadt-Dieburg-App

Darüber hinaus informiert das Klimaschutzmanagement über Projekte, Aktionen und Fördermöglichkeiten über die Grenzen des Landkreises hinaus.

### Bildung für nachhaltige Entwicklung

Als ein Baustein der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen bietet das Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung Darmstadt und Darmstadt-Dieburg (BnE) ein Bildungsangebot für

Um größere Projekte im Bereich Klimaschutz umsetzen zu können, wäre eine Kooperation zwischen Kommunen sinnvoll.



Der Landkreis Darmstadt-Dieburg verfolgt das Ziel, statt Neubaugebiete in Ortsrandlage auszuweisen, vermehrt die Innenentwicklung der Kommunen zu fokussieren. Neben Vorteilen für die Entwicklung der Ortskerne kann mit einer stärkeren Innenentwicklung einer zunehmenden Flächenversiegelung und der Reduzierung von Grünflächen bzw. (potenziell) landwirtschaftlich genutzten Flächen begegnet werden. Mit der über das LEADER-Programm finanzierten Broschüre „Für mehr Leben im Dorf“ informiert der Landkreis Eigentümer:innen und Bauwillige über Sanierungs- und Förderoptionen sowie über Neubaumöglichkeiten im bestehenden Siedlungsbereich.

verschiedene Zielgruppen und Vernetzungsmöglichkeiten zu unterschiedlichen Themen mit Bezug zur Nachhaltigkeit. Projekte und Veranstaltungen für Kinder oder Erwachsene

zielen unter anderem auf die Wissensvermittlung im Bereich nachhaltige Produktion bzw. Anbau von Lebensmitteln, Ernährung oder Klimaschutz (BnE-Netzwerk DA & DA-DI, 2022). Ein Vorzeigehof mit Programmen und Projekten für Kinder und Jugendliche ist der Hofgut Oberfeld („Lernort Bauernhof“). Der Hof liegt zwar außerhalb der LEADER-Region, hat im Osten Darmstadt allerdings einen räumlichen Bezug zur Region. Aktuelle Projekte sind z.B. „Bauernhof Entdeckertour“ oder „Vom Gemüseacker auf den Teller“. Lernbauernhöfe bzw. Schulbauernhöfe innerhalb der LEADER-Region mit Angeboten für Kinder und Jugendliche sind u.a. der Odenwälder Bienenhof in Seeheim-Jugenheim, der Karlsruhof in Roßdorf oder der Heichelberghof in Groß-Umstadt. Einige der Projekte des BnE können vor Ort in Grundschulen der Region angeboten werden, z.B. der Workshop „Wie aus Blättern Boden wird – In der Natur geht nichts verloren“. Um

### II.2.5.2 Vernetzungsstrukturen

In der Region Darmstadt-Dieburg gibt es zahlreiche Strukturen, Akteur:innen, Initiativen und Einzelbetriebe, die sich mit der ökologischen und/oder regionalen Produktion befassen und eine nachhaltige Nutzung natürlicher

#### Ökomodell-Region

Gemeinsam mit dem Odenwaldkreis, dem Kreis Bergstraße, dem Kreis Groß-Gerau und der Wissenschaftsstadt Darmstadt bildet der Landkreis Darmstadt-Dieburg die Ökomodell-Region Süd.

Die Zielsetzungen der Ökomodell-Region spiegeln einige Themen des Handlungsfelds Bioökonomie wider. So stehen in der Ökomodell-Region Süd die Ausweitung der regionalen ökologischen Produktion sowie die Förderung regionaler Wertschöpfungsketten im Fokus. Gleichzeitig hat die Region das Ziel, die Sensibilität der Verbraucher:innen in Bezug auf Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung biologischer Produkte zu fördern bzw.

die Region Darmstadt-Dieburg noch mehr anzusprechen, könnten weitere stationäre Bildungsstandorte innerhalb der LEADER-Region ergänzt werden (z.B. Lernbauernhöfe). Grundlage für die Arbeit des Netzwerks Bildung für nachhaltige Entwicklung bildet unter anderem das 2021 erarbeitete strategisch-didaktische Konzept für den Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald. Auf Grundlage einer Akteurs- und Angebotsanalyse und einer daraus abgeleiteten SWOT- und Bedarfsanalyse werden Leitbilder, Ziele und Schlüsselthemen für die Angebote im Geo-Naturpark definiert (Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald, 2021). Darüber hinaus gibt es Initiativen und Vereine, die sich im lokalen und regionalen Maßstab der BnE verschrieben haben, z.B. die Waldschule Groß-Zimmern, für den ein Naturerlebnisraum bereits mit LEADER-Mitteln gefördert wurde oder die Wildnisschule Odenwald in Mühltal, mit Angeboten zur Wildnispädagogik.

Ressourcen zum Ziel haben. Gleichzeitig bestehen Potenziale, eine stärkere Vernetzung weiter zu fördern – sei es mit dem Ziel der Informationsvermittlung oder der Schaffung von Synergien bei Produktion, Verarbeitung oder Vertrieb.

das zunehmende Bewusstsein der Menschen aufzugreifen und Angebote zu entwickeln. Die Ökomodell-Region Süd ist ein wichtiger Akteur, um sowohl Verbraucher:innen als auch Produzent:innen in der Region und darüber hinaus untereinander zu vernetzen, für den ökologischen Landbau zu sensibilisieren und über regionale Kreisläufe zu informieren (Ökomodellregion Süd, 2022 a). In Kooperation zwischen Erzeuger:innen und Verarbeiter:innen werden Verarbeitungsstrukturen entwickelt, die den Bedürfnissen aller Beteiligten entgegenkommen. Mit dem von der Ökomodell-Region Süd begleiteten Pilotprojekt des Kreises Groß-Gerau

„Mehr Bio in der Öffentlichen Essensversorgung“ soll es gelingen, den Bio-Anteil in den Schulen und Kantinen des Kreises bis 2030 auf 80 % zu erhöhen und andere Kreise zu ermutigen, den Bio-Anteil in der Gemeinschaftsverpflegung ebenfalls zu erhöhen. Zudem arbeitet die Ökomodell-Region an Möglichkeiten der mobilen/teilmobilen Schlachtung. Ergänzend sollen die vorhandenen Strukturen gestärkt und ausgebaut werden. Insbesondere die Einbindung des Odenwaldschlachthofs spielt eine zentrale Rolle, um die Vermarktung von regionalen Fleischprodukten in großen Abnahmemengen voranzutreiben. In der Region gibt es zwar Bio-Milchviehhaltung, jedoch bisher keine Verarbeitungsstätte / Molkerei mit einer Bio-Schiene. Somit muss die biologisch erzeugte Milch weite Wege zurücklegen, um in Bio-Molkereien verarbeitet zu werden. Um eine Bio-Verarbeitung und Vermarktung von regionaler Bio-Milch zu ermöglichen, soll der Einsatz einer Mobilen Käserei geprüft werden.

Die Ökomodell-Region Süd erschließt auch neue Vermarktungswege für pflanzliche Erzeugnisse – bio und regional. Dabei werden Vermarktungsstrukturen gestärkt, von Großküchen und Gastronomie über Marktschwärmerie bis zur Solidarischen Landwirtschaft. Abnahme- und Preissicherheit für die Erzeuger:innen entstehen durch Partnerschaften mit Vermarkter:innen, Großabnehmer:innen, Verarbeitern:innen. Betriebe, die sich für die Umstellung auf den Ökolandbau interessieren, werden begleitet, um bereits in der Umstellungsphase erste Partnerschaften aufzubauen.

### FAIR-wertet - Food-Sharing und Food-Saving | Ressourcenschonung

Um der zunehmenden Lebensmittelverschwendung Einhalt zu gebieten, haben sich in der Region engagierte Akteur:innen zusammengefunden, die das Ziel haben, noch gute Lebensmittel vor dem Wegwerfen zu retten und an die Verbraucher:innen zu bringen.

Mit den Vereinen wie Share & Save in Niedernhausen und Foodsharing (regionsübergrei-

Ein Weg, über den die Ökomodell-Region Süd Wissen vermitteln und Verbraucher:innen sensibilisieren will, ist die Plattform „Südhessenis(s)t-bio“. Auf der Webseite werden die Akteur:innen der Ökomodell-Region Süd vorgestellt sowie deren Arbeit und die Projekte präsentiert. Über einen „digitalen Marktplatz“ können Interessierte Direktvermarkter oder Vollsortimenter mit regionalen Produkten im Angebot finden (Ökomodell-Region Süd, 2022 b). Um die Bekanntheit und damit die Nutzungsfrequenz zu erhöhen, bietet sich eine Marketing-Kampagne an.

Mobile Verkaufsangebote können hilfreich sein, um in der Mobilität eingeschränkten Menschen das Einkaufen zu erleichtern.



fende Kooperation: Altkreis Dieburg, Darmstadt, Odenwald und Bergstraße) sammeln auf ehrenamtlicher Basis Mitglieder noch gute Lebensmittel mit abgelaufenen Haltbarkeitsdatum von Supermärkten, Restaurants und Bäckereien und verteilen diese an Interessent:innen (Steinert, 2021).

Ein weiteres Beispiel ist der Cateringbetrieb Bantschow & Bantschow aus Groß-Umstadt,

der Kitas und Schulen in der Region mit Mittagessen versorgt und zuviel produzierte Mittagessen dem Jugendzentrum Groß-Umstadt zur Verfügung stellt.

Auch der Landkreis Darmstadt-Dieburg setzt mit dem angestrebten Beitritt zur Initiative Transfair e.V. „Fairtrade-Kreis“ ein Zeichen für

mehr Nachhaltigkeit, fairem Handel und Ressourcenschonung. Ziel des Kreises ist, möglichst viele seiner Kommunen für die Aktion und zur Mitwirkung zu gewinnen. Konkrete Maßnahmen werden derzeit in einer Steuerungsrunde erarbeitet.

### Solidarische Landwirtschaft und ökologischer Landbau

Die Vision der solidarischen Landwirtschaft wird vom überregionalen „Netzwerk Solidarische Landwirtschaft“ als „eine gemeinschaftsgetragene, vielfältige, bedarfsgerecht entlohnte, ökologische, und regionale Landwirtschaft [gesehen], in der die Menschen unmittelbare Verantwortung für ihre lokale Grundversorgung übernehmen“. Dahinter steht eine bedarfsorientierte Produktion von Lebensmitteln für die beteiligten Menschen. Neben dem Vorteil der Unabhängigkeit von Preisschwankungen des Marktes ermöglicht die SoLaWi eine ressourcenschonende, ökologische und damit nachhaltige Lebensmittelproduktion. Aufgrund der Anbauvielfalt leistet die solidari-

sche Landwirtschaft einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität (Netzwerk Solidarische Landwirtschaft e.V., 2022).

In der Region Darmstadt-Dieburg werden mehrere solidarische Landwirtschaften betrieben, die SoLaWi – Groß-Umstadt, die SoLaWi Klein-Bieberau, der Lindenhof Ober-Ramstadt und der Gemüsegarten Hoxhohl in Modautal. Diese versorgen insgesamt über 200 Personen mit Lebensmitteln. Der überwiegende Teil der Mitglieder lebt in der Region Darmstadt-Dieburg, ein Teil der Lebensmittel wird über die Regionsgrenzen hinaus, etwa nach Bensheim geliefert. (SoLaWi Groß-Umstadt, 2022) (Voigt, 2022).

### Vermarktung regionaler und ökologischer Produkte

Neben den solidarischen Landwirtschaftsbetrieben, die regionale und ökologische Produkte produzieren und vertreiben, gibt es Betriebe, die regional und/oder ökologisch produzierte Erzeugnisse vermarkten.

Ein Beispiel ist der Unverpacktladen in den Räumen des Hofguts Habitzheim. In dem Betrieb werden regionale und biologische Erzeugnisse sowie andere Produkte verpackungsfrei verkauft. Ergänzend zum Ladengeschäft werden Workshops zu den Themen Nachhaltigkeit, Unverpackt und Herstellung alltäglicher Haushaltsdinge angeboten.

Diverse Betriebe in der Region Darmstadt-Dieburg vermarkten ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse über eigene Hofläden. Über 40 Hofläden und Direktvermarkter befinden sich im

Landkreis Darmstadt-Dieburg (LK Darmstadt-Dieburg, 2022). Beispiele für Hofläden sind der Ranishof in Babenhausen, der Röderhof in Seeheim oder das Landlädchen Strauß in Roßdorf.

Der Aufbau eigener Direktvermarktungswege stellt viele Betriebe vor Herausforderungen – sei es aufgrund rechtlicher und organisatorischer Anforderungen, hoher Investitionsrisiken oder dem Mangel an Zeit und Ressourcen. Zur Stärkung der regionalen Vermarktung sollten Betriebe bei ihren Bestrebungen ihre Erzeugnisse in der Region zu vermarkten unterstützt werden, z.B. mit Beratungsangeboten, finanziellen Hilfen oder Unterstützung bei der Herstellung von Kooperationen.

### II.2.5.3 Initiativen der Verbraucheraufklärung zur Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens

Über die Klimahelden-Darmstadt-Dieburg-App für das Smartphone informiert das Klimaschutzmanagement des Landkreises Darmstadt-Dieburg täglich über Ideen, Veranstaltungen und Termine rund um das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Sowohl mit der Klimahelden-App als auch mit dem Klimaschutzbuch des Landkreises werden Verbraucher:innen unterstützt, ihren Alltag nachhaltiger zu gestalten und ihren Co<sub>2</sub> Fußabdruck zu reduzieren. (LK Darmstadt-Dieburg, 2022).

Es wäre schön, wenn vermehrt die Möglichkeit geboten würde, auf landwirtschaftlichen Betrieben etwas zu den Themen Nachhaltigkeit, Konsum und regionale Kreisläufe zu erfahren. Das wäre für alle Altersgruppen interessant.



Der „Bauteilkreisel“ ist ein Forschungs- und Kooperationsprojekt unter der Federführung der TU Darmstadt und bietet Personen in der Region Darmstadt-Dieburg und darüber hinaus eine Möglichkeit, nicht mehr benötigte Baumaterialien auszutauschen. Über die Plattform bauteilkreisel-dadi.net können Bauherren Angebote und Gesuche für Baumaterialien inserieren. Das Projekt leistet damit einen Beitrag Ressourcen zu schonen und die regionale Wertschöpfung zu fördern. Das Projekt entstammt dem Forschungsvorhaben WieBauin (\"Wiederverwendung von Baumaterialien innovativ\") und verfolgt das Ziel, in der ressourcenintensiven Bauwirtschaft Ressourcen einzusparen und Wege zu finden, alternative Quellen für Bauteile zu erschließen (TU Darmstadt, 2022).

Der Verein Genial Regional Heidelberg Rhein-Neckar – GeReg e.V., der mitunter in den Regionen Odenwald und Bergstraße aktiv ist, verfolgt das Ziel, über Landesgrenzen hinaus Landschaftspflege, Umwelt-, Natur- und Klimaschutz zu betreiben. Mit Bildungsangeboten, Vereinsarbeit, Veranstaltungen und Projekten will der Verein das Bewusstsein und die Wertschätzung der Bevölkerung für nachhaltige und regionale Produkte schärfen (Genial Regional Verein, 2022).

Über die Initiative „Dieburg FAIRnetz“ vom Klimaschutzmanagement der Stadt werden Einrichtungen und Initiativen in der Region angesprochen, die nachhaltige und/oder soziale Ideen umsetzen. Die Stadt Dieburg war Teil der vorherigen LEADER-Kulisse. Zwar liegt die Stadt außerhalb der aktuellen LEADER-Region, einige Angebote richten sich aber an Bürger:innen der Region, wie z.B. die Möbelscheune, die Möbel und Haushaltswaren an Interessierte mit geringem Einkommen abgibt.

## II.2.5.4 Stärken-/Schwächenanalyse im Handlungsfeld Bioökonomie

### Stärken

- Es gibt zahlreiche und zum Teil langjährige Initiativen zur regionalen Erzeugung und Vermarktung sowie zum schonenden Umgang mit Ressourcen, sowohl bei biologischen als auch bei konventionellen Betrieben.
- Gründungen von Initiativen zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung und nachhaltigem Konsum zeugen von zunehmendem Nachhaltigkeitsbewusstsein und Engagement.
- Initiativen zur solidarischen Landwirtschaft erfahren eine steigende Nachfrage
- Über das Netzwerk für Bildung und nachhaltige Entwicklung (BNE) werden Bildungsangebote und Engagement zur Nachhaltigkeit gefördert.
- Viele Erzeugnisse werden in der Region vermarktet – auf Hofläden oder in anderer Form der Direktvermarktung, z.B. zwischen Erzeugern und Großabnehmern.

### Schwächen

- Die Direktvermarktung stellt Betriebe vor unüberwindbare Herausforderungen – vor allem in Bezug auf rechtliche und bürokratische Hürden und damit verbundene Investitionen.
- Für Verbraucher:innen bedeutet der Einkauf bei Erzeugern die Fahrt zu mehreren Höfen bzw. Verkaufsstellen, da es nur in wenigen Kommunen einen Wochenmarkt gibt.
- Die Unterversorgung einzelner Orte sowie die disperse Verteilung der Hofläden führen zu längeren Fahrtwegen mit entsprechenden Auswirkungen (Verkehrsbelastung, Emissionen, zeitliche Belastung der Konsument:innen und dadurch geringeres andauerndes Interesse).

### Chancen

- Erweiterung alternativer Vermarktungsstrategien (Direktvermarktung, Mobile Verkaufsstellen; kooperative Ansätze) bieten Potenziale, punktuelle Versorgungslücken zu schließen und die regionale Wertschöpfung zu erhöhen.
- Mobile Verarbeitungs- und Produktionsanlagen können lokale Betriebe ergänzen.
- Kooperation mit Ökomodell-Region usw. bietet Potenziale zur Vernetzung und Schaffung von Synergien.
- Regionale Erzeugnisse, die außerhalb der Region, z.B. in den Ballungszentren vermarktet werden, werben für die Region Darmstadt-Dieburg. Angebote zur Umweltbildung und Sensibilisierung für einen nachhaltigen Konsum gibt es bereits von unterschiedlichen Akteur:innen. Mit einer Verstärkung und dem Ausbau des Angebots können weitere Zielgruppen angesprochen werden.

### Risiken

- Die Schließung von Groß-Schlachtbetrieben reduziert die Schlachtkapazitäten in der Region. Dies führt zu langen Transportwegen, was sich nachteilig auf das Tierwohl auswirkt. Der Wegfall des letzten größeren Betriebs in Brensbach wäre auch durch mobile Schlachteinheiten nicht zu kompensieren.
- Fehlende Hofnachfolgen können dazu führen, dass vermehrt überregional agierende Großbetriebe oder außerlandwirtschaftliche Investoren Ackerflächen bewirtschaften und die Erzeugnisse außerhalb der Region vermarkten (lassen).
- Die Landwirtschaft einschließlich des Gemüseanbaus und des Weinbaus ist von den existierenden Auswirkungen des Klimawandels stark betroffen – insbesondere durch

Bodenerosion aufgrund von Starkregen, Dürreperioden oder Hitzebelastungen bei der Nutztierhaltung. Eine weitere Verschärfung der Lage droht.

- Aktuelle weltpolitische Geschehnisse wie der Ukraine-Krieg wirken sich massiv auf die Wirtschaftskreisläufe aus, z.B. durch steigende Energie- oder Düngemittelpreise.

### II.2.5.5 Handlungsbedarfe

Die vorangestellte Analyse zum Handlungsfeld Bioökonomie zeigt, dass bestehende Strukturen und Akteur:innen eine solide Basis für nachhaltiges Wirtschaften und Konsumverhalten in der Region bilden. Hier gilt es grundsätzlich an bestehende erfolgreiche Strukturen anzuknüpfen, diese zu verstetigen und zielgerichtet zu ergänzen.

Handlungsbedarf zeigt sich im Bereich der Vermarktung regionaler Erzeugnisse, z.B. in Form neuer Vermarktungsstrategien und -kooperationen (Beispiel (kooperative) Hofläden, Regiomaten, Mobile Dorfläden). Ziel ist einerseits die Unterstützung und Entlastung von landwirtschaftlichen Betrieben durch Beratungsangebote und Förderung von Vermarktungsstrukturen. Andererseits steht die Schaffung von attraktiven Nahversorgungsangeboten aus Sicht der Verbraucher:innen im Fokus. Ihnen sollte der Einkauf regionaler Produkte erleichtert werden. Darüber hinaus sollten die bestehenden sowie noch zu ergänzenden (digitalen) Plattformen Verbraucher:innen über Angebote in der Region informieren.

Neben der Kooperation bei der Vermarktung besteht auch Handlungsbedarf in Bezug auf die Nutzung von regionalen Produktions- und Verarbeitungsstrukturen. Hier gilt es den Betrieben Unterstützung anzubieten und Anreize zu schaffen, Produktions- und Verarbeitungsanlagen in Kooperation zu nutzen, um Synergien herzustellen sowie aktuelle und zukünftige Defizite und Engpässe auszugleichen.

Zur Förderung eines schonenden Umgangs mit Ressourcen sowie eines nachhaltigen Konsumverhaltens sollten öffentliche Einrichtungen, z.B. Kitas und Schulen eingebunden werden. Dort sollte einerseits die Umweltbildung und Sensibilisierung für nachhaltigen Konsum verstärkt Einzug finden. Andererseits kann eine regionale und ökologische Lebensmittel-

versorgung in den Kantinen einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit und Regionalität leisten. Bestehende und zukünftige Initiativen zum Foodsharing und -saving sowie Ressourcenschonung sollten bei der Umsetzung ihrer Vorhaben und Projekte Unterstützung erhalten. Es sollten Anreize geschaffen werden, dass Akteur:innen für diese ehrenamtlichen Tätigkeiten gewonnen werden und sich weitere Initiativen bilden. Aufgrund ihres Beitrags zur ökologischen Lebensmittelproduktion und der positiven Auswirkungen auf die Biodiversität sollten auch Initiativen der solidarischen Landwirtschaft unterstützt werden.

Klimaschutzprojekte werden auf kommunaler Basis umgesetzt. Daher ist es entscheidend, die Kommunen bei der Umsetzung der Klimaschutzvorhaben zu gewinnen. Zielführend sind interkommunale Projekte. Die dafür notwendigen Kooperationen zwischen den Kommunen gilt es zu forcieren.

Innenentwicklung trägt auch zum Klimaschutz und der Klimaanpassung bei. Hier gilt es insbesondere durch Informations- und Beratungsangebote auf die Möglichkeiten der Innenentwicklung (Sanierung, Ausbau, Neubau etc.) aufmerksam zu machen. Weiterhin sollten Strategien erarbeitet werden, die aufzeigen, wie eine Innenentwicklung in der gesamten Region zielführend durchgeführt werden kann.

Die Umsetzung aller Ideen und Vorhaben in Bezug auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung setzt die Mitwirkung von Akteur:innen und Bürger:innen voraus. Für den Erfolg ist es entscheidend, dass ein Bewusstsein für den Handlungsbedarf vorhanden ist. Umweltbildungsangebote und Maßnahmen zur Sensibilisierung für mehr Nachhaltigkeit und Regionalität sollten daher verstetigt und ergänzt werden.

### Stimmen aus der Beteiligung

Ungeachtet der Komplexität des Handlungsfelds „Bioökonomie“ hat das Thema die Teilnehmer:innen der Beteiligungsveranstaltungen sehr beschäftigt, was sich durch rege Diskussionen und eine Vielzahl an Beiträgen äußert. Die Themen Regionalität, Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung, Umweltbildung etc. wurden als sehr relevant für die Region bewertet.

Im Rahmen der Beteiligung hat sich gezeigt, dass die vielen vorhandenen Hofläden eine wichtige und gern angenommene Ergänzung zu Lebensmittelmärkten darstellen. Gleichzeitig wurde geäußert, dass zusätzliche Wege für den Einkauf in Hofläden in Kauf genommen werden müssen, was gegenüber dem Großeinkauf im Supermarkt nachteilig ist.

Mit Blick auf die Direktvermarktung bestehen für die lokalen Betriebe mitunter Wissenslücken in rechtlichen Fragen, bürokratische Hürden oder hohe Investitionsrisiken. Zudem fehlt es vielen Landwirten an Zeit und Ressourcen, sich mit dem Thema Direktvermarktung oder anderen Formen der Vermarktung auseinanderzusetzen. Behilflich könnten Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote sein. Auch die Schaffung von Synergien bei der Vermarktung, z.B. in Form einer von Direktvermarktern gemeinsam genutzten Verkaufshalle, wurde als Vorschlag eingebracht.

Dass Produzent:innen und Konsument:innen durch einen schonenden Umgang mit Ressourcen und ihrem Konsumverhalten einen wichtigen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit in der Region leisten, ist im Bewusstsein vieler Menschen fest verankert. Dies zeigt sich durch den Zuwachs an Initiativen in der Region mit Bezug zu Ressourcenschonung, nachhaltiger Produktion von Lebensmitteln oder Lebensmittelrettung sowie der steigenden Nachfrage nach regional und/oder ökologisch produzierten Lebensmitteln. Gleichzeitig besteht weiterhin ein hoher Aufklärungs- und Bildungsbedarf, um noch mehr Menschen zu erreichen.

Das Umweltbewusstsein sowie die Sensibilisierung der Menschen für einen schonenden Umgang mit Ressourcen werden als ein weiteres Schwerpunktthema diskutiert. Vor allem in Bezug auf die Umweltbildung sowie Ernährungspädagogik bei Kindern oder der Sensibilisierung für Nachhaltigkeit und Regionalität im Bereich von Lebensmitteln werden wichtige Handlungsbedarfe gesehen (Beispiel Lernort Bauernhof oder (bio-)regionale Angebote in Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen).





Abbildung 40: Windenergieanlagen in Neutsch/Modautal (schreiberVIS - stock.adobe.com)

### 11.3 Entwicklung einer Zielhierarchie mit Handlungsfeldern, thematischen Prioritäten und Projekten

Aufbauend auf der Bestands- und SWOT-Analyse sowie der daraus abgeleiteten Handlungsbedarfe ergeben sich für die LEADER-Region handlungsfeldspezifische Zielsetzungen, bestehend aus Oberzielen und SMART-Zielen\*. Die Ziele wurden auf Grundlage der Analyse sowie im Rahmen des breit angelegten Beteiligungsprozesses in Zusammenarbeit mit lokalen Akteur:innen für die vier Handlungsfelder

erarbeitet und sind im folgenden Kapitel dargestellt. Darüber hinaus wurden die Vorerfahrungen aus der Förderperiode 2014 – 2022 erfasst und in den Zielsetzungen berücksichtigt. Noch nicht erreichte und weiterhin bestehende Ziele werden in der LES erneut aufgegriffen. Auch die in der letzten Förderperiode definierten Leitsätze finden sich in den Zielbeschreibungen wieder.

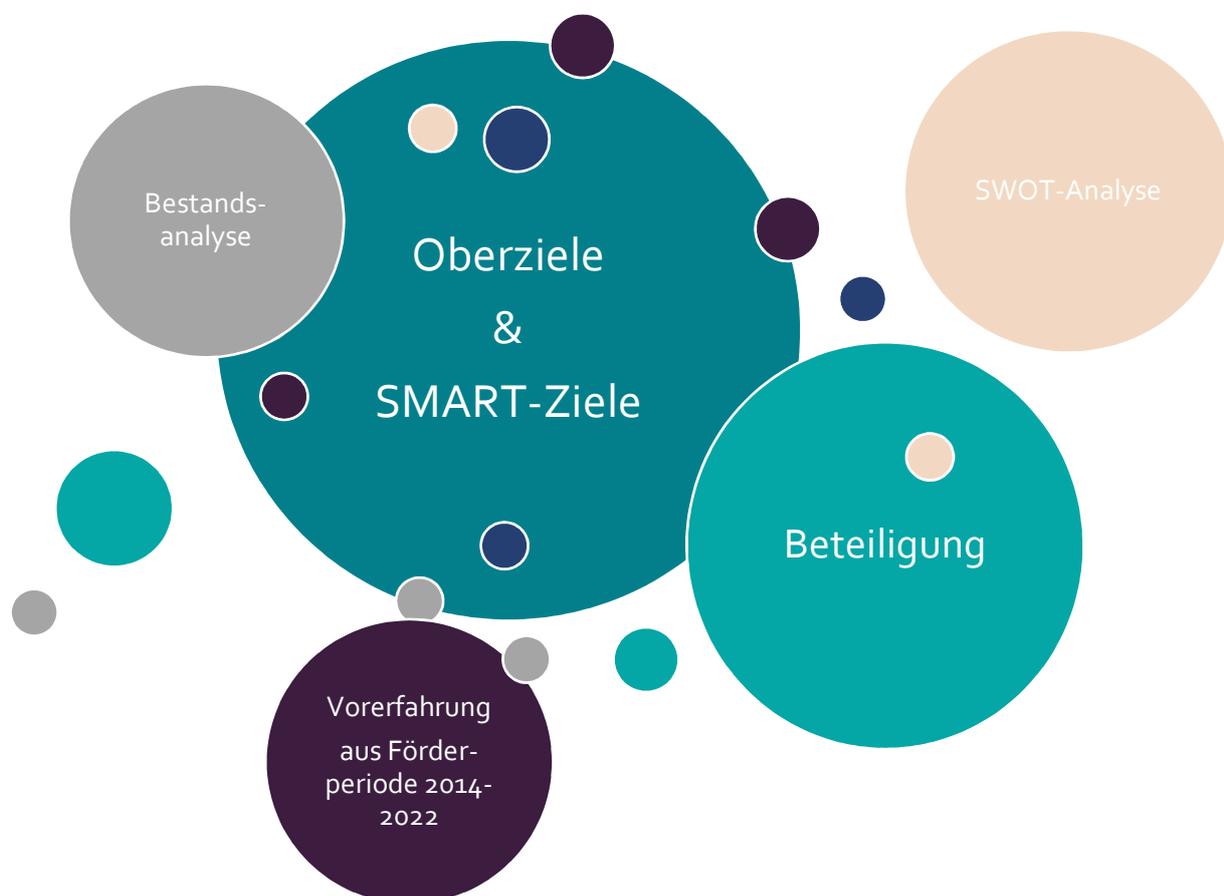


Abbildung 41: Schema Erarbeitung und Entstehung Ziele und Projekte

\* SMART ist ein AKRONYM für specific, measurable, accepted, realistic, timely/ dt. Spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Viele Inhalte der vier Handlungsfelder der aktuellen Förderperiode 2023-2027 wurden bereits im vorherigen Förderzeitraum thematisiert. Themen und Handlungsfelder, die bereits Bestandteil der vorherigen Förderperiode

waren und in der kommenden Förderperiode fortgeführt werden sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

<b>Förderperiode 2014-2022</b>	<b>Förderperiode 2023-2027</b>
<b>HF 1: Mobilität und Arbeit in der Region</b>	Thematische Fortsetzung in <ul style="list-style-type: none"> <li>- HF 1 Daseinsvorsorge und</li> <li>- HF 2 Wirtschaftliche Entwicklung</li> </ul>
<b>HF 2: Leben und Versorgen in den Ortskernen</b>	Thematische Fortsetzung in <ul style="list-style-type: none"> <li>- HF 1: Daseinsvorsorge</li> </ul>
<b>HF 3: Engagiertes Miteinander</b>	Thematische (Teil-)Fortsetzung in <ul style="list-style-type: none"> <li>- HF 1: Daseinsvorsorge</li> </ul>
<b>HF 4: Welterbe, Geo und Kultur</b>	Thematische Fortsetzung in <ul style="list-style-type: none"> <li>- HF 3: Naherholung und Tourismus</li> </ul>

Tabelle 12: Themen und Handlungsfelder Förderperioden 2014-2022 und 2023-2027

### Herausforderungen für die Region und Zielformulierung

Im Rahmen der Beteiligung war zu vernehmen, dass eine Herausforderung für den ländlichen Raum Darmstadt-Dieburg der Umgang mit dem andauernden Strukturwandel ist, der sich u.a. durch die Alterung der Bevölkerung und den Wegzug der Jungen zeigt. Handlungsbedarfe ergeben sich damit Zusehens in der Daseinsvorsorge der Älteren und im Ausbau der sozialen Infrastruktur. Darüber hinaus sind die Schaffung bezahlbaren Wohnraums, die wirtschaftliche Entwicklung (Gewinnung bzw. Erhalt von Fachkräften, Sicherung der Grundversorgung) und die Stärkung der regionalen

Erzeugung und Vermarktung aktuelle Herausforderungen der Region Darmstadt-Dieburg. Um diesen und weiteren Herausforderungen zu begegnen, wurden für die vier Handlungsfelder unter Berücksichtigung der drei Querschnittsthemen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Digitalisierung Zielsetzungen erarbeitet, die in diesem Kapitel dargestellt werden. Die Ziele setzen sich zusammen aus allgemeinen thematischen Oberzielen und den dazu untergeordneten SMART-Zielen. Die SMART-Ziele wurden so formuliert, dass sie möglichst konkret, verständlich, nachvollziehbar und realistisch sind.

### Querschnittsthemen und handlungsfeldübergreifende Themen

Die dringenden Zukunftsthemen und Querschnittsthemen der kommenden Förderperiode – Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Digitalisierung – sind bei der Erarbeitung der Zielsetzungen berücksichtigt und handlungsfeldübergreifend bearbeitet worden. Die Themen zielen einerseits auf externe Einflussfaktoren und Herausforderungen, wie Klimawandel und Ressourcenknappheit ab. Andererseits zielen Sie darauf ab, im Rahmen der Digitalisierung neue Wege zu gehen und damit auf den Strukturwandel zu reagieren.

Auch gibt es Themenkomplexe, die mehrere Handlungsfelder berühren. Ein Beispiel hierfür ist die Vermarktung von regionalen Erzeugnissen, die sich in allen vier Handlungsfeldern wiederfindet:

- Durch die Vermarktung von Erzeugnissen aus der Region in der Region ergeben sich neue Einkaufsmöglichkeiten für Kund:innen (HF 1 Daseinsvorsorge).

- Neue Vermarktungsmöglichkeiten haben Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung von Betrieben und der Region (HF 2 Wirtschaftliche Entwicklung).
- Die Vermarktung von besonderen regionalen Erzeugnissen ist auch für Besucher:innen der Region interessant (HF 3 Naherholung und Tourismus).
- Regionale Vermarktung stärkt die regionale Wertschöpfung und ist nachhaltig (HF 4 Bioökonomie).

### Priorisierung der Handlungsfelder und Ziele

Die Erfahrung aus den vorherigen Förderperioden zeigt, dass einige Themen eine höhere Relevanz für die LEADER-Region haben als andere. Auch im Rahmen der Beteiligungen für die neue Förderperiode war zu erkennen, dass einige Themen mehr im Fokus stehen, andere dagegen weniger. Die Priorisierung der Handlungsfelder und Ziele hilft dabei, den Fokus auf die Ziele und Projekte zu legen, die für die Region eine höhere Bedeutung haben.

Unter Beteiligung der Strategiegruppe wurden sowohl die Handlungsfelder als auch die jeweiligen Ziele priorisiert. Damit wird ermöglicht,

Entwicklungsziele wurden wie im oben genannten Fall für alle vier Handlungsfelder erfasst, wenngleich mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Wenn ein Projekt in mehrere Kategorien fällt, so ist im Rahmen der Projektbewertung das Handlungsfeld oder Ziel mit dem größten Bezug zuzuordnen. Eine Zuordnung zu mehreren Kategorien ist nicht möglich.

dass diejenigen Projekte, die Zielen mit hoher Priorität zugeordnet sind, verbesserte Fördermöglichkeiten erhalten.

Die Priorisierung der Ziele ist in den Tabellen in den nachfolgenden Kapiteln zu entnehmen. Aus der Priorisierung der Ziele folgt eine Gewichtung der Beurteilungskriterien im Rahmen der Punkteverteilung. Darüber hinaus wurden fakultative Beurteilungskriterien im Projektauswahlkatalog ergänzt, die auf die jeweiligen Ziele ausgerichtet sind.

### II.3.1 Ziele Handlungsfeld 1 | Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ - Daseinsvorsorge

#### Vorerfahrung aus der Förderperiode 2014-2022

Die Daseinsvorsorge war zentraler Bestandteil der Förderperiode 2014-2022. Die Handlungsbedarfe „Engagiert miteinander leben“, „Lebendige Ortskerne“, „Kooperative Regionsentwicklung“ sowie „Mobil in der Region“ wurden im Regionalen Entwicklungskonzept als bereichsübergreifende Themenfelder im Bereich der Daseinsvorsorge identifiziert und eine Vielzahl an Zielsetzungen definiert.

So wurden im HF 1 („Mobilität und Arbeit in der Region“) die Stärkung der Region als Bildungs-Wohn- und Arbeitsstandort, eine generationenspezifische Diversifizierung des Mobilitätsangebotes sowie eine Entwicklung von nicht motorisierten Mobilitätsangeboten als Entwicklungsziele identifiziert.

Für das HF 2 („Leben und Versorgen in den Ortskernen“) sind als Zielsetzungen unter anderem die Sicherung der individuellen Versorgung im Wohnort, eine generationenspezifische Entwicklung an Wohn- und Lebensange-

boten, neue Verzahnungsmöglichkeiten zwischen Nahversorgungs- und Dienstleistungsangeboten sowie die Entwicklung zentraler Kommunikations- und Begegnungsorte benannt worden.

Im HF 3 („Engagiertes Miteinander“) sind auszugswise folgende Entwicklungsziele erarbeitet worden: Weiterentwicklung und Vernetzung der Ehrenamts- und Vereinsstrukturen, Entwicklung eines vielfältigen Angebots an Generationenhilfe, Ausbau kinder- und jugendspezifischer Angebote und Lebensmöglichkeiten.

Im Bereich „Daseinsvorsorge“ bestehen große inhaltliche Überschneidungen in Bezug auf die kommende LEADER-Förderperiode. Insbesondere in Bezug auf das gesellschaftliche Zusammenleben, Mobilitätsangebote und eine Weiterentwicklung wohnortnaher Versorgungsstrukturen ist eine Vielzahl an übergeordneten Zielsetzungen in der vorherigen Förderperiode erarbeitet worden.

#### Evaluation und Umsetzungsstand

Gemäß der im Jahr 2020 durchgeführten Evaluation in Form einer Befragung der LAG-Mitglieder beträgt der Umsetzungsstand zwischen geplantem und tatsächlichem Fördermitteleinsatz in den Handlungsfeldern 1 – 3 mindestens 97 %, im Handlungsfeld 2 sogar 100 %.

In der Befragung sind für das Handlungsfeld 1 „Mobilität und Arbeit in der Region“ große Fortschritte attestiert worden. Nachholbedarf ist gemäß Umfrage im Bereich des Ausbaus der Bildungsregion sowie bei der regionalen Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte festgestellt worden. Beide Themenfelder sind in der vorliegenden LES mit konkreten Projektideen und Zielen hinterlegt worden. Noch größere Entwicklungsfortschritte sind gemäß Befragung für das Handlungsfeld 2 „Leben und

Versorgen in den Ortskernen“ benannt worden, auch die Entwicklungen im Handlungsfeld 3 „Engagiertes Miteinander“ wurden in der Evaluierung 2020 überwiegend positiv beurteilt. Im Handlungsfeld 2 besteht eine etwas geringere Zustimmungsrate in Bezug auf die Entwicklung einer regionalen Identität, verbunden mit einer Attraktivierung der Aufenthalts- und Wohnqualität. Die regionale Identität und Vermarktung der Region wird in der LES ausführlich im Kapitel „Naherholung und ländlicher Tourismus“ aufgegriffen, das Themenfeld Wohnen wird im Rahmen konkreter Projektideen beispielsweise im Hinblick auf die Pilotierung und Etablierung alternativer Wohnformen vertieft. Im Handlungsfeld 3 „Engagiertes Miteinander“ wurde in der Befragung ein Nachholbedarf in Bezug auf kreative Lösungen für generationsübergreifende Lebensformen

festgestellt. Das generationen-übergreifende, soziale Miteinander ist im Rahmen der LES ein wesentlicher Bestandteil des Kapitels „Daseinsvorsorge“ mit einer Vielzahl an konkreten Projektideen, die das gesellschaftliche Zusammenleben fördern.

Die Analyse für die Erarbeitung der LES hat verdeutlicht, dass der Wunsch nach alternativen, generationenübergreifenden Wohnformen sowie mehr Begegnungsorten und Treffpunkten im öffentlichen Raum stark ausgeprägt sind. Zahlreiche Projektideen greifen

### Aktuelle Zielsetzungen

Aus der Analyse lässt sich innerhalb des Handlungsfeldes „Daseinsvorsorge“ eine Vielzahl an Projektideen für den Bereich des gesellschaftlichen Zusammenlebens ableiten. Diese sind im übergeordneten Ziel „Sicherstellung einer umfassenden Versorgung und Steigerung der Lebensqualität“ abgebildet. Generationenübergreifende Treffpunkte sowie die verstärkte Nutzung bereits bestehender Freizeit- und Naherholungsangebote sollen das gesellschaftliche Zusammenleben verbessern und die soziale Teilhabe stärken. Die Zielsetzungen greifen die Handlungsfelder „Engagiert miteinander leben“ und „Lebendige Ortskerne“ der vorherigen Förderperiode auf.

Die Stärkung der Region als Bildungs-, Wohn- und Arbeitsstandort, ebenfalls Zielsetzung der Förderperiode 2014-2022, werden durch Zielsetzungen im Bereich alternativer Wohnformen, eine Verbesserung der Grundversorgung im Nahbereich sowie der ärztlichen Versorgung weitergeführt. Durch flexible Lösungen, beispielsweise durch mobile Hofläden oder eine Verstetigung der Projektstelle Gemeindepfleger, profitiert insbesondere der ländliche Raum.

Das Themenfeld Mobilität wird mit ähnlichen Zielsetzungen wie in der vorherigen Förderperiode aufgegriffen und soll die Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen bewirken. Die innerhalb der Förderperiode 2014-2022 angestoßenen Entwicklungen sollen weitergeführt und mit weiteren Schwerpunkten ergänzt wer-

den Wunsch nach gesellschaftlichem Zusammenleben und sozialer Teilhabe auf.

Die LES entwickelt eine Vielzahl an inhaltlichen Themenfeldern aus der vorherigen Förderperiode im Bereich Daseinsvorsorge weiter. Bestehende Nachholbedarfe, die im Rahmen der Evaluation sichtbar wurden, werden aufgegriffen und mit konkreten Projektideen umgesetzt. Dies betrifft insbesondere die Themenfelder Sozialer Zusammenhalt, Nahversorgung, Mobilität und Bildung.

den. Konkrete Zielsetzungen sind beispielsweise der gezielte Ausbau von Infrastruktur für Radfahrende sowie eine Erweiterung des Rufbussystems.

Als weiteres Oberziel für das Handlungsfeld „Daseinsvorsorge“ sollen Angebote im Bereich der digitalen Teilhabe sowie Bildungsmöglichkeiten entwickelt werden. Hilfestellungen für ältere und beeinträchtigte Menschen im Alltag sind als niedrigschwellige Alltagshilfen vorgesehen und knüpfen an die Entwicklung eines vielfältigen Angebots im Bereich Generationenhilfe aus der vorherigen Förderperiode an. Außerschulische Bildungsangebote, beispielsweise im Bereich der Umwelt- und Klimabildung, nehmen Bezug auf ein wachsendes Nachhaltigkeitsbewusstsein in der Gesamtgesellschaft.

## Ziele und Projekte Handlungsfeld 1 | Gleichwertige Lebensverhältnisse für „ALLE“ - Daseinsvorsorge

## SMART-Ziele

## Projekte

S

M

A

R

T

Start-, Leuchtturmprojekte &amp; Projektideen

S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert

## Thema 1.1.: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Wohnkonzepten unter Berücksichtigung der Siedlungsentwicklung

## Oberziel: Entwicklung und Pilotierung alternativer Wohnformen

Fortsetzung des Runden Tisches „Anders Wohnen“ und Verstärkung von Impulsen und Diskussionen zur Entwicklung neuer Wohnformen

Indikator: Anzahl durchgeführte Sitzungen

Zielwert: mind. 2 pro Jahr

Indikator: Anzahl Mitwirkende, Zielwert: 15

Indikator: Anzahl Messen

Zielwert: (1 Messe)

Schaffung und Weiterentwicklung von Beratungs- und Informationsangeboten

Indikator: Anzahl Angebote

Zielwert: 4 Angebote

Einladung zur Mitwirkung, Veröffentlichung Ergebnisse

Ermittlung von Bedarfen durch Bürgerbeteiligungsformate

Bestehendes Projekt

Einbeziehung des Runden Tisches „Anders Wohnen“ und des Netzwerks Innenentwicklung

Ab 2023

Bis 2027

Bis 2027

**Startprojekt:**

- Durchführung der Messe „Anders Wohnen“, Projektträger: AG Wohnen

**Projektfortsetzung:**

- Runder Tisch „Anders Wohnen“ zur Vernetzung und Erfahrungsaustausch für gemeinschaftliches Wohnen (*Projektfortsetzung*), Projektträger: AG Wohnen

**Projektideen:**

- Ermittlung geeigneter Objekte zur Umnutzung für Wohnprojekte  
 - Bedarfsermittlung für Co-Working-Spaces und Standortanalysen  
 - Entwicklung einer Broschüre für energetische Sanierung von Bestandsimmobilien  
 - Mediale Aufbereitung von Informationen für seniorenrechtliches Wohnen

## SMART-Ziele

## Projekte

S

M

A

R

T

**Start-, Leuchtturmprojekte & Projektideen**

S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert

- Schaffung und Ausbau von digitalen Informationsplattformen für Wohnraumberatung
- Entwicklung von Konzepten für neue Wohnformen

### Thema 1.2.: Entwicklung und Umsetzung von nicht-investiven und investiven Vorhaben der Daseinsvorsorge in den Bereichen Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

#### Oberziel: Sicherstellung einer umfassenden Versorgung und Steigerung der Lebensqualität

Flächendeckende Sicherstellung der ärztlichen Versorgung	Indikator: Anzahl neu niedergelassener Ärzte Zielwert 2	Erweiterung des Versorgungsangebots im Bereich Gesundheit	Gesundheitskonzept 2025 Darmstadt-Dieburg	Bis 2027	<b>Projektidee:</b> - Unterstützung der Ansiedlung von Arztpraxen
Ergänzung des medizinischen Versorgungsangebots mit flexiblen, mobilen und digitalen Angeboten	Indikator: Anzahl der Gesundheitsversorgungsangebote Zielwert: 3 neue Angebote	Erweiterung des Versorgungsangebots im Bereich Gesundheit	Gesundheitskonzept 2025 Darmstadt-Dieburg	Bis 2027	<b>Projektidee:</b> - Investive und nicht-investive Maßnahmen für innovative Lösungen (z.B. Gemeindepfleger, NÄPA, VERAH)
Verbesserung der Grundversorgung im Nahbereich	Indikator: Anzahl Projekte Zielwert: 12 Projekte	Verbesserung der wohnortnahen Versorgung	Ausgleich bestehender Defizite	Ab 2023  Bis 2027	<b>Startprojekt:</b> - Errichtung eines Waldkindergartens in Seeheim-Jugenheim Ansprechpartner: LAG* <b>Projektidee:</b> - Verkaufsautomaten mit regionalen Produkten (Direktvermarktung) - Mobile Versorgungsmöglichkeiten (z.B. mobiler Hofladen)

## SMART-Ziele

## Projekte

S	M	A	R	T	Start-, Leuchtturmprojekte & Projektideen
S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert					
Reduzierung von Leerständen und Umnutzung von Gebäuden in Orts- und Gemeindezentren	Indikator: Besatz Einzelhandel und Dienstleistungen, Anzahl beseitigter Leerstände Zielwert: 5 Projekte	Attraktivierung der Ortszentren	Priorisierung von Maßnahmen durch Fortschreibung der Bestandserhebung aus 2018	Bis 2027	<b>Projektideen:</b> - Dorfcafés - Co-Working-Spaces/ Maker-Spaces - Unverpackt-Läden - Projekte solidarische Landwirtschaft - Pop-up-Stores
Belebung der Orte durch generationenübergreifende Treffpunkte und Steigerung des gesellschaftlichen Zusammenhalts	Indikator: Anzahl Projekte Zielwert: 6 Projekte	Umsetzung von Wünschen der Bevölkerung	Überarbeitung bestehender Angebote, Schaffung neuer Angebote unter Einbeziehung der lokalen Bevölkerung	Ab 2023  Bis 2027	<b>Startprojekt:</b> - Errichtung eines Waldspielplatzes in Babenhausen, Projektträger: Stadt Babenhausen <b>Projektideen:</b> - Bürgergärten mit Einbezug der lokalen Bevölkerung - Bewegungsparks als generationenübergreifende Treffpunkte - Attraktivierung von Dorfplätzen und Freiflächengestaltung
Erhöhung der Besucherfrequenz bei bestehenden Freizeit- und Naherholungsangeboten durch Marketingmaßnahmen	Indikator: Befragung und Erhebung von Nutzungsfrequenz Zielwert: 6 Erhebungen	Erhöhung der Bekanntheit von Naherholungs- und Freizeitangeboten	Bekanntheitssteigerung bestehender Angebote	Ab 2023	<b>Startprojekt:</b> - Kartierung von Freizeit- und Erholungsangeboten und zielgruppenspezifische Aufbereitung, Ansprechpartner: LAG*
Stärkung des Vereinswesens als tragende Säule des Sport-, Freizeit- und Kulturangebotes in der Region und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements	Indikator: Anzahl Aktionen, Angebote und Maßnahmen Zielwert: min. 10 Projekte	Bürgerschaftliches Engagement ist stark ausgeprägt	Unterstützung von Vereinen auch mit kleinen Projekten	Bis 2027	<b>Projektidee:</b> - Unterstützung von Kleinprojekten im Rahmen des Regionalbudgets

## SMART-Ziele

## Projekte

S

M

A

R

T

**Start-, Leuchtturmprojekte & Projektideen**

S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert

**Thema 1.3.: Informations- und Beratungsleistungen zur Entwicklung zeitgemäßer Mobilitätskonzepte sowie Förderung von Konzepten des regionalen ÖPNV und Investitionen in ergänzende Infrastruktur**

**Oberziel: Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen**

Erhöhung des Radverkehrsanteils und Erhöhung der zurückgelegten Wege mit dem Rad durch einen gezielten Ausbau der Infrastruktur für Fahrradmobilität	Indikator: Anzahl Projekte Zielwert: 5 Projekte	Schaffung von Alternativen zum motorisierten Individualverkehr für eine nachhaltigere Zukunft	Umsetzung von Einzelmaßnahmen des Radverkehrskonzept für den Landkreis Darmstadt-Dieburg	Bis 2023 Ab 2027	<b>Startprojekt:</b> - Beschilderung und Ausweisung eines Radweges rund um Babenhäusen, Projektträger: Stadt Babenhäusen <b>Projektideen:</b> - Schaffung von (überdachten) Fahrradabstellplätzen (z.B. Miet-Boxen an Haltestellen und Bahnhöfen) - Aufstellen von Fahrradreparatursäulen - Ladeboxen für E-Bike-Akkus an geeigneten Standorten - Aufbau Fahrzeug-Sharing (z.B. Lastenräder, Lastenroller, Fahrradanhänger) - Verbesserung und qualitative Aufwertung der Radinfrastruktur
Angebot und Ausbau alternativer Mobilitätsformen an verschiedenen Orten und Ergänzung des bestehenden Mobilitätsangebots	Indikator: Anzahl Projekte Zielwert: 2 Projekte	Schaffung nachhaltigerer Alternativen zum motorisierten Individualverkehr für eine nachhaltigere Zukunft	Ausbau bestehender Angebote und Initiierung neuer Angebote an geeigneten Standorten	Bis 2027	<b>Projektideen:</b> - Ausbau von Car-Sharing-Angeboten - Ausbau des Angebots in Bezug auf E-Mobilität (z.B. Ladesäulen) - Ausbau bestehender Rufbussysteme

## SMART-Ziele

## Projekte

S

M

A

R

T

**Start-, Leuchtturmprojekte & Projektideen**

S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert

Förderung der Entwicklung überregionaler Mobilitätskonzepte zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs

Indikator: Anzahl Konzepte  
Zielwert: 1 Konzept

Einbeziehung relevanter Akteursgruppen

Verstetigung und Ausbau bereits bestehender Maßnahmen und Initiierung bedarfsgerechter Angebote

Bis 2027

**Projektidee:**  
- Bildung einer Arbeitsgruppe Mobilität zur Initiierung und Verstetigung von Maßnahmen

- Ausbau des Angebots von Bürgerbussen

### Thema 1.4.: Entwicklung und Umsetzung außerschulischer Bildungsmaßnahmen „Lebenslanges Lernen“

#### Oberziel: (Digitale) Teilhabe und Bildungsmöglichkeiten für Alle

Unterstützung im Alltag durch Angebote an (digitalen) Teilhabe- und Bildungsmöglichkeiten

Indikator: Anzahl Kurse und Angebote  
Zielwert: 8 Angebote

Hilfsangebote zur Verbesserung der Teilhabe im Alltag

Einbeziehung lokaler Initiativen und Gruppen

Ab 2023

**Projektfortsetzung:**  
- „Erste-Hilfe“-Angebote zur (digitalen) Teilhabe für Senioren, Ansprechpartner: LAG\*  
- Fortsetzung der Digitalisierung von Vereinen, Ansprechpartner: LAG\*

Bereitstellung außerschulischer Bildungsangebote unterschiedlicher Themenfelder (z.B. Klimabildung) durch Kooperationspartner

Indikator: Anzahl Kurse und Angebote  
Zielwert: 4 Angebote

Bedarfsorientierte Umsetzung

Einbeziehung von Kooperationspartnern, z.B. Volkshochschule Darmstadt

Ab 2023

Ab 2027

Bis 2027

**Startprojekt:**  
- Errichtung eines Waldthemenpfades in Reinheim, Projektträger: Stadt Reinheim  
**Projektidee:**  
- Einrichtung eines Jugend-Gartenprojekts  
- Bauernhof als Klassenzimmer

## SMART-Ziele

## Projekte

S	M	A	R	T	Start-, Leuchtturmprojekte & Projektideen
S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert					
Vermittlung ökologischer Themenfelder durch Bildungsangebote	Indikator: Anzahl Maßnahmen/Projekte im Bereich Umweltbildung Zielwert: 3 Projekte	Steigerung des Bewusstseins für Belange der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes	Einbeziehung von Kooperationspartnern	Bis 2027	<b>Projektidee:</b> - Schaugärten
Erstellung von digitalen und analogen Konzepten zur Umsetzung von Bildungsangeboten zur Begleitung der LES	Indikator: Anzahl Konzepte Zielwert: 1 übergreifendes Konzept	Bedarfsorientierte Umsetzung	Einbeziehung von Kooperationspartnern	Bis 2027	<b>Projektidee:</b> - Marketingkonzeption für vorhandene natur- und klimapädagogische Angebote im Fördergebiet

\*Hinweis: Die LAG Darmstadt-Dieburg, vertreten durch das Regionalmanagement, ist grundsätzlich zuständig für die Weiterentwicklung der im Beteiligungsprozess entstandenen Projektideen. Die LAG Darmstadt-Dieburg ist Ansprechpartnerin bis die finale Projektträgerschaft geklärt ist.

## II.3.2 Ziele Handlungsfeld 2 | Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur

### Vorerfahrung aus der Förderperiode 2014-2022

Die wirtschaftliche Stärkung der Region wurde bereits in der vergangenen Förderperiode 2014-2022 in mehreren Entwicklungszielen aufgegriffen. So waren bisher beispielsweise im Handlungsfeld 1 „Mobilität und Arbeit in der Region“ sowie im Handlungsfeld 2 „Leben und Versorgen in den Ortskernen“ wirtschaftliche Entwicklungsziele und Themenbündel enthalten.

Den Themen „Mobil in der Region“ und „Arbeit in der Region“ wurden eine Vielzahl an Entwicklungszielen zugeordnet, wie zum Beispiel die Stärkung der Region als Bildungs-, Wohn- und Arbeitsstandort, die Diversifizierung des Arbeitsplatz- und Qualifizierungsangebotes im Dialog mit Bildungseinrichtungen und Un-

ternehmen oder die In-Wert-Setzung kulinarischer Vielfalt regionaler Produkte und Produktionsweisen.

Im neuen Handlungsfeld „Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur“ wird nun ein noch stärkerer Schwerpunkt für die Förderperiode 2023-2027 gesetzt.

Mit der Fokussierung und inhaltlichen Erweiterung dieser wirtschaftlichen Themenkomplexe kann eine konsequente Weiterentwicklung erfolgen. Gerade vor dem Hintergrund zunehmender Komplexität und aktuell vielschichtiger wirtschaftlicher Veränderungen wird dabei auch eine strategische Herangehensweise mit der Bündelung von bestehenden Angeboten und der Nutzung von Synergieeffekten für die ländliche Region Darmstadt-Dieburg sinnvoll sein.

### Evaluation und Umsetzungsstand

Die 2020 mit den LAG-Mitgliedern durchgeführte Evaluation der Handlungsfelder und Leitsätze hatte zum Ergebnis, dass im Handlungsfeld 1 „Mobilität und Arbeit in der Region“ lediglich 7 % der Teilnehmer:innen insgesamt keinen Fortschritt wahrnahmen. 41 % nahmen einen schwachen und 43 % einen deutlichen Fortschritt wahr.

Die deutlichste positive Entwicklung wurde dem Leitsatz L6 „KMU finden attraktive Standorte vor und werden Bestandteil gesellschaftlicher Entwicklung“ mit etwa 84 % zugeschrieben.

Bei den Leitsätzen L4 „Ausbau der Bildungsregion gemeinsam mit Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen unter dem Work-Life-Gesichtspunkt“ und L7 „Die Landwirtschaft produziert zunehmend ökologisch und vermarktet sichtbar regional an Haushalte und Gastronomie“ wurde eine eher schwache Entwicklung wahrgenommen. Die Ergebnisse spiegeln sich ebenfalls in den geführten Gruppendiskussionen wider.

Grundsätzlich positiv wurden die in der vergangenen Förderperiode zahlreich umgesetzten Projekte bewertet. So konnten beispielsweise im Handlungsfeld 1 (Kooperations-)Projekte, wie die Errichtung und Gründung zweier Arztpraxen, die Eröffnung eines handwerklichen Fachgeschäftes oder der Erwerb und die Weiterführung eines Gastronomiebetriebes realisiert werden. Die Übereinstimmung geplanter und tatsächlich verausgabter Fördermittel hat eine Übereinstimmungsquote von 99 % ergeben.

Dennoch wurde als Ergebnis weiteres Entwicklungs- und Steigerungspotenzial in der Umsetzung der Leitsätze und damit verbundenen Projekte festgestellt. Eine der größten Aufgaben wird in der kommenden Förderperiode sein, die Bedürfnisse der am Wirtschaftskreislauf Beteiligten noch mehr mit den zum Teil schon bestehenden Angeboten und Netzwerken der Wirtschaftsförderung und der Arbeitskreise der Kammern zusammenzubringen und bei diesem strategischen Prozess die Regionsbindung zu erhöhen.

## Aktuelle Zielsetzungen

Aus den Erkenntnissen der vergangenen Förderperioden, den bereits umgesetzten oder noch in Umsetzung befindlichen Projekten des REK sowie der Fokussierung und Neuausrichtung auf die wirtschaftlichen Themenbereiche im Handlungsfeld 2 der LES wurden wichtige Entwicklungsziele und Projekte identifiziert – auf Basis der aktuellen Analyse- und Beteiligungsergebnisse.

Die in der Vergangenheit gesetzten Impulse wurden dabei aufgegriffen und weiterentwickelt.

- Der regionale Wirtschaftsraum soll mit innovativen, zukunftsfähigen und nachhaltigen Unternehmensgründungen und Nachfolgen (Kleinstunternehmen sowie Kleinunternehmen des Gastgewerbes) passend ergänzt werden.
  - Des Weiteren sollen betriebliche Einzelprojekte (investive Vorhaben von Kleinstunternehmen sowie Kleinunternehmen des Gastgewerbes) ermöglicht werden, die die Entwicklung nachhaltigen Wirtschaftens, von Innovation und Qualifizierung oder Klimaschutz/Klimaanpassung zum Ziel haben.
  - Um vorhandene Netzwerke, Wertschöpfungsketten und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung auszubauen, ist eine strategische Herangehensweise mit der Ableitung von daraus folgenden, bedarfsgerechten Einzelmaßnahmen sinnvoll. Die Erstellung einer regionalen Fachkräftestrategie zur Sicherung von Arbeitskräften, Qualifizierung und Ausbildung sowie Regionsbindung mit Einbindung von Marketing-Maßnahmen wurde daher als Leuchtturm-Projekt eingeordnet. Wichtiges Ziel ist dabei auch die gegenseitige Stärkung der bereits etablierten Partner.
- Übergeordnetes Ziel ist, dass die Maßnahmen und Projekte dazu dienen, den Folgewirkungen der aktuellen „Stapelkrise“ (Klima, Pandemie, Fachkräftemangel, Lieferengpässe, Krieg) in der besonderen Umgebung des ländlichen Raums angemessen zu begegnen. Vorhandene Angebote und Netzwerkstrukturen sollen sichtbar platziert werden und bekannter gemacht werden.
- In der LES wurden für das Handlungsfeld 2 Oberziele definiert, welche die lokalen und regionalen wirtschaftlichen Potenziale der LEADER-Region wertbeständig sichern:
- Der ländliche Raum Darmstadt-Dieburg soll durch Investition in wohnortnahe Infrastruktur und die Organisation von Austausch- und Begegnungsformaten gezielt für Existenzgründungen, Nachfolgen und Startups attraktiver gestaltet werden.
  - Das bestehende Berufsorientierungsangebot und eine Ausbildungs-Offensive soll mit abgestimmten Einzelmaßnahmen unterstützt werden.
  - Vorhandene Regionalnetzwerke und Online-Plattformen (Querschnittsziele Nachhaltigkeit und Digitalisierung) sollen gebündelt und verstärkt werden.
  - Der Bedarf zur Stärkung des zunehmend geschwächten Einzelhandels in Ortskernen soll durch eine regionale Einzelhandelsstrategie ermittelt und in Projekten umgesetzt werden (Weiterentwicklung Leitsatz L6).
  - Durch die Konzeptionierung und den Ausbau einer regionalen Direktvermarktungsstrategie soll beispielsweise der Vertrieb regionaler Erzeugnisse noch weiter ausgebaut werden (Weiterentwicklung REK Leitsatz L7).

Dabei wird der Lebens- und Wirtschaftsraum der ländlichen Region Darmstadt-Dieburg resilienter, als Begegnungs- und Dialograum. Gestärkt, sowie für Fachkräfte und Unternehmen attraktiv.

Diese und weitere Entwicklungsziele finden sich in der nachfolgenden Tabelle „Ziele und Projekte Handlungsfeld 2 | Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur“.

## Ziele und Projekte Handlungsfeld 2 | Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstruktur

## SMART-Ziele

## Projekte

S

M

A

R

T

Start-, Leuchtturmprojekte &amp; Projektideen

S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert

## Thema 2.1.: Umsetzung investiver Vorhaben regionaler Kleinstunternehmen

## Oberziel: Nachhaltige Stärkung lokaler und regionaler wirtschaftlicher Potenziale zur Attraktivierung des Lebens- und Wirtschaftsraums für Fachkräfte und Unternehmen

Unterstützung von Vorhaben zur Gründung regionaler Kleinstunternehmen	Indikator: Anzahl Vorhaben Zielwert: 10 Vorhaben	Akzeptanz durch Steigerung der regionalen Wirtschaftskraft	Realistisch, da Bedarfe bestehen	Bis 2027
Förderung von Unternehmensgründungen und Nachfolgen, die besonders innovativ, zukunftsfähig oder nachhaltig sind oder einen defizitären Zustand beheben	Indikator: Anzahl Unternehmensgründungen und Maßnahmen Zielwert: 6 Maßnahmen	Ergänzung und Steigerung der regionalen Wirtschaftskraft in besonderem Maße	LEADER-Region attraktiv für Existenzgründer:innen und gestaltbaren Raum: Mangelzustände bestehen bei einigen Branchen	Bis 2027
Unterstützung von Vorhaben zur Weiterentwicklung von Kleinstunternehmen	Indikator: Anzahl Vorhaben Zielwert: 8 Vorhaben	Festigung von Wirtschaftskreisläufen und Akteuren	Realistisch, da veränderte wirtschaftliche Bedingungen	Bis 2027
Förderung von Maßnahmen für Kleinstunternehmen, die die Entwicklung nachhaltigen Wirtschaftens, Innovation oder Qualifizierung oder Klimaschutz zum Ziel haben	Indikator: Anzahl Maßnahmen Zielwert: 4 Maßnahmen	Ergänzung und Impulssetzung zur Transformation der Wirtschaft	LEADER-Region offen für Impulse und Veränderungs-Management	Bis 2027

## SMART-Ziele

## Projekte

S

M

A

R

T

Start-, Leuchtturmprojekte & Projektideen

S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert

### Thema 2.2.: Umsetzung investiver Vorhaben von Kleinunternehmen des Gastgewerbes

#### Oberziel: Stärkung der Region Darmstadt-Dieburg als Begegnungs- und Dialograum

Gezielte Förderung von einzelnen Unternehmensgründungen und Nachfolgen von Kleinunternehmen im regionalen Gastgewerbe	Indikator: Anzahl Unternehmensgründungen und Nachfolgen Zielwert: 8 Gründungen oder Nachfolgen	Akzeptanz durch Steigerung der regionalen Wirtschaftskraft inkl. regionaler Wertschöpfung	LEADER-Region attraktiv für Gastronomie und Tourismus	Bis 2027
Umsetzung von Einzelmaßnahmen des regionalen Gastgewerbes, die zur Weiterentwicklung und Qualitätssteigerung von Angeboten und Kleinbetrieben beitragen	Indikator: Anzahl Einzelmaßnahmen Zielwert: 4 Maßnahmen	Akzeptanz durch Qualitätssteigerung und Kundenbindung	LEADER-Region attraktiv für Tourismus und Gastronomie	Bis 2027

### Thema 2.3.: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben zur Förderung regionaler Wirtschaftskraft durch Netzwerke, Wertschöpfungsketten und Fachkräftestrategien

#### Oberziel: Ausbau vorhandener Netzwerke, Wertschöpfungsketten sowie Fachkräftestrategien zur Sicherung der zukünftigen, wirtschaftlichen Entwicklung

Initiierung und Erstellung einer regionalen Fachkräfte-Strategie sowie Ableitung von daraus folgender Marketing-Strategie und bedarfsgerechten Einzelmaßnahmen zur passgenauen Maßnahmenentwicklung für Sicherung von Fach- und Arbeitskräften, Qualifizierung und Ausbildung, Regionsbindung und Betriebs-Nachfolgen	Indikator: Erstellung übergreifendes Konzept mit umsetzbarem Initiativen-Katalog Zielwert: 1 Konzept	Erhöhung der Akzeptanz durch Einbezug etablierter Partner wie HWK, IHK, I-WAK, Arbeitsagentur, Kreisagentur für Beschäftigung, kommunaler Wirtschaftsförderung inkl. Unternehmensbefragung	Nutzung von Synergie-Effekten und Einbindung von bestehenden Netzwerken, Datenbasen	Ab 2023	<b>Leuchtturmprojekt:</b> - Stärkung des Lebens- und Wirtschaftsraums ländliche Region Darmstadt-Dieburg, Ansprechpartner: LAG*
---	---	--	---	---------	--

## SMART-Ziele

## Projekte

S	M	A	R	T	Start-, Leuchtturmprojekte & Projektideen
S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert					
Förderung der Umsetzung von bedarfsge- rechten Einzelmaßnahmen der regionalen Fachkräfte-Strategie	Indikator: Anzahl Ein- zelmaßnahmen Zielwert: 3 Maßnah- men	Gegenseitige Stärkung der etablierten Partner	Attraktivierung LEA- DER- Region	Bis 2027	
Kooperative Stärkung für Existenzgrün- dungen, Nachfolgende insbesondere im Handwerk und Start-Ups: durch Organisation von Austausch- und Begegnungsformaten (auch durch die Zu- sammenarbeit mit Hochschulen) und In- vestition in wohnortnahe Wirtschafts-Inf- rastruktur	Indikator: Anzahl Initi- ativen zur Nachfolge- sicherung und Grün- dung/New Work Zielwert: 3 Maßnah- men; Indikator: Bereitstel- lung von Räumen und Immobilien für Grün- der:innen Zielwert: 2 Projekte	Startups und Existenzgrün- dungen sind Innovations- motor und fördern durch kreative und neue Pro- dukte die Wirtschaft	Bessere Realisierbar- keit von Gründer- zentren und Maker- Spaces durch güns- tige Mieten für Exis- tenzgründer:innen	Ab 2023  Bis 2027	<b>Startprojekt:</b> - „Probe-Co-Working“ soll (me- dial unterstützt) Betriebe und Öffentlichkeit aufmerksam ma- chen, Ansprechpartner: LAG* <b>Projektideen:</b> - Einrichtung eines Maker- Space/ Handwerker:innen-Haus zur Steigerung der Attraktivität handwerklicher Berufsfelder (z.B. Handwerks-scheune)
Ausbau und Intensivierung des bestehen- den Berufsorientierungsangebotes sowie Unterstützung der Ausbildungs-Offensive mit abgestimmten Einzelmaßnahmen	Indikator: Frequenz- steigerung bestehen- der Angebote Zielwert: + 20%, Indikator: Anzahl stra- tegischer Runde-Ti- sche und Veranstal- tungen Zielwert: 1 Veranstal- tung pro Jahr, Indikator: Anzahl Kampagnen für Prak- tika	Erweiterung und Bereiche- rung bestehender Formate zur Stärkung des ländli- chen Raums	Kooperation mit vor- handenen Akteuren (z.B. OloV-Steue- rungskreis, Berufs- schulzentrum, IHK, HWK, Standortmar- keting)	Ab 2023  Bis 2027	<b>Startprojekte:</b> - Social Media-Projekt „Marke- ting und Matching von Praktika in den Ferien“ als Erleichterung für Betriebe, Ansprechpartner LAG* <b>Projektidee:</b> - „Bauhütte“ oder Maker-Space für mehrere Altersgruppen (z.B. Schüler:innen, Studienabbre- cher:innen)

## SMART-Ziele

## Projekte

S

M

A

R

T

Start-, Leuchtturmprojekte & Projektideen

S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert

Zielwert: 2 Kampagnen

Stärkung und Bündelung vorhandener Regionalnetzwerke und Online-Plattformen zu Leerständen, Gewerbeflächen, Lieferanten und Informationen für Nachfolgende und Existenzgründende

Indikator: Anzahl Projekte  
Zielwert: 1 Projekt

Schaffung von Synergieeffekten und Förderung der Zusammengehörigkeit

Erweiterung und Stärkung bestehender Netze

Ab 2023

**Startprojekt:**  
- Erstellung einer Plattform für digitale Angebote rund um Wirtschaftsinformationen in der ländlichen Region, Ansprechpartner: LAG\*

Ermittlung der Bedarfe in den Ortskernen zur Stärkung des zunehmend geschwächten Einzelhandels durch eine regionale Einzelhandelsstrategie und Umsetzung in Projekten

Indikator: Anzahl Projekte  
Zielwert: 2 Projekte

Akzeptanz durch Steigerung der regionalen Wertschöpfung, Akzeptanz durch Vermeidung von Insolvenzen und Existenzsicherung

Positive Effekte für den Einzelhandel bereits durch kleine Projekte, Querverbindung zur Direktvermarktungsstrategie

Bis 2027

**Projektideen:**  
- Ausbau Regionalmarketing und Kooperationsnetzwerke  
- Quersubventionierung von Mieten  
- Förderung von Investitionen in Pop-up- und Concept-Stores  
- Mobile Dorfläden  
- Mobile Unverpackt-Läden

## SMART-Ziele

## Projekte

S

M

A

R

T

**Start-, Leuchtturmprojekte &  
Projektideen**

S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert

Ausbau und Förderung von Integrationsan-  
geboten für migrantische Zuwanderung

Indikator: Anzahl Ver-  
anstaltungen/Ange-  
bote

Zielwert: 2 Veranstal-  
tungen/Angbote

Berufliche Integrationsan-  
gebote entlasten den  
Fachkräftemangel

Perspektivisch ist  
weiterhin von einem  
Zuzug von Mig-  
rant:innen auszuge-  
hen.

Umsetzung über be-  
stehende Netzwerke

Bis 2027

\*Hinweis: Die LAG Darmstadt-Dieburg, vertreten durch das Regionalmanagement, ist grundsätzlich zuständig für die Weiterentwicklung der im Beteiligungsprozess entstandenen Projektideen. Die LAG Darmstadt-Dieburg ist Ansprechpartnerin bis die finale Projektträgerschaft geklärt ist.

### II.3.3 Ziele Handlungsfeld 3 | Naherholung und Tourismus

#### Vorerfahrung aus der Förderperiode 2014-2022

Mit dem Handlungsfeld Tourismus und Naherholung wurde für die Förderperiode 2023 – 2027 ein neuer Handlungsschwerpunkt gesetzt, der in der vorherigen Förderperiode nicht explizit Gegenstand war. Allerdings ist mit dem Handlungsfeld 4 Welterbe, Geo und Kultur ein Themenfeld bearbeitet worden, bei dem deutliche Anknüpfungspunkte bestehen. Dies wird mit Blick auf die Entwicklungsziele des Handlungsfeldes besonders deutlich:

- I. Schärfung des regionalen Profils und Ausbau der touristischen Vermarktung,
- II. Weiterentwicklung vielfältiger Freizeit-, Naherholungs- und Aktivangebote für den Binnen- und Tagestourismus,

- III. Zielgruppenspezifische Qualitäts- und Angebotsentwicklung der Gastronomie- und Beherbergungsunternehmen als Leistungsanbieter,
- IV. Entwicklung des Dialogs zwischen öffentlichen und privaten Tourismuseinrichtungen und -unternehmen,
- V. In-Wert-Setzung kulturhistorischer und geologischer Lern- und Erlebnisangebote.

Ein zentraler Bestandteil der Förderperiode 2014 – 2022 war die Kooperation mit anderen Programmen und Handlungskulissen, wie der Destination Odenwald, der Grube Messel und dem Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald.

#### Evaluation und Umsetzungsstand

Die im Jahr 2020 durchgeführte Evaluation der Leitsätze

- Leitsatz 1: Neue und bestehende Netzwerke bilden die Basis unserer regionalen Zusammenarbeit,
- Leitsatz 3: Alltags- und Landschaftskultur stützen regionale Identität,
- Leitsatz 14: Herausstellen der Weltnaturstätte Grube Messel zur Darstellung der Region auf verschiedenen Ebenen

hat ergeben, dass es in dem Handlungsfeld zwar Verbesserungen geben hat, aber noch

deutliches Potenzial besteht. So geben in dem Handlungsfeld 41 % der Befragten an, dass deutliche Fortschritte erzielt wurden. Von 33 % der Befragten werden lediglich schwache Fortschritte gesehen, von 17 % wurden keine Fortschritte gesehen. Mit Blick auf die Leitsätze zeigt sich eine deutlichere Ausprägung der von den LAG Mitgliedern empfundenen Verbesserungen. Für Leitsatz 1 gehen 72 % von einem deutlichen oder zumindest leichten Fortschritt aus, für Leitsatz 3 sind dies sogar 89 % und für Leitsatz 14 noch 58 %.

#### Aktuelle Zielsetzungen

Dass die Themen, auch wenn hier schon Fortschritte erzielt wurden, noch weiteren Bearbeitungsbedarf haben, zeigt sich im Rahmen der Beteiligung zu der vorliegenden LES: an die aufgebauten Strukturen soll angeknüpft, das Geschaffene gestärkt und durch weitere Initiativen untermauert werden.

Mit Blick auf die Oberziele „Stärkung der lokalen Betriebe in Gastronomie und Beherbergung“ sowie „Vermarktung und Bekanntmachung der Region als touristisch attraktives Ziel“ wird in der kommenden Förderperiode angestrebt, an die bisher geschaffenen Strukturen anzuknüpfen und diese zu verstetigen und auszubauen. Gerade in Folge der Corona-

Pandemie haben sich zwei sehr konträre Entwicklungen ergeben. Die Region hat sehr stark von Tagestourist:innen profitiert und konnte zahlreiche Besucher:innen anlocken. Gleichzeitig waren die Jahre 2020 und 2021 für Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe sehr herausfordernd und haben zu einem Verlust an Angeboten geführt. Hier sollen in der Förderperiode 2023 – 2027 Innovations- und Entwicklungsanreize für Unternehmen in der Gastronomie und Beherbergung geschaffen werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Herausarbeitung von besonderen Angeboten und der

Schaffung einer touristischen Identität in der Region, anknüpfend an die Erfolge im Tagestourismus, insbesondere in den Bereichen Wandern und Radfahren, die weiter ausgebaut werden sollen und durch zusätzliche Angebote (z.B. Reitsport) ergänzt werden sollen. Die für das Handlungsfeld Tourismus und Naherholung definierten Ziele sowie die im Rahmen der Beteiligung erarbeiteten Start- und Leuchtturmprojekte sowie Projektideen sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

## Ziele und Projekte Handlungsfeld 3 | Naherholung und Tourismus

## SMART-Ziele

## Projekte

S

M

A

R

T

Start-, Leuchtturmprojekte &amp; Projektideen

S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert

## Thema 3.1.: Umsetzung von investiven Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur

## Oberziel: Stärkung der lokalen Betriebe in Gastronomie und Beherbergung

Entwicklung und Ausbau kooperativer Angebote von touristischen Leistungsanbietern	Indikator: Anzahl von Angeboten Zielwert: 4 Angebote	mit Einbindung der Odenwald Tourismus GmbH, DEHOGA, Betriebe der Freizeitbranche	Durch vernetzte Angebote entsteht ein Mehrwert in der Region. Die Infrastruktur kann attraktiv und inwertgesetzt werden.	Bis 2027	
Schaffung von mehr und qualifizierten Übernachtungs- und Serviceangeboten	Indikator: Anzahl Projekte Zielwert: 3 Projekte	mit Einbindung der Odenwald Tourismus	Besondere Übernachtungsmöglichkeiten, Einkehrmöglichkeiten bzw. mobile Angebote an Rad- und Wanderwegen sind gefragt.	Ab 2023 Bis 2027	<b>Startprojekt:</b> Wohnmobilstellplatz in Alsbach-Hähnlein, Projektträger: Gemeinde Alsbach-Hähnlein <b>Projektideen:</b> - Besondere Übernachtungsangebote, Wohnmobil-Stellplätze, Schäferwagen

## Oberziel: Entwicklung von nachhaltigen Freizeit- und Erlebnisangeboten

Weiterentwicklung und Attraktivierung vielfältiger Freizeit- Naherholungs- und Aktivangebote für Naherholungssuchende und Kurzzeitgäste	Indikator: Anzahl der Maßnahmen Zielwert: 5 Projekte	mit Einbindung der Odenwald Tourismus GmbH, Geopark Bergstraße-Odenwald	Wohnortnahe Freizeitmöglichkeiten vor allem in der Natur sind stark nachgefragt. Bestehende Angebote können zielgruppenspezifisch ausgeweitet werden.	Ab 2024 Bis 2027	<b>Startprojekt:</b> - Radrundweg um Babenhausen, Projektträger: Stadt Babenhausen - Radrundweg um die Grube Messel, Projektträger: Grube Messel gGmbH und Partner <b>Projektidee:</b>
---	---	---	---	---------------------	---

## SMART-Ziele

## Projekte

S

M

A

R

T

Start-, Leuchtturmprojekte & Projektideen

S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert

Bis 2027 - Angebotsentwicklung rund um das Thema „Wein“

### Projektfortsetzung:

- Weiterentwicklung der Angebote im Bereich des Muna-Geländes; Ansprechpartner: LAG\*
- Weiterentwicklung der Sport- und Erlebnisareale „Im Briebel“ in Groß-Bierbrau; Projektträger: Stadt Groß-Bierbrau
- Weiterentwicklung des Familiensportparks / Pumptrack in Groß-Umstadt; Projektträger: Stadt Groß-Umstadt

Schaffung neuer innovativer Erlebnis- und Aktivangebote entsprechend den regionalen Profithemen

Indikator: Anzahl der Maßnahmen  
Zielwert: 4 Maßnahmen

mit Einbindung der Odenwald Tourismus GmbH, Geonaturpark Bergstraße-Odenwald

Innovative Angebote verschaffen der Region eine erhöhte Aufmerksamkeit werten das bestehende Angebot auf.

Bessere Bekanntmachung und Vernetzung der Angebote in der Region durch den Ausbau digitaler Lösungen

Indikator: Erhöhung der Bekanntheit der LEADER-Region im Rhein-Main-Gebiet (z.B. über Tracking Webseiten)  
Zielwert: +5 % p.a.)

Siehe Potenzial der Region in der Tourismusstrategie Odenwald

Ab 2023

### Projektideen:

- Digitale Informationsangebote bündeln (Regionsapp, regionale Web-Karten),  
Projektidee: Initiierung von Gästempfehlungen, Nutzung von Social-Media und stärkeres Binnenmarketing

## SMART-Ziele

## Projekte

S

M

A

R

T

Start-, Leuchtturmprojekte & Projektideen

S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert

Indikator: Anzahl

Projekte

Zielwert: 2 Projekte

### Thema 3.2.: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver Vorhaben im Dienstleistungsbereich und zur Verbesserung der Servicequalität

#### Oberziel: Vermarktung und Bekanntmachung der Region als touristisch attraktives Ziel

Bewusstsein für die touristischen Potenziale der Region schaffen und diese zugänglich machen für Einheimische und Tourist:innen

Indikator: Anzahl  
Veranstaltungen  
Zielwert: 3 Veranstaltungen

Akzeptanz durch Steigerung des Images und des Eigenprofils, Tourismus als Wirtschaftsfaktor in der Region begreifbar machen.

Ein positives Eigenbild der Region schärft auch die Nutzbarmachung der vorhandenen Potenziale.

Ab 2023

#### Startprojekt:

- Ausstellungstour durch die LEADER-Kommunen zur Sensibilisierung für das Thema LEADER und Naherholung und Tourismus im Besonderen mittels einer Pop-Up-Ausstellung, Ansprechpartner: LAG\*

Entwicklung, Schärfung und Festigung des regionalen Profils innerhalb der Destination im Rahmen des Binnenmarketings / durch Öffentlichkeitsarbeit,

Indikator: Anzahl  
Projekte  
Zielwert: 2  
Projekte

Schaffung von Nutzungsangeboten, auch für die eigene Bevölkerung; Schaffung von ÖPNV Angeboten

Gerade in der Corona-Zeit wurde ein wachsendes Interesse an den Angeboten in der Region festgestellt. Die Steigerung der Besucherzahlen wird für ein Umdenken sorgen und ein Verständnis für die Potenziale der Region schaffen

Ab 2023

#### Startprojekt:

- Aktivierende Kommunikationsstrategie, Suche nach neuen Informationswegen Ausprobieren neuer Beteiligungsformate, um die touristischen Leistungsanbieter besser zu erreichen, Ansprechpartner: LAG\*

Bis 2027

#### Projektideen:

- Runder Tisch der Tourismusakteure Ausarbeitung weiterer Profilhemen (z.B. Reitsport in der Förderregion)

## SMART-Ziele

## Projekte

S

M

A

R

T

Start-, Leuchtturmprojekte & Projektideen

S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert

Bessere Bekanntmachung und Vernetzung der bestehenden Angebote in der Region

Indikator: Erhöhung der Bekanntheit der LEADER-Region im Rhein-Main-Gebiet (z.B. über Tracking Webseiten)  
Zielwert: +5 % p.a.  
Indikator: Anzahl Projekte  
Zielwert: 1 Projekt

Förderregion ist attraktiv für Naherholung und Tourismus.

Reichweite neuer Medien muss besser genutzt werden. Siehe Potenzial der Region in der Tourismusstrategie Odenwald

Ab 2023

**Projektideen:**

- Erhöhung der Bekanntheit der LEADER-Region im Rhein-Main-Gebiet über Social-Media-Kanäle (z.B. Initiierung und Vernetzung von Blogs, Gästeteempfehlungen, Nutzung von Social Media, Binnenmarketing)

Herausarbeiten und Entwicklung von beispielsweise nachhaltigen, ökologischen und digitalen Angeboten in der Region zur Inwertsetzung touristischer Potenziale

Indikator: Anzahl Projekte  
Zielwert: 3 Projekte

mit Einbindung der Odenwald Tourismus GmbH, des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald, Kommunen

Siehe Potenzial der Region in der Tourismusstrategie Odenwald

Ab 2023

**Projektideen:**

- „Bio-Genussroute“ (Regionale Anbieter in einer Wanderroute verbinden)
- Digitalisierung/interaktive Angebote in Museen / Sehenswürdigkeiten / digitale Führungen,
- regionale Produkte stärker in den Fokus der Gastronomie rücken

Unterstützung zur Etablierung der Odenwald-Gäste-Card in der Region- und mögliche Weiterentwicklung zu einer gut genutzten Gäste- und Bürgerkarte für touristische, kulturelle und weitere

Indikator: Anzahl Maßnahmen  
Zielwert: 2 Maßnahmen

mit Einbindung der Odenwald Tourismus GmbH und der LEADER-Region Odenwald, DEHOGA

In anderen Regionen bewährtes Modell

Ab 2023

**Startprojekt:**

- Infoveranstaltungen für Betriebe im Bereich Beherbergung und Freizeitaktivität (möglich auch als LEADER-Region übergreifendes Projekt), Ansprechpartner: LAG\*

## SMART-Ziele

## Projekte

S

M

A

R

T

**Start-, Leuchtturmprojekte & Projektideen**

S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert

 Freizeitangebote in der Region  
(inkl. ÖPNV Nutzung)

 Angebot auch an  
die eigene Bevölkerung

### Oberziel: Stärkung der lokalen Betriebe in Gastronomie und Beherbergung<sup>1</sup>

Unterstützung von privaten Initiativen zur Schaffung von besonderen und herausragenden Übernachtungsangeboten und gastronomischen Angeboten in der Region

 Indikator: Anzahl der Maßnahmen / Veranstaltungen  
Zielwert: 3 Projekte

Einbindung von Odenwald Tourismus e.V., DEHOGA, Betriebe

Besondere Übernachtungsmöglichkeiten sind gefragt.

Bis 2027

**Projektidee:**

- Vortragsreihe (z.B. zu besonderen Übernachtungsmöglichkeiten für Radtourist:innen, Wander:innen und Wohnmobilität:innen)

**Projektidee:**

- Besondere Übernachtungs- oder Gastronomie-Angebote

Stärkung und Entwicklung des traditionellen Gastgewerbes durch Austausch- und Begegnungsformate

 Indikator: Anzahl der Veranstaltungen  
Zielwert: 4 Veranstaltungen

Notwendige Stärkung der gastronomischen Betriebe

Professionalisierung des Angebots durch die Corona-Pandemie geschwächten Gastgewerbes und Stärkung von Partnerschaften und Kooperationen.

Bis 2027

**Projektidee:**

- Veranstaltungen zur Initiierung von Austausch- und Kooperationsinitiativen

\*Hinweis: Die LAG Darmstadt-Dieburg, vertreten durch das Regionalmanagement, ist grundsätzlich zuständig für die Weiterentwicklung der im Beteiligungsprozess entstandenen Projektideen. Die LAG Darmstadt-Dieburg ist Ansprechpartnerin bis die finale Projektträgerschaft geklärt ist.

<sup>1</sup> Hinweis: investive Maßnahmen hierzu befinden sich im HF2 unter 2.1

## II.3.4 Ziele Handlungsfeld 4 | Bioökonomie

### Vorerfahrung aus der Förderperiode 2014-2022

Als neues Handlungsfeld in der Förderperiode 2023-2027 wurde Bioökonomie in der vorherigen Förderperiode nur am Rande thematisiert. Lediglich im bisherigen Handlungsfeld 1 „Mobilität und Arbeit in der Region“ wurden Ziele definiert, die den Themenkomplex Bioökonomie berühren. Neben der In-Wert-Setzung der

landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft und der kulinarischen Vielfalt der Region wurde die Entwicklung des ökologischen Landbaus als Ziele genannt (Entwicklungsziele HF VIII-X).

### Evaluation und Umsetzungsstand

Die im Jahr 2020 durchgeführte Evaluation hat ergeben, dass beim Themenkomplex „Regionale Produktion und Vermarktung“ zwar Entwicklungen verzeichnet wurden, diese jedoch nur schwach ausgeprägt sind und weiterhin

große Entwicklungspotenziale aufweisen. Die benannten Ziele werden in der aktuellen Zielsetzung des Handlungsfelds Bioökonomie daher erneut aufgegriffen.

### Aktuelle Zielsetzungen

Auch die Analyse und die Diskussionen in der Beteiligung haben ergeben, dass hinsichtlich vieler Themenbereiche der Bioökonomie bereits etablierte Strukturen in der Region vorhanden sind, aber weiterhin Entwicklungspotenziale bestehen – seien es Initiativen und Vereinen, die sich den Themen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung widmen oder Erzeuger, die ökologisch produzieren und regional vermarkten.

Hier gilt es in der neuen Förderperiode vorhandene Strukturen zu verstetigen und die erfolgreiche Arbeit als gutes Beispiel für die Weiterentwicklung zu nutzen.

Mit den zunehmenden Herausforderungen mit Blick auf Klimawandel sowie Flächen- und Ressourcenknappheit wurden Ziele definiert, die sich auf eine Sensibilisierung und Schärfung des Bewusstseins richten (Beispiel Umweltbildung). Weiterhin wurden Ziele formuliert, die sich den Themen Nachhaltigkeit und Regionalität unmittelbar widmen (Beispiel: Regionale Vermarktung, Kreislaufwirtschaft, Biodiversität).

Die für das Handlungsfeld Bioökonomie definierten Ziele sowie die im Rahmen der Beteiligung erarbeiteten Start- und Leuchtturmprojekte sowie Projektideen sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

## Ziele und Projekte Handlungsfeld 4 | Bioökonomie

## SMART-Ziele

## Projekte

S

M

A

R

T

Start-, Leuchtturmprojekte &amp; Projektideen

S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert

## Thema 4.1.: Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten

**Oberziel: Förderung der Umweltbildung und Stärkung des Bewusstseins für Klima-, Umwelt- und Biodiversitätsschutz / Bewussterer Umgang mit Lebensmitteln**

Sensibilisierung und Heranführen von Kindern und Jugendliche an die Themen nachhaltige Produktion und Konsum sowie Ressourcenschonung mit Bildungs- und Freizeitangeboten	Indikator: Anzahl Projekte Zielwert: 5 Projekte	Themen Nachhaltigkeit, Klimawandel etc. mehr und mehr im Fokus der Jüngeren	Initiierung von Angeboten auch ohne große Investitionen möglich	Ab 2023  Bis 2027	<b>Startprojekt:</b> - Nachhaltig zusammenleben jetzt (Vereinsgründung geplant, Themen: Nachbarschaft, Nachhaltigkeit), Ansprechpartner: LAG* <b>Projektideen:</b> - Freizeitangebote auf landwirtschaftlichen Betrieben (Urlaub auf dem Bauernhof) aktiv bewerben - Seminare/Workshops zu nachhaltigerem Konsumverhalten/Verzicht auf Konsum - Marketingkonzept für eine regionale Verbreitung von Foodsharing/ Saving bzw. Konsum-Verzicht
Platzierung des Themas „Nachhaltiges Konsumverhalten und bewusster Umgang mit Lebensmitteln“ in öffentlichen und privaten Einrichtungen zur Sensibilisierung der Konsument:innen	Indikator: Anzahl beteiligter Einrichtungen / Betriebe Zielwert: 5 Einrichtungen	Kosten für Mahlzeiten, z.B. in Betriebskantinen sollten nicht zu stark steigen, um Akzeptanz nicht zu gefährden	Abnahme von größeren Mengen regionaler Produkte von regionalen Erzeugern durch Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen	Ab 2023  Bis 2027	<b>Startprojekt:</b> - Regionales Frühstück in der Kita / Jahreszeiten auf dem Mittagstisch, Ansprechpartner: LAG*

## SMART-Ziele

## Projekte

S

M

A

R

T

Start-, Leuchtturmprojekte &amp; Projektideen

S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert

Angebotsweiterung an umweltpädagogischen Konzepten auf Landwirtschafts- und Verarbeitungsbetrieben

Indikator: Anzahl beteiligter Betriebe  
Zielwert: 4 Betriebe  
Indikator: Anzahl an durchgeführten Veranstaltungen  
Zielwert: 30 Veranstaltungen

Externe Unterstützung für Landwirt:innen bei der Entwicklung und Umsetzung von umweltpädagogischen Konzepten

Erschließung neuer Geschäftsfelder durch Landwirt:innen u. a. Akteur:innen

Ab 2024  
Bis 2027

**Projektideen:**

- Nachhaltig essen in der Kita und Schule sowie Betriebsküchen
- Nachhaltige Koch-AGs
- Kooperationsangebot mit Partnern für No-Waste-Kochkurse/ Saisonales Kochen

**Leuchtturmprojekt:**

- Lernort Bauernhof 2.0 (ggf. Kooperation Geo-Naturpark), Ansprechpartner: LAG\* und Geo-Naturpark

**Projektidee:**

- Bio-regionaler Wanderweg „Schritte für mehr Bio“ (in Zusammenarbeit beispielsweise mit Odenwald-Tourismus und/oder GEO Naturpark)

Interkommunale Umsetzung von Klimaprojekten

Indikator: Anzahl Projekte  
Zielwert: 2 Projekte,  
Indikator: Anzahl beteiligter Kommunen  
Zielwert: 5 Kommunen

Erreichung höherer Akzeptanz bei Mitwirkung aller Akteur:innen

Höhere Wirkkraft durch gemeinsame Umsetzung von Klimaschutzprojekten auf kommunaler Ebene

Bis 2027

Sensibilisierung der Verbraucher:innen in Bezug auf Ressourcenschonung und Bedeutung

Indikator: Anzahl Materialien

Hohe Akzeptanz erforderlich, Klimaschutz und nachhaltiges Handeln

Initiierung von Angeboten auch ohne große Investitionen

Bis 2027

**Projektideen:**

## SMART-Ziele

## Projekte

S	M	A	R	T	Start-, Leuchtturmprojekte & Projektideen
S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert					
der Artenvielfalt von Flora und Fauna durch Öffentlichkeitsarbeit sowie Informations- und Bildungsangebote	Zielwert: 3 Materialien Indikator: Anzahl Veranstaltungen Zielwert: 4 Veranstaltungen	durch Mitwirken der Bevölkerung			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Markenentwicklung und Vermarktung von alten Obst-, Gemüse- und Getreidesorten</li> <li>- Praktische Veranstaltungen auf landwirtschaftlichen Betrieben und bei Verarbeitern</li> <li>- Theoretische Informationen für Verbraucher</li> <li>- Konzept für klimatolerante Pflanzensorten</li> <li>- Wanderwege zu verschiedenen Naturthemen</li> </ul>

### Thema 4.2.: Entwicklung und Umsetzung nicht-investiver und investiver Vorhaben der Bioökonomie

#### Oberziel: Stärkung der regionalen Vermarktung | Stärkung der regionalen Wertschöpfung

Ergänzung des bestehenden Nahversorgungsangebots durch eine vermehrte Direktvermarktung, mehr Hofläden und durch mobile (und digitale) sowie kooperative Versorgungsangebote	Indikator: Anzahl neu geschaffene Einkaufsmöglichkeiten Zielwert: 8 Projekte	Schaffung von Angeboten in zentralen oder gut erreichbaren Lagen	Hohe Nachfrage nach regionalen Produkten	Ab 2023 Bis 2027	<b>Startprojekt:</b> - Mobiler Dorfladen/Dorfladenbox, Ansprechpartner: LAG* <b>Projektideen:</b> - Mobiler Dorfladen mit Einkaufsmöglichkeit über App - Regionale Hofläden, Regionale Lieferkiste, Regiomaten
Sensibilisierung für die Schaffung neuer regionaler Vermarktungsmöglichkeiten	Indikator: Anzahl Veranstaltungen Zielwert: 4 Veranstaltungen	Unterstützung von Landwirt:innen in Bezug auf Vermarktungsmöglichkeiten und Überwindung	Direkt- bzw. regionale Vermarktung mit wenigen Risiken und ohne	Ab 2023	<b>Startprojekt:</b> - Vernetzungs-Veranstaltungen / Runde Tische unter Einbeziehung von Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, Regionale

## SMART-Ziele

## Projekte

S	M	A	R	T	Start-, Leuchtturmprojekte & Projektideen
S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert					
		von bürokratischen Hürden	erhöhten Aufwand vorteilhaft für Landwirt:innen		Produkte für die Stadt und der Ökomodellregion Süd, Ansprechpartner: LAG*
Vernetzung und Vereinfachung der Informationsportale sowie Verbesserung der Information von Verbraucher:innen hinsichtlich Einkaufsmöglichkeiten	Indikator: Steigerung erfasster Angebote in % Zielwert: +30%	Mehrwert für die landwirtschaftlichen Betriebe, den Geo- Naturpark sowie für Konsument:innen durch Schaffung von Einkaufsangeboten in zentralen, gut erreichbaren Lagen und Steigerung der Angebotsvielfalt	Erschließung neuer Zielgruppen, höhere Warenauswahl für Verbraucher:innen, geringe Investitionskosten und -risiken für Erzeuger:innen, höheres Kundenaufkommen	Bis 2027	<p><b>Startprojekt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergänzung bereits bestehender Plattformen (z.B. Südhessen-isst-bio.de, www.regioapp.org) um regionale, konventionelle Produkte, Ansprechpartner: LAG*</li> </ul> <p><b>Leuchtturmprojekt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Attraktive und nachhaltige Bündelung der Hof- und Naturstationen mit Gasthöfen und landwirtschaftlichen Betrieben, Ansprechpartner: LAG*</li> </ul> <p><b>Projektideen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Digitales Vermarktungskonzept und Kampagne für regionale Produkte entwickeln</li> <li>- Schaffung neuer und Stärkung bestehender Wochenmärkte (z.B. Bereitstellung von Ausstattungselementen)</li> </ul>
Konzeptionierung und Ausbau einer regionalen Direktvermarktungsstrategie	Indikator: Anzahl Konzepte Zielwert: 1 Konzept	Stärkung der Direktvermarktung hochwertiger Erzeugnisse der Region und besserer Vertrieb durch Kooperation mit dem Gastgewerbe und Tourismus	Nutzung besonderer Kooperationsformate (z.B. Bauernhofbesuche) zur stärkeren Direktvermarktung	Ab 2024	<p><b>Startprojekt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kulinarische Wochen im Landkreis Da-Di in Kooperation mit Odenwald-Tourismus, Öko-Modellregion, Gastgewerbe und Gastronomie. Ansprechpartner: LAG*</li> </ul>

## SMART-Ziele

## Projekte

S	M	A	R	T	Start-, Leuchtturmprojekte & Projektideen
S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert					
Ausbau des Vertriebs von regionalen Erzeugnissen (Grundlage regionale Direktvermarktungsstrategie)	Indikator: Anzahl Maßnahmen Zielwert: 7 Maßnahmen	Akzeptanz durch Steigerung der regionalen Wertschöpfung.	Bestehendes Angebot regionaler Produkte über Direktvermarkter, Querverbindung zur Einzelhandelsstrategie	Bis 2027	<b>Projektideen:</b> - Kooperationsvereinbarungen mit Supermärkten und regionalen Händlern
<b>Oberziel: Stärkung und Förderung der regionalen Produktion und Verarbeitung</b>					
Mehr Angebotsvielfalt und Biodiversität durch kleine (ökologische) und solidarische Landwirtschaftsprojekte	Indikator: Anzahl Projekte Zielwert: 4 Projekte	Unabhängigkeit von (globalen) Versorgungsstrukturen und Preisentwicklungen, Angebotsvielfalt, Beitrag zur Selbstversorgung	Erste Projekte erfolgreich begonnen	Bis 2027	<b>Projektideen:</b> - (Bürger-)Streuobstwiesen und Bürger-Gärten - Ausbau SoLawi - Stärkung Imker - Anbau regionaler, alter Sorten
Schaffung von Synergieeffekten durch Einrichtung und kooperative Nutzung von lokalen Verarbeitungsstrukturen sowie Unterstützung und Schaffung von Wertschöpfungsketten	Indikator: Anzahl Projekte Zielwert: 2 Projekte	Kostenersparnis durch Skaleneffekte bei der Nutzung	Externe Koordination erforderlich	Bis 2027	<b>Projektideen:</b> - Mobile Schlachteinheit - Mobile Kelter - Mobile Käserei
<b>Oberziel: Verminderung des Ressourcenverbrauchs   Förderung eines schonenden und nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen</b>					
Vermeidung zunehmender Versiegelung und Flächeninanspruchnahme durch Innenentwicklung	Indikator: Anzahl Maßnahmen / Konzepte Zielwert: 2	Belebung leerstehender Immobilien und Aktivierung von Brachflächen	Verfügbarkeit bebaubarer Grundstücke und sanierungsfähiger Bestandsgebäude	Bis 2027	

## SMART-Ziele

## Projekte

S	M	A	R	T	Start-, Leuchtturmprojekte & Projektideen
S – spezifisch, M – messbar, A – akzeptiert, R – realistisch, T – terminiert					
Schaffung von Anreizen zur Stärkung einer Kreislaufwirtschaft und zum schonenden Umgang mit Baumaterialien in der ressourcen- und emissionsintensiven Baubranche durch Wiederverwendung von Baumaterialien	Indikator: Steigerung der Anzahl Angebote auf <a href="http://www.bauteilkreiseldadi.de">www.bauteilkreiseldadi.de</a> Zielwert: +50% Indikator: Steigerung Nutzer Zielwert: +50% Indikator: Anzahl Projekte Zielwert: 2 Projekte	Kostengünstige Entsorgung und Wiederverwendung brauchbarer Materialien im Interesse der Bauherren	Nachfrage nach Angeboten an kostengünstigen oder kostenlosen Materialien in Zeiten von Versorgungslücken und hohen Preisen	Ab 2023  Bis 2027	<b>Startprojekt:</b> - Architekten setzen Projekt mit wiederverwendeten Baumaterialien um, Ansprechpartner: LAG* <b>Projektideen:</b> - Lager für die Wiederverwendung von Baumaterialien und Bauteilen, z.B. in interkommunaler Zusammenarbeit (Bürger-Wertstoffhof) im Kontext des Bauteilkreises
Motivationssteigerung zum verstärkten Re- und Upcycling	Indikator: Anzahl Maßnahmen Zielwert: 8 Maßnahmen / Veranstaltungen	Wertschätzung der Materialien und Gegenstände	Kostenersparnis für Verbraucher:innen durch längere Nutzung von Haushaltsgegenständen, Geräten, Maschinen, Material etc.	Bis 2027	<b>Projektideen:</b> - Weiterer Impuls für „KUNSTstoffstraße“ - Workshops Upcycling - Marktplatz für Gebrauchtes - Repair-Workshops/Repair-Café

\*Hinweis: Die LAG Darmstadt-Dieburg, vertreten durch das Regionalmanagement, ist grundsätzlich zuständig für die Weiterentwicklung der im Beteiligungsprozess entstandenen Projektideen. Die LAG Darmstadt-Dieburg ist Ansprechpartnerin bis die finale Projektträgerschaft geklärt ist.



Abbildung 34: Burg Frankenstein, Mühlthal (Sina Ettmer - stock.adobe.com)

## II.4 Aufstellung eines Finanzplanes

Der im Folgenden dargestellte Finanzplan stellt die zu erwartenden Mittelvolumen in den jeweiligen Handlungsfeldern sowie die Finanzierung des Regionalmanagements über die Gesamtlaufzeit der Förderperiode plus zwei Abwicklungsjahre dar. Der Finanzierungsplan beinhaltet alle geplanten Ausgaben der LAG in der kommenden Förderperiode.

Die Ermittlung der voraussichtlichen Kosten bzw. die Verteilung auf die vier Handlungsfelder basiert auf der in Kapitel II.3 dargestellten

Zielstrategie sowie der Priorisierung der Handlungsfelder und Zielsetzungen. Aufgrund der SWOT-Analyse und der Beiträge aus dem Beteiligungsprozess erfolgte insgesamt eine fachlich-qualitative Schwerpunktsetzung in Abstimmung mit der Strategieguppe.

Die Gesamtausgaben orientieren sich am kalkulatorischen Bewirtschaftungsplafonds LEADER, der für die Region Darmstadt-Dieburg ein Mittelvolumen von 4.305.000 EUR vorsieht (zusammengesetzt aus EU: 2.255.000 EUR, LP: 820.000 EUR, GAK: 1.230.000 EUR).

Angaben zur LAG:				
Name	Darmstadt-Dieburg			
Gebietsgröße (in km <sup>2</sup> )	474,49			
Einwohnerzahl	159.928			
kalkulatorischer Bewirtschaftungsplafond (in Euro)	4.305.000	davon ELER	davon GAK	davon LP
		2.255.000	1.230.000	820.000

	Fördermitteleinsatz (Euro)		Eigenmittel der LAG (Euro)	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungsempfänger (Euro)	private Eigenmittel (Euro)	Bemerkungen
	öffentliche Antragsteller	private Antragsteller				
Finanzierung laufende Kosten						
Personal (2023)	450.000,00 €		112.500,00 €			1,5 AK Regionalmanagement 2023-2027
Personal (2024)			0,00 €			
Personal (2025)			0,00 €			
Personal (2026)			0,00 €			
Personal (2027)			0,00 €			
Sachkosten (2023)	67.500,00 €		16.875,00 €			Pauschalsatz 15% der Personalkosten
Sachkosten (2024)	0,00 €		0,00 €			
Sachkosten (2025)	0,00 €		0,00 €			
Sachkosten (2026)	0,00 €		0,00 €			
Sachkosten (2027)	0,00 €		0,00 €			
externe Evaluierung	15.000,00 €		3.750,00 €			2025
Fortschreibung	35.000,00 €		8.750,00 €			2025
<b>Gesamt lfd. Kosten</b>	<b>567.500,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>141.875,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	

Handlungsfeld 1 (einschließlich Regionalbudget)						
						90.000 € Regionalbudget pro Jahr
2023	166.000,00 €	120.000,00 €	9.000,00 €	104.500,00 €	97.500,00 €	25.000 € Startprojekte Messe "Anders wohnen", 30.000 € Waldspielplatz Babenhausen, 60.000 € Annahme weitere Projekte
2024	136.000,00 €	175.000,00 €	9.000,00 €	100.750,00 €	126.250,00 €	45.000 € Waldkindergarten Seeheim-Jugenheim, 35.000 € Wasserspielplatz Babenhausen, 156.000 Annahme weitere Projekte
2025	196.000,00 €	135.000,00 €	9.000,00 €	138.250,00 €	101.250,00 €	65.000 € Waldthemenpfad Reinheim, 180.000 € Annahme weitere Projekte
2026	156.000,00 €	185.000,00 €	9.000,00 €	113.250,00 €	121.250,00 €	Annahme
2027	131.000,00 €	145.000,00 €	9.000,00 €	73.250,00 €	111.250,00 €	Annahme
<b>Gesamt HF 1</b>	<b>785.000,00 €</b>	<b>760.000,00 €</b>	<b>45.000,00 €</b>	<b>530.000,00 €</b>	<b>557.500,00 €</b>	

Handlungsfeld 2						
2023	50.000,00 €	115.000,00 €	0,00 €	7.500,00 €	91.250,00 €	15.000 € Startprojekt "Probe-Co-Working", 15.000 € Social-Media Projekt Ferienpraktika, 15.000 € Projekt Plattform f. digitale Angebote der Wirtschaft, 65.000 € Existenzgründung Hofladen, 35.000 € Annahme weitere Projekte
2024	25.000,00 €	225.000,00 €	0,00 €	6.250,00 €	237.500,00 €	25.000 € Leuchtturmprojekt Fachkräftestrategie
2025	30.000,00 €	200.000,00 €	0,00 €	7.500,00 €	212.500,00 €	Annahme
2026	30.000,00 €	147.500,00 €	0,00 €	7.500,00 €	161.875,00 €	Annahme
2027	30.000,00 €	140.000,00 €	0,00 €	0,00 €	160.000,00 €	Annahme
<b>Gesamt HF 2</b>	<b>165.000,00 €</b>	<b>827.500,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>28.750,00 €</b>	<b>863.125,00 €</b>	

Handlungsfeld 3 (einschließlich Regionalbudget)						30.000 € Regionalbudget pro Jahr
						30.000 € Startprojekt Ausstellungstour, 50.000 € Wohnmobilstellplätze Alsbach-Hähnlein, 20.000 € Radrundweg um Babenhausen
2023	107.000,00 €	100.000,00 €	3.000,00 €	26.750,00 €	125.000,00 €	
2024	27.000,00 €	110.000,00 €	3.000,00 €	6.750,00 €	115.000,00 €	Annahme
2025	47.000,00 €	110.000,00 €	3.000,00 €	11.750,00 €	115.000,00 €	Annahme
2026	27.000,00 €	110.000,00 €	3.000,00 €	6.750,00 €	115.000,00 €	Annahme
2027	47.000,00 €	90.000,00 €	3.000,00 €	11.750,00 €	110.000,00 €	Annahme
<b>Gesamt HF 3</b>	<b>255.000,00 €</b>	<b>520.000,00 €</b>	<b>15.000,00 €</b>	<b>63.750,00 €</b>	<b>580.000,00 €</b>	

Handlungsfeld 4 (einschließlich Regionalbudget)						30.000 € Regionalbudget pro Jahr
						10.000 € Startprojekt Nachhaltig zusammenleben, 20.000 € Jahreszeiten auf dem Mittagstisch, 50.000 € Mobiler Dorfladen, 35.000 € Digitale Infoplattform (Kooperationsprojekt),
2023	72.000,00 €	50.000,00 €	3.000,00 €	18.000,00 €	12.500,00 €	
2024	52.000,00 €	15.000,00 €	3.000,00 €	13.000,00 €	3.750,00 €	50.000 € Leuchtturm Lernort Bauernhof 2.0, 45.000 € Leuchtturm Bündelung Hof- und Naturstationen mit Gastro
2025	37.000,00 €	35.000,00 €	3.000,00 €	9.250,00 €	8.750,00 €	Annahme
2026	47.000,00 €	20.000,00 €	3.000,00 €	11.750,00 €	5.000,00 €	Annahme
2027	57.000,00 €	40.000,00 €	3.000,00 €	14.250,00 €	10.000,00 €	Annahme
<b>Gesamt HF 4</b>	<b>265.000,00 €</b>	<b>160.000,00 €</b>	<b>15.000,00 €</b>	<b>66.250,00 €</b>	<b>40.000,00 €</b>	

<b>Gesamtsumme Finanzierungsplan</b>	<b>2.037.500,00 €</b>	<b>2.267.500,00 €</b>	<b>216.875,00 €</b>	<b>688.750,00 €</b>	<b>2.040.625,00 €</b>	
<b>Anteil lfd. Kosten an öffentl. Gesamtausgaben (in %)</b>	<b>19%</b>					

<b>Gesamtdarstellung Regionalbudget</b>						
2023	135.000,00 €		15.000,00 €			150.000 € Regionalbudget pro Jahr,
2024	135.000,00 €		15.000,00 €			HF1 90.000 € pro Jahr
2025	135.000,00 €		15.000,00 €			HF3 30.000 € pro Jahr
2026	135.000,00 €		15.000,00 €			HF4 30.000 € pro Jahr
2027	135.000,00 €		15.000,00 €			
<b>Gesamt Regionalbudget</b>	<b>675.000,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>75.000,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	

## II.5 Beschreibung der Arbeitsweise der LAG

Die Lokale Aktionsgruppe 'Ländlicher Raum Darmstadt-Dieburg' ist eine eigenständige Untergliederung des Vereins 'Standortmarketing Darmstadt-Dieburg e.V.'. Die LAG entscheidet über die Projektauswahl eigenständig und unabhängig. Die Struktur, Tätigkeiten und Arbeitsweise sind in der Satzung des Vereins geregelt (§15, letztmalig geändert am 26.02.2015).

Organe der LAG sind:

- die LAG-Mitgliederversammlung
- der LAG-Vorstand
- der LAG-Förderausschuss  
(LEADER-Entscheidungs-gremium)

Im Rahmen der Mitgliederversammlung, die in der Regel einmal jährlich stattfindet, wird der Jahresbericht entgegengenommen, der Vorstand sowie der Förderausschuss gewählt, beziehungsweise abberufen und über die Satzung abgestimmt. Die Mitgliederversammlung des Vereins fällt alle grundsätzlichen Entscheidungen zur Vereinsarbeit.

Der Vorstand vertritt die Lokale Aktionsgruppe nach innen und außen, ist verantwortlich für laufende Geschäfte und beschließt die Geschäftsordnung.

Der Förderausschuss berät den Vorstand bei der Erledigung seiner Aufgaben. Er beschließt unter Berücksichtigung der verfügbaren Finanzmittel über Art, Umfang und Reihenfolge der durchzuführenden Projekte.

### II.5.1 Zusammensetzung der LAG (gemäß Art. 27 Dach VO)

Die LAG setzt sich aus 55 Mitgliedern aller gesellschaftlichen Gruppen der Region zusammen. Neben Kommunen, Unternehmen, Sozial- und Umweltverbänden sind auch Privatpersonen vertreten. Um die Region in ihrer Ge-

samtheit zu abzubilden, ist es ein grundlegendes Anliegen des LEADER-Ansatzes auch die Vertretung von Inklusion und Migrationshintergrund, Geschlechterparität sowie die Beteiligung der jungen und älteren Generation zu berücksichtigen.



Abbildung 42: Organisation und Struktur der LAG

Für die kommende Förderperiode ist die Organisationsstruktur der LAG im Hinblick auf die

vorliegende Strategie mit ihren vier Handlungsfeldern und den Maßgaben des LEADER-Programms weiterzuentwickeln. Durch die

veränderte Gebietskulisse ist es ein Bemühen, Mitglieder aus den neuen Kommunen für die aktive Arbeit in den LAG-Gremien zu gewinnen. Auch für das neue Handlungsfeld Bioökonomie sollen Vertreter gefunden werden.

Für eine entsprechende Neubesetzung der Gremien nach den oben genannten Gesichtspunkten sind für die Mitgliederversammlung im November 2022 Neuwahlen des Vorstandes und des Förderausschusses vorgesehen.

Der aktuelle Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe wurde bei der Mitgliederversammlung am 23. November 2021 aus diesem Grund nur für ein Jahr neu gewählt und setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Landrat Klaus Peter Schellhaas (Landkreis Darmstadt-Dieburg), Vorsitzender
- Hans-Georg Schöpp (Stadt Groß-Umstadt), Stellvertretender Vorsitzender
- Markus Hennemann (Bürgermeister Bickenbach)
- Direktor Ramon Moral (Sparkasse Dieburg)
- Brigitte Tkalec (Regionalbauernverband Starkenburg e.V.)
- Annette Claar-Kreh (Evangelisches Dekanat Vorderer Odenwald)

Als Grundlage für die Arbeit der LAG wird die Satzung und Geschäftsordnung neu gefasst. Die Entwürfe sind der LES als Anlage beigefügt.

### II.5.2 Zusammensetzung des Organs, das die Projektauswahl durchführt (Entscheidungsgremiums) gemäß Art. 27 Dach VO

Der Förderausschuss umfasst aktuell 13 stimmberechtigte Mitglieder. Diese repräsentieren die Handlungsfelder des Regionalen Entwicklungskonzeptes 2014-2022, wobei eine Person auch mehrere Handlungsfelder vertreten kann. Bei der Zusammensetzung des LAG-Förderausschusses gilt es eine angemessene Vertretung der drei Sektoren Politik und Verwaltung, Privatwirtschaft und Unternehmen sowie Zivilgesellschaft sicherzustellen. Bei der Entscheidungsfindung über die Projektauswahl ist das Gremium nur dann beschlussfähig, wenn ein Mindestquorum von 50 % für die nicht-öffentlichen Vertreter gegeben ist. Bei den insgesamt 13 Mitgliedern des LAG-

Entscheidungsgremiums ist der öffentliche Sektor mit 3 Mitgliedern vertreten, der nicht-öffentliche Sektor (privat und zivil) mit 10 Mitgliedern. Das Quorum einer mindestens 50-prozentigen Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner an der Projektauswahl ist damit gewährleistet.

Unter den Förderausschuss-Mitgliedern liegt der Frauenanteil zurzeit bereits bei knapp 40 %, was es im Hinblick auf die kommende Förderperiode aber noch auszuweiten gilt, um eine Geschlechterparität in diesem Gremium bei der Entscheidungsfindung zu gewährleisten. Zudem können alle Mitglieder Vertreter:innen benennen.

### II.5.3 Einsatz eines Regionalmanagements zur Unterstützung der operativen Umsetzung gemäß Art. 28 Dach VO

Das Regionalmanagement ist mit der laufenden Geschäftsführung der Lokalen Aktionsgruppe beauftragt und kümmert sich um die Beratung und Aufbereitung der Projekte, die der Weiterentwicklung der Region dienen.

Darüber hinaus initiiert das Management thematische Veranstaltungen, Arbeitsgruppen sowie regional übergreifende Projekte der LAG. Das Management bereitet die Sitzungen der Gremien der LAG inhaltlich und organisatorisch vor, prüft die Förderwürdigkeit von

Projekten und begleitet und unterstützt die Projektträger im weiteren Verlauf.

Das Regionalmanagement wurde in der Vergangenheit bis Ende 2020 im Rahmen eines Dienstleistungs- bzw. Honorarvertrags im Auftrag der LAG erbracht. Seit Januar 2022 sind 2 Regionalmanagerinnen im Umfang von 1,5 Arbeitsäquivalenten beim Landkreis Darmstadt-Dieburg angestellt zur ausschließlichen Erfül-

lung der Aufgaben eines Regionalmanagements für die LAG. Die Regionalmanagerinnen sind mit Namen und Kontaktdaten veröffentlicht und für die allgemeine Öffentlichkeit an ihrem Bürostandort in Dieburg zu definierten Bürozeiten präsent – aktuell dienstags bis donnerstags von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr - sowie zu den üblichen Bürozeiten ganztägig per Telefon und E-Mail erreichbar.

#### II.5.4 Monitoring und Evaluierung der Prozesse gemäß Art 28 Dach VO

Mit der vorliegenden LES wurde ein Fahrplan erarbeitet, der gewünschte Entwicklungen in der Region in den kommenden Jahren aufzeigt.

Die in der LES formulierten Zielsetzungen basieren auf Handlungsbedarfen, Aufgaben und Herausforderungen, denen die Region zum Zeitpunkt der Erstellung der LES gegenübersteht oder die aufgrund des zu erwartenden Strukturwandels in den kommenden Jahren zu erwarten sind.

Die Gesellschaft und die Region sind im steten Wandel und regelmäßig Veränderungen unterworfen. Auch neue, unerwartete Herausforderungen kommen hinzu und verschieben Prioritäten. Beispiele hierfür sind u.a. die Corona-Pandemie 2020 mit eklatanten Auswirkungen auf das soziale Miteinander, die wirtschaftliche Entwicklung oder die gesundheitliche Versorgung. Aber auch der Ukraine-Krieg im Jahr 2022 hat Konsequenzen für die Menschen und die Region, sei es durch Auswirkungen auf die Inflation bzw. Kaufkraft, die Ressourcenverfügbarkeit und Kosten, die Energieversorgung oder die Nahrungsmittelproduktion.

Der heute aufgestellte Fahrplan sollte dann neu justiert werden, um sich den verändernden Gegebenheiten anzupassen und neue Ziele ansteuern zu können. Ein regelmäßiges Prozessmonitoring und eine Evaluierung helfen dabei, die bisher erreichten Ziele zu erfassen, zu bewerten und nachzusteuern, wenn bestimmte Zielmarken nicht erreicht wurden oder neue Ziele definiert werden müssen.

Um die Entwicklung der Region und die Umsetzung der Zielsetzungen systematisch untersuchen und einordnen zu können, erweist es sich als zweckmäßig, die Entwicklung anhand geeigneter und nachvollziehbarer Parameter zu evaluieren. Ratsam ist zudem, in der Region engagierte Akteur:innen zur Reflexion der bisherigen Wirkung der Arbeit einzubeziehen.

Das Monitoring und die Evaluation basieren auf nachfolgenden Bausteinen. Die Selbstevaluation sowie die genannten Parameter orientieren sich an dem Leitfaden zur Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung von der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (dvs).

Bewertungsbereich	Mögliche Parameter
Inhalte und Strategie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Strategieinformationen (Anzahl der Projekte nach Handlungsfeld und Jahren, Finanzvolumen je Handlungsfeld und Jahr etc.)</li> <li>- Projektstatistiken mit Inhalten, Zielen, Projektträgern, Kosten, Förderzuschüssen etc.</li> </ul>
Prozess und Struktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisationsstruktur (Organigramm, Beschreibung der Entscheidungswege, Besetzung der LAG etc.)</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitzungen (Anzahl der LAG Sitzungen, Termine und Dauer der Sitzungen, Teilnahme der Mitglieder)</li> <li>- Veranstaltungen (Zahl der durchgeführten Veranstaltungen, Arbeitskreis-Sitzungen, Teilnehmerzahl, Anzahl AG und Projektgruppen)</li> </ul>
<b>Aufgaben des Regionalmanagements</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kompetenzbildung/Qualifikation</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- Arbeitseinsatz</li> </ul>
<b>Monitoringbericht</b>	Monitorings zur Zielerreichung der LES werden in einem jährlich zu erstellenden Bericht dargestellt und die Ergebnisse in einem transparenten Prozess in der Region veröffentlicht.
<b>Externes Monitoring</b>	Im 3. Berichtsjahr werden die Ergebnisse unter Einbeziehung eines externen Fachbüros unter Berücksichtigung der o.g. Parameter reflektiert.
<b>Selbstevaluierung</b>	<p>Zwei Evaluierungen werden in der Laufzeit auf Basis der Ergebnisse des Monitorings durchgeführt. Ein Fokus liegt auf der Bewertung der Arbeitsprozesse durch die LAG und Prozessbeteiligte</p> <p>Evaluierungen sind vorgesehen als</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Halbjahresbericht 2024/25 und</li> <li>- Abschlussbericht 2027</li> </ul>
<b>Evaluierungsergebnisse</b>	<p>Evaluierungsergebnisse werden in Form von Berichten und Statistiken dokumentiert und bewertet. Sofern Ziele nicht erreicht wurden, sich die Ziele als nicht praktikabel und erreichbar erweisen oder sich neue Ziele ergeben kann die Evaluierung zur Folge haben, dass bestehende Ziele neu priorisiert und fokussiert werden oder die LES fortgeschrieben wird.</p>



Abbildung 43: Landschaft bei Ober-Beerbach (Seeheim-Jugenheim) (Conny Pokorny- stock.adobe.com)

## Literaturverzeichnis

- BA. (2011 - 2021). *Arbeitsmarkt kommunal - Gemeindeverbände und Gemeinden (Jahreszahlen)*.
- BBSR. (2019). *Pendleratlas*. Von <https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wie-wir-uns-bewegen/100-Pendlerdistanzen-Pendlerverflechtungen.html> abgerufen
- BnE-Netzwerk DA & DA-DI. (21.. Februar 2022). *Nachhaltige Entwicklung in Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg*. Von [https://www.bne-darmstadt.de/Bildung\\_fuer\\_nachhaltige\\_Entwicklung\\_Darmstadt](https://www.bne-darmstadt.de/Bildung_fuer_nachhaltige_Entwicklung_Darmstadt) abgerufen
- Bundesagentur für Arbeit. (2022). *Arbeitslosenquoten-Zeitreihe (Monats- und Jahreszahlen)- Deutschland*.
- DADINA. (2010). *Nahverkehrsplan 2011 - 2016*.
- DADINA. (01. 03 2022). *Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation - Buslinien 2022*. Von <https://www.dadina.de/fahrplaene-linien/bus/> abgerufen
- DADINA. (01. 03 2022). *Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation, Carsharing*. Von <https://www.dadina.de/service/carsharing/> abgerufen
- DADINA. (03. 02 2022). *Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation, Fahrpläne + Linien*. Von <https://www.dadina.de/fahrplaene-linien/> abgerufen
- DADINA. (17. 03 2022). *Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation, Interaktiv unterwegs*. Von <https://www.dadina.de/service/interaktiv-unterwegs/> abgerufen
- Darmstädter Echo, Erfolgreiches E-Bike-Projekt in Reinheim*. (20. 04 2022). Von [https://www.echo-online.de/lokales/darmstadt-dieburg/reinheim/erfolgreiches-e-bike-projekt-in-reinheim\\_25468063](https://www.echo-online.de/lokales/darmstadt-dieburg/reinheim/erfolgreiches-e-bike-projekt-in-reinheim_25468063) abgerufen
- Ernst-Reuter-Schule. (20. 04 2022). *Ernst-Reuter-Schule, BIT meets Zukunftswerkstatt*. Von <https://ernst-reuter-schule.net/schulleben/berufsorientierung/berufsinformationstag-bit/> abgerufen
- Freizeit und Tourismusberatung GmbH. (2010). *Organisations-, Marketing- und Vertriebskonzept für den Tagesausflugs- und Kurzreiseturismus im „Ländlichen Raum DarmstadtDieburg - Endbericht*. Abgerufen am 22. 02 2022 von [http://www.region-darmstadt-dieburg.de/fileadmin/regionalmanagement/user\\_upload/Projekte/Freizeit-Naherholungskonzept\\_2010.pdf](http://www.region-darmstadt-dieburg.de/fileadmin/regionalmanagement/user_upload/Projekte/Freizeit-Naherholungskonzept_2010.pdf)
- Genial Regional Verein. (2022). *Neuigkeiten aus dem Verein und der Region*. Von <https://www.genialregionalverein.de/> abgerufen
- Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald. (2012). *Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald*. Von <http://www.geo-naturpark.net/deutsch/willkommen/natur-und-landschaft.php>
- Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V. (2020): *Managementplan für den Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald*
- Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald. (2021). *Strategisch-didaktisches Konzept für den Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald*.
- Hessen Agentur. (15. 02 2022). *Hessen-Tourismus*. Von <https://www.hessen-tourismus.de/de/stadterlebnis/kleinstadtlieblinge/gross-umstadt/> abgerufen

- Hessenschau. (22. . August 2021). *Schlachthof-Not in Südhessen | Wohin mit den Schweinen?* Von <https://www.hessenschau.de/gesellschaft/schlachthof-not-in-suedhessen-wohin-mit-den-schweinen,schlachthofnot-in-suedhessen-100.html> abgerufen
- Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. (2022). *Nachhaltigkeitsstrategie Hessen*. Von <https://www.hessen-nachhaltig.de/schwerpunkte-der-nhs.html> abgerufen
- HMUKLV . (2016). *Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz - Weiterentwicklung der hessischen Biodiversitätsstrategie*.
- HMUKLV . (2020). *Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz - Ökoaktionsplan Hessen 2020-2025*.
- HMUKLV . (2021). *Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz - LEADER 2023-2027 | Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums (Vortrag)*.
- HMUKLV . (21.. Februar 2022). *FAQ Bewerbungsverfahren LEADER-Regionen*. Von Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: <https://umwelt.hessen.de/Laendliche-Raeume/FAQ-LEADER-Regionen> abgerufen
- HMUKLV. (2014). *Entwicklungsplan für den ländlichen Raum des Landes Hessen 2014 - 2020*. Von [http://www.region-darmstadt-dieburg.de/fileadmin/regionalmanagement/user\\_upload/pdf-dateien/REK\\_II/REK\\_LaeRaDaDi\\_2014-2020\\_Bericht\\_komplett\\_Final\\_131114\\_01.pdf](http://www.region-darmstadt-dieburg.de/fileadmin/regionalmanagement/user_upload/pdf-dateien/REK_II/REK_LaeRaDaDi_2014-2020_Bericht_komplett_Final_131114_01.pdf) abgerufen
- HMUKLV. (2020). *Gut essen in Hessen - gesund, regional, nachhaltig | Die hessische Ernährungsstrategie*. Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.
- HMWEVW. (2020). *Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen - Hessischer Mittelstandsbericht 2020*. Abgerufen am 02. 02 2022 von [https://redaktion.hessen-agentur.de/publication/2020/3142\\_HessischerMittelstandsbericht2020komplett.pdf](https://redaktion.hessen-agentur.de/publication/2020/3142_HessischerMittelstandsbericht2020komplett.pdf)
- HSL. (06/2020). *Hessisches Statistisches Landesamt - Statistik-Journal, Zahlen-Daten-Fakten aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, Ausgabe 12*.
- HSL. (06/2021). *Hessisches Statistisches Landesamt - IHK Darmstadt, Gemeindesteckbriefe*.
- HSL. (08/2021). *Hessisches Statistisches Landesamt - Statistik-Journal, Zahlen-Daten-Fakten aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, Ausgabe 16*.
- HSL. (12/2019). *Hessisches Statistisches Landesamt - Statistik-Journal, Zahlen-Daten-Fakten aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, Ausgabe 11*.
- HSL. (2015). *Hessisches Statistisches Landesamt - Hessische Kreiszahlen: Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Band 2, 2011 2., korrigierte Auflage, Oktober 2015*. Abgerufen am 22. 02 2022 von [https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/HEHeft\\_derivate\\_0005130/HKr\\_11-2hj\\_2\\_k\\_A.pdf](https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/HEHeft_derivate_0005130/HKr_11-2hj_2_k_A.pdf)
- HSL. (2016). *Hessisches Statistisches Landesamt - Hessische Kreiszahlen: Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte - Band 1, 2016*. Abgerufen am 03. 02 2022 von

- [https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/HEHeft\\_derivate\\_0006879/HKr\\_16-1hj\\_3kA.pdf](https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/HEHeft_derivate_0006879/HKr_16-1hj_3kA.pdf)
- HSL. (2018). *Hessisches Statistisches Landesamt - Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Hessen 2008 bis 2016 nach kreisfreien Städten und Landkreisen*. Von [https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/Pl3\\_2008-2016\\_BS2017.pdf](https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/Pl3_2008-2016_BS2017.pdf) abgerufen
- HSL. (2021). *Hessisches Statistisches Landesamt - Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Hessen 2013 bis 2019 nach kreisfreien Städten und Landkreisen*. Abgerufen am 02. 02 2022 von [https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/Pl3\\_j13-19.pdf](https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/Pl3_j13-19.pdf)
- HSL. (2021). *Hessisches Statistisches Landesamt - Hessische Gemeindestatistik*.
- HSL. (2021). *Hessisches Statistisches Landesamt - Hessische Gemeindestatistik 2021*. Abgerufen am 22. 02 2022
- HSL. (2021). *Hessisches Statistisches Landesamt - Hessische Kreiszahlen 2021: Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte*. Abgerufen am 02. 02 2022 von <https://statistik.hessen.de/publikationen/thematische-veroeffentlichungen/landkreise-und-kreisfreie-staedte-hessen>
- HSL. (2021). *Hessisches Statistisches Landesamt - Hessische Kreiszahlen: Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte -Band 2 2020*. Abgerufen am 02. 02 2022 von <https://statistik.hessen.de/publikationen/thematische-veroeffentlichungen/landkreise-und-kreisfreie-staedte-hessen>
- HSL. (13. 07 2021). *Hessisches Statistisches Landesamt - Jeder 7. landwirtschaftliche Betrieb in Hessen wirtschaftet ökologisch*. Abgerufen am 02. 02 2022 von <https://statistik.hessen.de/pressemitteilungen/pm-103-2021-landwirtschaftszaehlung-2020-oekolandbau-hessen>
- HSL. (2022). *Hessisches Statistisches Landesamt - Unternehmensinsolvenzen in Hessen im 4. Quartal 2021 nach Verwaltungsbezirken und nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und Rechtsformen*. Wiesbaden.
- HVBG. (2010). *Regionalplan Südhessen*.
- Infrastruktur & Umwelt. (2013). *Klimaanpassung im Landkreis Darmstadt-Dieburg*.
- Infrastruktur & Umwelt. (2017). *Integriertes Klimaschutzkonzept*.
- Interessengemeinschaft Odenwald e.V. (2022). *Region-Odenwald*. Abgerufen am 02. 02 2022 von <https://www.region-odenwald.de/projekte/leader-projekte/>
- IWAK. (2021). *15. Regionaldatenreport*.
- IWAK. (2021). *Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen 2019 bis 2026: Prognoseergebnisse und Strategieansätze - Abschlussbericht von regio pro*. Abgerufen am 02. 02 2022 von [https://www.iwak-frankfurt.de/wp-content/uploads/2021/09/Endbericht\\_regio-pro\\_2021\\_End.pdf](https://www.iwak-frankfurt.de/wp-content/uploads/2021/09/Endbericht_regio-pro_2021_End.pdf)
- IWAK. (2021). *Regionaldossier Kreis Darmstadt-Dieburg: Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2026- Ausgangslage-Prognoseergebnisse*

- Handlungsempfehlungen*. Abgerufen am 02. 02 2022 von [http://www.regio-pro.eu/download/2021/Regionaldossier\\_Kreis\\_Darmstadt-Dieburg\\_2021.pdf](http://www.regio-pro.eu/download/2021/Regionaldossier_Kreis_Darmstadt-Dieburg_2021.pdf)
- IWAK. (2022). *Monitoring der Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und der Wirtschaftssanktionen gegen Russland auf die Wirtschaft und die Arbeitsmärkte in den Regionen Hessens*.
- Kassenärztliche Vereinigung Hessen. (2021). *Analyse der ambulanten medizinischen Versorgung, Landkreis Darmstadt-Dieburg*.
- KfW. (2018). *KfW-Gründungsmonitor 2018*. Abgerufen am 01. 02 2022 von <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Gr%C3%BCndungsmonitor/KfW-Gruendungsmonitor-2018.pdf>
- Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg. (2018). *Schulentwicklungsplan 2018 - 2023 für den Landkreis Darmstadt Dieburg*.
- KulturRegion, FrankfurtRheinMain gGmbH. (24. 01 2022). Von <http://www.krfrm.de/> abgerufen
- LAG. (2014). *REK Ländlicher Raum Darmstadt-Dieburg 2014 - 2020*.
- LGS Dieburg. (24. 01 2022). *Landrat-Gruber-Schule*. Von <https://www.lgs-dieburg.de/> abgerufen
- LK Darmstadt-Dieburg. (2008). *Regionales Agrarumweltkonzept*. Von [https://www.ladadi.de/index.php?eID=tx\\_securedownloads&p=13106&u=1&g=0&t=1650442600&hash=b69689c46a3f3ad27d325fd7055f9815e3610eaf&file=fileadmin/user\\_upload/Mediaenarchiv/Abteilungen/IV/B\\_5-1/RAK\\_Textteil\\_Nov.2008.pdf](https://www.ladadi.de/index.php?eID=tx_securedownloads&p=13106&u=1&g=0&t=1650442600&hash=b69689c46a3f3ad27d325fd7055f9815e3610eaf&file=fileadmin/user_upload/Mediaenarchiv/Abteilungen/IV/B_5-1/RAK_Textteil_Nov.2008.pdf) abgerufen
- LK Darmstadt-Dieburg. (2013). *Darmstadt-Dieburg Statistik konkret: Eine Herausforderung für die nachhaltige Kreisentwicklung - Die Entwicklung des Einzelhandels*.
- LK Darmstadt-Dieburg. (2013). *Migration-Integration-Partizipation Analyse und Konzept für den Landkreis Darmstadt-Dieburg*. Abgerufen am 15. 03 2022 von [https://www.ladadi.de/index.php?eID=tx\\_securedownloads&p=10222&u=1&g=0&t=1647428749&hash=360c10e698dbd1c9cf87f437851e8e6ef537d810&file=fileadmin/user\\_upload/Mediaenarchiv/Abteilungen/IKB/LaDaDi\\_Integrationskonzept.pdf](https://www.ladadi.de/index.php?eID=tx_securedownloads&p=10222&u=1&g=0&t=1647428749&hash=360c10e698dbd1c9cf87f437851e8e6ef537d810&file=fileadmin/user_upload/Mediaenarchiv/Abteilungen/IKB/LaDaDi_Integrationskonzept.pdf)
- LK Darmstadt-Dieburg. (2017). *Darmstadt-Dieburg Statistik konkret 05: Menschen aus Einwandererfamilien*. Abgerufen am 15. 03 2022 von [https://www.ladadi.de/index.php?eID=tx\\_securedownloads&p=12392&u=1&g=0&t=1647422950&hash=2571ddcd31823f5eed12788954697e1f550d01ca&file=fileadmin/user\\_upload/Mediaenarchiv/Abteilungen/210/Statistik/2017/Darmstadt-Dieburg\\_Statistik\\_konkret\\_Band\\_5.pdf](https://www.ladadi.de/index.php?eID=tx_securedownloads&p=12392&u=1&g=0&t=1647422950&hash=2571ddcd31823f5eed12788954697e1f550d01ca&file=fileadmin/user_upload/Mediaenarchiv/Abteilungen/210/Statistik/2017/Darmstadt-Dieburg_Statistik_konkret_Band_5.pdf)
- LK Darmstadt-Dieburg. (12. 21 2017). *Presse-Archiv 2016: Landrat übergibt Förderbescheid an "Metzjersch's Lädsche" in Asbach*. Abgerufen am 03. 02 2022 von [https://www.ladadi.de/landkreis-verwaltung/presse/archive/jahr-2016.html?tx\\_dadipressedienst\\_pi1%5BshowUid%5D=8546&cHash=12af3589d50c942f04963e6148495c5e](https://www.ladadi.de/landkreis-verwaltung/presse/archive/jahr-2016.html?tx_dadipressedienst_pi1%5BshowUid%5D=8546&cHash=12af3589d50c942f04963e6148495c5e)
- LK Darmstadt-Dieburg. (2018). *Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie für den Landkreis Darmstadt-Dieburg 2019-2021*. Abgerufen am 22. 02 2022 von <https://www.ladadi.de/gesellschaft-soziales/arbeitsmarkt/ausbildungs-und-arbeitsmarktstrategie.html>
- LK Darmstadt-Dieburg. (2018). *Einzelhandel 2017 im Landkreis Darmstadt-Dieburg, Versorgungssituation und Veränderungen seit 2012*.

- LK Darmstadt-Dieburg. (2018). *Statistik-Journal: Zahlen-Daten-Fakten aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg: Hofläden und Shoppingcenter - Einzelhandel im Landkreis Darmstadt-Dieburg*. Von [https://www.ladadi.de/index.php?elD=tx\\_securedownloads&p=12392&u=1&g=0&t=1646305444&hash=8b42d7d3e590e14fc97a5f9bee9f7654e7dbad97&file=fileadmin/user\\_upload/Medienarchiv/Abteilungen/210/Statistik/2018/07\\_\\_August\\_2018\\_Hoflaeden\\_und\\_Shopping-Center.pdf](https://www.ladadi.de/index.php?elD=tx_securedownloads&p=12392&u=1&g=0&t=1646305444&hash=8b42d7d3e590e14fc97a5f9bee9f7654e7dbad97&file=fileadmin/user_upload/Medienarchiv/Abteilungen/210/Statistik/2018/07__August_2018_Hoflaeden_und_Shopping-Center.pdf) abgerufen
- LK Darmstadt-Dieburg. (2020). *Ehrenamtssuchmaschine*. Von <http://www.freiwilligenagentur-dadi.de/ehrenamtssuchmaschine.html> abgerufen
- LK Darmstadt-Dieburg. (2020). *Ergebnisbericht - Bestandsanalyse zur Etablierung einer Gründungskultur im Landkreis Darmstadt-Dieburg*. Gießen.
- LK Darmstadt-Dieburg. (2020). *Statistik-Journal: Zahlen -Daten-Fakten aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg - Aus aller Welt Nationalitäten der Menschen im Landkreis Darmstadt-Dieburg*. Abgerufen am 15. 03 2022 von [https://www.ladadi.de/index.php?elD=tx\\_securedownloads&p=12392&u=1&g=0&t=1647422950&hash=9843136e9ab81be3fcooa849d95f0964cb5efa6a&file=fileadmin/user\\_upload/Medienarchiv/Abteilungen/210/Statistik/2020/Statistik-Journal\\_14\\_Dezember\\_2020\\_Aus\\_aller\\_Welt\\_.pdf](https://www.ladadi.de/index.php?elD=tx_securedownloads&p=12392&u=1&g=0&t=1647422950&hash=9843136e9ab81be3fcooa849d95f0964cb5efa6a&file=fileadmin/user_upload/Medienarchiv/Abteilungen/210/Statistik/2020/Statistik-Journal_14_Dezember_2020_Aus_aller_Welt_.pdf)
- LK Darmstadt-Dieburg. (05. 11 2020). *Zweiter Case Manager erweitert geriatrische Versorgung in Ober-Ramstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg*. Von <https://mvz-dadi.de/zweiter-case-manager-erweitert-geriatrische-versorgung-in-ober-ramstadt-und-im-landkreis-darmstadt-dieburg/> abgerufen
- LK Darmstadt-Dieburg. (2021). *Darmstadt-Dieburg im Überblick*.
- LK Darmstadt-Dieburg. (24. 01 2021). *Museen im Landkreis Darmstadt-Dieburg*. Von <https://www.ladadi.de/wirtschaft-infrastruktur-freizeit/kultur.html> abgerufen
- LK Darmstadt-Dieburg. (20. 04 2022). *Bauernhof als Klassenzimmer*. Von <https://www.ladadi.de/bauen-umwelt/landwirtschaft-und-umwelt/landwirtschaft/landwirtschaft/zustaendigkeiten/bauernhof-als-klassenzimmer.html> abgerufen
- LK Darmstadt-Dieburg. (24. 01 2022). *Freizeitangebote*. Von <https://www.ladadi.de/wirtschaft-infrastruktur-freizeit/freizeit.html> abgerufen
- LK Darmstadt-Dieburg. (01. 03 2022). *Gesundheitskonzept Darmstadt-Dieburg 2025*. Von <https://www.ladadi.de/gesellschaft-soziales/medizinische-versorgung.html> abgerufen
- LK Darmstadt-Dieburg. (17. 02 2022). *Hessencampus Darmstadt-Dieburg*. Von <http://www.hessencampus-dadi.de/index.php?id=11724> abgerufen
- LK Darmstadt-Dieburg. (21.. Februar 2022). *HOFLÄDEN UND DIREKTVERMARKTER*. Von <https://www.darmstadt-dieburg-entdecken.de/filter/hoflaeden-und-direktvermarkter/1376> abgerufen
- LK Darmstadt-Dieburg. (2022). *Klimahelden*. Von <http://www.klimahelden-darmstadt-dieburg.de> abgerufen
- LK Darmstadt-Dieburg. (2022). *Landkreis-Verwaltung-Homepage*. Von <https://www.ladadi.de/landkreis-verwaltung/ehrenamt-und-vereine/> abgerufen

- LK Darmstadt-Dieburg. (17. 02 2022). *Medizinische Versorgungszentren*. Von <https://mvz-dadi.de/> abgerufen
- LK Darmstadt-Dieburg. (18. 03 2022). *Pflegestützpunkt*. Von <https://www.ladadi.de/gesellschaft-soziales/pflegestuetspunkt.html> abgerufen
- LK Darmstadt-Dieburg. (17. 02 2022). *Volkshochschule Darmstadt-Dieburg*. Von <https://vhs.ladadi.de/index.php?id=1> abgerufen
- LLH. (21.. Februar 2022). *Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen - Neue Möglichkeiten in der regionalen Schlachtung*. Von Für kurze Wege und mehr Tierwohl: <https://llh.hessen.de/unternehmen/erwerbsskombinationen/direktvermarktung/neue-moeglichkeiten-in-der-regionalen-schlachtung/> abgerufen
- MGH Gutes aus Hessen GmbH. (2022). Das sind die Ökomodellregionen. Abgerufen am 15. 02 2022 von <https://www.oekomodellregionen-hessen.de/themen/das-sind-oekomodellregionen>
- Mühltal Post. (03/2019). Nr. 479.
- Netzwerk Solidarische Landwirtschaft e.V. . (21.. Februar 2022). *Netzwerk Solidarische Landwirtschaft e.V. .* Von <https://www.solidarische-landwirtschaft.org/das-netzwerk/ueberuns/ueberblick> abgerufen
- Ökomodellregion Süd. (21.. Februar 2022 a). *Die Ökomodell-Region Süd*. Von <https://www.oekomodellregionen-hessen.de/region/sued> abgerufen
- Ökomodell-Region Süd. (2022 b). *suedhessen-is(s)t-bio*. Von <https://suedhessen-isst-bio.de> abgerufen
- Planungsbüro Radverkehrs-Konzept. (2018). *Radverkehrskonzept Landkreis Darmstadt-Dieburg*.
- RP Darmstadt. (24. 01 2022). *Kultursommer Südhessen e.V.* Von <https://www.kultursommer-suedhessen.de/> abgerufen
- Schuldorf Bergstraße - Community School*. (18. 03 2022). Von <https://www.schuldorf.de/schulprofil> abgerufen
- Schwind, F. (1984). *Geschichtlicher Atlas von Hessen - Text- und Erläuterungsband*. Lahn : Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde.
- SLH. (2011-2021). *Hessische Gemeindestatistik*. Statistisches Landesamt Hessen. Von <https://statistik.hessen.de/publikationen/thematische-veroeffentlichungen/gemeinden-hessen> abgerufen
- SoLaWi Groß-Umstadt. (21.. Februar 2022). *Solidarische Landwirtschaft in Groß-Umstadt*. Von <https://www.solawi-gross-umstadt.de/wer-wir-sind/> abgerufen
- Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Regionaler Schienennetzplan 2022*. (01. 03 2022). Von [https://www.vgf-ffm.de/fileadmin/VGF/Tickets\\_\\_Tarife\\_\\_Plaene/Fahrplaene/Images/Content/RMV-Schienennetzplan\\_2022.pdf](https://www.vgf-ffm.de/fileadmin/VGF/Tickets__Tarife__Plaene/Fahrplaene/Images/Content/RMV-Schienennetzplan_2022.pdf) abgerufen
- Standortmarketing Darmstadt-Dieburg. (2019). *Frisch und lecker im Landkreis Darmstadt-Dieburg*. Abgerufen am 01. 02 2022 von [https://www.ladadi.de/index.php?eID=tx\\_securedownloads&p=17745&u=1&g=0&t=1646317](https://www.ladadi.de/index.php?eID=tx_securedownloads&p=17745&u=1&g=0&t=1646317)

453&hash=1e70039eb42d2fd6a81a60e5708759cf4a4bd665&file=fileadmin/user\_upload/Medienarchiv/Abteilungen/L\_1/Internet\_Veranstaltungen2019.pdf

Statistische Ämter des Bundes und der Länder. (2022). *Statistische Ämter des Bundes und der Länder -Gemeinsames Statistikportal*. Abgerufen am 22. 02 2022 von <https://www.giscloud.nrw.de/arcgis/apps/storymaps/stories/277dcd2e74404cb784465f29287b3edc>

Statistisches Bundesamt. (2020). *Bevölkerungsfortschreibung, Verkehr in Zahlen 2019/2020*.

Steinert, S. (12.. Oktober 2021). Verwenden statt verschwenden. *Darmstädter Echo*.

TU Darmstadt. (2022). *WieBauin*. Von "Wiederverwendung von Baumaterialien innovativ": <https://www.wiebauin.de/> abgerufen

Voigt, M. (18.. Oktober 2022). Frisches Gemüse vom Acker ums Eck. *Darmstädter Echo*.

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Landschaft bei Ober-Ramstadt (Andre – stock.adobe.com) .....	5
Abbildung 2: Zeitplan Erarbeitungs- und Beteiligungsprozess zur Lokalen Entwicklungsstrategie...12	
Abbildung 3: Neue und alte Gebietskulisse der LEADER-Region Ländlicher Raum Darmstadt-Dieburg (ProjektStadt 2022) .....	38
Abbildung 4: Verkehrliche Anbindung der Region (ProjektStadt 2022) .....	40
Abbildung 5: Vorderer Odenwald in Lichtenberg - Gemeinde Fischbachtal (ProjektStadt 2022) .....	41
Abbildung 6: Regionalplan Südhessen 2010 (verändert, Ausschnitt LEADER-Region) (RP Darmstadt, 2011) .....	44
Abbildung 7: Gebietsabgrenzung LEADER-Region Darmstadt-Dieburg (ohne Maßstab, Datengrundlage Openstreetmap 2022)).....	47
Abbildung 8: Relative und absolute Bevölkerungsentwicklung von 2010 bis 2020 (Eigene Darstellung auf Grundlage der Hessischen Gemeindestatistiken) .....	48
Abbildung 9: Relative Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2020 (eigene Darstellung auf Grundlage der Hessischen Gemeindestatistiken 2011 und 2021) .....	49
Abbildung 10: Entwicklung des Wanderungssaldo und der natürlichen Bevölkerungsbewegung (HSL, 08/2021) .....	50
Abbildung 11 Durchschnittsalter im Zeitverlauf 2020 - 2035 (Datengrundlage Hessisches Gemeindelexikon 2020).....	51
Abbildung 12: Entwicklung Beschäftigte (Arbeitsort) 2000 bis 2020 in der LEADER Region, im Landkreis Darmstadt-Dieburg und im Land Hessen (Datengrundlage: Hessisches Gemeindelexikon) .....	52
Abbildung 13: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der LEADER-Kommunen von 2000 bis 2020 (Datengrundlage: Hessisches Gemeindelexikon).....	53
Abbildung 14: Beschäftigte am Wohnort nach Berufsabschluss (Datengrundlage: Hessische Gemeindestatistiken 2021).....	54
Abbildung 15: Altersverteilung, Geschlecht und Beschäftigungsverhältnis (Datengrundlage: Hessische Gemeindestatistiken 2021) .....	54
Abbildung 16: Pendlerzahlen in der LEADER-Region (Datengrundlage: Hessische Gemeindestatistiken 2021).....	55

Abbildung 17: Pendlerdistanzen und -verflechtungen (Abbildung auf Grundlage von Deutschlandatlas – Stand 2019) .....	56
Abbildung 18: Arbeitslosenzahlen Insgesamt und nach SGB II, bzw. SGB III in den LEADER-Kommunen, prozentuale Veränderung der Arbeitslosenzahlen in der LEADER-Region, im Landkreis Darmstadt-Dieburg und im Land Hessen (Datengrundlage: Arbeitsmarkt Kommunal-Bericht 202..	57
Abbildung 19: Prozentualer Anteil Nichtdeutscher im Landkreis Darmstadt-Dieburg (Hessische Gemeindestatistiken, 2021).....	58
Abbildung 20: Altstadt in Babenhausen (The-Matrixer - stock.adobe.com).....	64
Abbildung 21: Apotheken in den Ortsteilen (LK Darmstadt-Dieburg, 2018) .....	67
Abbildung 22: Blick von Schloss Lichtenberg (Fischbachtal) in Richtung Odenwald (ProjektStadt 2022) .....	80
Abbildung 23: BIP 2008-2019 (Hessisches Statistisches Landesamt, 2018).....	81
Abbildung 24: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2015-2020 im Vergleich (HSL, 2016, 2021) .....	84
Abbildung 25: Wanderungsbeziehungen Darmstadt-Dieburg 2020.....	86
Abbildung 26: Auspendleranteile sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Landkreis Darmstadt-Dieburg, 2020).....	86
Abbildung 27: Lebensmittelversorgung in den Ortsteilen (LK Darmstadt-Dieburg, 2018) .....	90
Abbildung 28: Verteilung Fachmärkte im Landkreis (LK Darmstadt-Dieburg, 2018).....	91
Abbildung 29: Information zu Angeboten von Beherbergungsbetrieben auf <a href="http://www.darmstadt-dieburg-entdecken.de">www.darmstadt-dieburg-entdecken.de</a> .....	93
Abbildung 30: Beschreibung des Bedarfs im Gewerbe und Handwerk im Landkreis gemäß Ergebnisbericht - Bestandsanalyse zur Etablierung einer Gründungskultur im Landkreis Darmstadt-Dieburg (LK Darmstadt-Dieburg, 2020).....	94
Abbildung 31: Kunstinstallation an der Grube Messel (ProjektStadt 2022) .....	99
Abbildung 32: Schloss Lichtenberg in Fischbachtal (TFKommunikation - stock.adobe.com) .....	101
Abbildung 33: Altstadt Groß-Umstadt (Lapping Pictures - stock.adobe.com) .....	103
Abbildung 34: Blick in die Grube Messel (Ilhan Balta – stock.adobe.com) .....	106
Abbildung 35: Zindenauer Schlösschen in Fischbachtal (Fotolyse – stock.adobe.com).....	109
Abbildung 36:Übernachtungen im Landkreis Darmstadt-Dieburg 2019-2021 Hessische Gemeindestatistik 2019 – 2021.....	113
Abbildung 37: Screenshot der Informationsplattform "Darmstadt-Dieburg-entdecken" .....	114
Abbildung 38: Weinberge bei Roßdorf (Fotolyse - stock.adobe.com): .....	121
Abbildung 39: Wartturm Schaafheim – landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft (TFKommunikation - stock.adobe.com) .....	124
Abbildung 40: Windenergieanlagen in Neutsch/Modautal (schreiberVIS - stock.adobe.com).....	134
Abbildung 41: Schema Erarbeitung und Entstehung Ziele und Projekte.....	135
Abbildung 42: Organisation und Struktur der LAG .....	174
Abbildung 43: Landschaft bei Ober-Beerbach (Seeheim-Jugenheim) (Conny Pokorny-stock.adobe.com).....	178
Abbildung 44: Veste Otzberg (TFKommunikation - stock.adobe.com).....	187



Abbildung 44: Veste Otzberg (TFKommunikation - stock.adobe.com)

## Anlagen

1. Karte Gebietskulisse LAG
2. Projektauswahlkriterienkatalog der LAG
3. Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums
4. Formblatt Projektbeschreibung
5. Formblatt Ergebnis Projektauswahl
6. Bilddokumentation Prozess LES
7. Letter of intent zwischen den LAG Darmstadt-Dieburg und Odenwald





Lokale Aktionsgruppe  
Darmstadt-Dieburg



**PROJEKTSTADT**

EINE MARKE DER UNTERNEHMENSGRUPPE  
NASSAUISCHE HEIMSTÄTTE | WOHNSTADT